Beilage zu No. 1421 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 279. Düsseldorf, 1. Mai 1912.



ECLIPSE Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING Co.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218
:: (Fahrstuhlbenutzung) :: 01

Fernsprecher: Berlin, Amt Kurfürst, 6193. Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.

Ausgabetag 16. Mai 1912!

Naturaufnahmen:

Tunis und Umgebung

Länge 123 m — Virage 10 Mk. extra.
Telegr.-Wort: Tunis.

Die Küste von Kent

Länge 93 m — Virage 7.50 Mk. extra.
Telegr.-Wort: Kent.

Beachten Sie unsere Spezial-Annonce für den Film

Ein Lebenslied

Dramen:

Um Mitternacht

Schönes Plakat. Länge 272 m — Virage 20 Mk. extra.
Telegr.-Wort: Mitternacht.

Im Jahre 2000

Ein Drama in den Lüften. Länge 277 m
Virage 23 Mk. extra. Telegr.-Wort: Aero.

Komisch

Dupin als Photograph

Höchst drolliges Plakat. Länge 120 m
Virage 9.50 extra. Telegr.-Wort: Photo.

Welt-Film

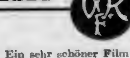


Es ist höchste Zeit, dass Sie sich den

Schlager

Deutsche Offiziere beim Reitsport

bestellen. **Nur 129 m. Erscheinungstag 11. Mai.** Die packenden Reiterszenen und die gefährlichen Stürze versetzen den Beschauer in wahre Begeisterung.



Ein sehr schöner Film mit herrlichen Partien ist die zweite Abteilung des Sujets

Das Donautal von Beuron nach Sigmaringen

111 m. Vir. M. 8,75. Erscheinungstag: 18. Mai. Herrliche Ansichten der blauen Donau, in der sich die gigantischen Felskolosse spiegeln, machen diesen Film zu einem äusserst interessanten.

Ausführliche Beschreibungen siehe unter „Neue Films“. 4758

Telephon 2412

Welt-Kinematograph — G. m. b. H. — Freiburg i. B.

Telegr.-Adresse: Weltkinograph Freiburgbreisgau



Bestellen Sie **nicht** Ihre Einkäufe zum **30. Mai**, :: bevor Sie unseren :: Pracht-Film gesehen haben

Ein Lebenslied



Die Geschichte von der Liebe, dem Hoffen, dem Bangen und dem Tode einer Frau

Ein Drama in 2 Akten aus den höchsten Gesellschaftskreisen.

Nach einer wahren Begebenheit inscen. von Freiherr v. L.

Schlager ersten Ranges.
Hervorragendes Reklame-Material.

Etwas ganz Neues!

Kostenlose Angabe der Musik-Begleitung

In Berlin zensiert. Kinderverbot Preis Mark 870.—

In Bayern zensiert, vollständig erlaubt! Letzter Bestelltag 18. Mai.

Verlangen Sie Beschreibung! ∘ Es kostet Sie nichts!

ECLIPSE

Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING Co. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218 (Fahrstuhlbenutzung)

Fernsprecher: Berlin, Amt Kurfürst, 6193. Telegr.-Adresse: Cousinhood, Berlin.

4684



No. 279 Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 1 Mai 1912 Erscheint jeden Mittwoch.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Variété und Kinematograph. — Parlamentarische Vorpostengefechte. — Des Rätsels Lösung. — Unter Goethes Flagge.

Nimmt man heute eine kinematographische Fachzeitung zur Hand, wirft man einen Blick in die Spalten einer grösseren Tageszeitung — aus jeder Nummer fast leuchtet einem das Thema „Kinematograph und Theater" entgegen. Es ist schon so oft erörtert, schon so gewissenhaft von allen Seiten beleuchtet worden, dass man sich oft wundern muss, wie journalistische Gewandtheit an dieser lebenden Leiche immer neue Sezierungs- (oder Sezessions-)Möglichkeiten entdeckt. — Ein andres Thema, das dem erwähnten recht nahe liegt und nicht minder interessant ist, als dieses, ist dagegen bis jetzt noch verhältnismässig recht kurz weggekommen. „Kinematograph und Variété" so lautet sein Titel, und es verlohnt sich schon der Mühe, wenn wir unsere Streiflichter innerhalb der deutschen Filmmetropole, die ja zum Studium einer jeden Frage, sei sie nun einfacher oder problematischer Natur, so reichlich Gelegenheit bietet, auch einmal auf diesen Gegenstand werfen und das Verhältnis zwischen Kinematograph und Variété unter die kritische Sonde unserer Wochenplauderei nehmen.

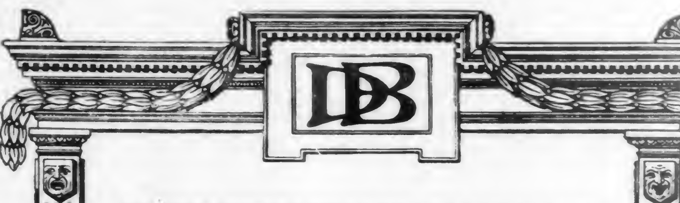
Das Variété hatte in der Epoche seiner Entwicklung, die es zu seiner heutigen anerkannten Stellung unter den Schaubühnen brachte, gegen ähnliche Schwierigkeiten zu kämpfen wie das Lichtspielwesen. Verfolgung von seiten der berufsmässigen Tugendwächter und Sittlichkeitsapostel, Beschränkung der Bewegungsfreiheit durch die Behörden, vor allem durch die Zensur und, last not least, die grimmige Feindschaft der Theaterdirektoren — das waren die Hauptgegner des jungen Variétés, die eine Zeit lang mit grosser Erbitterung gegen die neue Konkurrenz wüteten und alle möglichen Beweggründe den wahren Motiven ihrer Entrüstung unterschoben. Bedrohung der Moral, sittliche Gefährdung der Jugend, Verrohung des Geschmacks usw. — wir kennen ja alle aus eigener Erfahrung dieses Repertoire zur Genüge — das waren die hauptsächlichsten Schlagworte, mit denen man, wenn auch nicht in dem Umfange, als es jetzt gegen die Kinos geschieht, den Variétés zu Leibe ging. Genutzt hat es freilich nichts. Die alte bewährte Regel, dass Kampf den Gesunden stählt, bewahrheitete sich auch hier, und die fanatischen Gegner des Variétés mussten bald einsehen, dass dieses allen Anfechtungen zum Trotz sich eine achtunggebietende Stellung unter den der Kunst und der Unterhaltung des Volkes geweihten Kulturinstitutionen unserer modernen Zeit unaufhaltsam eroberte. Da nun jene Elemente, die sich einmal nicht wohlfühlen, wenn sie nicht als berufene Richter bedrohter Moral, Tugend und Sittlichkeit im Glorienscheine billiger Entrüstung glänzen dürfen, in Gemeinschaft mit den Theaterdirektoren, die eine Entschuldigung für eigene Misserfolge dringend benötigten irgend einen Sündenbock haben mussten, nach dessen Haupte sie ungestraft ihre Bannstrahlen schleudern konnten, so avancierte nach dem Variété zunächst das Kabarett zum Objekt ihrer liebevollen Aufmerksamkeit. Aber auch hier sollten die Fanatiker keine Erfolge ernten. Das Ueberbrettl, ein naher Verwandter des Variétés, war allzu ätherisch und gewandt, um sich packen zu lassen. Nach dem Grundsatz: „Ich bin ein Kind der Sünde, und alles is mir wurscht" ignorierte es entweder die Angriffe seiner Gegner vollkommen oder verarbeitete sie zu satirischen Couplets und hatte jederzeit die Lacher auf seiner Seite. Hier erreichten also die Tugendeiferer gerade das Gegenteil ihrer Absichten; sie unterstützten ihren Feind, indem sie sich unfreiwillig zur Zielscheibe seines Spottes machten, der öffentlichen Lächerlichkeit blossgaben und ihm damit die vorzüglichsten Existenzmittel lieferten. Dabei verstand es das Kabarett, von einigen Auswüchsen abgesehen, recht wohl, seine künstlerischen Interessen zu wahren und liess neben der materiellen Seite niemals die ideelle seines Wirkens ausser Acht. Wenn es trotzdem heute nicht jene Stellung einnimmt, die ihm seine Freunde einst prophezeiten, so trägt daran nur die ungenügende finanzielle Fundamentierung der Kabarettunternehmen die Schuld, nicht aber seine geschworenen Feinde.

Diese hatten das Glück, bald ein lohnenderes Objekt für ihren bewunderungswürdigen Kampfeseifer zu entdecken: den Kinematographen. Wie eine Meute hungriger Wölfe fielen die berufsmässigen Tugendwächter und die Theaterdirektoren über uns her und fanden endlich den langersehnten Sündenbock, dessen Schultern breit genug waren, all die Vorwürfe zu tragen, die man ihm aufhalste. Genau dieselben Schandtaten, die man einst dem Variété und dem Kabarett unterstellte, schob man nun in zweiter vermehrter Auflage dem Kinematographen in die Schuhe. Zwar auch seine Entwicklung hat man bis auf den heutigen Tag nicht zu hemmen vermocht, und die Steine, die man ihm in den Weg legte, brachten zwar einzelne Kinos zu Falle, konnten aber der ganzen Sache nicht das Geringste anhaben. Doch dessen ungeachtet tobt heute der Kampf heftiger

denn je, und im gegnerischen Lager wird jetzt so schweres Geschütz angefahren, dass wir ernstlich an unsere Verteidigung denken müssen. Obwohl wir uns im Bewusstsein eine gerechte Sache vor ungerechten Anfeindungen zu schützen, auch allein stark genug fühlen, den Endkampf gegen unsere Erbfeinde aufzunehmen, so mahnt doch der Selbsterhaltungstrieb, sich nach geeigneten Bundesgenossen im Streite umzusehen. Wer aber wäre berufener, dem bedrängten Kinematographen zu Hilfe zu eilen und mit dem ganzen Gewichte seiner moralischen Unterstützung für ihn einzuspringen, als das Variété? Variété und Kinematograph haben sich zwar schon vielfach in den Haaren gelegen, sind aber andererseits auch schon geschäftlich zusammengegangen, und die Gleichheit der Geschicke sollte sie eigentlich zu Freunden und Bundesgenossen machen. Jeder Misserfolg des Kinematographen im Kampfe gegen die „Beschützer des guten Geschmacks" müsste seine Schatten auch auf die Variétés werfen, und gelänge es den Feinden wirklich, uns zu beseitigen, dann würde auch bald der Kampf gegen die Variétés auf der ganzen Linie von neuem toben. — Diese Interessengemeinschaft, die Kinematograph und Variété so innig miteinander verknüpft, gilt es nun auch öffentlich zu dokumentieren und zu betätigen. Gleiche Gegner, gleiche Zwecke und gleiche Ziele müssen beide dauernd vereinen. Dass sich diese Freundschaft nicht nur in der Wahrung gemeinsamer Interessen zeigen wird, sondern auch auf das Gebiet ihrer künstlerischen Betätigung, auf ihren öffentlichen und (nicht zuletzt!) sozialpolitischen Wirkungskreis mit der Zeit übergreifen wird, ist selbstverständlich. Schon jetzt haben eine Anzahl Variétés den Kinematographen in ihr ständiges Repertoire aufgenommen. Freilich sind diese Versuche noch sehr bescheidener Natur, und von einer Verschmelzung zwischen Variété und Kinematograph kann noch keine Rede sein. Doch auch hier wird die fortschreitende Entwicklung das Ihre tun.

In einem interessanten Leitartikel des „Artist" weist der Fachredakteur Perlmann, welcher in seiner langjährigen Praxis und bei seinen öfteren Auslandsreisen diese Frage eingehend studiert hat, darauf hin, dass Kinovariétés ausserhalb der schwarzweissroten Grenzpfähle, beispielsweise in Russland, Italien, Spanien, England, Amerika, schon stark im Schwunge sind und gute Erfolge erzielen. Warum solle das nicht auch bei uns gehen? Es werde freilich für die Variétédirektoren eine unabweisbare Notwendigkeit sein, die Anwendungsmöglichkeiten der Kinematographie etwas aufmerksamer zu studieren. Mit dem Abhaspeln etlicher alter Bilder, die schon längst in den kleinsten Kinos Revue passiert haben, sei es nicht getan; vor allem müsse man sich der Vorführung von aktuellen Neuheiten zuwenden . . . . Ob die vorauszusehende Spezialisierung der Kinematographentheater sich, wie der Verfasser des Artikels meint, auch auf die Kinovariétés soweit erstrecken würde, dass ausser den eine gemischte Durchschnittskost servierenden Instituten eine Art Kinochantants sich herausbilden, die auf Familienpublikum ganz verzichten, ist eine andere Frage; das letztere stellt doch wohl immer das Hauptkontingent der ständigen Kinobesucher und es werden von diesem auch immer noch genug übrig bleiben, welche das einfache Lichtbildtheater vorziehen und diesem die Existenz ermöglichen. Keine Verdrängung, sondern nur eine Ergänzung des Bestehenden kann und soll das Kinovariété sein.

Die Sache ist selbstverständlich vorläufig noch nicht spruchreif. Doch gerade jetzt, wo der Kinematograph Bundesgenossen braucht im Kampfe gegen seine Erbfeinde, scheint mir der Zeitpunkt geeignet, auf seine Stellung zum Variété hinzuweisen. An Gegnern fehlt es uns wahrlich nicht — appellieren wir jetzt an unsere Freunde, um gegen


DB

jene eine ebenbürtige Streitmacht ins Feld schicken zu können.

In den Parlamenten beginnen bereits die Vorpostengefechte für die grosse Schlacht, die über das Schicksal der Kinematographie entscheiden soll. Während ich in den vorigen Streiflichtern über das Präsidium im deutschen Reichstage berichtete, haben mittlerweile auch im preussischen Abgeordnetenhaus einige Redner zur Kinofrage Stellung genommen, leider in einer uns nicht eben freundlich gesinnten Art und Weise. So beklagte der Zentrumsabgeordnete Linz das Ueberhandnehmen der Kinematographentheater, dem entgegenzutreten sei. Auch sein Fraktionsgenosse Bell beliebte, uns in nicht gerade sehr verbindlicher Manier anzubellen, sieht aber vernünftigerweise das Heil für die anderen weniger in Zwangmassregeln, als in der Veranstaltung billiger und guter Theatervorstellungen. — Von grossem Interesse ist die Erklärung, die der Minister des Innern von Dallwitz abgab:

„Was die Mißstände im Kinematographentheaterwesen anlangt, sagte er, so halte auch ich es für zweckmässig, die Kinos der Konzessionspflicht zu unterstellen. Derartige Anregungen haben wir bereits an die zuständigen Stellen des Reichsamts des Innern ergehen lassen, die Verhandlungen haben jedoch zu einem positiven Ergebnis noch nicht geführt, sind aber auch noch nicht abgebrochen. Auch die übrigen Anregungen gegen die Mißstände bei den Kinos sind an sich durchaus erwägenswert. Die Erhebung einer höheren Lustbarkeitssteuer wäre allerdings Sache der Kommunen. Ob man Kindern den Besuch der Kinos nur in Begleitung der Eltern gestatten soll, oder ob man anordnen soll, dass besondere Vorstellungen für Kinder veranstaltet werden müssen, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Aber auch diese Anregung soll geprüft werden . . .“

Aus diesen Aeusserungen des Ministers ersieht man, wie ernst die Situation gegenwärtig für unsere Branche ist. — Um den Ereignissen nicht vorzugreifen, will ich heute auf jeden weiteren Kommentar verzichten. Die Kinematographeninteressenten werden jedenfalls die Hände nicht müssig in den Schoss legen und zusehen, wie der Stab über sie gebrochen wird, sondern werden sich kräftig ihrer Haut wehren, ohne — das sei besonders betont — die Grenzen der Objektivität und strengsten Sachlichkeit zu überschreiten. — — —

Wie ich in voriger Nummer berichtete, wurde den hiesigen Kammerlichtspielen die Vorführung des sensationellen Wolff-Metternich-Films durch einen Gerichtsbeschluss plötzlich untersagt. Jetzt hat sich das Rätsel dieses eigenartigen Verbotes in recht harmloser Weise aufgeklärt: einige Szenen des Films waren in einem Potsdamer Villengrundstück aufgenommen, mit Erlaubnis des Hausverwalters, aber ohne dass man den im Süden weilenden Besitzer vorher um seine Erlaubnis ersucht hatte. Dieser Herr fühlte sich nun so entrüstet über die Entweihung, die seinem Grund und Boden durch die Reproduktion in einem der bösen Kinos zuteil wurde, dass er den oben erwähnten, sofort vollstreckbaren Gerichtsbeschluss herbeiführte und sogar die Hinterlegung einer Kaution um dessentwillen nicht scheute. Die ganze Chose wirkt natürlich nur humoristisch und gewinnt höchstens dadurch eine etwas tiefere Bedeutung, dass man an ihr wieder einmal sehen kann, welch lächerliche Blüten die Kinofreundschaft zu treiben im Stande ist.

Zum Schluss sei noch auf die Anfang Mai stattfindende Protestversammlung hingewiesen, die der Goethebund gegen die „Kinematographengefahr“ einberuft. Auf dem Verhandlungsprogramm steht die Stellungnahme zu der





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Am 25. Mai gelangen zur Ausgabe:

Die Macht der Jugend

Drama . . . . . . Länge 605 m — Telegramm-Wort: Jugend

Lebensbilder

Regie: Max Mack

Humoreske . . . Länge 98 m — Telegramm-Wort: Lebensbild



Verlangen Sie Beschreibungen. *Verlangen Sie Beschreibungen.*

Vorführungen: 2., 3., 4. Mai und 9., 10., 11. Mai
in unseren Räumen: Friedrichstrasse 235, I. Portal. Fahrstuhlbenutzung.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass wir Kodakmaterial verwenden und dass unsere Films genaue Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continentalfilm-Berlin. Fernsprecher: Kurfürst 9576.

ZANDER





Drama aus dem Chinesen-Viertel St. Franciscos ::

Regie: MAX MACK

Erscheinungstag: 1. Juni.

Länge: 880 Meter

Telegramm-Wort: RASSE.

Die lieben Freunde

Komödie. ○ Regie MAX MACK.

Länge: 215 Meter. Telegr.-Wort: FREUNDE.

Erscheinungstag: 1. Juni.

ilm G.m.b.H. Berlin SW. 48. Friedrich Strasse 235.



Frage der Kinos in ihrem Verhältnis zur Bühne und Literatur. Wie diese Stellungnahme ausfallen wird, wissen wir ja vorher. Gespannt kann man nur sein, ob sich unter den Debatterednern wenigstens einer finden wird, der uns Gerechtigkeit angedeihen lässt und neben den prinzipiellen Bedenken, die der Goethebund gegen uns hegt, auch die Verdienste des Kinematographen zur Sprache bringen wird. Wir möchten den Herren die Worte jenes grossen Meisters zurufen, dessen Namen sie auf ihr Panier schrieben:

„Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, dass er nicht falle!“

Amerikana.

X. 1912.

Ein lustiger Krieg — Die MPPC. und die MPS. & DC. liegen sich wieder einmal in den Haaren. — Wenn schon, weshalb nicht die ganze Wahrheit sagen! — Gewonnen oder verloren! — Ein Hieb, der sitzt.

In Fachzeitschriften wird momentan ein lustiger Krieg geführt: die Motion Picture Patents Company erklärt, sie habe auf der ganzen Linie gesiegt und die Motion Picture Sales & Distributing Company erklärt, die MPPC. sei von der Wahrheit so weit entfernt, als von einem Sieg.

Während man auf den beiden Seiten die Erklärungen der MPPC. findet, bringen die beiden nächsten Seiten die Erklärungen der MPS. & DCo. Das verehrte Publikum kann sich dann das Passende herausnehmen und glauben, wem es will.

Hier folgt die Kriegserklärung:

Die MPPC. schreibt am 10. Januar 1912.

„Sie sind hiermit benachrichtigt, dass die Gültigkeit des erneuerten Edison Patentes No. 12, 192, lebende Bilder, Films betreffend, durch den Supreme Court of the District of Columbia aufrecht erhalten wurde und legen wir hiermit zu Ihrer Information eine Abschrift des Urteils vom 23. Dezember 1911 bei.

„Die unberechtigte Herstellung, der Verkauf und das Verleihen von lebenden Bilder-Films, welche die Erfindung des genannten Patentes einschliessen, wird nachdrücklich verfolgt. Ausserdem wird Schadenersatz verlangt, einschliesslich des Nutzens oder sonstiger Vorteile, die der unberechtigte Nachahmer erhalten durch das Fabrizieren, den Verkauf oder das Verleihen solcher Films. Motion Picture Patents Company“.

Die nächste Seite bringt eine Abschrift des Urteils, von dem ich die wichtigsten Punkte wiedergebe:

1. Das erneuerte Patent No. 12, 192, dem Thomas A. Edison ausgestellt am 12. Januar 1904 ist gesetzgültig.

2. Thomas A. Edison war der wirkliche, erste und wahre Erfinder der Artikel in genanntem Patente beschrieben.

3. Die Motion Picture Patents Company hat diese Patente zu Recht erworben

4. Die Beklagte, Chicago Film Exchange, hat sich der Patentverletzung schuldig gemacht.

6. Die Kläger sind zu Schadenersatz berechtigt und zu allem Nutzen, den die Beklagten seit der Patentausstellung gemacht.

7. Der Gerichtshof ernennt einen vereidigten Gutachter, der den Nutzen und den Schadenersatz feststellt. Die Beklagten sind verpflichtet, dem Kläger alle Bücher etc. vorzulegen.

8. Der Beklagte hat alle Kosten des Verfahrens zu bezahlen.

Das Urteil ist am 23. Dezember 1911 ausgestellt und vom Richter Wendell P. Stafford unterzeichnet.

Nun kommt die Motion Picture Distributing & Sales

Company mit einer doppelseitigen Annonce, die folgendermassen beginnt:

„Einfache Tatsachen versus Grossmäulerei".

„Die Motion Picture Sales & Distributing Company macht bekannt, dass sie ihre Abnehmer gegen jede Klage wegen angeblicher Patentverletzung schützen wird.

Lesen Sie die Tatsachen und dann lesen Sie die Grossmäulerei und urteilen Sie selbst.

Am 8. Januar 1912 erklärte der United States District Court for the Southern District of New York, dass die Klage der Motion Picture Patents Company gegen die Yankee Film Company keine Berechtigung habe. (Dieses Urteil teilte der ‚Kinematograph' seinen Lesern bereits mit. D.Red.) Ebensowenig die Klage der Motion Picture Patents Company gegen Steiner, Miles und Andere. Die Kosten des Verfahrens wurden der Yankee Film Company, Steiner, Miles und Anderen zugesprochen und ausserdem je hundertfünfzig Dollars Schadenersatz, in Anbetracht der unfairen und kniffigen Angriffsweise der Motion Picture Patents Company.

Diese Klagen waren im November 1910 angestrengt worden. Ein vorläufiger Einhaltsbefehl wurde der MPPC. gewährt, indes vom Appellations-Gerichtshof aufgehoben. Das Aufgeben des erneuten Edison-Patentes No. 12037 durch die MPPC. bildete die Grundlage des obsiegenden Urteils.

In Sachen der neuerlichen Entscheidung in Washington D. C. gegen die Chicago Film Exchange wegen Verletzung des Edisonschen Film-Patentes No. 12192 verhalten sich die Tatsachen wie folgt:

Klage wurde im Mai 1911 erhoben. Verhandlung am 21. Dezember 1911. Mündliches Urteil am 23. Dezember 1911, mit der Bestimmung, dass der Einhaltsbefehl und der Schadenersatz-Zuspruch bis nach Erledigung der eingereichten Appellation aufgehoben seien.

Am 10. März 1902 bestimmte der Circuit Court of Appeals for the Second Circuit (Appellations-Gerichtshof) das Original Film-Patent Edisons betreffend: das Recht sei ungültig und zwar:

„ein Film ist nichts Neues, und wenn andere Charakteristika des Produkts nicht neu sind, sondern nur neu im Sinne einer verbesserten Qualität oder einer verbesserten Fabrikation, so hat ein Patent keine Berechtigung."

Hierauf erneuerte Edison seine Patentansprüche in begrenzterem Maßstabe.

Da der Gerichtshof in Washington keine schriftliche Begründung seines Urteils abgab, lässt sich nicht sagen, weshalb der Richter das neueste der erneuerten Patente nicht für ungültig erklärte. Nach Ansicht unserer Rechtsanwälte ist das Patent ungültig und sind sie sicher, dass das Urteil vom Appellations-Gerichtshof umgestossen wird. Diese Appellation kommt vielleicht bald zur Verhandlung. Eine weitere Berufung kann beim höchsten Gerichtshof, The United States Supreme Court, eingelegt werden und hier ist keine Möglichkeit einer Verhandlung vor dem Herbst 1914. Motion Picture Distributing and Sales Company, New-York."

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia. Pa.

Von der österreichischen Kinoenquête.

Im meinem Vorbericht über die Enquête habe ich bloss erwähnt, dass bei den Verhandlungen alle wichtigen und interessanten Fragen, die das heutige Kinematographenwesen betreffen, angeschnitten wurden. Es kann sich mir bei meinen diesmaligen Betrachtungen nicht darum handeln, die einzelnen mehr oder minder gehaltvollen Reden wiederzugeben. Bei der Fülle des Stoffes muss ein möglichst übersichtliches Resumee genügen.

Der erste Punkt des Fragebogens beschäftigt sich damit. ob die Kinematographenbetriebe nur in beschränkter Zahl, und zwar in einem bestimmten Verhältnis zur Bevölkerungszahl bewilligt werden sollen. Herr Juhasz, der Präsident des Reichsverbandes der Kinounternehmer, steht auf dem ganz richtigen Standpunkt, dass die Lizenzbewilligung unbedingt beschränkt werden müsse, und zwar derart. dass auf minimal 20 000 Einwohner eine Lizenz falle. Dieser fachmännisch wohlerwogenen Meinung widerspricht Direktor Ortony, der eine Beschränkung der Lizenzbewilligung, die von der Einwohnerzahl abhängig sein soll, nicht am Platze findet. Der Bund der Kinoindustriellen ist entschieden dafür, dass die einzig richtige Grundlage für die Lizenzerteilung der Lokalbedarf sein müsse, und dass das Kinogewerbe, wie in der ganzen Welt, auch in Oesterreich ein freies werde. Ein sehr vernünftiger Vorschlag wird den Behörden übrigens damit gemacht, dass Städte unter 10 000 Einwohnern für die bestehenden 23 Reisekinos frei bleiben sollen.

Ein sehr stark diskutiertes Thema war bei der Enquête begreiflicherweise das Verhältnis der Kinos zu den Theatern. Da hat man wiederum mancherlei gehört, was uns zum Nachdenken Anlass geben muss. Für den österreichischen Theaterdirektorenverband sprach Doktor Fellner. Er meinte, dass die österreichischen Theater das grösste Interesse an der Kinoindustrie haben, und zwar deshalb, weil sie unter der Konkurrenz der Kinos sehr zu leiden hätten. Doktor Fellner wünscht, dass man doch festhalten möge, dass das Theater eine Stätte der Kultur sei und namentlich in der Provinz eine grosse kulturelle Aufgabe zu erfüllen habe. (Wahrscheinlich hatte er in diesem Momente die Operettenseuche vergessen, die so kolossal „kulturfördernd" ist!) Das Kinotheater mit seinem gegenwärtigen Programm entziehe dem Theater vollständig das Galeriepublikum, sowie einen grossen Teil des besseren Publikums. Das stimmt möglicherweise. Aber daran sind nicht die Kinos, sondern die Theater selbst schuld, Herr Doktor Fellner! Die heutigen Theater sind nämlich vielfach schon lange keine Kulturstätten mehr, sie sind sehr oft Gemeinplätze der Zote, der Pikanterie geworden. Ein Theaterstück ohne Ehebruch und ohne Verführung gehört heute schon zu den Raritäten. Und seit wann sind, Herr Doktor Fellner, Ehebrüche und Verführungen etwas moralisches? Also, nur nicht aufschneiden, nur nicht übertreiben! Wozu und weshalb ein Gewerbe wissentlich degradieren? Das Kino ist heute zumindest ein solcher Kulturfaktor wie das Theater. Und wenn ein Bühnenfachmann wie Herr Oberregisseur Störk dem Kino nur eine Existenzberechtigung als wissenschaftliches Unternehmen zuerkennt, so ist das sehr kleinlich gedacht und beweist nur aufs neue, dass das Kino schon heute konkurrenzfähiger als das Theater ist. Wenn die Mehrzahl der Provinztheaterdirektoren infolge der Kinokonkurrenz passiv arbeitet, so ist das gewiss sehr bedauerlich, aber ich glaube nicht, dass im umgekehrten Falle die Theaterdirektoren mehr Einsehen bekunden würden. Im Konkurrenzkampf hört eben jede Rücksichtnahme auf.



erinnern wir Sie daran, dass Sie es Frau und Kindern schuldig sind, während des Sommers Ihre Ausgaben einzuschränken, wir bieten Ihnen gleichwertigen Ersatz!

Madame Rotschinschina-Jnsarowa
vom Kaiserl. Theater in Moskau

in unsern gemischten Programmen mit Schlager

Kondor-Mischung mit Zusatz

von 30 M. an

2 × Wechsel

Am 25. Mai erscheint der Monopolfilm:

„Der Giftring"

Ein russisches Drama in 3 Abteilungen. In Russland mit ersten russischen Künstlern aufgenommen.

Sichern Sie sich Erstaufführung für Ihre Stadt!

Was nicht der Augenblick erhascht, bringt keine Ewigkeit zurück.

Vom

„Giftring"

sind illustrierte Beschreibungen soeben aus der Presse gekommen.

Verlangen Sie solche gratis und franko!

KONDOR-FILM

Gesellschaft m. b. H.

4777

nur in BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235

Teleph.: Nollendorf 450 Telegr.: Kondorfilm

Eine Erklärung des Direktors Bolz-Feigl vom Bühnenverein, nämlich, dass die darstellenden Künstler sich gegen jede Vermehrung der Kinos wehren und dies mit „der Hochhaltung der Kunst" motivieren, mutet uns sonderbar an. Seit wann sitzen denn diese Herrschaften auf einem so hohen Ross? Ein Experte hat uns verraten, dass in den letzten Jahren in Oesterreich 29 Theater zugrunde gerichtet (das Gros hiervon jedenfalls infolge Unfähigkeit ihrer Direktoren) und dass damit 1600 Menschen existenzlos gemacht wurden. Ja, warum gehen denn diese 1600 Menschen oder ein Teil von ihnen, insofern sie tatsächlich schauspielerisch begabt sind, nicht zum Kino, welches ja heute Talente sehr gut gebrauchen kann? Wenn man da auf den Kernpunkt eingehen wollte, würde es sich mit Leichtigkeit auch zeigen lassen, dass Kunst und Kino schon sehr nahe Verwandte geworden sind.

Richter und Pädagogen erklärten bei der Enquête, dass viele Verbrechen auf die suggestive Wirkung von Kinovorstellungen zurückzuführen seien. Ich glaube es nicht. Und wenn es wirklich so gefährlich in einem Kino aussehen sollte, dann wird es doch wohl Mittel und Wege geben, um diesem „Uebelstande" abzuhelfen. Es wird jetzt bei der Festsetzung der Kinovorschriften nur das eine zu beachten sein, nämlich, dass gewisse Films Kindern einfach nicht zugänglich gemacht werden. Gegen ein solches Verbot werden die Kinobesitzer gewiss nichts einzuwenden haben.

Sicherlich wird eine Kinozensur sich als notwendig erweisen. Aber es wird die Pflicht der Behörden sein, eine solche Zensur durchzuführen, die keine Knebelung der Industrie bedeutet. Es wurden bei der Enquête bezüglich der Zensur einige Vorschläge gemacht. Ein Experte trat für eine Zentralzensur ein, die auch sicherlich viele Vorteile böte. Ein anderer Experte verlangte den Ausschluss von dramatischen Aufführungen im Kino. Doktor Fellner die Fixierung des Kinoprogrammes dahin, dass mindestens die Hälfte belehrenden und künstlerischen Inhaltes sei. Von einer Seite, es war dies Hofrat Lux, wurde vorgeschlagen, eine Filmzensur für Kinder und eine solche für Erwachsene einzuführen. Obgleich im Prinzipe nur wenig dagegen einzuwenden wäre, meinte Oberlandesgerichtsrat Dr. Warhanek, der übrigens alles eher nur kein Freund des Kinos ist, dass diese Bevormundung der erwachsenen Bevölkerung denn doch eine zu weitgehende wäre. Er könne sich nämlich ganz gut Films denken, die für Erwachsene belehrend, für die Jugend aber auszuschliessen seien.

Ganz schrecklich ist Hofrat Lux auf das Kino zu sprechen. Er ist der unbedingten Ansicht, dass Kinovorstellungen zweifellos verbrecherische Triebe in der Jugend wecken. Sie wecken aber auch vorzeitig erotische Gefühle. „Mädchen jugendlichen Alters sind im Kino den grössten sittlichen Gefahren ausgesetzt und können in ihren moralischen Grundsätzen erschüttert werden." Doch es kommt noch schöner. Hofrat Lux, der in Wien das Amt eines ersten Staatsanwaltes bekleidet, leistete sich folgende, das Kino äusserst „ehrende" Aeusserung: „Die Kinotheater sind auch regelmässige Zusammenkunftsorte von Diebesbanden." Mich möchte nur das eine interessieren, nämlich, in welchem Kino der Herr Staatsanwalt diese Beobachtung gemacht hat. Doch mit seinen Lobeshymnen auf das Kino steht Herr Hofrat Lux nicht vereinzelt da. Wir haben bei der Enquête auch die Stimme des Grafen Marschall vernommen, der das Kino kurz und bündig als einen Unfug, als eine grobe Schädigung der körperlichen und seelischen Gesundheit des Volkes hinstellt. Ein wahres Glück, dass diese Enquête zustande kam. Sonst wüssten

wir armen Menschenkinder noch heute nicht, dass das Kino ein Unfug sei.

Ein bemerkenswertes Kapitel wurde bei der Frage berührt, ob sich irgendwelche Schwierigkeiten daraus ergeben, dass sich Schauspieler ohne Zustimmung ihrer Direktion an kinematographischen Aufnahmen beteiligen. Dr. Klemperer, als der Anwalt des österreichischen Bühnenvereins, vertrat den Standpunkt, dass der Direktor, der in der Mitwirkung des Schauspielers im Kino nur das schädigende Konkurrenzmoment erblickt, kein Recht besitzt, dem Schauspieler auf Grund der bis jetzt geltenden Verträge das Auftreten für das Kino zu verbieten. Die entgegengesetzte Ansicht vertritt Dr. Fellner, der dem Direktor das Recht einräumt, dem Schauspieler,der sich auf seiner Bühne das Renommee erworben hat, das Auftreten für das Kino zu verbieten. Zweifellos wird sich da ein goldener Mittelweg finden und in den neuen Kontrakten, welche die Schauspieler mit den Direktoren schliessen, ein Passus aufnehmen lassen, der das Auftreten für das Kino unter gewissen Bedingungen (Ablieferung eines bestimmten Prozentsatzes an die Pensionsfondskasse etc.) erlaubt.

Die allerwichtigsten Punkte, die bei der Enquête zur Sprache kamen, habe ich herausgegriffen. Und so will ich nur noch die Schlussworte verzeichnen, die Sektionschef Dr. Freiherr von Fries bei Abschluss der Enquête gesprochen hat: „Die Regierung wird bei all ihren Verfügungen, die sie nun mit aller Eile und aller Tatkraft durchführen wird, zwischen den bestehenden Gegensätzen die Mittelstrasse suchen, sie wird bestrebt sein, die konstatierenden Interessen miteinander nach Möglichkeit in Einklang zu bringen. Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, dass unsere gemeinsame Beratung, die die Grundlage für die weiteren Arbeiten der Regierung bildet, erfolgreich und segenbringend sein wird für die weiten Kreise der Bevölkerung und nicht in letzter Linie — ich darf dies wohl besonders hervorheben — für die sittliche und intellektuelle Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend, der Hoffnung und Zukunft des Staates."

Wir wollen an die gutgemeinten Worte glauben. Und auch an die Eile und Tatkraft, mit der die Regierung das österreichische Kinematographenwesen zu regeln beabsichtigt.

Rudolf Huppert.

Kinematograph und Polizei in Elsass-Lothringen.

(Deutscher Bühnenschriftsteller-Verband und Kinematograph.)

Strassburg, 19. April.

Für die Kinematographentheater in Elsass-Lothringen ist die Zeit des Kampfes gekommen. Wer das noch nicht wusste, der sah es an der grossen, zahlreich besuchten Volksversammlung, die gestern abend im Festsaal der „Aulette" stattfand und teilweise einen recht stürmischen Verlauf nahm. Grosse Volksversammlungen haben wegen des Kinos bisher noch nicht stattgefunden; um so grössere Beachtung verdient die Strassburger Versammlung, die einberufen ward von der Strassburger Kinematographen-Interessentengesellschaft um zu protestieren gegen die Art und Weise, wie einige elsass-lothringische Polizeipräsidien gegen die Kinotheater vorgehen. Das Referat des Abends hatte Herr Charles Hahn, der Vorkämpfer der Bewegung gegen die Polizeipräsidien, übernommen, und er entledigte sich seiner Aufgabe in geschickter, temperamentvoller Weise. Trotzdem durch Urteil des preussischen Oberverwaltungsgerichts vom 13. Mai 1903, des Kammergerichts vom



21. Juni 1909, festgestellt wurde, dass die Kinematographen nicht dem § 33a der Gewerbeordnung unterstehen, also keiner polizeilichen Erlaubnis bedürfen, soweit diese nicht die innere Einrichtung angeht, trotzdem der gleiche Grundsatz von allen Kulturstaaten ausser Oesterreich, angewandt wird, glaubte der Strassburger Polizeipräsident Dall durch Verordnung vom 24. Sept. 1910 die Eröffnung von Kinematographentheatern an die Erteilung einer Konzession binden zu müssen, die wiederum nur dem Bedürfnis entsprechend erteilt werden wird. Und der kinofreundliche Polizeipräsident bezog sich dabei in der Hauptsache auf ein Dekret des Präfekten des Unterelsasses vom — 16. bzw. 24. August 1790, wo „spectacle" der polizeilichen Erlaubnis bedürfen. Der Polizeipräsident legte dieses Wort als „Schaustellung" aus, während es in Wirklichkeit nur für das Theater anzuwenden ist, was schon daraus hervorgehe, dass die Vorgängerin der Kinematographie die „Laterna magica" ausdrücklich nicht an die polizeiliche Erlaubnis gebunden ist. Aber selbst angenommen, der Polizeipräsident habe in gutem Glauben gehandelt und das französische Gesetz schliesse die Kinematographen ein, so dürfen laut Reichsverfassung die bestehenden Landesgesetze den Reichsgesetzen nicht widersprechen. Davon ausgehend hat selbst das Oberlandesgericht in Kolmar vor wenigen Tagen einem Kinematographenbesitzer in Gebweiler Recht gegeben, der sich nicht an die Erlaubnis oder vielmehr Nichterlaubnis der Polizei kehrte. Gegen die Entscheidungen des Polizeipräsidiums — in Gebweiler handelt es sich nur um eine städtische Polizei — gibt es aber keine Berufung an das ordentliche Gericht und so herrscht zurzeit der grösste Wirrwarr. In Strassburg bedarf es einer Konzession, in Mülhausen waren die Kinos zunächst frei, sodann wieder konzessionspflichtig und jetzt sind sie wieder frei und in Colmar sind sie von jeher frei gewesen. Von diesen grundliegenden Erwägungen ausgehend wies Herr Hahn an Hand interessanter Zusammenstellungen nach, wie der Kinematograph heute den allergrössten kulturellen erzieherischen Wert habe, wie er schon den Juristen den grössten Dienst geleistet und wie er in Zukunft auch dem Historiker dienen soll, von jeher aber auch der Bekämpfung der Trunksucht genützt hat, so dass der Staat gar keinen Grund hat, gegen die Kinos einzuschreiten.

In der stürmischen Diskussion sprach als erster Redner der bekannte Strassburger Jurist und Dramatiker z. B. des „Traumulus" und des „Büxl" Justizrat Jerschke als Vertreter des Deutschen Bühnen-Schriftstellerverbandes. Dem Redner gab er darin recht, dass dem Kinematographen der grösste erzieherische Wert beizulegen sei. Der heutige Kinematograph komme aber dieser Aufgabe nicht nach, sondern aus Spekulationsgründen sehe er seine Hauptaufgabe in der Herstellung und Vorführung spannender „Dramen", die auf die Moral weit gefährlicher einwirken als die sogenannte Schundliteratur. Auf Grund eigenen Studiums habe er gefunden, dass bei sämtlichen Programmen der Kinos nur ca. 15—20 % der Darbietungen ein erzieherischer Wert vorliege, die übrigen 80 % aber auf dem Gebiete der Sensation und der verderblichsten Sensation liegen. Wenn der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller gegen die Kinos Stellung nehme, so nicht allein, weil die Kinos die grösste Gefahr für das Theater bedeuten, sondern auch weil er nicht dulden könne, dass der Geschmack des deutschen Volkes in dieser Art und Weise verdorben werde und Jerschke machte sodann die interessante Mitteilung, dass der Deutsche Bühnen-Schriftsteller-Verband in kürzester Zeit mit Eingaben sich an die Regierungen und Parlamente aller deutschen Bundesstaaten wenden werde, um eine gesetzliche Regelung der Kinofrage und insbesondere die Verhinderung weiteren Auswuchses

der Kinoliteratur herbeizuführen. Die Bekämpfung der Kinoauswüchse habe den Polizeipräsidenten jedenfalls auf diesen veralteten Paragraphen geführt, der aber total unnötig sei, da die Kinos in Wirklichkeit doch dem § 33a unterstellt werden müssten. Es sei eine reine Formsache, wenn die Kinos konzessionslos sein wollten, weil sie keine gesprochenen Szenen aufführten, wenn doch alle Kinos in ihren Programmen „Dramen" und „Schauspiele" aufführten.

Gegen den Auswuchs der Kinos wandte sich ein Vertreter der Zentrale für Bekämpfung von Schmutz und Schund in Wort und Bild, der vor allem auch in bestimmten Dramen grössere historische Treue bewahrt wissen wollte und der Strassburger Kinematographenbesitzer Lassmann erhofft von dem heutigen Abend die Schaffung einer Instanz, bei der die Berufung gegen die Entscheidung des Polizeipräsidenten angängig gemacht werden kann. Mit der Annahme einer Resolution, die vom elsass-lothringischen Landtag die Aufhebung der Verfügung des Polizeipräsidiums verlangt und eine interessante Debatte über Kinos in der Kammer in Aussicht stellt, schloss die interessante Versammlung. E. R.



Aus der Praxis



Kientopp und Theater.

In der Wochenschrift „Die Gegenwart" hat nun auch der bekannte Schriftsteller und Rechtsanwalt Felix Selten das Wort zu diesem aktuellsten aller Themen ergriffen und wenngleich sich aus seinen Ausführungen nicht allzu viel Sachkenntnis in bezug auf die Filmfrage herauskristallisieren lässt, enthalten sie dennoch einige sehr beachtenswerte Gedanken und parallelisierende Betrachtungen über den ethischen Wert von Theater und Kino.

Selten schreibt höchst drastisch:

Aber mit Recht kann diese neue Art von Theaterdirektoren darauf hinweisen, dass ihre vorgeführten Schauerdramen im Sinne der Sittlichkeit noch viel anständiger sind als die von der Zensurbehörde durchaus erlaubten Obszönitäten in den Sprechtheatern, die vom sogenannten Sittenschwank leben. Das bleibt bestehen: Was dem Sprechtheater recht, muss dem Kientopp billig sein. Die Theaterdirektoren sind noch nie auf den Gedanken gekommen, gegen Revolverstücke vom Schlage des „Sherlock Holmes" und der „Tanzenden Männchen" Protest einzulegen. Haben noch nie gegen die gesprochene Unanständigkeit in den sogenannten Sittenstücken Einspruch erhoben. Haben, sich selbst an dem Geschäft mit heisser Liebe beteiligend, die ebenfalls auf nicht höhere Instinkte spekulierende Operettenepidemie mitgemacht. Gerne mit der Spekulation auf der Lustgreise schmunzelndes Vergnügen am tiefen Dekolleté und am prallen Mädchentrikot ebenso viel Geld verdient, wie durch die Vorführung widerlicher Eindeutigkeiten. Und nun regen sie sich über die Geschmacklosigkeit des Kientopps auf. Die Operettenkönige rufen Alldeutschland zum Schutz ihres gefährdeten Geschäftes auf. Ist es nicht ein bisschen komisch und schaut diesen Freunden für „edle Theaterkunst" nicht der Pferdefuss kalten Geschäftskalküls heraus? Schriftstellervereinigungen, Abgeordnete, Polizei, alles wird nun mobil gemacht. Es wird verschwiegen, dass es heute schon grosse Kinematographentheater gibt, die auch in Sachen des guten Geschmacks ein viel einwandfreieres Programm haben als manches Sprechtheater zweiten und dritten Ranges. Es stimmt nicht alles, was über die Konkurrenz der Kinos gesagt wird. Soweit ernst zu nehmende Kunstinstitute in Frage kommen, so ist es im Interesse der Kunst und im Interesse des Volkes tief bedauerlich, wenn diese in wirtschaftliche Not geraten. Aber der minderwertige Gruselkientopp kann unmöglich schuld daran sein. Wessen Sinn nach Erbauung und höher gearteter Abendunterhaltung steht, der drängt sich nicht danach, selbst wenn es auch nur ein paar Nickel kostet, sich „Die blutige Hand an der Kirchhofsmauer" vorführen zu lassen. Und gegen die grossen, mit Geschmack geleiteten Kinematographentheater, die allein eine Konkurrenz darstellen, vorzugehen, liegt doch wirklich kein Grund vor ... Wer hat den Geschmack des Publikums an der guten und ernsten Kunst so verdorben? Theater im Zeichen des Mädchentrikots. Erst eine Scheidewand zwischen denjenigen, die wirklich noch Geschmacksniveau einhalten, und denen, die auch hier mit der offenen oder versteckten Spekulation auf die niedrigen Instinkte Geldfang treiben. Das minderwertige Theater, das selbst nur von Plattheiten lebt, unterscheidet sich von dem zu bekämpfenden Gruselkientopp nur dadurch, dass in ihm ausserdem noch gesprochen oder gesungen wird.

Selbstverständlich kann Herr Selten den lauteren Bronnen seiner Gedanken erst dann fliessen lassen, nachdem er zuvor eine zeitlang an dem schwanken Stabe Unkenntnis über den schlüpfrigen Boden der unsterblichen „Schundfilm"-Frage gestolpert ist. Auf diesem Wege feiern natürlich die Erhebung des Rein-Aeusserlichen zum Tatsächlichen und die Vergewaltigung des „pars pro toto" ausgiebige Orgien. Jedenfalls haben ein paar Plakate, die draussen am Eingange irgend eines kleinen Theaterchens dem Passanten etwas grell in die Augen stechen, in Felix Selten's Kopf die ausschweifendsten Gedanken darüber aufkommen lassen, was es nun wohl erst drinnen zu sehen gäbe. Hätte er sich vielleicht davon überzeugt, so würde die Wirklichkeit sicherlich eine Unendlichkeit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben sein. Haben doch die Films meist mit den Plakaten sehr wenig gemein oder wenn schon, so präsentiert sich die Handlung auf der weissen Wand um vieles weniger schrecklich als da draussen vor der Tür! Fast unbegreiflich ist die Kurzsichtigkeit des Artikelschreibers, der doch in der Schriftstellerwelt einen so guten Namen hat, wenn er es als einen sozialen Nachteil des Kinos betrachtet, dass „es schon Arbeiter gibt, die einen grossen Teil ihres Wochenlohnes in den Kientopp wie früher in die Destille tragen." Also Herr Selten bricht eine Lanze für die Destille, nach seiner Ansicht ist es besser der Wochenlohn wird ver ... trunken als verkientoppt!! Dabei kann der Arbeiter für 14 Groschen wöchentlich jeden Tag ins Kino gehen, eine Unsumme, die er sonst vielleicht in einer einzigen Stunde durch die Kehle klucksen liess!

• 25. MAI! •

Preis: 1060 Mk.



Preis: 1060 Mk.

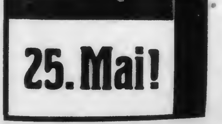
Reichhaltiges Reklame-Material.

2 teilige und 1 teilige Buntdruckplakate. — Grosse zweiteilige lithographierte Schriftplakate.

Zwei Sorten Druckplakate.

Broschüren. — Grosse Photographien von Wanda Treumann und Viggo Larsen.

4813



Vitascope, G. m. b. H.,
BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 16.
Telephon-Amt: Mpl. 3251. — Telegramme: Phonofilm.



Berlin. Max Fiegel lässt Köpenickerstr. 26 ein Kinotheater bauen.

Bonn. Gegen die Kinematographentheater richtet sich in der Hauptsache eine Vorlage an die Stadtverordneten über die Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung. Statt wie bisher zu einem Pauschalsatz, sollen sie in der Folgezeit zur Kartensteuer herangezogen werden.

Bonn. In der Sitzung des Stadtrates wurde von sozialdemokratischer Seite eine Motion eingereicht zur Prüfung der Frage ob nicht die Gemeinde eine kinematographische Einrichtung beschaffen solle, um den Kinematograph zu pädagogischen Zwecken auszunutzen.

Charlottenburg. Dr. Hirsch, Augsburgerstr. 24, lässt Wilmersdorferstr. 77 ein Lichtbildtheater einbauen. Desgleichen Leo Löwenthal, Uhlandstr. 20/21 wohnhaft, Kantstr. 54.

Cleve. Zu einem Kinematographentheater umgewandelt wird der Adlersaal des Herrn Casprowiak, Wasserstrasse, hierselbst. Es soll eines der grössten und schönsten Kinos am ganzen Niederrhein werden und mit allem Komfort ausgestattet sein. Es wird über 1000 Klappsitze aufweisen. Unternehmer ist eine Aktiengesellschaft.

Dresden. Die sächsische Zweite Kammer hat die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, dass feststehende Kinotheater dem § 33a der Reichsgewerbeordnung unterstellt werden. Ausserdem solle, wenn das geschehen, von Reichs wegen eine Zentralstelle für Filmprüfung geschaffen werden. — Auch die Kinematographentheaterbesitzer selbst haben sich in Eingaben an Regierung und Gemeindebehörden für die Einführung einer einheitlichen Reichsfilmzensur ausgesprochen.

Dresden. Der Kampf um das Kino. Die sächsische Zweite Kammer hat die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, dass feststehende Kinotheater dem § 33a der Reichsgewerbeordnung unterstellt werden. Ausserdem soll, wenn das geschehen, von Reichs wegen eine Zentralstelle für Filmprüfung geschaffen werden. — Wie aus Nürnberg gemeldet wird, haben sich dort auch die Kinematographentheaterbesitzer selbst in Eingaben an Regierung und Gemeindebehörden für die Einführung einer einheitlichen Reichsfilmzensur ausgesprochen.

Eger. Das Deutsche Theater in Eger (Böhmen) soll demnächst in ein Kinematographentheater umgewandelt werden.

Hamburg. Die Firma H. Beyer & Co. hat unter dem Namen „Colosseum", Hammerbrooker Lichtspiele, in der Süderstr. 81 ein modernes, ca. 500 Besucher fassendes Kinematographentheater eröffnet. Bei der Einrichtung hat man, laut „Hbg. Frdbl.", das Bestreben gehabt, einen schönen Zuschauerraum zu schaffen, dessen Ausmessungen so gehalten sind, dass viele Besucher dort Platz finden, und zwar auf Sitzen, die allen hygienischen Anforderungen entsprechen. Die Dekoration des Innern wirkt wohltuend auf das Auge. Wenn die Spielleitung ihr künftiges Programm immer so geschickt zusammenstellt, wie am Eröffnungstage, so wird sie dankbare Besucher finden. Denn das Programm brachte nicht nur Films erheiternden, sondern auch belehrenden Inhalts.

Herne i. W. In allerbester Lage der Bahnhofstrasse errichtete die bekannte Firma Fr. Röder, Witten, einen grossen Theaterbau mit 1000 Sitzplätzen, unter dem Namen „Olympia-Lichtspiele" auf dem Grundstück der Herner Bankgesellschaft. Der Bau ist bereits in Angriff genommen. Die Eröffnung ist auf den 1. August vorgesehen

Horstermarkt (Westf.). Den Bau eines Kinotheaters an der Markenstrasse beabsichtigt eine Gesellschaft aus M.Gladbach. In der Gemeinde sind bereits drei Kinos vorhanden.

Limbach i. Sa. R. Martin Lange hat das Wartburg-Kino an Herrn Paul Gallwitz verkauft.

Meissen i. Sa. Im Restaurant „Elbschlösschen" wurde ein Kino eröffnet.

Neuburg a. D. Die Kinematographenbesitzer Herren Pramsmändtl und Schreiner haben vom Stadtmagistrat in Nördlingen die Erlaubnis erhalten, dort ein Kinematographentheater zu errichten. Der Magistrat hatte zuerst die Bedürfnisfrage verneint, gab aber dann seine Zustimmung. Das Theater wird im Mai eröffnet werden und sind die baulichen Vorbereitungen schon getroffen.

Neundorf (Krs. Bernburg i. Anh.). Im Gasthof zur „Weintraube" wurde ein Lichtspieltheater eröffnet.

Nürnberg. Ein neues Kinematographentheater will Direktor Oskar Speier im oberen Saal seines Anwesens (Luitpoldtheater) einrichten.

Oldenburg. Wie berichtet, hat Professor Wempe hier einen Vortrag über: „Der Kinematograph im Dienste der Wissenschaft" gehalten zum Besten der Entsendung bedürftiger Kinder in Heilstätten. Der Vortrag brachte für seinen guten Zweck eine Summe von über 700 Mk.

Prag. Die wissenschaftliche Kinovorstellung, welche kürzlich von der Abteilung für technische Wissenschaften der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten veranstaltet wurde, begegnete einem so regen Interesse, dass die Veranstalter, zahlreichen Wünschen entsprechend, sich entschlossen haben, eine zweite Vorstellung zu veranstalten.

Die Filmverleihzentrale Engelke & Co., stets bestrebt, ihrer Kundschaft etwas Aussergewöhnliches zu bieten bringt am 18. Mai einen Monopol-Boxerfilm heraus. Bei dem lebhaften Interesse, welches in weiten Kreisen dem Sport dieser Art entgegengebracht wird, dürfte dieser Film geeignet sein, Sensation zu erregen und den Theaterbesitzern die Kassen zu füllen. Er gibt den im verflossenen Winter zu Nizza stattgefundenen Kampf zwischen dem Engländer Sullivan, dem damaligen Meisterschaftsboxer von Europa, und dem neunzehnjährigen Franzosen Carpentier wieder, in welchem der letztere zu allgemeiner Ueberraschung nach nur zwei Runden Sieger blieb und sich damit den Meisterschaftstitel errang. Die ausserordentlich wohlgelungene, klare und scharfe Freilichtaufnahme lässt die einzelnen Phasen des Wettstreites, alle Schläge und Finten mit einer bisher noch von keinem Boxerfilm erzielten Deutlichkeit erkennen und dürfte sich allenthalben als ein wahres Zugstück erweisen.

Ein ungetreuer Portier. Zu unserer Notiz über den Portier Max Bunge in letzter Nummer, teilt uns Herr Gustav Zeh aus Quedlinburg mit, dass sich Bunge von ihm als Operateur habe engagieren lassen, ohne dass er die nötigen Kenntnisse besessen habe.



Gerichtliches



Ein interessantes Urteil sendet uns der Verein der Kinematographenbesitzer Badens, Sitz Karlsruhe. In der Strafsache gegen den Portier Heinrich Josef Knipprath aus Cöln, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Uebertretung des § 366 Ziffer 1c R.Str.G.B. hat auf die von dem Angeklagten gegen das Urteil der I. Strafkammer des Grossh. Landgerichts Karlsruhe vom 19. Januar 1912 eingelegte Berufung der Strafsenat des Grossh. Oberlandesgerichts in Karlsruhe in der Sitzung vom 11. März 1912, an welcher teilgenommen haben: Grossh. Oberlandesgerichtsrat Hink als Vorsitzender, Grossh. Oberlandesgerichtsrat Beck, Grossh. Oberlandesgerichtsrat Jesele, Grossh. Oberlandesgerichtsrat Frhr. v. Babo, Grossh. Oberlandesgerichtsrat Mainhard; als beisitzende Richter: Grossh. Staatsanwalt Dr. Rudmann als Beamter der Staatsanwaltschaft, Rechtspraktikant Hauser als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: Auf die Revision des Angeklagten wird das Urteil des Grossh. Landgerichts Karlsruhe vom 19. Januar 1912 aufgehoben und der Angeklagte von der erhobenen Anklage freigesprochen. Die Grossh. Staatskasse hat die Kosten der drei Rechtszuge, einschliesslich der dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen. V.R.W.

G r ü n d e: Das Landgericht stellt tatsächlich fest, dass der Angeklagte als Angestellter des untern Namen „Weltkinematograph" in Karlsruhe, Kaiserstrasse, bestehenden Kinematographentheaters im Oktober v. Js. auf dem Gehweg vor dem Anwesen gedruckte Programme zu den Vorstellungen des Theaters verteilt und hierdurch sowie durch begleitende Ausrufungen die Vorübergehenden zum Besuch zu veranlassen versucht hat. Es erblickt darin eine Uebertretung des § 54 der Strassen- und Fahrpolizeiordnung für Karlsruhe, einer ortspolizeilichen Vorschrift vom 1?. September 1893 mit späteren Aenderungen, insofern dieser Paragraph u. a. das Anlocken von Kunden auf dem Gehweg vor den Geschäftsräumen oder in deren Nähe verbietet. Allein dieses Verbot kann auf die festgestellte Handlung keine Anwendung erfahren, da es nur auf das Anlocken zum Verkauf von Waren zu beziehen ist. Dies ergibt sich sowohl aus der Ueberschrift des Paragraphen, Versteigerungen, „Ausrufen von Waren" als aus dem Text der von dem „Anlocken von Kunden" das Ausbieten von Versteigerungsgegenständen, das Anpreisen und Anbieten von Waren anführt und auch in seinem übrigen Inhalt nur von Geschäften des Warenverkaufs handelt. Den Ueberschriften von gesetzlichen Bestimmungen muss die Bedeutung beigemessen werden, dass sie den Inhalt der folgenden Bestimmungen vollständig umfassen, so dass unter diesen keine Vorschriften gesucht werden dürfen, die durch die Ueberschrift nicht gedeckt wären. Vgl. die Entscheidungen des Gerichtshofs vom 1. September 1910 in Str.S. gegen Busch und vom 15. November 1910 in Str.S. gegen Sattel, Bad. Rechtspraxis 1910, S. 258/9). Vorliegendenfalls lässt daher die nur von Warengeschäften handelnde Ueberschrift erkennen, dass die Vorschrift selbst nur Geschäfte dieser Art zum Gegenstand hat. Dem entspricht aber auch durchaus der Text, insofern er ausdrücklich nur das Angebot von Waren behandelt, und auch in seiner hier in Betracht kommenden Stelle, da unter „Kunden" in erster Reihe Käufer in Warengeschäften verstanden werden, niemals aber Besucher von Schaustellungen und dergleichen. Dass an solche nicht gedacht worden sein kann, geht auch daraus hervor, dass zur Zeit, als die Vorschrift erlassen wurde, Kinematographentheater noch nicht vorhanden waren und bezüglich sonstiger Schaustellungen genügender Anlass zu polizeilicher Fürsorge in dieser Richtung jedenfalls nicht bestanden hat. Der § 54 der Strassen- und Fahrpolizeiordnung für Karlsruhe und die zugrunde liegende Straf-

vorschrift des § 366 Ziffer 10 St.G.B. treffen daher nicht zu und eine analoge Anwendung strafrechtlicher Bestimmungen ist durch § 2 St.G.B. ausgeschlossen. Da der Angeklagte auch gegen sonstige Vorschriften sich nicht vergangen hat, insbesondere nicht gegen § 43 G.O., da er den dort gebotenen Erlaubnisschein besass, war er unter Aufhebung des landgerichtlichen Urteils freizusprechen. Die Kostenentscheidung beruht auf §§ 496, 499 Str.P.O.

gez.: Hink, Beck, Isele, v. Babo, Mainhard.

Ausgefertigt:

Der Gerichtsschreiber des Strafsenats des Grossh. Oberlandesgerichts
Nr.S.R. 13/12. gez.: Hauser.

Neue Films

„Brockliss". Am Kreuzweg des Lebens. John liebt Mary und wird von ihr wiedergeliebt. Sein alter Lehrer hat den Ruf an ein entferntes Kloster erhalten und John soll ihn begleiten. Er will es tun, — wenn Mary seine treue Liebe zurückweist, — denn noch hat er nicht den Mut gehabt, sich zu erklären. Er schreibt also Mary, sie um Antwort bittend, — und Mary lädt ihn zum Abend ein, — dann soll er sich die Antwort holen. Sie gibt den Brief ihrem kleinen Bruder zur Besorgung. Der Junge macht sich auf den Weg, trifft unterwegs einen Kameraden, vergisst über dem Spiele den Brief zu besorgen, und John, bis ins Herz getroffen von der vermeintlichen Kälte Marys, tritt mit dem alten Lehrer die Reise an, selbst Priester werdend. Mary hat am Abend vergeblich auf den Geliebten gewartet. Sie denkt, John habe nur mit ihr gespielt, — sie tritt in ein Nonnenkloster ein und wird Nonne. Die Jahre entfliehen, — eines Tages kommen von weither Priester zum Besuch ins Kloster, in dem Mary als Nonne weilt, — und die beiden sehen sich wieder. Noch hindert sie gekränkter Stolz und verletzte Liebe, sich zu nähern. Mary hat unterdessen bei alten Kleidungsstücken, die den frommen Schwestern überlassen werden, einen Anzug ihres kleinen Bruders entdeckt. Gedankenverloren fasst sie in die Taschen der kleinen Jacke, — da, — was ist das, — ihr Brief, — den sie damals an John gerichtet hatte, — den er also überhaupt nicht erhalten hat . . . John hat vor seiner Abreise Mary noch um eine Unterredung bitten lassen, — und Mary kommt zu dieser, — von den heftigsten Seelenkämpfen zerrissen. Sie zeigt John den Brief, — und in beiden Menschen flammt noch einmal die alte Liebe auf, — so stark, dass sie beschliessen, zusammen zu fliehen, um anderswo das Glück zu finden, das ihnen hier versagt scheint. Sie wollen gehen, da tönt feierlich und langsam das Angelusläuten vom nahen Kirchturm, eindringlich und mahnend . . . . Der Priester und die Nonne verstehen das Geläut, — freiwillig haben sie dem Leben entsagt, — und nichts mehr darf sie davon zurückhalten, die harte, harte Pflicht zu üben.

Das gestohlene Patent. Herr Neuhaus, der Petroleumkönig, besucht mit seiner Tochter zusammen die Werke. Während sich der Vater zur Inspektion in das Gebäude begibt, bleibt Doris, seine Tochter, im Wagen zurück. Bald interessiert sie die Arbeit eines jungen Mannes, — und sie lässt sie sich erklären. Tom tut dies mit Freuden, — er probiert gerade eine von ihm erfundene Sache aus, — und er macht dem jungen Mädchen eine Skizze der Maschine, da sie die Sache nicht zu verstehen scheint. Nach einiger Zeit zeigt Tom die Erfindung seinem Aufseher und dieser — der sofort die Wichtigkeit derselben erkennt —, behauptet, das Ding sei wertlos. Er sucht Streit mit Tom und entlässt ihn kurzer Hand. Der Aufseher meldet dann Toms Erfindung als seine eigene an und Herr Neuhaus, davon entzückt, lädt ihn in sein Haus ein. Doris kommt die ganze Sache nicht ganz richtig vor: Doris kann ihrem Vater bezeugen, dass Tom ihr die Erfindung gezeigt hat, — ja, dass sie sogar noch die Skizze davon zu Hause habe. Diese wird geholt, — dann geht die Fahrt zu den Werken, — wo der Aufseher seine Erfindung im Betriebe zeigen soll. — Die Maschine geht nicht. Da tritt Tom hervor, sein Recht an der Sache geltend machend. Tom wird von allen Seiten beglückwünscht, — zuletzt von Doris, deren Händedruck grosse Hoffnungen in Toms Herzen erwachen lässt.

Der verrückte Tommy. John Burton trifft die hübsche Bessie allein im Walde und will ihr einen Kuss rauben, doch wird sein Vorsatz durch Tommy, den Dorfidioten, vereitelt. Burton, darüber empört, will den Burschen schlagen, doch Dick, der Cowboy, den Bessie besonders gerne hat, hindert ihn daran. Am nächsten Morgen stellten sich beide Burschen bei Bessies Vater ein, um ihre Hand zu erbitten. Als Burton hört, dass Dick der Auserwählte sei, stürzt er wie toll aus dem Hause, zwei Schüsse auf dasselbe abgebend. Durch einen derselben wird Bessies Vater tödlich verletzt. Dick, der zufällig in der Nähe war, eilt herbei, feuert hinter Burton her, ohne ihn zu treffen, und eilt dann seinem Schwiegervater zu Hilfe. Burton hat sich ins Wirtshaus begeben, dort verbreitend, dass Dick seinen Schwiegervater erschossen habe. Der Sheriff lässt den Burschen auch deshalb verhaften. Doch Burton ist damit nicht zufrieden. Er reizt die Cowboys so lange, bis sie beschliessen, Dick zu lynchen. Man macht sich auf, — die Wache ist bald überwältigt, — und fort geht die wilde Jagd mit dem Gefangenen zu einem Platze, wo derselbe hängen soll. Unterdessen hat Tommy bei seinem Herumlungern entdeckt, dass im Türposten von Bessies

Hause noch eine Kugel steckt. Bessie, die sofort begreift, dass diese Kugel Dick entlasten wird, macht sich sofort auf zum Sheriff. Auch der Richter erkennt seinen Irrtum, — wie der Blitz ist er im Sattel und es beginnt ein Ritt auf Leben und Tod, um Dick zu retten. Im letzten Augenblick wird Dick noch erreicht: der Sheriff untersucht die Revolver der Anwesenden und Burton — der wirklich Schuldige — verfällt der gerechten Strafe.

* * *

Eclipse. Bilder aus Mähren. 1. Luhatschowitz. Diese schöngelegene kleine Stadt ist ein gut besuchter Kurort und dabei eine beliebte Sommerfrische und zeigt neben modernen Bauten auch die sehr charakteristischen Bauernhäuser des Landes. 2. Eine Mustermeierei. 3. Elektrische Melkmaschine. 4. Ein Volksfest. 5. Der Taschentuchtanz. 6. Der Brauttanz. 7. Mährische Schönheiten.

Eine Fahrt durch den Kanal von Manchester. Einfahrt bei Eastham. Runcorn. Die Schleuse beim Einfluss des Bridgewaterkanals in den Manchesterkanal. Das Oeffnen und Schliessen der Schleuse. In den Docks von Manchester. Der Piccadillyplatz in Manchester.

Die Pflicht. Georg Marsan ist mit Jane Frémaux, der Tochter eines reichen Industriellen, verlobt. Eine schlechte Nachricht, die er über die Vermögenslage von Janes Vater erhält, veranlasst ihn, die Verlobung zu lösen. Herr Frémaux ist durch den doppelten Schlag, — den Ruin seines Kredits und das Unglück, das seine Tochter traf, so gebrochen, dass er einen Schlaganfall erleidet und stirbt. Jane, die gänzlich mittellos dasteht, wird Krankenpflegerin und widmet sich besonders der Kinderpflege. Die Zeit vergeht, — und eines Tages wird Jane zu einem schwerkranken Kinde geschickt, um dort die sehr anstrengende Pflege zu übernehmen. Ihrer treuen Pflichterfüllung gelingt es, das Kind zu retten. Der Vater der Kleinen kehrt von einer Reise zurück, — und erfährt von seiner Frau, in welcher Gefahr sein Liebling geschwebt habe. Er eilt ins Krankenzimmer, um sein Kind zu umarmen und der treuen Pflegerin zu danken, — und steht seiner früheren Braut gegenüber. Jane wendet sich verächtlich von dem Manne ab, der sie einst verlassen, und schon will sie sich rächen, indem sie einfach ihren Posten verlässt, da fällt ihr Blick auf die Vorschrift des Arztes, die genau innegehalten werden muss, — und die Pflicht siegt über jeden anderen Gedanken.

Die indische Post. Die Bande internationaler Diebe bereitet einen kühnen Handstreich vor: Die nach Indien bestimmte Post zu berauben. Alle Vorsichtsmassregeln sind getroffen. Der Lokomotivführer, welcher mit der Bande im Einverständnis steht, hat die Weisung erhalten, bei der kleinen Station Sankt Hyppolite die Fahrt zu verlangsamen, um den Dieben zu ermöglichen, mit ihrer Beute den Zug gefahrlos zu verlassen. Der Streich gelingt vollkommen, aber man hat nicht mit Pinkerton gerechnet, der ebenfalls den Zug benützt. Dem Detektiv kam es wohl vor in der Nacht, als ob er Schritte auf dem Dache seines Coupés höre, aber er achtete nicht weiter darauf. Als er jedoch am nächsten Morgen von dem Diebstahl hört, teilt er dem Stationsvorstand seinen Verdacht mit und macht sich gleich an die Arbeit. Das auffallende Benehmen eines Maschinisten der Eisenbahnhalle erregt seine Aufmerksamkeit, er heftet sich auf seine Fersen und ertappt ihn dabei, wie er ein Papier verbrennt. Pinkerton kann jedoch einige Worte noch entziffern und sieht, dass es sich darum handelt, bei der Station St. Hyppolite die Fahrt zu verlangsamen. Ohne Zögern geht Pinkerton in das Haus des Maschinisten und erzwingt, mit dem Revolver in der Hand, von ihm die Namen seiner Helfershelfer. Aber von aussen bemerken zwei von der Bande die Anwesenheit des Detektivs, dringen in das Haus ein und werfen sich auf Pinkerton, fesseln ihn, und häufen Reisig um ihn auf und stecken es in Brand. Pinkerton löst im Feuer die Stricke und verlässt mit knapper Not das brennende Grab; nun flüchtet er den Eisenbahndamm entlang. Zum Unglück wird er jedoch von den Banditen bemerkt. Trotz seiner Geschicklichkeit ist Pinkerton nahe daran, zu unterliegen und mit einem letzten Aufwand seiner Kräfte stürzt er sich in einen Wildbach, von einem Hagel von Kugeln verfolgt. Zwei Tage später. An ihrem gewohnten Versammlungsort erwarten die Mitglieder der Bande ängstlich die neuen Nachrichten. Endlich langt ein Schreiben an: „Vollständiger Erfolg, Pinkerton tot". Der Führer der Bande gibt den Mitgliedern das Zeichen, die Masken abzulegen. Alle gehorchen bis auf einen. Man nähert sich dem Unbekannten, man reisst ihm die schwarze Maske vom Gesicht — und Pinkerton steht vor den erstaunten Augen der Banditen. Diese ziehen ihre Revolver, aber Pinkerton hat schnell einen Stuhl ergriffen und mit einem heftigen Schwung den Luster herabgestürzt. Unterstützt von der Dunkelheit verlässt der Detektiv das Zimmer. Dann dringen von allen Seiten Polizisten mit Fackeln in den Raum ein und nehmen die ganze Bande gefangen.

Mein Pferdchen kann boxen. Das stolze Pferd erscheint nicht so oft wie zum Beispiel Hund und Katze als Spielgefährte eines Kindes; es hält sich zu Höherem berufen. Aber so lange es nur ein Pferdchen ist, warum soll es seinen kräftigen Huf nicht in den Dienst des kleinen Buben stellen, der ihm täglich Zucker bringt und den Hals streichelt, und wie der kleine Fritz sich ausdrückt, hie und da einmal den unfreundlichen Hausmeister „boxen". Und als dann der kleine Fritz einmal auf grossen blauen Plakaten einen Preis für einen Boxerwettkampf ausgeschrieben findet, da hält er sein Pferdchen ganz geeignet, gegen den bisher unbesiegten Negerchampion in die Schranken zu treten. Ob aber das Pferdchen, welches tatsächlich den Neger meisterlich „gelegt" hat, noch weiter für den kleinen Fritz den Hausmeister boxen wird, das ist die Frage.

* * *

Welt-Film. Deutsche Offiziere beim Reitsport. Die Aufnahmen in diesem Bilde beweisen die Unerschrockenheit unserer Photographen, die nicht nur die kühnsten Reiterkunststücke aus nächster Nähe, sondern auch lebensgefährliche Stürze im Bilde festgehalten haben. Die „Münchner Neuesten Nachrichten" schrieben anlässlich einer separaten Vorstellung: „Es hat aber auch einen ganz eigentümlichen Reiz, sich selbst zu Pferd ankommen zu sehen, z. B. am obern Rand der berühmten Kiesgrube da draussen, zu sehen, wie das Pferd hinunterrutscht, wie man sich im Sattel zurücklegt, um dann — mit einem Ruck dem nächsten Reiter im Bilde Platz zu machen. Und gar erst die köstlichen Szenen am Hachinger Mühlbach, das sind Films von einer Güte und Naturwahrheit, die von keinem französischen Fabrikat und wohl überhaupt nicht übertroffen werden können. Wie die Herren heranreiten, wie die Pferde entweder langsam und ruhig oder auch mit einem mächtigen Sprung in das rasch fliessende Wasser hineingehen, dass der Gischt aufspritzt, wie sich die einzelnen Szenen bei dem schwierigen Landen darstellen, das Davonschwimmen von Ross und Reiter, das ist so interessant und spielt sich so verblüffend vor unseren Augen ab, dass man es immer wieder sehen möchte . . ."

Von Beuron nach Sigmaringen. Nachdem wir der St. Maurus-Kapelle, einer vielbesuchten Andachtsstätte bei Beuron, einen Besuch abgestattet haben, erreichen wir Schloss Werenwag und Aichfelsen bei der Station Hausen und geniessen von hier die herrlichen Ausblicke auf die blaue Donau, in der sich die Felsen und Eisenbahnbrücken spiegeln. Hoch oben über dem Bette der Donau liegt einer der besuchtesten Ausflugsorte der Gegend Sigmaringens: Gebrochen Gutenstein mit der Nadel der Kleopatra. Nach einer kurzen Wanderung, wobei wir noch die Naturschönheiten der Donauufer geniessen, beschliessen wir die II. Abteilung mit einem Spaziergang durch Sigmaringen mit seinem herrlichen Schloss.

Zweite, sechste bis zehnte Woche

zu vergeben

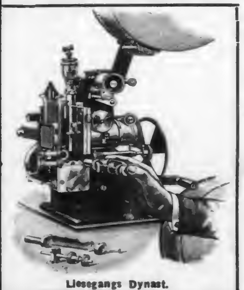
Lichtbilderei, G. m. b. H., M.Gladbach

Fernruf 2095. :·: Waldhausenerstrasse 100.

4663

Liesegangs

kinematograph. Spezialitäten:



Liesegangs Dynast.

Aufnahme- u. Wiedergabe-apparate

o

Licht-einrichtungen

o

Lichtstärkste Triplar-Objektive

o

Totalreflex-wände

o

Filmkitt.

07

Ed. Liesegang, Düsseldorf

Kataloge umsonst. Gegründet 1854. Kataloge umsonst.

Wenn Sie in irgend einer Sache 1296

Vertretung in Amerika

wünschen oder Informationen über amerikanische Verhältnisse haben wollen, wenden Sie sich an

W. STEPHEN BUSH. Moving Picture World, N. Y. City. U. S. A.



Das Modell

Theatrograph V

ist die neueste Kino-Sensation!

Wer einen erstklassigen, mit allen Vorteilen u. Neuerungen ausgestatteten

8 Kinematograph 8

sucht, schreibe u. fordere Näheres ein.

A. Schimmel, Berlin K.

Chausseestrasse 25

Kinematographen und Films 06

Synchron-Einrichtungen.

= Modell Z. M. G. =

anerkannt erstklassiges Fabrikat, arbeitet vollständig automatisch.

Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung. Einfache Bedienung. Weitgehendste Garantie. Leichte Regulierung.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15, Spaldingstr. 214.



Firmennachrichten



Wilhelmshaven. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Opera-Theater, G. m. b. H. in Wilhelmshaven wird der Rechtsanwalt Justizrat Loman in Wilhelmshaven auf seinen Antrag als Konkursverwalter entlassen. An seiner Stelle wird Rechtsanwalt Buddenberg in Wilhelmshaven zum Konkursverwalter bestellt.

Verkehrswesen



Schwimmende Ausstellungen. Angesichts des soeben auch in den Vereinigten Staaten wieder auftauchenden Projektes einer für Mittel- und Südamerika bestimmten Ausstellungsfahrt dürfte von Interesse sein, dass die erste Ausreise der seit Jahren geplanten „Schwimmenden Französischen Ausstellung", die für den 20. April d. J. von Hävre aus nach den Häfen des Atlantischen Ozeans in Aussicht genommen war, wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" im Anschluss an frühere Informationen mitteilt, vorerst auf den Oktober 1912 verlegt worden ist. Auch die „Schwimmende Russische Ausstellung, die auf Initiative der russischen Exportkammer in St. Petersburg in den Monaten Juni bis August d. J. die hauptsächlichsten Häfen der Ost- und Nordsee besuchen sollte, ist zunächst verschoben worden und wird in diesem Jahre nicht mehr zustande kommen; von den auf etwa 100 000 Rubel veranschlagten Beiträgen der Aussteller sollen nur 40 000 Rubel zur Verfügung stehen. — Der so häufig und in den verschiedensten Ländern bereits angeregte Gedanke der „Ausstellungsschiffe", der auf den ersten Blick bestechend erscheinen mag, ist übrigens bisher nur ganz vereinzelt wirklich bis zur Durchführung gediehen und hat auch in diesen wenigen Fällen doch eigentlich noch nirgends rechten Erfolg gehabt.

Geschäftliches



Die O. Ce. Pe. Gesellschaft hat eine neue Projektionsfläche auf den Markt gebracht, die sich insbesondere für Tagesprojektion in Gartenlokalen eignet. Durch diese Wand ist es möglich kinematographische Vorstellungen bei Tageslicht zu veranstalten, und erschliesst sich dadurch den Kinematographenbesitzern ein grosses einträgliches Gebiet. Die Vorstellungen können zu jeder Tageszeit beginnen, die Einrichtung stellt sich bedeutend billiger, weil die teuere Innenausstattung wegfällt. Die Wand, welche unter dem Namen „Zenith-Wand" auf den Markt gebracht wurde, benötigt nicht mehr Strom, als eine Sparwand in dunklem Raum gebraucht, und bringt ein helles scharf plastisches Bild hervor, sie ist von jahrelanger Haltbarkeit, lässt sich leicht reinigen, und ist gegen Wind und Wetter unempfindlich. Mit ausführlichen Offerten steht die O. Ce. Pe. Gesellschaft jedem Interessenten kostenlos zur Verfügung. (Wir verweisen auch auf das Inserat in der heutigen Nummer).

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Star Circuit Electric Palaces, Ltd., Aktienkapital 25 000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 199 Piccadilly, London W. — East London Picture Theatre, Ltd., Aktienkapital 6000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 62, London Wall, London E. C. — Blackley Empire Electric Theatres, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureaus: The Electric Theatre, Factory Lane, Blackley Lane, Manchester. — Hallamshire Electric Company, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureaus: Hallamshire. — Electra Film Co., Ltd., Aktienkapital 6000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 6, Broad Street Place, London, E. C. — Warrior Square Picture Theatre, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 17, Coleman Street, London, E. C. — Oxford Picturedrome (St. Helens) Company, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 134, Duke Street, St. Helens.

Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

E. O. Das Krankengeld kann Ihnen nicht abgezogen werden. Sie können auch während der Krankheit gekündigt werden. Die Stellung können Sie nur nach Ende der Kündigung verlassen. Die Kündigung darf nur mit 14 tägiger Frist zum Monatsende erfolgen.

G. G. Sie sind verpflichtet, allen Anweisungen Ihres Dienstherrn Folge zu leisten. Wenn Ihr Dienstherr verlangt, dass Sie den Schlüssel abgeben, so haben Sie diesem Ersuchen nachzukommen. Wen Ihr Dienstherr an der Maschine arbeiten lässt, ist seine Sache.



Noris-Stahl-Kino Modell 1912

(Patent) 5717

Unerreicht einfache Konstruktion.
Flimmerfrei. Lichtsparend.
Höchste Präzision.
Dauernd ruhig. Filmschonend.

Seischab & Co., Nürnberg III

Spezial - Fabrik kinematogr. Apparate

Telegr.-Adr.: Kinowerke. Fernsprecher No. 7063.



Vertretungen u. Musterlager: Hamburg: Heinr. Ad. Jensen, Hühnerposten 14. Chemnitz: Creutz & Werner, Königstr. 34. Wien I: John Schmidt, Wollzeile 25. Budapest: Franz Cantor, Sandor-ter 4. St. Petersburg: N. Schlicht, Mittlerer Prospekt 62. Bukarest: J. Kula, Strada Belvederei 7. Eindhoven (Niederlande): B. Vissers.

Der fliegende Circus, 1275 m
Schlangen am Busen
Rosenmontag
Der Jahrmarkt des Lebens
Sträflinge 10 und 13
Der Leidensweg einer Frau
Liebe übers Grab hinaus
Opfer der Schande
Ein Liebesleben
Die 4 Teufel, 1 mal neu, 3 mal
Der Gürtel des Goldsuchers
Taifun, japanisches Sittenbild
Stolze Herzen in 4 Akten
Die lustigen Schlächterfrauen
Es gibt ein Glück
Fräulein Frau
Zwei Welten, Offiziersdrama
Zwischen 2 Millionenstädten
Dunkle Existenzen
Ein Kind der Liebe
Brennende Triebe
v. Brinken u. d. Piraten
„ d. gekaperte Unterseeboot
„ gestohlene Signalbuch
„ und der Spion
„ gestohl. Schlachtschiff
„ u. d. marokk. Wirren

Ausserdem eine grosse Auswahl in Sherlock Holmes- u. Indianer-Schlagern. Sofort zu besetzen 4. bis 10. Woche, in jedem Programm ein grosser Schlager. Sonntags-Programme von 15 Mk. an.

Dortmunder Film-Börse

Mallinkrodtstrasse 119. 3660 **Telephon 2999.**



Für Kino-Aufnahmen

verwende man nur

Astra-Negativ-Film

Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz. 11

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,

Köln am Rhein Telephon 1556. ¤ **Frankfurt am Main** Telephon 1747.



Enorme Haltbarkeit, grösste Raumausnutzung, verblüffende Bequemlichkeit, billige Preise, günstige Bedingungen sind Vorzüge unserer

Theater-Klappsitze

Rixdorfer Metallwarenwerke

G. m. b. H.,

Berlin-Neukölln,
Münchenerstrasse 22,
Telephon Nr. 1003.

Schnellste Lieferung!
Solvente Bezirksvertreter gesucht.

4600

Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste **Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Verlangen Sie Offerte.

Essener Film-Centrale

Telefon 2778 **M. Brinke** **Telefon 2778**

empfiehlt

sich zur ständigen Lieferung von **Sonntags- und Wochen-Programmen**, sowie **Einlagen** zu äusserst billigen Preisen. Reparaturen jeglicher Art werden prompt und sauber ausgeführt. Reserve-Apparat stets am Lager.
Märkischestrasse 28. 1088

Neu konstruierter Kinematogr.-Apparat der Firma Peek & Kerkhoff, Hannover.



Vereins-Nachrichten
aus der Kinematographen-Branche
unter Verantwortung der Einsender

Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Verein der Kinematographenbesitzer Badens. Sitz Karlsruhe.

Einladung zur Mitgliederversammlung am Freitag, den 3. Mai, vormittags 11 Uhr und nachmittags 2 Uhr, im Restaurant und Variététheatersaal „Colosseum", Karlsruhe i. B., Waldstr. 30. Tagesordnung: 1. Feuerschutz „Antignator" bei welchem ein Filmbrand im Apparat, selbst bei Stillstand desselben, ausgeschlossen ist. Vorführung durch einen Techniker obiger Gesellschaft. 2. Bezirksamtliche Auflagen. 3. Freie Diskussion, auch über noch einlaufende Anträge. Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Der Vorstand. gez. O. A. Kasper.

Verein kinematographischer Angestellter und Berufsgenossen, Sitz Köln.

Am 24. April abends hatten sich in Hagen i. W. die Angestellten der dortigen Kinos zwecks Gründung eines Vereins zusammengefunden. Auf ihren Wunsch war der Hauptverbandsvorsitzende Jacob Kirsch aus Köln erschienen. Derselbe legte die Notwendigkeit eines einigen Zusammengehens klar und betonte, dass es gerade gegenwärtig, wo von so vielen Seiten gegen das Kino agitiert werde und der Druck von unerschwinglichen Steuern auf ihn laste, es unbedingt nötig wäre, mit den Prinzipalen Hand in Hand zu gehen. Er bemerkte ferner, dass zur Schande der Angestellten in einigen Städten, anstatt obige Notwendigkeit einzusehen und danach zu handeln, Vergnügungsklubs gegründet würden. Nach einigen aufklärenden Antworten auf gestellte Fragen wurde die Gründung des Vereins als Sektionsverein, Hauptsitz Köln abgestimmt. Nach Feststellung der Einstimmigkeit erscholl ein Hoch auf den Verband der Angestellten für Rheinland und Westfalen. Aus der Vorstandswahl ging Arthur Hahn, Rezitator, als I. Vorsizzender hervor. Generalvorsitzender Kirsch ermahnte nun zur echten Kollegialität und wünschte dem jungen Verein Blühen und Gedeihen. Zum Schluss wurde, stolz auf den schönen Verlauf der Nacht, die Geburtstagsfeier des I. Vorsitzenden Hahn eröffnet..

Der Verein Kino-Angestellter und Berufsgenossen für Rheinland und Westfalen hielt sodann im Saale des Hotels Bismarck eine Versammlung ab. Die Tagesordnung lautete: „Wie stellen wir uns zur neuen Kinosteuer?" Generalvorsitzender Jakob Kirsch bezeichnete die neue Kinosteuer als ungerecht, denn sie führe mit notwendiger Sicherheit zur Erdrosselung der kleinen Kinematographentheater, wodurch die Angestellten brotlos gemacht würden. Die Einnahmen der Kinos würden entschieden überschätzt; das komme daher, dass viele Kinos errichtet würden, um sie mit möglichst grossem Nutzen wieder zu verkaufen, und so würden Umsatzziffern gerechnet, die die wirklichen Einnahmen weit übertreffen. Man habe in Begründung der Vorlage im Stadtrat angeführt, dass unsittliche Bilder vorgeführt würden; dabei vergesse man aber, dass in Köln keine Films gezeigt würden, die nicht zunächst in Berlin die Zensur passiert haben und ausserdem von der Kölner Polizeibehörde gutgeheissen würden. Es sei daher nicht zu verstehen, dass der erste Beigeordnete im Stadtrat behaupten könnte, er habe ein ganzes Heft voll Schmutz aus Kölner Kinos gesammelt. Die Stadtväter seien nicht genügend aufgeklärt worden. Was nun der Begriff „höhere Kunst" in den Kinos betreffe, so dürfe man hierüber nicht einzelne Personen entscheiden lassen. Mit Rücksicht darauf, dass durch die neue Steuer viele Existenzen der Angestellten auf dem Spiele stehen, beschloss die Versammlung, die massgebende Behörde zu ersuchen, die Erdrosselungssteuer nicht zu genehmigen. Der Vorstand wurde mit der Ausarbeitung einer begründeten Eingabe beauftragt.

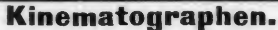
Schlager

nach der 4., 6., 7., 8. und 9. Woche

bei sofortiger Kasse

zu kaufen gesucht.

Offerten mit **äussersten Preisen** an **Willy Hohnstedt, Berlin-Moabit,** Zinzendorfstrasse 3. Vermittler zwecklos. 4776



Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—
Im Preise von M. 350.— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M.	30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„	29
Kinowerk B, m. Blende	„	150
1 Lampenhaus	„	38
Lampe D, 4 Verstell.	„	60
2 Feuerschutztrommeln	„	36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„	18
Summa	M.	350



Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor $^1/_{16}$ PS M. 60
Anlasser hierz., 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe M. 110 mehr

Stets grosses Lager in Film spulen, Wicklern etc. am Lager. Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

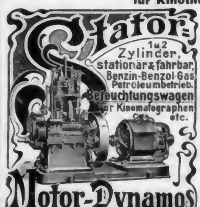
— **Kinematographen-Fabrik.** — 026

Wir kaufen jeden Schlager

und gut erhaltenen Film. 1, 2 und 3 Wochen gelaufen. 200 000 Meter ältere Schlager und Films **verkaufen wir zu den billigsten Preisen.** 1893

Elektrische Lichtbühne A.-G., Zürich I, Weinbergstrasse 29.

Stets Nachweis geeigneter Plätze und Lokalitäten für Kinotheater. 1678



Spezialität:

Stromerzeugungsanlagen für Kinematogr.-Theater

Schlüsselfertige Einrichtung kompletter **Kinematographen-Theater**

Sämtl. kinematographische **Apparate u. Bedarfsartikel**

Motoren- u. Maschinen-Industrie EUGEN ALLGAIER Berlin-Neukölln 24.

Ideal

- Silberwand ist und bleibt Die beste Projektionswand

9603

= Man verlange Spezial-Offerte =

Wiederverkäufer hoher Rabatt

Telephon 6663. **Arth. Grüner, Leipzig,** Naundörfchen 24.

Kino-Billetts

mit Aufdruck **Kinematographen-Theater**

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,

10000 Stück Mk. **4.50** 50000 Stück Mk. **20.—**
25000 „ „ **11.—** 100000 „ „ **35.—**

in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,

10000 Stück Mk. **4.50** 25000 Stück Mk. **10.—**
50000 Stück Mk. **18.—**.

Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,

10000 Stück Mk. **6.—** 50000 Stück Mk. **24—**
25000 „ „ **13.—** 100000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

LUMIERE'S

KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforier. 7715

— **Sofortige** Bedienung jeder Quantität zugesichert —

Telegramm-Adresse: **Lumière, Mülhausenels.**

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

25 Mark !! Wochen-Miete kosten diese Schlager

Der Schandfleck
Der Courier von Lyon
Die weisse Sklavin III
Versuchungen d. Großstadt
Unter einer Decke
Frau Potyphar
Der Rächer seiner Ehre
Dr. Gar el Hama
D. Liebe d. gnäd. Fräuleins
Brennende Triebe
Enoch Arden
Der Glöckner von Notre-Dame
Die Jugendsünde
Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
Opfer des Mormonen
Wildfeuer
Die Ballhaus-Anna II
Verirrte Seelen
Enterbte des Glücks

Rhein.-Westf. Filmcentrale

Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Wanderer	215	22,-
2. Der brave Hund	152	16,-
3. D. einer Frau Verstand	172	18,-
4. Am Kreuzweg	300	30,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Alchemie der Liebe	232	24,-
8. Es war nur ein schöner Traum	185	19,-
9. Aus d. Zeit d. Leibeigensch	195	21,-
10. Die Bettlerin	170	17,-
11. Zurückgewonnene Liebe	310	32,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Der Maskenmacher	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe	315	32,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Mutters Todestag	144	15,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Braun und die Luftpiraten	300	30,-
19. Die Gattin des Malers	292	30,-
20. Die arme Mutter	182	19,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich riebte nicht	168	17,-
24. Die schwarze Kappe	420	42,-
25. Ein verhängnisvoller Schuss	297	30,-

Humoresken.	m	M
26. Bobby soll sich duellieren	128	15,-
27. Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28. Grösse und Verfall	190	19,-
29. Herrn Hasses Erlebnisse	160	16,-
30. Ein neugieriger Herr	122	13,-
31. Meyer, der Einzige	152	16,-
32. Die 12 Arbeiten des Herkules	168	17,-
33. Lea auf Rollschuhen	142	16,-
34. Der bestürmte Wähler	128	15,-
35. Ein aufdringlicher Bettler	58	9,-
36. Schulze auf der Rennbahn	180	18,-
37. Das Puzzlespiel	140	15,-
38. Die schnelle Karriere	180	18,-
39. D. Erfind. d. Herrn Luftig	95	14,-
40. Wo bring. wird. Gemälde unt.	95	10,-
41. Der Chemiker	153	16,
Interessante:		
42. Die Blume-Truppe, Fahrradkünstler	115	12,-
43. Bilder aus Indochina (kol.)	100	14,-
44. Das oriental. Europa (kol.)	111	15,-
45. D Leb. a. d. Viehw. Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine	65	8,
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15,-
48. In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

30 Mark Wochenmiete kosten diese 2- u. 3-Akter

Eine von vielen.
Der dunkle Punkt.
Die Asphaltpflanze
Zelle No. 13
Gerettet a. d. Meeresgrunde
Das Licht verlöscht.
Wenn Herzen brechen.
Ein Liebesleben.
Prinzessin Cartouche.
Gespenster.

35 Mark Wochenmiete kosten diese Schlager

Die Vampirtänzerin
Madame sans gene
Es gibt ein Glück
Die Tochter der Eisenbahn
Die Irrfahrten des Odysseus
Wenn die Liebe stirbt
Glück auf!
Die Todesflucht
Sklave der Liebe
Die Lüge des Lebens
Sträflinge 10 u. 13
St. Georg der Drachentöter
Indisches Blut
Aus d. Tagen der 6 Stämme

Rhein. Westfäl. Filmcentrale Bochum

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale

Die Braut des Todes — Der fliegende Circus
Mamsell Nitouche
Das Todesexperiment — Ein verwegenes Spiel
Der Jahrmarkt des Lebens
Rosenmontag — Der Richter — Die verschollene Tochter
Zigomar 2 — Verfehltes Leben — Im Glücksrausch
Der Schrei n. Lebensglück — Die Schatten d. Vergangenheit

sofort billig zu vermieten **Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum** Tel. 1781. Telegr.-Adr.: Filmzentrale

The Film Service

51 Rupert Street, Shaftesbury Avenue

London W. (England)

mit ausgedehntem Geschäft in London, bedeutende Verbraucher neuer Films, suchen 4075

Vertretung

guter Sujets für England u. Kolonien.

Referenzen: Capital & Counties Bank, Finsbury Branch, London E. C.

Offerten an den geschäftsführenden Direktor W. A. Fenning, The Film Service, 51 Rupert Street, London W.

Kino-Theater-Einrichtungen

schlüsselfertige Uebernahme, der Ausbauten und Gesamteinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen nach neuester Polizei-Vorschrift zu günstigen Bedingungen.

Rixdorfer Metallwarenwerke

G. m. b. H.,

Berlin-Neukölln,

Münchenerstrasse 22,

Telephon Nr. 1003. 4286

Geeignete Lokale vorhanden.

Solvente Bezirksvertreter gesucht.

Prima Referenzen.

Moritz Hille -Motoren

von 1—400 PS. 3361

sind für alle Zwecke verwendbar und in tausenden von Betrieben als zuverlässige, sparsam arbeitende Antriebsmaschinen erprobt. Sie werden geliefert für **Sauggas** aus Koks, Anthrazit, Braunkohlen und Torf, **Rohöl** (PS-Std nur 1³/₄—3 Pfg.), **Benzol**, Benzin, Autin, Petroleum, Spiritus, **Leuchtgas**, Luftgas etc. — Stationär und fahrbar. Modernste, unübertroffene Konstruktion! Zum Antrieb von Dynamos vorzüglich geeignet. Offerten kostenlos.

Moritz Hille, G. m. b. H., Motorenfabrik, Dresden-Löbtau 58.

Gustav Wiese, Dampftischlerei

Luckenwalde b. Berlin, Burgstrasse 19. — Fernsprecher 270

Klappstühle

in jeder Preislage und Ausführung. — Muster und Preise kostenlos. 3718

Der Stapellauf des „König Albert“

in **Danzig** am 27. April in Gegenwart des **Königs von Sachsen** und des :: **Deutschen Kronprinzenpaares** :: ca. 90—100 m 4799

sofort lieferbar, Kauf oder Miete.

Allein-Aufnahmerecht vom Reichmarineamt.
Einzig existierende Aufnahme aus allernächster Nähe.

Olympia-Tonbild-Theater m. b. H., Dresden.

Sie dürfen

jetzt keine teuren Programme mehr spielen, aber

Sie müssen

Ihrem Publikum etwas wirklich Tadelloses bieten.

Wir liefern

Ihnen zugkräftige, gut zusammengestellte

Programme

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

690

Actien-Gesellschaft für Kinematographie u. Film-Verleih

Filiale: BERLIN SW. 68, Lindenstrasse 2.

Telephon: Mpl. 3138. Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

Gelegenheitskäufe !!!

Erstklassige

Kino-Apparate	v. M.	200.—
Widerstände	„ „	10.—
Transformatoren	„ „	50.—
Kinostühle	„ „	3.—
Kunstreklame-Plakate	„ „	1.—
Schalttafeln	„ „	20.—
Films à m	„ „	—.10

an etc etc.

■■ Einrichtung ganzer Theater billigst. ■■

A. Werner, Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 106.

Achtung! Kinematographenbesitzer!

Sämtliche 9789

Asta Nielsen-Films

beginnend mit „Der schwarze Traum“, sind zu **äusserst günstigen Preisen wochen- und tageweise** zu vergeben.

Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen

Wochen- und Tages-Programme sowie Schüler-Programme

Der Tag im Film

ab zweite Woche frei! Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Strassburg i. Els., Heiligenlichtergasse.

Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: Philantropie.

Gelegenheitskauf:

ca. 40 000 Meter Films, nur 3-4 Wochen gelaufen,
ca. 300 Tonbilder (Messter),
1 Aufnahme-Apparat, komplett,
1 Kopiermaschine,
Entwickelungstrommeln und Wannen

billigst verkäuflich. Off. u. **F D 4786** an den „Kinematograph“.

Kino-Theater

Rheinland, mit 350 Sitzen, kompl. eingerichtet, sofort zu verkaufen. Anfragen **Internationaler Filmverleih, Karlsruhe (Baden)**, Kaiserstrasse 40. 4821

Nur günstige Gelegenheit

Stadt mit 15—20000 Einwohner, nächste Umgebung 60000 Einwohner, sucht Kino-Interessent zur Etablierung, ohne Konkurrenz bis jetzt. Off. unt. **F R 4831** an die Exped. d. Kinemat.

Achtung! Achtung!

Kino-Besitzer u. Reise-Theater

Habe circa 20 000 Meter gebrauchte, gut erhaltene Bilder, auch zwei- und dreiaktige Schlager, zum Preise von 6—8 Pf. pro Meter nur gegen Kasse abzugeben. Gefl. Offerten erb. u. **E P 4741** a. d. „Kinematograph“.



Sommer-Programme

2 Mal Wechsel,
ca. 2500 Meter,
fast neue Lager-Films,

Preis Mk. 40.—

Hartmann

Film-Verleih

Berlin SW. 61

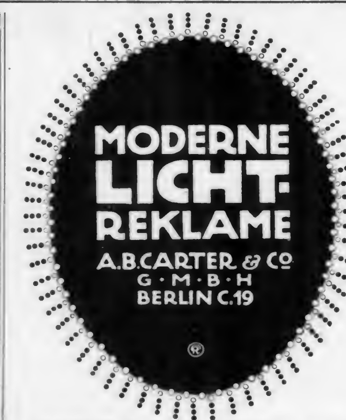
Belle-Alliance-Platz 6.

Telephon: Mpl. 3319.

Suche

zu kaufen fürs Ausland

Lüge des Lebens
Passionsspiele
Vier Teufel
Schönheitspreis.



Spezialfabrik für elektrische Lichtreklamen, elektrische Firmenschilder, elektrische Schaltautomaten. 3721

Alleinige Fabrikanten des gesetzlich geschützten und patentierten „**Elektrographen**". Reich illustrierter Katalog soeben erschienen

Gerichtlich verboten

4759 ist bis auf weiteres

Graf Wolff Metternich

und Claire Wallentin

im Lust-Spiel Der Stallmeister.

Erscheinungstag wird noch bekannt gegeben.

Kammer-Licht-Spiele

Berlin, am Potsdamer Platz.

Thorn's Diapositive haben Weltruf!

Reklame-Diaposit. kol. Mk. 5—,
Betriebs-Diaposit. kol. Mk. 1,10
Täglich einl. Anerkennungsschr. bürgen für erklass. Arbeit.

Albr. Thorn, Zwickau i. Sa.
Tel. No. 1700. 3843

Ankauf • Verkauf
Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe. 05

A. F. Döring. Hamburg 33.

Todesschiff

billig auf Tage zu verleihen, auf Wunsch mit Programm. 3112

Luxeum, Schlettstadt i. Els.

Napoleon I., sein Leben und Schlachten

sofort frei.

Achtung! Verkaufe **Achtung!**

Projekt.-Lampenkasten

Modell Buderus, à Stück 25 Mark.

Filmspulen

für 300 m Film 25 cm à St. v. 1 Mk
„ 350 „ „ 27 „ „ „ 1,20 „
„ 450 „ „ 30 „ „ „ 1,50 „

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg mehr, pass. für Pathé-frères Apparate 30 Pf. mehr. **Th. Siebert, Neheim a. d. R.,** Schulplatz 5, Telephon 214. 3394

Verkaufe neuen 4653

Ernemann Stahl-Imperator

mit komplettem Zubehör, Einankerumformer, 440/65 V., 50 A. Im Betrieb zu sehen. Nur gegen Kasse. Otto Leber, Kernop.

Projektionskohlen

Planla-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23. 4411



Stellen-Angebote.

Tüchtiger, fleissiger und nüchterner

Klavier- und Harmoniumspieler

welcher auch beide Instrumente sicher beherrscht, per **9. oder 10. Mai gesucht.** Gehalt im Sommer bis 150 Mark monatlich. Umgehende ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet **Borbecker Theater,** Peter Küsters, **Borbeck** bei Essen-Ruhr. 4797

Geschäftsführer

für grosses Film-Verleih-Geschäft

gesucht. Angabe bisheriger Tätigkeit usw. an die Expedition des Kinematograph unter **F M 4826.**

Vorführer

sowie Klavier- u. Harmoniumspieler

für neues Lichtbildtheater in **Danzig zum 8. Mai gesucht.** Tüchtige Kräfte werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **L. Gaidowski, Danzig,** Hundegasse 50, II. 4762

Portier gesucht

muss Ia. Zeugnisse haben. Stattliche Erscheinung und reine deutsche Aussprache Bedingung. Persönliche Vorstellung sehr erwünscht. **Eintritt sofort, 1. Mai 1912!**

4750 **Biotophon-Theater, Bielefeld.**

Gesucht seriöser

Kaufmann

derselbe muss mit der Kinobranche vollständig vertraut und imstande sein, ein grosses Geschäft selbständig zu leiten. Offerten mit Lebenslauf unter **F O 4828** an den Kinematograph. Diskretion verl. und zugesichert.

Kino-Theater sucht erstklassigen

REZITATOR

mit wohlklingendem, vollen Organ in dauernde, angenehme Stellung. Nur Ia. Kräfte werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe der Gehaltsforderung aufzugeben unter **C. 636** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** 4742

Durchaus versierter, mit der Kundschaft bekannter

Film-Reisender

per sofort oder bald gesucht.

Offerten unter **F N 4827** an die Expedition des Kinematograph.

Für ein **bedeutendes Film-Versand-Haus suche per sofort oder später eine tüchtige** 4827

kaufmännische Kraft

als **Stellvertreter des Chefs,** Alter ca. 25—35 Jahre, bei [illegible] Gehalt. Herren, welche selbständig zu disponieren verstehen und mit grosser Energie dem Personal vorstehen können, wollen Off. mit Zeugnissen, Angabe des Gehalts, sowie einer Photographie einsenden an die **Intern. Stellenvermittlung der Lichtspiel-Branche, H. G. Paetzold, Chemnitz,** Wartburgstrasse 6. Fernsprecher 693

Ein absolut selbständiger

Aufnahme-Techniker

mit umfassender Praxis in Trick-, Frei- und Atelier-Aufnahmen sofort unter vorzüglichen Bedingungen **gesucht. Continental-Kunstfilm G. m. b. H., Berlin SW. 48,** Friedrichstr. 235. 4763

Für erstklassiges Künstler-Quartett in vornehmem Lichtspielhaus per [illegible] oder 15. Mai

Ia. Cellist

gesucht. Biotophon-Theater, Wolf Lampmann, Oberhausen (Rhld.) 4773

Per Anfang **Mai** für ein grösseres Theater gesucht 4751

1 repräsentabl. Portier,
1 Operateur,
1 Kassiererin

Niederrheinische Lichtspiele, Elberfeld, Froweinstrasse 28

Tüchtiger, zuverlässiger und solider

Operateur

welcher mit Buderus-Apparat, Modell 1910, sowie mit Umformer vertraut ist, per 5.—8. Mai gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche auf dauernde Stellung reflektieren, Mechaniker oder Elektriker bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an 4820

Göddes Lichtspielhaus, Iserlohn.

Kino-Leiter

gesucht!

Geeignete Persönlichkeit, welche sich auch an die zu gründende G. m. b. H. mit Kapital beteiligt, zur Leitung eines Kinos gesucht. Offerten erbeten an **Emanuel Cohen, Duisburg-Ruhrort.**

Klavier- und Harmoniumspieler

per sofort gesucht. Spielzeit Sonnabends und Sonntags: 4½ bis 11 und an den anderen Tagen von 8 bis 11 Uhr. Offerten mit Gehaltsforderung an **Lichtspiele, Neubrandenburg.** 48[illegible]

Gesucht für altes, solides Geschäft in Süddeutschland (20 000 Einwohner) ein erstklassiger

Operateur

in allen Stücken firm, der imstande ist, das Geschäft zu leiten bezw. den Chef zu vertreten. Angenehme Stellung, nur 4 Spieltage in der Woche. Gefl. Angebote mit Gehalt u. Zeugnisabschriften an den Kinematograph erbeten unter **F. G. 4798.** 4798

Pianistin

gesucht. Notenspiel (ev. a. Harmon.) für kl. Hotel mit Kino, Bahnstation Luxemburgs. 2 Spieltage. Im übrigen selbständ. Betätigung im Hotel u. Büffet. Familienanschl. Lebensstell. Angebote m. Gehaltsanspr. u. **S. D. 4534** a. d. Kinematograph. 4534

Pianistin

oder 4810

Pianist

und

Harmoniumspieler

zum **5. Mai** gesucht. Näheres mit Gehaltsansprüchen an **Central-Theater, Thale a. H.**

Erstkl. Operateur

p. Mitte Mai gesucht. Derselbe muss mit dem Reklamewesen durchaus vertraut sein. **Karl Nagel, Diedenhofen (Lothr.), Central-Kino.** 4818

Pianist

und **Harmoniumspieler** zum sofortigen Eintritt gesucht, nur erstkl. Kraft und passender Bilderbegleiter wolle sich meld. **Union-Theater, Schönebeck** (Elbe)

Tüchtiger Pianist

kann sofort eintreten. Offerten mit Ansprüchen auch telegraphisch erbeten
Central-Lichtspiele, Jena
4805 Wagnergasse 11.

Stellen-Gesuche.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37, I. Telefon 9133. 8155

Erstkl. Geschäftsführer und Rezitator,

derzeit in ungekünd. Stellung, wünscht sich per bald oder später zu verändern. Suchender ist seit 4 Jahren in der Kinobranche erfolgreich tät., beherrscht mehrere führende Sprachen, bekleidet seine jetzige Stellung seit 2½ Jahren und reflektiert nur auf vornehmes, erstklassiges Unternehmen. Gefl. Angebote unter **F. L. 4824** an den „Kinematogr.“.

Wir suchen für unseren 4795

Operateur

gelernter Elektr., polizeil. geprüft, mit den meist gebr. Apparaten, Umformer, Synchronen und Reparaturen bestens vertraut, 4 Jahre Praxis, per sofort in erstklass. Kino dauerndes Engagement.
Gefl. Off. m. Gehaltsang. an **Monopol-Lichtspielgesellschaft, Ohligs.**

Erstklassiger Rezitator

verheiratet, tüchtig und zuverlässig, in leitender Stellung, Frau perfekte, flotte Kassiererin, wünschen sich per **1. Juni** zu verändern. Am liebsten Führung einer Filiale. Prima Referenzen.
Offerten unter **E. Z. 4780** an den Kinematograph erbeten.

Pianistin

welche mit dem ersten Preis des Pariser Konservatoriums ausgezeichnet ist, sucht für sofort Engagement in einem besseren Kinematographentheater. Off. an **P. Schwarz, 10, Rue Geoffroy-Marie, Paris.** 4764

Rezitator,

von Beruf Schauspieler, anerkannt gut und leistungsfähig, mit klangvollem Organ, **sucht sofort oder später Engagement.** Offerten an **S. Schober, Bautzen,** Schäfferstr. 45. 4828

KINO-DUO (Pianist u. Geiger)

illustriert perfekt klassisch, modern und volkstümlich, gediegenes, reichhaltiges Notenrepertoire vorhanden, Pianist zugleich vorzüglicher Harmonist, konservat. gebildet, beide im Besitze von Ia. Jahreszeugnissen und Referenzen, sucht sofort Eng. Off. unt. **Kino-Duo, Solingen,** postlagernd. 4817

Aeusserst strebsamer Operateur

mehrere Jahre in der Branche tätig, mit verschiedenen Apparat- und Umformer-Systemen vertraut, sucht möglichst sofort dauernde Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten erbeten an **Konrad Strott, Hamm i. Westf.,** Feidikstrasse 11. 4755

Suche Stellung als 4766

Aufnahme-Operateur, Laborant, Geschäftsführer, techn. Leiter, 14 Jahre Kino-Praxis

Ia. Referenzen. Offerten unter **E V 4766** a. d. „Kinematograph“.

Junger Schauspieler

ledig, 1,70 m gross und von hübscher, eleg. Erscheinung, dialektfreies Sprach-Talent, gewandt im Verkehr mit dem Publikum. Ia. für Dramen, sucht zum **1. Mai cr.** Engagement als **Rezitator** eines besseren Kinematographen oder Theater. Selbiger ist später nicht abgeneigt sich zu beteiligen. Auf Wunsch Vorstellung. Offerten mit Gehaltsangabe an **Hermann Schubotz,** Schauspieler, **Frankfurt a. M.-Niederrad,** Goldstein-Strasse 49, I. 4749

Pianist (Harmonium)

durch jahrelange Tätigkeit in nur ersten Theatern des In- und Auslandes **äusserst routinierter Solist,** grosses Repertoire, prima Zeugnisse und Referenzen

Gefl. Offerten unter Chiffre **F A 4782** an den „Kinematograph“. **sofort frei!**

Geschäftsführer

langjährig in der Branche, durch und durch fachkundig, zur Zeit noch tätig in einem der ersten Lichtspieltheater Deutschlands, sucht Stellung anderw., ev. sofort. Gefl. Offerten unter **F. P. 4830** an den Kinematograph. 4830

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:
Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337

Nachweis von gutsalarierten Stellen und prima Kräften.
Schnell, sicher und billig **erhalten Sie Stellung** als

Geschäftsführer Rezitator, Operateur, Pianist

etc., od. **suchen Sie Personal,** so wenden Sie sich sof. an die

Internat. Stellenvermittlung der Lichtspielbranche

H. G. Paetzold, Chemnitz Sa., Wartburgstrasse 6.
Fernsprecher 693. 4306

Für Kinobesitzer vollständig **kostenloser Nachweis.**
Verbindung nach allen Plätzen und Städten.

Suche sofort Stellung, möglichst Königreich Sachsen, als **Geschäftsführer oder Rezitator** oder dergl., für Frau als **Kassiererin. Max Hahn, Hosterwitz** bei Dresden. 4792

Guter Pianist

(auch Harmonium) 4791

per **sofort** für Kino frei. **Franz Ringeleen,** Sittersweg 9a, **Saarbrücken 2.**

Kino-Portier

25 Jahre alt, zuverlässig, sucht per sofort, eventl. 15. Mai, auch später dauerndes Engagement. Schreibt Reklame. Uebernimmt Reinigung. Geht auch in kleineren Kino als Portier u. Platzanr allein. Auf Wunsch Bild u. Zeugnis-Abschr. Rhein- und westfäl. Gegend bevorz., jedoch nicht Beding. Werte Offert. **Markus Schmidt, Würzburg,** Heidingsfelderstr. 53, II. 4809

Theater-Monteur

tüchtiger Operateur [illegible] als erste Kraft

sucht per 15. Mai Dauer-Stellung.

Werte Offerten u. F. B. 4763 an den Kinematograph erb.

1. Laborant

sucht auf 1. Juni oder später dauernd. 1. Posten in grösserer Filmfabrik als techn. Leiter oder Abteilungs-Chef. Offerten erbeten unter **E. S. 4747** an die Exped. d. Kinematograph. 4747

Benötigen Sie einen **perfekten**

Operateur

so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Stellenvermittlung
der freien Vereinigung der Kinema-Operateure München.
Zuschriften erbitten wir an den Leiter der Stellenvermittlung, **Operateur Jul. Löbl,** Klenzestr. 21, IV., l.

Kino-Pianist

Klavier u. Harmonium, ab 8. Mai frei.
Max Tacke, Lichtspiele,
4808 **Neubrandenburg.**

Operateur

(Mechaniker), vertraut mit sämtlichen Apparaten u. Systemen, sucht per sofort oder später Stellung. Ia. Ref. stehen zur Verfügung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Karl Steding, Hildesheim,** Sack No. 8, part. 4835

Tüchtig. Operateur

mit besten Zeugnissen, sucht Stellung, eventl. auch zur Neueinrichtung von Theatern. **E. Ungewiss, Hannover,** Friedastr. 25, parterre. 4834

Geld-Verkehr.

Brauchen Sie Geld, Darlehn, Hypothek, Kaution?

Schreiben Sie sofort an

Friedrich, Cöln, Neumarkt 25.

NB. Betr. Kaution dürfte es im Interesse der Herren Prinzipale liegen, ihre Angestellten auf obiges aufmerksam zu machen. 4772

Verkaufs-Anzeigen.

Palast-Kino

in Unna i. Westf.

170 Sitzplätze, beste Lage am Platze, soll billig verkauft werden.
Offerten zu richten an

4806 **E. Meyerhof, Bonn.**

In Vorstadt v. Großstadt Sachsens ist konkurrenzloses 4692

KINO

ca. 250 Plätze, fein eingerichtet, verkäuflich. Näheres unter D. U. 4692 durch den „Kinematograph".

Sofort zu verkaufen!

Neu erbautes, sehr elegantes Kino, 280 Sitzplätze, eigene elektr. Lichtanlage (10 PS. Gasmotor), in bester Lage einer Industriestadt der Pfalz, **sehr rentabel.** Genaue Auskunft erteilt **Tonbild-Theater, Speyer am Rhein.** Telephon 261. 4804

Kino-Theater

wegen Ueberbürdung zu verkaufen. lebh. Provinzst. Westpr., Anz. 3000 Mk. Auch für Damen pass. Off. unt. D. A. 4647 a. d. „Kinematograph". 4647

Kino-

apparat, fast neu, komplett, Gelegenheitskauf, preiswert zu verkaufen. 4[illegible]
Eduard Lichte, Erkrath b. Düsseld.

Goldgrube

nachweislich bestes rentables

Kinotheater

verkaufe wegen anderer Unternehmen. Konkurrenz nicht vorhanden. Offerten erbeten unter **F. E. 4789** an den Kinematograph 4789

Beabsichtige mein Haus

in **Flensburg**, Großestr. 10, passend für prima **Kino Theater**, die allerbeste Lage der ganzen Stadt

zu verkaufen.

Flensburg ist eine aufblühende Stadt v. 60000 Einw. Anfrag. a. **Fr. Franke, Flensburg,** Großestr. 10. 4730

Achtung!

Hochelegant eingerichtetes

Kino - Theater

mit 400 Sitzplätzen, in einer Großstadt (Rheinland), mit nachweisbar gut. Rentabilität umständehalber **sofort zu verkaufen.** Offerten u. **E R 4744** an die Exp. des Kinematogr.

Modernes KINO

kompl. eingerichtet, rentabel, umständehalber **billig zu verkaufen.** Offerten u. **J B 100, hauptpostl. Frankfurt a. M.** 4[illegible]

Untergang der „Titanic"

wahrheitsgetreue Wiedergabe nach Originalzeichnung eines berühmten Marinemalers. 4837

Diapositive 8½ · 8½ cm gross, sofort lieferbar.

Filmhaus Th. Scherff

Telephon 12369. **Leipzig-Lindenau** Angerstr. 1.

Suche für ein in **Herne i. Westf.** neu einzurichtendes **KINO-THEATER** (besonderer Theater-Neubau) in **allerbester Lage** der Stadt, **sehr reger Verkehr**, einen tätigen oder stillen

Teilhaber

Bombengeschäft sicher!!! Herbst Eröffnung! Anfragen unter **C. A. 4591** befördert die Exped. des Kinematograph. 4591

Wir suchen in erster Woche per sofort 4753

Gaumont - Woche

Union-Theater, G. m. b. H., Cöln a. Rh.

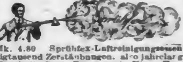


Peddigrohrsessel

die modernste Sitzgelegenheit, empfehlen sehr preiswert 4755

Opel & Köhne, Zeitz

Zweigniederlassung **Berlin N. 4**, Bergstr. 77.
Verlangen Sie gefälligst Katalog No. 82.



Sprühfex, die beste Zerstäuberspritze für alle Zwecke, versagt nie. Feinste Zerstäubung, idealste Blumen- und Desinfektions-Spritze, 550 Gr. Inhalt Mk. 7.50 inkl. Nachnahme. Kleine (No. I), 330 Gr., speziell für Blumen Mk. 4.80 Sprühfex-Luftreinigungsessenz, wunderbar erfrischend, für ca. fünfzigtausend Zerstäubungen, also jahrelang reichend Mk. 3.50. Unentbehrlich für Haushalt, Café, Restaurant, Kino, Krankenzimmer etc. zur Desinfektion und Beseitigung schlechter Luft durch Ozongeruch. Garantie für tadellose Funktion: Zurücknahme. **Mottenessenz ¼ L. Mk. 2.—, Bremsenessenz Mk. 2.—**
4727 **A. Lindau, Berlin SW. 29/10.**

Volle

Kassen bringen meine Programme. — **Tages- u. Wochenprogramme** zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Verlangen Sie Programm-Aufstellung unter Angabe des Preises, den Sie anlegen wollen.

Internat. Film-Verleih-Haus J. Brass, Berlin W. 30, Rosenheimer-Strasse 31.

Telephon-Amt: **Nollendorf Nr. 77.** 4561

Gute Films

: : billig zum Verkauf : :

à Meter 5 Pfg.

Dramen!

574. Das Lied eines Kindes 330 m
575. Napoleon 610 m
576. Der Schatz von Loic 205 m
580. Du sollst Vater und Mutter ehren 210 m
582. Du warst mein Sehnen 185 m
584. Ein tragischer Ball [illegible]00 m
586. Der Blinde 290 m
587. Die Indianerin 220 m
590. Eine Lüge 295 m
591. Das Modell 340 m
593. Der Polterabend 1[illegible]0 m
595. Freigesprochen 185 m
599 Der Heiratsantrag [illegible]45 m
600. Der indische Wilddieb 105 m
601. Sherlock Holmes und das Testament 260 m
602. Stolze Herzen 19[illegible] m
603. Der Ueberfall 110 m

Humoresken!

577. Die entführte Braut 120 m
579. Dichtererfolge 13[illegible] m
581. Die Kugelspritze 125 m
583. Die Maniküre 150 m
5[illegible]5. Moritz mit dem Zauberblick (mit Plakat) 130 m
589. Naukes Automobil 90 m
[illegible]94. Radrennen m. Hindern 110 m
597. Die Dorffeuerwehr 105 m
604. Leiden und Freuden eines Vereinsausfluges 100 m

Naturaufnahmen!

578. Hawkins u. seine dressierten Hunde 8[illegible] m
596. Nordlandreise d. Kaisers 70 m
[illegible]98. In den Diamantminen 35 m

Kolorierte Films!

588. D. Löwen d. Tyrannen 200 m
605. Die Schule d. Samurais 125 m

Nichtgefallendes tausche ich bereitwilligst um. Bei gr. Abnahme bill.

5000 Meter für 2[illegible]0 Mk.
10000 „ „ 400 „

J. Petersen jr., Flensburg, Großestr 63

---

2 kompl., sehr gute 4[illegible]

Buderus-Kino-Werke,

1 Spiritus-Glühlichtlampe für Projektion u. ca. 5000 m Films verkauft **spottbillig W. Vortmann, Recklinghausen,** Heil.-Geiststr. 6. (Tausche auch gegen **Aufnahme-Apparat.)**

Habe **1000 m** noch sehr gut erhaltene

Films

à m **10 Pfg.** und 1000 m à m **5 Pfg. zu verkaufen.** 4816

H. Helfrich, Hannover-Döhren.

Films

gebrauchte, sehr gut erhalten, 1000 m für 75 Mk. zu verkaufen. 4793

L. Kömmling, Berlin W. 8
Friedrichstr. 19[illegible]93.

Gelegenheitskauf

Eine **kompl. Kinoeinrichtung,** bestehend aus fast neuem Ernemannstahlprojektor mit Dia-Einrichtung, Feuerschutz-Trommeln, Motor etc., Marmorschalttafel, eisern. Kabine mit 2 Luftschächten, Umformer, 55 Amp. und regulierb. Widerstand, 115 Klappsitze, Ventilator, Dekoration, Weisse Wand, erhöhter Fussboden. Alles fast neu, unter Garantie, spottbillig, ganz oder einzeln. Eventl. richte alles selbst ein und lerne Nichtfachmann an. Off unt. **E. T. 4748** a. d Kinematograph 4748

Komplette Kino - Einrichtung

bestehend aus 200 eleg. Klappsitzen, 1 kompl. amerik. Stahlprojektor, 1 Sparumformer 440/65-25-30 Amp., Schalttafel, Widerständen, 1 Starktonsynchroneinrichtung wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Centraltheater, Lehe i. H. 4644

Vermischte-Anzeigen

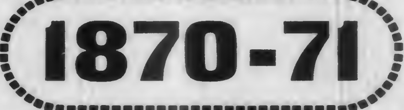
Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1422 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 280. Düsseldorf, 8. Mai 1912.



Unser Sensationsweltschlager:

MADELEINE

grosses Kriegsdrama in 3 Akten aus 1870-71

☛ erscheint am **22. Juni.** ☚

Diesen Film muss man gesehen haben!

Länge: ca. 1000 m. Preis: 1100 Mark.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft

m. b. H.

Telegramme: Bioscope.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236.

Telephon: Amt Lützow, 3224.



Gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Die unterzeichneten Redaktionen haben deshalb beschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird je den Umständen nach bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Die Redaktionen:

Der Kinematograph
E. Perlmann
Düsseldorf, Wehrhahn 28a

Lichtbildbühne
A. Mellini
Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17

Das lebende Bild
A. Berein
Leipzig, Gerberstr. 48-50

Erste Internationale Film-Zeitung
W. Böcker
Berlin W. 66, Leipzigerstr. 115-116

Projektion
W. Wiegand
Berlin N. 65, Luxemburgerstr. 35

Internationale Film- und Kinematographen-Zeitung
A. Schacht
Berlin W. 35, Steglitzerstr. 18

Bisher gingen folgende Beiträge ein: Leon Gaumont M. 1000.—, Pathé frères M. 1500,—, Grünspan M. 250.—, Cines A.-G. M. 500.—, Messters Projektion M. 500.—, Imp-Films of America M. 200.—, Ambrosio (Max Reinhardt) M. 500.—, Essanay M. 300.—, Vitascope M. 300.—, Deutsche Bioskop G. m. b. H. M. 300.—, Continental Film-Ges. M. 1000.—, in Summa M. 7350.—. Weitere Verzeichnisse folgen!





No. 280. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. Düsseldorf, 8. Mai 1912. Erscheint jeden Mittwoch.

Die Handhabung der Filmzensur.

Von Rechtsanwalt Dr. Richard Treitel in Berlin.

1. Einige Fachzeitschriften berichten wöchentlich über die Films, die vom Berliner Polizeipräsidium in der Berichtswoche verboten werden. Der Bericht teilt sich in zwei Rubriken. Einmal wird mitgeteilt, welche Films vollständig, dann welche für Kinder verboten sind. Die Durchsicht dieser Rubriken ist überaus interessant, aus tatsächlichen und aus rechtlichen Gründen. Aus tatsächlichen Gründen darum, weil man deutlich erkennen kann, wie die fortgesetzten Angriffe auf den Kinematographen die Zensoren bei ihrem an sich schon schweren Amte nervös und unsicher gemacht haben. Es wird unglaublich viel verboten aus Gründen, die einer Prüfung kaum standhalten können. Das Verbot wird kurz begründet, und begreiflicher Weise für Zensur und für Aussenstehende wird gegen ein solches Verbot selten der Rechtsweg beschritten. Verbotene Stellen werden — wenn es technisch irgend angängig ist — aus dem Film herausgeschnitten. Es wird etwas anderes aus dem Film gemacht, weil man die unbeanstandeten Stellen für die geschäftliche Verwertung retten möchte. Aus diesen Umständen erklärt sich vielleicht die Tatsache, dass oftmals die Wege des Kinodramatikers so dunkel sind. In eine Handlung, die einmal fertig konzipiert und dargestellt war, muss etwas anderes hineingesetzt werden, was Teile der früheren Handlung ergänzen und Zusammenhänge schaffen soll. Da geht es ganz selbstverständlich ohne Unebenheiten und Unklarheiten nicht ab.

Hoffentlich gibt dieser Artikel Anlass dazu, dass die Filmfabrikanten nicht aus schlecht angebrachter Sparsamkeit weiterhin sich die Films verbieten lassen, sondern dass in möglichst zahlreichen Fällen die Entscheidungen der Gerichte angerufen werden. Auch die Zensur wird ein derartiges Verfahren nur wünschen können, um feste Massstäbe für die Beurteilung von Films zu gewinnen.

2. Man betrachte einmal, aus welchen Gründen ein Film verboten wird. Ich zitiere:

Titel: Die feierliche Stunde. Grund des Verbots: Raffinierter Schurkenstreich eines höheren Beamten, Selbstmord des Sträflings.

Titel: Die Wurzel des Uebels. Grund des Verbots: Die Handlung beruht auf einem ganz gemeinen Verbrechen (Giftmischerei).

Titel: Die verwelkte Lilie. Grund des Verbots: Wahnsinnsszene infolge unglücklicher Liebe, Sterbeszene.

Titel: Die Herzogin von Braganza. Grund des Verbots: Betrug, Ueberfall auf ein Auto, Fesselung, Bedrohung und Raub.

Aus den für Kinder verbotenen Films zitiere ich folgende.

Titel: Der Faulenzer. Grund des Verbots: Abstossende Trunksuchts- und Wahnsinnsszene, Unglücksfall.

Titel: Der Schiffbruch. Grund des Verbots: Trunksuchtsszene, versuchter Mord. Die Szene versuchter Mord darf nicht vorgeführt werden.

Titel: Eine indianische Mutter. Grund des Verbots: Indianergeschichte mit Darstellung von Gewalttätigkeiten.

Ich will die Aufzählung nicht weiter fortsetzen. Es soll untersucht werden, ob ein Verbot derartiger Films, wie sie aufgeführt sind, gerechtfertigt erscheint. Die Titel mögen geschmacklos, das Dargestellte zum Teil abstossend sein. Das mag ohne weiteres angenommen werden, wenn man auch wird berücksichtigen müssen, dass aus einem langen Film nur kurze Stellen den Inhalt haben, der zum Verbote geführt hat.

3. Es ergibt sich die Frage: Nach welchen Prinzipien wird die Zensur ausgeübt, wenn sie zu Verboten solcher Films führt, wie sie angegeben sind? Die weitere Untersuchung wird sich damit zu beschäftigen haben, ob die Prinzipien einer gerichtlichen Nachprüfung standhalten können. Um zu erkennen, nach welchen Prinzipien die Filmzensur gehandhabt wird, sei an die Prinzipien erinnert, die früher oder jetzt für die Beurteilung von Theaterstücken massgebend waren oder sind.

a) Es bleibt die Frage ausser Prüfung, ob die Filmzensur gesetzlich zulässig ist. Diese Frage halte ich nach der Richtung hin für gelöst, dass die Filmzensur gesetzlich zulässig ist.

b) Für die Handhabung der Theaterzensur gibt es, soweit Theaterstücke in Betracht kommen, verschiedene Prinzipien (vgl. Opet, Theaterrecht. S. 138)

Nach österreichisch-italienischem System werden Theaterstücke mit Rücksicht auf ihren aus bestimmten Gründen als ungeeignet erscheinenden Inhalt verboten.

Ungeeigneten Inhalt haben nach österreichisch-italienischen Anschauungen:

1. dramatische Werke, die eine feindselige Richtung gegen die bestehende Staatsordnung einnehmen. (Angriffe gegen Staatseinrichtungen);
2. dramatische Werke, welche die bestehende Staatsreligion oder andere zugelassene Religionsgesellschaften verletzen;
3. dramatische Werke, die gegen Moral und Anstand verstossen;
4. dramatische Werke, die sich mit den bestehenden Grundsätzen der gesellschaftlichen Ordnung in Widerspruch setzen;
5. Stücke, die Angriffe gegen die bestehende Ordnung des Familienlebens bieten, insbesondere gegen die Institution der Ehe;
6. Dramen, deren Inhalt sich auf konkrete Vorgänge aus dem Leben von der Gegenwart angehörenden Personen bezieht.

Nach österreichisch-italienischem System werden also Stücke verboten, die einen bestimmten Inhalt haben. Dieses System ist für die Handhabung der Zensur in Preussen im Allgemeinen nicht anerkannt. Die preussische Zensur beurteilt die ihr einzureichenden dramatischen Werke nach anderen Gesichtspunkten. Für die preussische Zensurtätigkeit ist vorbildlich gewesen das französische Zensursystem.

Nach französischem Zensursystem kommt es nicht auf den Inhalt eines dramatischen Werkes an, sondern auf die Wirkung der Bühnenaufführung auf die Zuschauer. Wird die Wirkung eines Theaterstückes voraussichtlich die sein, dass sie eine zur Begehung von Störungen der öffentlichen Ordnung geneigte Stimmung hervorzurufen imstande ist, so tritt Zensurverbot ein. Wird dagegen eine Aufführung des Stückes eine solche Wirkung voraussichtlich nicht haben können, dann ist ein Zensurverbot ausgeschlossen, mag auch der Inhalt des Dramas ein solcher sein, der als ungeeigneter Inhalt im Sinne des österreichisch-italienischen Systems anzusehen wäre.

Die preussische Zensur verbietet also ein Stück im allgemeinen, nicht wegen des Inhalts des Stückes, sondern wegen der voraussichtlichen Wirkung, die das Stück auf einen Zuschauerkreis üben kann.

Der Zensor hat also in jedem Falle zu prüfen, bevor er ein Verbot erlässt, ob ein Stück derartig wirken wird, dass Störungen der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit möglich sind. Die Ausübung der Zensur ist also nichts weiter als ein Anwendungsfall der Theatersicherheitspolizei. Im Interesse der Aufrechterhaltung von Ordnung, Ruhe und Sicherheit wird ein Stück verboten, wenn die Gefahr droht, dass das Stück die Wirkung haben könnte, Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gefährden.

Die schwere Aufgabe des Zensors besteht darin, festzustellen, wie ein Stück auf einen bestimmten Zuschauerkreis wirken wird. Ein grosser Teil der Angriffe auf die Institution der Zensur ergibt sich aus der Verkennung dieser schweren Aufgabe der Zensur. Es ist nicht Willkür und nicht Zufälligkeit, wenn ein Stück in Dresden erlaubt

„BROCKLISS"

Deutsch-Amerikanische Film Comp.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218.

Fernsprecher: **Amt Kurfürst 6193.**
Telegramm-Adresse: **„Cousinhood-Berlin".** Bank-Konto: **Commerz- und Disconto-Bank.**
A. B. C. Code Fifth Edition.

Damit Sie Ihrem Verleiher rechtzeitig sagen können, dass Sie die Films haben müssen, sagen wir Ihnen heute schon die besten Schlager:



30. Mai:

Von Stufe zu Stufe

Ein packendes Volksdrama

Länge 317 m. Virage Mk. 11.— extra.

Plakat! Plakat!

30. Mai:

ooo Luftschlösser ooo

Die Tragikomödie einer Köchin, die im Wahn ist, Millionärin geworden zu sein. : : : : : : : : :

Länge 315 m. Virage Mk. 14.— extra.

Plakat! Plakat! Plakat!

Die Muster sind da!

Alles brillante Sachen!



Die Muster sind da!

Alles brillante Sachen!

und in Gelsenkirchen verboten wird, zum Mindesten braucht es dies nicht zu sein.

Der Zensor von Gelsenkirchen, der für diese Stadt ein Zensurverbot erlässt, hat zu gewissen Zeiten und für gewisse Stücke andere Maßstäbe anzulegen, als der Zensor in Dresden. Ein Publikum wird in normal-ruhigen Zeiten sich in einer Theatervorstellung amüsieren. Schon nach Beendigung der Vorstellung wird das Interesse an den Vorgängen erheblich herabgemindert sein. Anders ist es in politisch- oder sozial-erregten Zeiten. Ein Theaterstück wie Hauptmanns „Weber“ kann in Zeiten sozialer Erregung ganz anders wirken als in ruhigen Zeiten. Es kann tatsächlich die an sich aufgeregte, vielleicht in einem Streik befindliche Arbeiterbevölkerung in eine zu Rechtsbrüchen geneigte Stimmung versetzen. Ist dies zu befürchten, so hat unzweifelhaft die Zensurbehörde das Recht, ein derartiges Stück in einer derartigen Zeit zu verbieten, während in einer ruhigen Zeit an ein Verbot wohl kaum gedacht werden würde.

Es soll nicht verkannt werden, dass die Person des Zensors und das Temperament der Person von Bedeutung sein kann. Mancher ist mehr, mancher weniger ängstlich. Und so kommt man doch dahin, dass eine Person, die sich leicht täuschen kann, über die voraussichtliche Wirkung eines Stückes zu befinden hat. Wenn man dies als Willkür bezeichnen will, so ist bei aller Sicherheitspolizei ein Stück Willkür vorhanden. Das ergibt sich daraus, dass eine Person oder eine Mehrheit von Personen voraussehen soll, wie ein noch nicht eingetretenes Ereignis wirken wird. Will man dies als Ermessen oder als Willkür bezeichnen, so bleibt zu bedenken, dass es einen Rechtsweg gegen Zensurverbote gibt, durch den es auf die Dauer verhindert wird, dass mit einem Stück nach Willkür eines bestimmten Mannes verfahren wird.

Es mag zu wünschen sein, dass die Zensur nicht von einem Einzelnen ausgeübt wird. Man mag Kammern bestimmen, die unter Hinzuziehung von Sachverständigen, die nicht Juristen und Verwaltungsbeamte sind, zu entscheiden haben. Doch das sind Wünsche für die Zukunft, die hier ausser Betracht bleiben können.

Wenn man sich auf den Boden des geltenden Rechts stellt, ist die Art, wie in Preussen zensiert wird, vielleicht die beste unter den möglichen Arten. Es kann nur ein Stück verboten werden, wenn einmal die Aufführung selbst den Tatbestand einer unerlaubten Handlung erfüllt; dann, wenn ein dramatisches Werk derart ist, dass seine Aufführung eine Störung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit befürchten lässt.

Nach den Anschauungen der höchsten Gerichte genügt zu einem Verbote nicht bereits jede Möglichkeit einer die öffentliche Sicherheit störende Wirkung. Die Gefahr einer durch die Aufführung möglichen Ordnungsstörung muss unmittelbar drohen.

4. Das Prinzip, das bei der Zensur von dramatischen Werken obwaltet, ist also das: Ein Stück kann verboten werden, wenn die Gefahr einer durch die Aufführung möglichen Ordnungsstörung unmittelbar droht.

Ausserdem kann ein Stück verboten werden, wenn durch die Aufführung selbst der Tatbestand einer unerlaubten Handlung erfüllt wird.

Dagegen kann ein Stück nicht verboten werden, wenn es nach der Meinung des Zensors einen ungeeignet erscheinenden Inhalt hat.

Man übertrage diese Grundsätze auf die Filmzensur. Man wird zu Ergebnissen kommen, die einigermassen befriedigend ausfallen. Wenn man die Liste der in Berlin verbotenen Stücke durchsieht, die oben angeführt ist, sieht

20 Titanic-

Exemplare ab 11. Mai (2. Woche) frei (130 Mk.)

Wer diese Aktualität mietet, hat bestimmt ein volles Haus.

Schlager-Einkauf

Die meisten Films in mehreren Exemplaren.

Erscheinungstag:		Meter
30. März	Die Wege des Lebens	1050
	Fräulein, Frau	1100
	Aus dem Scheunenviertel	760
	In der Tiefe des Abgrundes	633
	Verloren	230
	Der unterirdische Weg	322
	Rechtzeitig gerettet	320
	Ein gefährlicher Gegner	320
6. April	Exist. Prinzess. Cartouche wirklich	300
	So stand es geschrieben	851
	Der Unbekannte	1200
	Die Schatten der Vergangenheit	770
	Rosenmontag	950
	Der Schrecken der Wüste	446

Erscheinungstag:		Meter
4. Mai	Um 100 Mark	800
	Der fliegende Circus	1275
	Ein Funken unter Asche	800
	Zwischen zwei Herzen	990
	Auf dem Scheiterhaufen	312
	Die Schlacht auf der Pottbuser Brücke	310
	Die unschuldige Sekretärin	315
	Genau um 3 Uhr	326
	Die Macht des Gewissens	305
	Wenn Vater mal später nach Hause kommt	320
	Ein Irrtum und seine Folgen	200
	Die Schlacht der Rothäute	593

Einzeln zu verleihen!

Schlader im Programm
Länge 15-1600 Meter

Eine erste Woche frei

per sofort oder später!

Das Programm wurde frei, da der Kunde sich mit seiner Konkurrenz einigte, eine ältere Woche zu spielen!

Schlager im Programm
Länge 15-1600 Meter

Ausserdem: **Eine dritte, vierte Woche und einige ältere frei!**

13. April	**Die Rampe**	900
	Um fremde Schuld	850
	Das Todesexperiment	713
	Eine Million	360
	Die Löwen sind los	354
	Liebe und Leidenschaft	310
	Racheakt eines Eifersüchtigen	261
20. April	**Stimme der Schuld**	260
	Die Schlange am Busen	930
	Marineleutnant von Brinken und die marokkanischen Wirren	299
	Die Flucht vor den Indianern	319
	In Scheidung	918
	In den Krallen der Wucherer	1040
	Eine indianische Mutter	591
	Die Konfektioneuse	625
27. April	Wenn Frauen lieben	850
	Die rote Maske	310
	Geopfert	1150
	Mamsell Nitouche	1035
	Die Andere	765
	Geraubtes Glück	320
	Nur eine Schauspielerin	850
	Echt amerikanisch	318
	Die Braut des Todes	1125
	Ungerechte Eifersucht	322
	Die vielbegehrte Witwe	316
	Liebe gegen List	324
	Die junge Witwe	312

11. Mai	Die Falle	636
	Das Geheimnis der Brücke von Notre Dame	816
	Eine Pferdekur	247
	Die Pferdediebe	305
	Der edle Blinde	720
	Der Untergang des Hauses Randells	324
18. Mai	Das Geheimnis des Erfinders	690

In der Nacht des Urwaldes
Das beste bisher gezeigte
388 m Tierdrama. 388 m

Das verirrte Kätzchen	187
Der Erfolg des Gaukelspiels (Max Linder Film.)	240
Auf dornigen Pfaden	900
Blinde Liebe	508
Schwarzes Blut	1100

25. Mai

Der Eid des Stephan Huller
ca. 1100 m ca. 1100 m

Einzeln zu verleihen!

Martin Dentler :: Braunschweig

Telegr.-Adr.: Centraltheater. — Telephon 2491 u. 3098.

900

man, dass nach einem unrichtigen Prinzip verboten worden ist. Zum Mindesten erscheint es so, als ob nach einem unrichtigen Prinzip verfahren worden ist. Man hat wahrscheinlich auf den ungeeignet erscheinenden Inhalt geachtet und daraufhin verboten, nicht aber berücksichtigt, ob durch die Aufführung der genannten Films eine die öffentliche Sicherheit störende Wirkung unmittelbar droht.

Wir leben in recht ruhigen Zeiten. Welche, die öffentliche Sicherheit störende Wirkung kann ein Film haben, in dem eine Wahnsinnsszene infolge unglücklicher Liebe dargestellt wird? Welche, die öffentliche Sicherheit störende Wirkung ergibt sich, wenn abstossende Trunksuchts- und Rohheitsszenen vorgeführt werden?

Handelt es sich um wirkliche Rohheitsszenen, so wird die Darstellung einer solchen Szene undelikat und abstossend wirken. Das Publikum wird sich derartige Films nicht ansehen. Die Films, die üblicherweise eine halbe oder eine ganze Woche aufgeführt werden, werden entweder schon früher abgesetzt oder man wird sie eben die Woche vor leeren Häusern vorführen. Ueber derartige Fragen kann und wird immer nur das Publikum entscheiden. Es ist weder die Aufgabe der Polizei, derartige Films zu verbieten, noch ist sie dazu in der Lage. Was dem Polizeizensor roh und undelikat erscheint, braucht auf das Publikum noch lange nicht in derselben Weise zu wirken. Abgesehen von diesem Moment kommt hauptsächlich in Betracht, dass der Polizeizensor eben nur berechtigt ist, Films zu verbieten, durch die auf die öffentliche Ordnung störend eingewirkt wird. Es muss sich nicht nur um mögliche Störungen handeln, sondern um Störungen, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit sich ergeben werden.

5. Die Filmfabrikanten werden gut daran tun, sich die Grundsätze, nach denen die Zensur ausgeübt werden soll, genau zu merken und es nicht durchgehen zu lassen, dass nach beliebigen anderen Prinzipien bei der Filmzensur verfahren wird. Der Inhalt eines Films ist gleichgültig. Auch wenn der Inhalt roh und abstossend sein sollte, was aus anderen Gründen natürlich nicht zu billigen wäre, dürfte ein Zensurverbot nicht erfolgen. Das Zensurverbot ist nur dann berechtigt, wenn eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit droht. Leider stehen die Filmfabrikanten auf einem Standpunkt, der unhaltbar ist. Sie lassen sich jedes Zensurverbot gefallen, ohne dagegen zu remonstrieren.

Es kommt höchst selten vor, dass Beschwerden und Klagen gegen Verbote eingereicht werden. Das ist umso weniger richtig, als bei Anfang einer Polizeipraxis durch Gerichtsentscheidungen vieles geändert werden kann. Nur durch eine Anzahl höchstrichterlicher Urteile werden die Prinzipien festgelegt werden können, nach denen die Zensur zu handhaben ist. Und daran haben doch die Filmfabrikanten das grösste Interesse.

Das Interesse ist ein umso grösseres, als in der heutigen Zeit die Polizeizensur durch die fortgesetzten Angriffe auf die Kinematographen in erheblichem Masse nervös gemacht und irritiert wird. Kommunalverwaltungen, Lehrer, Pastoren und andere Leute, welche glauben, eine gewisse bevormundende Tätigkeit dem Volke gegenüber ausüben zu dürfen, lassen ihre warnenden Stimmen in Zeitungen vernehmen. Es passt diesen Volksvormündern ungeheuer vieles nicht. Dabei werden diese Volksvormünder selbst kaum für sich in Anspruch nehmen wollen, dass sie den guten Geschmack gepachtet haben. Es kommt aber darauf nicht einmal an, ob diese Volksvormünder wirklich vom Standpunkte des guten Geschmacks aus das Richtige treffen. Zum Mindesten dürfte es den Zensor in seiner Tätigkeit nicht berühren. Aber der Zensor ist ein Mensch, der äusseren Einflüssen, wie wir alle, unterliegt. Es ist deshalb notwendig, den Zensor in jedem einzelnen Falle darauf hinzuweisen, dass es nicht seines Amtes ist, Präzeptor Germaniae zu sein, sondern dass er bestimmte sicherheitspolizeiliche Aufgaben zu erfüllen hat.

Die Filmfabrikanten, die ihre Films dem Zensor vorführen, die viel Mühe gemacht und viel Geld gekostet haben, müssen also etwas mehr auf der Hut sein. Sie müssen nur Stücke anfertigen lassen, die strafbare Handlungen in der Aufführung nicht enthalten und die eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung nicht enthalten. Verbietet man ihnen gleichwohl einen Film, so denke man nicht daran, durch



Wir empfehlen nachstehend einen durchaus erstklassigen Film von seltener Schönheit und hoher Dramatik, betitelt:



Drama aus dem Chinesen-Viertel St. Franciscos ::

Regie: MAX MACK

Erscheinungstag: 1. Juni.

Länge: 880 Meter

Telegramm-Wort: RASSE.

Die lieben Freunde

Komödie. o Regie MAX MACK.

Länge: 215 Meter. Telegr.-Wort: FREUNDE.

Erscheinungstag: 1. Juni. oooooooo

ilm G.m.b.H. Berlin SW. 48. Friedrich Strasse 235.

Rasse

ZANDER

ZANDER

Gewährsmann des B. T. unter den Streitern, welche sich zum gemeinsamen Kampfe zusammenfanden, die Fachpresse an letzter Stelle nennt, so ist das nicht ganz gerecht; denn wie schon gesagt: diese hat den Anstoss gegeben. Aber was tut's — einer für Alle, Alle für Einen, das muss die Losung sein. Möge diese Erkenntnis vor allem auch in den weiten Kreisen der Theaterbesitzer, um deren Wohl und Wehe ja in erster Linie das Ringen geht, Platz greifen! — —

Vernünftige Wahrung unserer Ellenbogenfreiheit nach links und rechts, nach oben und unten, ein festes, zielbewusstes Auftreten, ohne hohle Phrasendrescherei, eine niemals die Grenzen parlamentarischen Anstandes und guter Sitte überschreitende Kampfesweise, die gerade durch die Achtung, die sie auch dem Gegner zuteil werden lässt, Achtung für sich selbst erzwingt — das ists, was uns bisher leider nur allzuoft fehlte, und was in Zukunft die Kinematographie, um mit Friedrich Nietzsche zu reden, nicht nur fort- sondern auch hinaufpflanzen soll. — Mag auch die Meldung verschiedener Fachblätter, dass die Schaffung des Kinematographengesetzes für nächste Zeit schon in Aussicht stehe, von anderer Seite dementiert werden, das eine ist jedenfalls sicher: auf irgend eine Weise werden unsere Gegner versuchen, uns durch den Buchstaben zu knebeln. Ob das nun in Form eines selbständigen Gesetzes oder als Novelle zur Reichsgewerbeordnung, ob es morgen oder erst nächstes Jahr geschieht — die Gefahr besteht, und wir müssen gerüstet sein, ihr jederzeit und überall im Vertrauen auf unsere Einigkeit und Stärke die Spitze zu bieten. —

Wie bitter ernst es mit unserer Knebelung von seiten der Behörden gemeint ist, davon gibt ja schon das Steuerjoch, mit dem man unsern Nacken jetzt allenthalben belastet, einen schlagenden Beweis. So wird dem Beispiel Schönebergs jetzt auch der Vorort Berlin-Wilmersdorf folgen und eine Kinosteuer einführen. Die amtliche „Berlin-Wilmersdorfer Zeitung" meldet hierüber in ihrer Nummer vom 2. Mai:

„Wie wir vor einiger Zeit angekündigt haben, wird nun auch in unserer Stadt gegen die Kinos auf dem Wege der Besteuerung vorgegangen werden. Wie wir erfahren, hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Kinematographentheater von jetzt ab zur Lustbarkeitssteuer heranzuziehen und ausserdem den Erlass eines Ortsstatutes in Erwägung zu ziehen. Bekanntlich besitzt unsere Stadt bereits seit längerer Zeit eine Lustbarkeitssteuerordnung die es gestattet, auch die Kinematographentheater zur Besteuerung heranzuziehen, und zwar je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unternehmers zwischen 2 und 10 Mark pro Tag."

Selbstverständlich werden auch die Wilmersdorfer Theaterbesitzer kein Mittel unversucht lassen, um die drohende Gefahr abzuwenden; doch wie mir von unterrichteter Seite versichert wurde, ist es sehr fraglich, ob bei der herrschenden Stimmung die in Aussicht genommenen Gegenagitationen von Erfolg sein werden.

Wie diese Stimmung in den Parlamenten zurzeit gefärbt ist, davon führte ich bereits in den letzten Streiflichtern einige Beispiele an. Einen neuen Beleg hierfür liefern die Glossen, die der der Volkspartei angehörende Abgeordnete Kopsch gelegentlich seiner Kritik am Entwurf zum Bau einer neuen Königlichen Oper im Preussischen Abgeordnetenhause über das „Ki-Ko bei Kroll" riss. Er sagte nach der Berl. Morgenpost u. a.:

„Nun noch ein Wort über die Verpachtung des Neuen Königlichen Operntheaters. In der Nähe des Siegesdenkmals, unmittelbar beim Moltkedenkmal, ist ein Theater, welches jetzt auf einmal nicht mehr Neues Königliches Operntheater genannt wird. Der Grund der Namensänderung ist klar. Jede Anschlagsäule ruft uns zu Ki Ko bei Kroll. (Heiterkeit.) Also, ein Kinematographen-Theater in einem Königlichen Theatergebäude. Der Intendant hat wohl selbst das Peinliche dieser Sache empfunden und darum wird es wohl nicht mehr als Königliches Theater bezeichnet. Der überaus schädliche Einfluss der Kinotheater auf die ernsten Bühnen und ihre Finanzen ist zweifelsfrei festgestellt. Ich glaube, wir bedauern es alle, dass aus einem königlichen Institut jetzt ein — Kientopp geworden ist (Heiterkeit und Sehr wahr!) Denn auch Kroll bleibt in Zukunft immer noch ein königliches Theater. Wir haben jetzt in der Reichshauptstadt als Neuestes und Feinstes einen Königlichen Kientopp! (Lebhafte Heiterkeit.) Da muss doch wohl so bald als möglich Wandel geschafft werden. Ich schliesse meine Ausführungen, indem ich sage: Hinein in die königliche Oper mit dem wahren künstlerischen Geist, der sich in freudigem Zusammenarbeiten betätigt, heraus aber aus dem Neuen Königlichen Operntheater mit dem Kientopp (Heiterkeit.), und das im Interesse des königlichen Namens. (Beifall b. d. Vpt.)."

Dass es viele Leute gibt, die mit der Verdrängung der Krollschen Oper durch ein Kino nicht einverstanden sind



Frl. Susanne Grandais

in dem vornehmen und spannenden Sensationsfilm

„Wer ist die Schuldige?“

Erscheint am
1. JUNI 1912.

Länge 497 m.

und dagegen protestieren, ist ja schliesslich begreiflich. Auch dem Abgeordneten Kopsch steht dieses Recht zu. Beschämend wirkt allein die verächtliche Art und Weise und der arrogante Ton, in welchem diese Kritik geübt wurde. Gerade ein freisinniger Abgeordneter sollte doch ein wenig liberaler denken und, mag er auch die Existenz eines Kinos in einem früher der Oper geweihten Etablissement missbilligen, weniger scharfe und kränkende Worte wählen! — Die Direktion des „Ki-Ko" wird übrigens von diesen Erörterungen im Abgeordnetenhause wenig entzückt gewesen sein. Ihre krampfhaften Bemühungen, von den „gewöhnlichen" Kinos so weit als möglich abzurücken und eine Sonderstellung auf dem Piedestal der Kunst einzunehmen, hätte schliesslich eine andere Würdigung als den klangvollen Namen „Königlicher Kientopp" verdient

Bei dieser Gelegenheit soll einmal gegen das beinahe zu ekelerregender Popularität gelangte Wort „Kientopp" energisch Stellung genommen werden. Wenn der Berliner Volkswitz den damals noch nicht so geläufigen Namen Kinematograph in bezug auf einige kleine Berliner Winkellokale in „Kientopp" umprägte, so würde man sich nur selbst der Lächerlichkeit preisgeben, wollte man sich darüber aufregen. Wenn aber dieses Wort im ganzen Deutschen Reiche und selbst über seine Grenzen hinaus unserer gesamten Branche den Stempel seiner entwürdigenden Geschmacklosigkeit aufdrückt, wenn es selbst parlamentsfähig ist und auch die vornehmsten und künstlerisch auf der Höhe stehenden Lichtspielhäuser besudelt, wenn offizielle Behörden und fast die gesamte Fachpresse sich seiner bedient, dann muss man doch einmal ernstlich dagegen protestieren. Im Berliner Volksmunde mag der Kientopp ruhig weiterleben — als offizielle Bezeichnung für Kinematographen-Theater muss er aus dem Sprachgebrauch verschwinden. — Die Schuld an der Prägung dieses Wortes trägt allerdings der Kinematograph selbst. Hätte man statt dieses Fremdwortes gleich im Anfang, als die ersten Kinos aufkamen, das deutsche Wort „Lichtbildtheater" oder einfach „Lichtspiele" allenthalben verwendet, so wären wir vor dem „Kientopp" bewahrt geblieben So aber schuf sich der Volksmund, dem der Sinn und die Uebersetzung des Wortes „Kinematograph" unbekannt war, eine ähnlich klingende deutsche Bezeichnung, die ja auch bei aller Geschmacklosigkeit eines gewissen Humors nicht entbehrt. Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn wir uns bemühen, überflüssige und den Laien unverständliche Fremdwörter so viel als möglich aus unserer Branche zu entfernen. Ich möchte diese Gelegenheit zu einem Appell an den Deutschen Sprachverein benutzen,der durch seine mustergültigeVerdeutschung überflüssiger fremdsprachlicher Fachausdrücke (z. B. erst neulich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt) durchaus Brauchbares geschaffen hat. Möge er sich auch des Lichtbildwesens einmal annehmen und eine Verdeutschung aller entbehrlicher Fremdwörter unseres Berufes herstellen, die zur offiziellen Anerkennung gelangen kann.

Zum Schluss noch ein erfreuliches Thema. Der Allgemeine Schriftstellerverein nimmt in der letzten Nummer seines Organs, der „Feder", Stellung zu der Resolution, die der Deutsche Bühnenverein gegen die Kinematographentheater gefasst hat. Wir geben nachstehend die interessanten Ausführungen, mit denen der Allgemeine Schriftsteller-Verein die Resolution kritisiert. wieder:

Mit dem ersten Punkt (Boykottierung der Kinos durch die Autoren) stellen sich die erfolgreichen Dramatiker, denn aus solchen besteht der Verband, ziemlich schroff den andern Schriftstellern gegenüber. Wer nur magere Honorare aber keine fetten Tantiemen einnimmt, darf das Honorar für Filmtexte als einen erfreulichen Zuwachs seiner Einnahmen betrachten. Wir würden für den Beschluss der Bühnenschriftsteller mehr Verständnis haben, wenn die Theater wenigstens zu 50% Stücke lebender Autoren und nicht tantiemefreie und ausländische aufführten. So aber erscheint es uns nur rührend, wenn die Autoren für die

wenigen Aufführungen ihrer Stücke. welche ihnen die Direktoren bewilligen, sich so sehr für sie ins Zeug legen. — Eher könnten wir uns schon mit dem zweiten Punkt der Resolution (Erhöhung des Einfuhrzolles für ausländische Films) befreunden. Aber ein solcher Gesetzentwurf dürfte erst nach 2 bis 3 Jahren in Kraft treten, denn wenn die Kinos nur auf deutsche Films angewiesen wären, müsste der grössere Teil derselben seine Pforten schliessen. Der Bedarf könnte nicht annähernd gedeckt werden, und die Preise für Films würden unerschwinglich sein. Das wollen wir gerade, würden die Helfer der Theaterdirektoren sagen, aber es ist immer eine heikle Sache, die Existenz von etwa 100 000 Familien in Frage zu stellen, die jetzt in Deutschland vom Kino leben . . .“

Bravo! Es ist wirklich erfreulich, in der Wüste der gegen uns gerichteten Angriffe einmal auf solch eine Oase zu stossen. Der Allgemeine Schriftsteller-Verein, dessen Objektivität wir bereits früher anerkannten, hat mit seiner vernünftigen, von jeder Tendenz sich fernhaltenden und lediglich das Interesse der Mitglieder wahrenden Haltung hier von neuem ein Beispiel geliefert, dass grosse Berufsorganisationen, ohne der Privatmeinung ihrer Angehörigen irgendwie zu nahe zu treten, recht gut strengste Objektivität uns gegenüber wahren können. Während das Gros unserer Gegner nur die von uns selbst zum Teil auch zugegebenen Mißstände und Auswüchse der Kinematographie ans Licht zerrt und durch die Lupe tendenziöser Entstellung den entsetzten Blicken einer geängstigten Menge zeigt, gibt es noch immer objektive Korporationen, darunter der Allgemeine Schriftsteller-Verein, die auch unsere Vorzüge und Leistungen anerkennen, die uns nicht in Grund und Boden verdammen, sondern bestrebt sind, mit uns zu bessern und zu vervollkommnen. Sie erwerben sich dadurch ein grosses Verdienst um unsere kulturelle Entwicklung. Denn dass der Kinematograph heute ein Faktor des modernen Lebens ist, das vermögen auch unsere erbittersten Gegner nicht abzustreiten.

Dänemark und Deutschland in der Filmkunst.

Dänische und deutsche Kunst und Literatur. — Filmkunst in Dänemark. — Alfred Lind.

Die nordischen Völker, zu denen wir ausser den Skandinaviern auch die Dänen rechnen müssen, haben in der dramatischen Kunst wie überhaupt auf literarischem — und künstlerischem Gebiet in unseren Tagen eine hervorragende Stellung inne. Die dänische Literatur verbindet mit dem nervösen Feinsinn, den die Stimmungskunst ihrer Landsleute auszeichnet, viele Besonderheiten, die auf eine gute Kenntnis der deutschen Literatur und Kunst zurückzuführen sind und andere Qualitäten, die gerade im benachbarten und blutsverwandten Deutschland besonders gut verstanden und besonders hoch eingeschätzt werden.

Anderseits hat seit langem das nordische und insbesondere das dänische Geistesleben in Deutschland die grösste Beachtung gefunden. Die dänische Literatur darf — so möchte man sagen — in keinem deutschen Hause fehlen, so wenig wie das Kopenhagener Porzellan.

Und wie in der Kunst und in der Literatur, so treten die Dänen auch in der Kinematographie und damit auch in der deutschen Kinematographie hervor. Man kann mit Berechtigung sagen: sie haben den Deutschen ein Filmdrama geschenkt, wie die Deutschen es lieben.

Wir lernten in Deutschland zuerst das künstlerisch so gediegene in allen Aeusserlichkeiten so vollendete französische Drama kennen, wir bewunderten das französische Ausstattungsstück, die grosse Filmhistorie, die aufgelichtete meisterhafte Photographie und den harmlosen Humor











der Pariser Filmkunst. Die englische Filmkunst lernte das deutsche Publikum weniger kennen. Dann kamen vor einigen Jahren die amerikanischen Bilder in grosser Zahl zu uns herüber und fanden Anklang, weil diese Films wie keine anderen für ein Familienprogramm und für die Tugend geschaffen schienen. Die grossen dänischen Monopolfilms, die dann auf den Markt kamen, wandten sich an das deutsche Empfinden.

Die dänische Filmkunst brachte zunächst das grosse breitangelegte, stimmungsvolle und lebensvolle Drama, wie wir es aus guten Romanen herauslasen, das Filmkunstwerk, das in ruhigen Bildern die Herzen gewinnt, eine einfache Geschichte erzählt, dann uns aber unmerklich in Spannung versetzt und sich endlich zu Szenen einer dramatischen Gewalt steigert, wie wir sie der Filmkunst überhaupt nicht zugetraut hatten. So wirkten die Abgründe in Deutschland, denn in Deutschland wurde diese dänische Kunst am herzlichsten aufgenommen und am besten verstanden.

Woher nun aber dieser ausserordentliche Erfolg der dänischen Filmkunst? Uebertrafen sie alles bisher dagewesene an Schreckensszenen, an stofflichen Sensationen? Das Gegenteil ist der Fall. Die Kunst siegte in diesen Dramen über die Unkunst. Gerade alle Aeusserlichkeiten des Stoffes und der Ausstattung treten in der dänischen Filmkunst zurück hinter der Kunst, hinter dem Drama selbst. Das Herz vermag Anteil zu nehmen an diesen Bildern. Und gerade weil sie nicht durch geschickte Mache, durch leere Ausstattung und dekorative Szenenmalerei sondern durch tieferes Erfassen ihrer Gegenstände wirken, zwingen sie den Geniessenden in eine Spannung, die den ganzen Menschen erregt. Mit welch feinen Mitteln sind hier die Charaktere gemalt, die köstlichen Milieus geschildert und die wirkungsvollsten Szenen vorbereitet und ausgeführt. Der leuchtende Funke wahrhaftiger dramatischer Kunst ist hier von der Bühne übergesprungen zur Lichtbildkunst. Die Namen grosser dänischer Künstler werden von jedermann genannt.

Im Mittelpunkt dieser Gruppe steht Alfred Lind, der geniale Regisseur der Abgründe, der weissen Sklavin, Morphinisten, der vier Teufel, des Todesschiffes, des fliegenden Zirkusses und anderer Films, die die ganze Welt bewundern lernte. Unter allen Filmberühmtheiten Dänemarks ist Alfred Lind der vielseitigste, schöpferischste, fruchtbarste Künstler, dessen eigenartige durchdringende Kraft sich in allen Teilen seiner Werke bemerkbar macht. Alfred Lind ist zunächst der Regisseur, der die Sprache des Manuskripts in die Sprache des Lichtspiels überträgt, der die unerreichten Stimmungsbilder malt und der es verstanden hat, durch eine durchaus vom Wesen der Kinematographie abgeleitete Regiekunst den Gedanken eines Dramas tiefer zu erfassen und wirkungsvoller darzustellen, als irgend ein Filmregisseur vor ihm. Wie sehr seine Kunst das Spiel auch ganz bedeutender Darsteller ins rechte Licht zu rücken weiss, haben seine Werke zur Genüge bewiesen. In einigen Films ist er zugleich Autor, Regisseur und Operateur, kurz die Seele des ganzen Werkes. Und wie wäre ein Filmdrama von solcher Durchschlagskraft auch möglich, wenn der Zuschauer das Gefühl verlieren könnte, dass hier eine einzige Kraft wirkt, dass hinter den Szenen ein einziger alles beherrschender Geist steht. Alfred Lind vermag sich dem Gedanken eines Manuskriptes vollkommen unterzuordnen, aber er vermag auch aus einem gegebenen Moment heraus ein Drama zu schaffen.

Dass ein Filmregisseur die Aufnahmetechnik vollkommen beherrschen muss, ist eine Forderung, die im Interesse einer sicheren künstlerischen Wirkung nicht dringend genug gestellt werden kann. Dass Alfred Lind auch diese Forderung erfüllt, bezeugt, dass er frühzeitig die Eigenart der Filmkunst erkannt und sich in ihre Besonderheit mit dem Ernst und dem Eifer vertieft hat, ohne die auch in der

25. Mai



25. Mai

4950

Kinematographie die Regiekunst zu einem durchschlagenden Erfolg nicht geführt werden kann.

Ein besonderes Verdienst der deutschen Kinematographie und besonders des deutschen Filmhandels ist es nun, dass sie zuerst den Wert der dänischen Filmdramen erkannt hat. In Deutschland ist der Markt vorhanden, den die dänische Filmkunst braucht. Oft ist der Anteil, den die deutsche Technik und der deutsche Handelsgeist am Erfolge eines dänischen Films so gross, dass wenigstens der Kaufmann von einem deutschen Film sprechen darf. So gehen denn dänische Films von Deutschland aus in alle Welt zum Ruhme auch der deutschen Kinematographie.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Brackwede (Westf.). Ein Kinematographentheater wurde hier unter dem Namen „Brackweder Lichtspiele" eröffnet.

Meissen. Ein neues kinematographisches Theater wurde hier unter dem Namen „Lichtspielhaus Metropol" eröffnet.

* * *

Berlin. Kaufmann Kurt Schueler in Steglitz, Hohenzollernstrasse 106 lässt hier Gartenstr. 105/106 ein Lichtbildtheater erbauen.

Bremen. Im Neubau von Schlake & Teupen wird Mitte August von Herrn Kaufmann S. Horwitz ein ca. 700 Personen fassendes modernes erstklassiges Kino, „Luna-Lichtkunstspiele", eröffnet.

Die Internationale Kinematographen-Gesellschaft in Berlin teilt uns mit, dass sie der Berliner Stadtsynode bei der neuerdings eingeführten Verwendung des Kinematographen, die Einrichtung geliefert und den Apparat konstruiert hat.

Cleve. An der Ecke Herzogstrasse und Werftstrasse hat man dieser Tage mit den Vorarbeiten zu einem Neubau begonnen, der in kürzester Zeit, ein grosses der Neuzeit entsprechendes Kinematographentheater und ein mit allem Komfort der Großstadt ausgestattetes Café-Restaurant aufnehmen soll. Die Bauausführung ist der Firma Kleindorp hierselbst übertragen. Zu einem Kinematographentheater umgewandelt wird der Adlersaal des Herrn Casprowiak, Wasserstrasse hierselbst. Es soll eines der grössten und schönsten Kinos am ganzen Niederrhein werden und mit allem Komfort ausgestattet sein. Es wird über 1000 Klappsitze aufweisen. Unternehmer ist eine Aktiengesellschaft.

Dresden. Das grosse und schöne Olympia-Tonbild-Theater, dessen Geschäftsführer Herr H. C. Ulrich (früher am Braunschweiger Tonbild-Theater) ist, erfreut sich in der sächsischen Residenzstadt eines grossen Ansehens. Am 16. April wurde es von den Prinzensöhnen und am 25. April von dem Könige Friedrich August und drei Prinzessinnen nebst Gefolge besucht. Das gezeigte Programm setzte sich wie folgt zusammen: 1. Das Osterreiten in Kloster Marienstein b. Kamenz; 2. Mit dem Kapitän Scott nach dem Südpol; 3. Eisberge an der Küste von Labrador; 4. Der Frühling im Blütenschmuck; 5. Der Stapellauf des österreichischen Dreadnaughts Tegetthoff; 6. Gemsjagd in den Savoyer Alpen. Der König verliess das Theater und sprach dem Geschäftsführer seinen Dank für das Gebotene aus.

Eisenach. Eine Benefizvorstellung zugunsten der Angestellten veranstaltete am 25. April Herr H. Bräutigam, Besitzer der Vereinigten Eisenacher Lichtspiele sowie auswärtiger Theater. Die hiesigen Tageszeitungen sowie die Druckerei der Programme zeigten ihr grösstes Entgegenkommen, indem dieselben die Inserate bzw. Plakate gratis zur Verfügung stellten. Die Programme waren in jeder Hinsicht zufriedenstellend und die Vorführungen technisch mustergültig unter Anwendung einer, von dem Haus-Operateur Assmus selbstgefertigten Vorrichtung zum projizieren des Films in stillstehendem Zustande. Die beiden Hauptgeschäfte waren am genannten Tage voll besetzt, so dass ein hübsches Summchen Geld ohne Abzug der Geschäfts-Unkosten unter das Personal verteilt werden konnte.

Graz. Der Pächter des städtischen Theaters, Direktor Grevenberg, hat eine Konzession für kinematographische Vorstellungen im Grazer Schauspielhause erworben und beabsichtigt, im Sommer nachmittags und abends, im Winter an den Nachmittagen und gelegentlich auch abends kinematographische Vorstellungen zu geben.

Honnef a. Rh. Die Kinematographensteuer wurde auf 25 Mk für jede Vorstellung festgesetzt. Die früher beschlossene Erhöhung auf 50 Mk. wollte der Regierungspräsident dem Bezirksausschuss



Dass wir keine Kosten gescheut haben, um eine
Ausstattung zu bringen, wie sie in ihrer Art
Einzig dasteht, ist allseits bekannt.
Mehr als 100 000 Mark ist der Wert derselben.
Ohne den Film gesehen zu haben, kein Urteil.
Neue Effekte, spannend von Anfang bis
Ende.
DER Clou des Bildes ist der
Teufels- oder Mephistotanz (die Versuchung)
In welchem Herr Ernst Becker sowie
Eva Speyer die Hauptrolle spielen.
Faszinierend, sensationell,
Einzig.

4940

Reichhaltiges Reklamematerial, Photos, Cliché-Plakate etc.

Erscheinungstag 8. Juni 1912. In Berlin vollständig zensiert.

Preis Mk. 1150. Preis Mk. 1150. Preis Mk. 1150.

Kunstfilm-Verlagsgesellschaft, Düsseldorf

Telephon 9897 **Graf Adolfstrasse 69** Telephon 9897

nicht vorlegen, weil damit der Kinematographenbetrieb unmöglich gemacht werde.

Kaiserslautern. Am Samstag, 27. April 1912, abends 9 Uhr brach im „Zentral-Kino" Feuer aus. Die Ursache war eine ganz eigentümliche. Der Film riss nämlich im Fenster vor der Kreuztrommel ab. Blieb aber im Fenster stehen. Die obere Schleife wurde grösser; infolgedessen das Feuer rasch um sich griff. Der Operateur war gerade mit Umspulen beschäftigt. Feuerschutztrommeln waren nicht vorhanden. Der Vorführer erlitt erhebliche Verletzungen. Den nicht versicherten Kino-Besitzer trifft ein Schaden von 8000—9000 Mk. Die Räumung des Kinos ging in allergrösster Ordnung vor sich.

Der Verein der Kinematographen-Besitzer Badens, Sitz Karlsruhe, teilt uns mit, dass an die Kinematographenbesitzer in Karlsruhe von der Polizeidirektion folgendes Schreiben ergangen ist:

Gr. Bezirksamt Karlsruhe.
Polizeidirektion.
Nr. 15468.c.

An die Kinematographenbesitzer in Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. April 1912.
Die Ueberwachung der Kinematographentheater betr.

Im Interesse der heranwachsenden Jugend sehen wir uns veranlasst in Abänderung der früheren Anordnungen gemäss § 63 P.Str.G.B. zu bestimmen:

Noch nicht schulpflichtige Kinder, sowie Kinder innerhalb des schulpflichtigen und fortbildungsschulpflichtigen Alters dürfen nur eigens veranstaltete Kindervorstellungen besuchen. Andere Vorstellungen dürfen sie auch in Begleitung ihrer Eltern und Fürsorger nicht besuchen.

Solche Kindervorstellungen dürfen nur nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr stattfinden und müssen in den Ankündigungen als solche ausdrücklich bezeichnet sein. Insbesondere muss in dem Vorraum des Theaters während der Dauer der Kindervorstellungen die Aufschrift „Kindervorstellung" an leicht sichtbarer Stelle angebracht sein.

Zugestellt am 22 April 1912. i. A.: (gez.) Kohlmeier.

Der Vorstand des Vereins, Herr Otto A. Kasper, hat darauf sofort mit dem Rechtsbeistand Herrn Rechtsanwalt Dr. Leo Kulhnann beim Landeskommissär eine Aussprache herbeigeführt; ferner wird eine Beschwerdeschrift mit fürsorglicher Berufung an den Grossh. Verwaltungsgerichtshof eingereicht werden.

F. Rösner, Inh. des Lichtspielhauses „Glück auf" in Laurahütte O.-S., eröffnet am 1. Juli d. J. ein neues Lichtspielhaus in Rodzin-Eichenau O.-S. und in Brockau i. Schl. ein neuerbautes Lichtspielhaus im Hause des Herrn Baumeisters Günther und Herrn Kaufmann Manasse. Dasselbe wird ein ganz der Neuzeit entsprechendes modernes Theater mit ca. 300 Sitzplätzen werden. Der Bau soll im Monat Juli fertiggestellt sein.

Strassburg i. Els. Seitens des hiesigen Polizeipräsidiums ist jüngster Zeit angeregt worden, eine Sachverständigenkommission zu ernennen, die in Zukunft die vorzuführenden Bilderserien für kinematographische Kindervorstellungen genau prüfen soll. In dieser Hinsicht sind bereits mit der Kreisschulinspektion Verhandlungen eingeleitet, damit vor allem die Lehrerschaft für eine solche wünschenswerte Kontrolle herangezogen werde.

-em. **Unter den Opfern der „Titanic"** scheint sich auch ein Angestellter der Firma Pathé Frères in Paris, Herr Malachard, zu befinden. Man ist bis heute noch ohne Nachricht von ihm und vermutet, dass er bei der furchtbaren Katastrophe ums Leben gekommen ist.

-s- **London.** Charles Urban, der Pionier der Farben-Kinematographie und Besitzer des Skala-Theaters ist schwer erkrankt und wenn auch in den letzten Tagen eine kleine Besserung eingetreten ist, gibt sein Zustand noch zu Besorgnissen Anlass.

Zick Zack

Ein städtisches Kino in Hannover. Die Gründung eines städtischen Kinematographentheaters wurde in einer Konferenz vorgeschlagen, die auf der Regierung stattfand, und an der Oberregierungsrat Meyer, Regierungs- und Schulrat Nickell, Stadtschulrat Dr. Wehrhahn und Stadtschulinspektor Grote teilnahmen. Ein solches, von der Stadt kontrolliertes Theater könnte ausser anderen einwandfreien Films auch solche vorführen, die die geographischen, naturwissenschaftlichen und anderen Kenntnisse der Kinder bereichern würden.

Nürnberg. Für drei neue Volksschulhäuser in Nürnberg werden jetzt Lichtbildwerfer angeschafft.

Oberpolizeiliche Vorschriften über Zelluloidbetriebe und Zelluloidlager in Bayern. Die Staatsministerien des Kgl. Hauses und des Aeussern sowie des Innern haben oberpolizeiliche Vorschriften über Zelluloidbetriebe und Zelluloidlager erlassen. Diese Vorschriften enthalten im Eingange nach einer Bestimmung der Begriffe „Zelluloid" und „Zelluloidwaren" eine Bestimmung über Anzeigepflicht, auf welche die beteiligten Kreise zunächst und besonders aufmerksam gemacht werden. Hiernach haben die Gewerbetreibenden, die sich mit der Be- oder Verarbeitung von Zelluloid befassen wollen, hiervon vor dem Beginne des Betriebes der Distriktspolizeibehörde, in München dem Stadtmagistrat, Anzeige zu erstatten. Die gleiche Anzeige haben innerhalb 14 Tagen vom Erlass dieser Vorschriften ab diejenigen Gewerbetreibenden zu erstatten, welche zurzeit sich mit der Be- oder Verarbeitung von Zelluloid befassen. In den Schlussbestimmungen ist u. a. verfügt, dass die Vorschriften auch auf die zurzeit bestehenden Anlagen und Betriebe (Fabriken, Werkstätten, Verkaufsstellen, Lager) Anwendung finden, des weiteren ist bestimmt, dass der § 2 — Bestimmung über Anzeigepflicht — sofort in Kraft tritt, im übrigen die Vorschriften am 1. Mai 1912 in Kraft treten.

Neue Films

Essanay. Positiver Beweis. Tom Morgan, der Arbeiter in einer Fabrik ist, ist dem Trunke ergeben und wird deswegen von dem Chef entlassen. Als er nach Hause zurückkehrt, brütet er darüber nach, wie er sich rächen kann. Er ergreift schliesslich einen Revolver und eilt aus dem Hause fort, da er die Absicht hat, William zu töten. Er hört auch nicht auf Frau und Tochter, die ihn flehentlich bitten, sein Vorhaben aufzugeben. William bringt indes Tom durch seine Ruhe wieder zur Vernunft und ermahnt ihn, an seine Familie zu denken. Er verspricht Tom, falls dieser das Trinken unterlassen würde, ihm wieder Arbeit zu verschaffen und Tom verlässt ihn dankbar und beruhigt. Einige Minuten später, als Tom Morgan fort ist, verwundet sich Williams lebensgefährlich beim Reinigen einer Waffe und wird er besinnungslos von seinen Leuten aufgefunden, mit der Waffe neben ihm. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf Morgan und dieser wird in seinem Hause arretiert. Man bringt ihn an das Bett des Verwundeten und findet die Tat endlich ihre Aufklärung, als Morgan seinen eigenen Revolver vorzeigt, der noch die volle Anzahl Patronen enthält und seine Angaben auch durch William bestätigt werden, der wieder zu sich kommt und erzählt, wie er zu der Verwundung gekommen ist. Einige Monate später finden wir Tom, der den Temperenzlern beigetreten ist, in einer angesehenen Stellung im Hause Williams.

Kondor Film-Gesellschaft
Berlin SW. Friedrichstr. 235
Telephon: Nollendorf 450. Telegramme: Kondorfilm.

Der Tagedieb. Joe Simmons, ein Tagedieb, der seine Frau für seine Familie sorgen lässt, wird von jungen Farmleuten seiner Nachbarstadt verwarnt, aber immer vergeblich. Sie prophezeien ihm eine tüchtige Auspeitschung, falls er nicht bald ein anderes Leben begänne. Da Joe sich indes an die Warnungen nicht kehrt, schreiten die jungen Farmleute zur Tat. Joe droht, dass er den Anstifter der Tat töten würde, wenn er jemals erfahren könnte wer es war, jedoch die jungen Farmleute zucken die Achseln hierüber. Am nächsten Morgen kommt Jim Wrayburn, der Veranlasser der Durchpeitschung vom Tage vorher, vor das Haus Joes und beschenkt ihn mit zwei Pferden und gibt ihm die freundliche Ermahnung auf den Weg, ein neues arbeitsames Leben zu beginnen. Die Jahre vergehen und Joe ist jetzt ein wohlhabender Farmer geworden, als er erfährt, dass es Jim Wrayburn war, der ihm damals die Peitschenhiebe verschafft hatte. Joe, der niemals die Schmach vergessen hat, beschliesst nun, seine Drohung wahr zu machen. Als er vor Jims ankommt, sieht er gerade, wie Jim aus seinem Hause verwiesen wird, da er den Zins nicht zahlen kann. Joe besinnt sich nun auf eine edlere Rache und er bezahlt die Schulden Jims und sendet ihm die Quittung hierüber zu.

Vereitelte Entführung. Die hübsche Nan Morgan wird von allen jungen Leuten in Lariat verehrt. Sie mag diese ebenfalls gern als Kameraden, ihr Herz gehörte jedoch Broncho Bill. Dieser sagt ihnen eines Tages, dass er ihnen hiermit Nan als die zukünftige Frau Broncho vorstellt. Die Sache geht so lange gut und Broncho denkt daran, Nan den Verlobungsring an den Finger zu stecken. Da begegnet Nan eines Tages einen jungen Mann, der aus dem Osten kam und nachdem sie ihn mehrere Male gesehen hat, lässt sich Nan dazu überreden, mit ihm zu fliehen. Nan hinterlässt Broncho ein Schreiben, in welchem sie ihm sagt, dass sie einem anderen angehören wolle und bittet ihn, sie zu vergessen. Broncho ist von der Untreue Nans schwer getroffen und er beabsichtigt, die Gegend zu verlassen. Auf der Bahnstation trifft er auf eine hübsche junge Frau, die ihn um Informationen über ihren Mann bittet. Sie zeigt ihm eine Photographie von diesem und nun erkennt Broncho in diesem denjenigen Schurken, der ihm Nan entführt hat. Er gibt der jungen Frau die Versicherung, dass er ihren Mann schnellstens zu ihr senden wolle und reitet nun im wilden Galopp der Spur der beiden Entflohenen nach. Er erreicht die Fliehenden auch glücklich und zwingt den Betrüger, mit ihm nach der Ansiedlung zurückzukehren. Dort vereinigt Broncho ihn mit seiner ihn erwartenden Frau, die den wahren Charakter ihres Gatten nicht kennt und Nan, die nun einsieht, wovor Broncho sie bewahrt hat, weint sich reuevoll an Bronchos Schultern aus.

Präsident Taft in San Franzisco. Der vorliegende Film handelt in der Hauptsache von der Grundsteinlegung der Panama-Pacific-Bahn in San Francisco und soll hierin bildlich veranschaulicht werden, wie dadurch der Handel über den Panama-Kanal bewerkstelligt wird. Es kommen hier ausser Ansichten der Stadt Franzisco Bilder vom Präsidenten Taft zur Vorführung, wie er die erste Schaufel Sand aufschüttet, ferner Ansichten von der Stadt nach dem furchtbaren Erdbeben und dann auch Bilder des heutigen Franzisco mit einer Hinweisung auf nationale Vorkommnisse von Wichtigkeit. Der Schluss des Bildes zeigt Madame Lillian Nordica, welche die Zeremonie mit dem Singen der Nationalhymne beschliesst.

* * *

Broekliss. Keine Regel ohne Ausnahme. Dorothy, die kleine Frau Dorothy, schwört auf die Treue ihres Mannes und willigt daher leichten Herzens ein, als ihre zu Besuch kommende Freundin Helene sich anheischig macht, auch diesen „Mann", der schwach ist wie jeder, zu verführen. An Herrn Potter wird also eine Epistel des Inhaltes verfasst, dass eine glühende Bewunderin seiner Tugenden ihn zum Rendez-vous bestelle. Herr Potter hat nun wirklich sein kleines Weibchen sehr lieb, — und ausserdem viel mehr zu tun, als auf solche Dummheiten einzugehen. Er bittet also einen Freund, der ihn besuchen kommt, seine Stelle bei der Briefschreiberin zu vertreten, und der tut es auch mit Freuden. Helene, die Herrn Potter noch nicht kennt, meint natürlich, den richtigen vor sich zu haben, — und eilt triumphierend zu Dorothy, ihr ihres Mannes Schwäche zu verkündigen. Darauf erfolgt natürlich ein Tränenausbruch der kleinen Frau, — und erst nach dem Erscheinen des richtigen Herrn Potters und seines Freundes löst sich das Rätsel, — und Helene und der Freund können sich dann plötzlich merkwürdig gut vertragen.

Der Dritte führt die Braut heim. Bob und Dick machen sich in letzter Zeit kolossal fein. Und Dick verbraucht furchtbar viel Pfeifen, während Bob ein starker Konsument von türkischem Tabak geworden ist. Und das alles hat die hübsche Mary, die den Kramladen hat, verschuldet. Na, heute will Dick aber um Mary anhalten. Aber Bob hat die gleiche Absicht, — und so treffen sich die beiden Rivalen vor Marys kleinem Laden wieder. Aber was müssen sie da sehen ..... Mary hat Besuch von einem jungen Manne, den sie höchst herzhaft abküsst. — Bob und Dick sind Weise und Philosophen: sie teilen brüderlich ihre vielen Pfeifen und den Tabak und sagen sich, dass eine gute Pfeife Tabak immer noch fasst so nett wie ein schönes Mädchen ist.

Ein wildes Herz. Jack ist von seinen Eltern gezwungen worden, sich mit einem ungeliebten Mädchen zu verloben, — und

auch seine Braut liebt einen anderen. Jack wird bis zu seiner Hochzeit von seinem Vater auf eine Farm in Kalifornien geschickt, um dort „vernünftig" zu werden. Dort lernt Jack Juanita, eine hübsche Guitarrespielerin, kennen, der er gelegentlich Schutz vor den Brutalitäten ihres Liebhabers, eines gewalttätigen Menschen, gibt. Juanita vergilt diese ritterliche Tat Jacks durch ihre Liebe, und auch Jack liebt das hübsche Mädchen. Da erhält Jack die Aufforderung ihres Vaters, zur Hochzeit nach Hause zu kommen. Nach kurzem Abschied von Juanita kehrt Jack nach Hause zurück. Am Hochzeitstage macht man die unliebsame Entdeckung, dass die Braut sich von ihrem Geliebten hat entführen lassen. Niemand ist nun froher wie Jack, dessen Glück vollkommen ist, als er zufällig Juanita begegnet, die ihre Heimat verlassen hat, um dem Geliebten zu folgen.

Wer ist der Rechte? Doris hat zwei Anbeter: Tom und Fred. Um herauszubekommen, welcher der beiden für sie der geeignete Mann ist, stellt sie sie durch folgendes auf die Probe: sie sollen sich sofort nach Erhalt einer Aufforderung auf den Weg machen, um ihr diese Aufforderung zu bringen. Doris hat nun unterdessen ihren alten Diener Pedro veranlasst, sich auf dem Wege, den die beiden Burschen passieren müssen, hinzulegen und so zu tun, als sei sie schwer verletzt. Doris will dadurch sehen, welcher der beiden das beste Herz hat. Tom, darauf versessen, als erster bei Doris anzukommen, rast an dem jammernden Alten vorbei, — und kommt wirklich als der erste auf der Farm an, — allerdings ist auch sein armes Pferd so abgetrieben, dass es beinahe zusammenbricht. Fred hat unterdessen Pedro Hilfe geleistet, — und dann seinen Weg verlangsamt wieder aufgenommen. Auf der Farm angekommen, erfährt er dann, zu seiner grossen Freude, dass er, — trotzdem er der letzte war, doch der Sieger im Kampfe um Doris Hand geblieben ist.

* * *

Eclipse. Tunis und Umgebung. Reihenfolge der Bilder: Die Strasse Bab Souika; Ruf des Muezzin zum Abendgebet und Panorama der Stadt; Mattenflechterei; Arabische Schule; Tunesische Scherenschleifer; Die Ruinen des Palastes El Djem.

Die Küste von Kent. Reihenfolge der Bilder: Abfahrt von Margate; Hafen und Strand von Ramsgate; Die verschwindenden Kreidefelsen an der Südküste; Die Kreidefelsen von Dover.

Um Mitternacht. Graf du Moulin ist zum Gesandten in Rom ernannt worden und soll noch am Abend Paris verlassen. Seine Frau benachrichtigt demgemäss ihren Freund, Herrn de Rives, dass sie allein sei und sich freuen würde, ihn zu sehen. De Rives sagt telegraphisch zu. Graf du Moulin wird durch einen Zufall an der Abreise verhindert und erhält die für seine Frau bestimmte Depesche. Schon lange misstrauisch, öffnet er das Telegramm, das die Zusage de Rives enthält. Wut und verletzter Stolz kämpfen in dem Manne, und er ersinnt, von Rachedurst beseelt, einen grausamen Plan. Er sitzt den ganzen Abend im Salon seiner Gattin, derselben Gesellschaft leistend, obwohl diese ihn durch allerlei Vorwände entfernen will. — Endlich schlägt die Mitternachtsstunde. Er hört Schritte ... er springt auf — und hört deutlich, wie sich die Türe zum Schlafgemache seiner Gattin öffnet und wieder schliesst. Er will hinauseilen, — doch die Frau hält ihn zurück. Da fordert er sie höhnisch auf, durch die Tür zu schiessen, wenn sie überzeugt sei, dass sich niemand in ihrem Zimmer befinde. Und die Frau, — halb wahnsinnig vor Aufregung, — schiesst. Aus der dann blitzschnell geöffneten Türe fällt ihr die Leiche de Rives entgegen.

Im Jahre 2000. Dieser Film führt uns auf den Schauplatz eines Krieges im kommenden Jahrhundert. Tod und Vernichtung sendet ein unerbittlicher Feind aus der Luft auf ein Häuflein tapferer Verteidiger herab — und nur durch den Heldenmut eines jungen Mannes und seiner Braut wird die kleine Schar vor der völligen Vernichtung bewahrt. Der Film ist reich an spannenden und aufregenden Momenten und wird sich überall als grosser Schlager und Kassenmagnet zeigen.

Dupin als Photograph. Arthème Dupin hat es satt bekommen, vom Kinematographen bei allen seinen Handlungen und in seinen intimsten Angelegenheiten belauscht, photographisch aufgenommen und auf die Bühne gebracht zu werden. Er will sich nicht mehr vom Publikum belauschen lassen. Er will einmal selbst den photographischen Apparat in die Hand nehmen und sich Objekte für seine Aufnahmen suchen. Aber zu seinem Schrecken macht er die übelsten Erfahrungen mit dieser Kunst, und gar erst, als es ans Entwickeln geht! Da wäre er beinahe mit dem Hause in die Luft gegangen. Jedenfalls musste die Feuerwehr ausrücken, um grösseres Unglück zu verhüten.

Firmennachrichten

Kattowitz, O.-S. „Lichtspielpalast Weltspiegel", Eckerich & Co. Dem Geschäftsführer R. Julius Eckerich ist die Vertretungsmacht entzogen. Der Bureauvorsteher August Nitsche ist allein zur Vertretung der Firma berechtigt.

Strassburg i. E. Die Lichtspieltheater-Akt.-Ges. in Strassburg beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlussfassung über Erwerb von Kinotheater bzw. Uebernahme von Konzessionen und Mietverträgen.

Frankfurt a. M. Deutsche Kinematographen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Kaufmann Oscar Peters ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Zabern. „Union-Theater Gebrüder Heitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Theater lebender Bilder" mit dem Sitze in Saarburg i. Lothr. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters zu Saarburg i. Lothr. — Das Stammkapital beträgt 24 000 Mk. — Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Februar 1912 errichtet worden. — Geschäftsführer ist der Kaufmann Albert Heitz in Saarburg i. Lothr. „Die nachgenannten Gesellschafter haben auf ihre Stammeinlagen die nachbeschriebenen Sacheinlagen geleistet: A. Die Kaufleute Albert Heitz in Saarburg i. Lothr. und Karl Heitz in Strassburg für je 8000 Mk. = 16 000 Mk. das Grundstück: Stadt Saarburg, Flur D Nr. 35 p, Gewann: Sur le chemin au nord du fossé, 4,62 a Garten (vermessen auf 4,79 a), zwischen Eugen Lévêque und Eigentum der Stadt Saarburg. B. Anton Distel, Gastwirt, und Josef Werlé, Schlossermeister, beide in Saarburg i. Lothr., für je 4000 Mk. = 8000 Mk. das in der Wildemannsstrasse zu Saarburg betriebene Kinematographentheater, umfassend 1. dessen gesamte Einrichtung einschliesslich der Apparate, Uniformen, Bänke; 2. die Kundschaft."

Kleve. „Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Kleve. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Lichtspieltheaters. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer ist der Direktor Ernst Lust zu Düsseldorf.

Breslau. Ostdeutsche Filmzentrale, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluss des alleinigen Gesellschafters vom 16. April 1912 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Matthias Batschat, Breslau, ist Liquidator.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Wilmslow Picture Palace, Ltd., Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl.; Bureaus: Victoria Station Approach, Manchester. — Great Hampton Picture Palace, Ltd., Aktienkapital 4000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 99, Corporation Street, Birmingham. — Barber's Picture Palaces, Ltd., Aktienkapital 3000 Pfd. Sterl.; Bureaus: Market Street, Fenton, Stoke-on-Trent. — Irish Empire Palace, Ltd., Aktienkapital 10 000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 71, Park Street, Dundalk, Co. Louth, Irland. — Omnium Electric Palaces, Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl.; Bureaus: Finsbury Court, Finsbury Pavement, London, E. C. — Picture Theatres Controlling Co., Ltd., Aktienkapital 100 Pfd. Sterl.; Bureaus: 52, Shaftesbury Avenue, London, W. — Empire, Mile End, Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 95, Mile Ende Road, London, E. — Perfect Picture Palaces, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureaus: Lluest, Newtown, North Wales. — Empress Pictures (Clayton-le-Moors), Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureaus: 126, Blackburn Road, Clayton-le-Moors, Lancs.

Vereins-Nachrichten

Verein Kino-Angestellter und Berufsgenossen für Rheinland und Westfalen.

Sitz Köln. — Sektion Essen-Ruhr.

Der Verein feiert am Mittwoch, den 15. Mai, abends 11½ Uhr, im Festlokal Adolf Lindner (Evangelisches Gesellenheim, Rellinghauserstr. 26, Essen-Ruhr) sein 1. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Zu diesem sind sämtliche Mitglieder, welche keine besondere Einladungskarte erhalten haben, sowie alle Kollegen, welche sich augenblicklich in unserm Bezirk aufhalten, herzlichst eingeladen. Für einen genussreichen Abend bürgt das Festkomitee.

Hagen i. W. Die Kinematographen-Angestellten von Hagen gründeten einen Verein kinematographischer Angestellter und Berufsgenossen. Als erster Vorsitzender wurde gewählt Artur Hahn, als zweiter Heinzemann, als Schriftführer Albert Koch, als Kassierer Jean Börske.

Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz.

Protokoll vom 1. Mai 1912.

Nachdem man erst durch Zirkular festgestellt, ob es sich lohnen würde, eine Vereinigung zu gründen, trafen sich die Kolleginnen und Kollegen am 1. Mai im Restaurant „Zum grünen Baum", Frauenstrasse, und nach kurzer Aussprache war man einig, die Vereinigung zu gründen. Wenn auch verschiedene Kollegen sich noch aus uns unbekannten Gründen zurückhalten, so wollen wir doch fleissig für unsere Sache agitieren, vielleicht kommen die Säumigen noch zur Einsicht. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: Kollege Heigl, Monopoltheater, als Vorsitzender; Kollege Götze, Monopoltheater, als Kassierer. Bis zur Vergrösserung unseres Mitgliederbestandes führt Kollege Heigl gleichzeitig das Amt eines Schriftführers. Als Wochenbeitrag wurden für männliche Mitglieder 20 Pfg., für weibliche 10 Pfg. festgesetzt. Sitzung ist jeden Donnerstag nach 11 Uhr abends im Restaurant „Zum grünen Baum", Frauenstr. 53. Zweck der

Vereinigung: Pflege der Geselligkeit der Kollegen unter sich, Vertretung der Berufsinteressen. Schluss der 1. Sitzung $1\frac{1}{2}$ Uhr.

(gez.) Hans Heigl, Vorsitzender.

Schriftsachen sind an den Vorsitzenden Hans Heigl, Monopoltheater, Gustav Adolfstr. 28, zu adressieren.

-em. **Einige Pariser Kinema-Angestellte** haben in der vorigen Woche einen Verein gegründet, in den alle sowohl im kommerziellen als auch im technischen Betriebe des Kinos Beschäftigten eintreten können. Der Verein, der absolut nichts mit einem Syndikat gemein hat, soll lediglich zwei Zwecken dienen: der kostenfreien Stellenvermittelung seiner Mitglieder und gegenseitiger Unterstützung. Jede Sozial- oder Fachpolitik ist ausgeschlossen; die Vereinigung will, im Gegenteil, im besten Einvernehmen mit den Direktoren der Kinematographentheater leben.



Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

C. Qu. Bestimmte Firmen und Apparate können wir nicht empfehlen; wir verweisen vielmehr auf die Inserate unserer Zeitschrift. Zum Kleben von Films lässt sich verschiedenerlei Material verwenden, z. B. Amylacetat und Eisessig. Sie finden darüber Näheres in der 2. Auflage des „Handbuches der praktischen Kinematographie", welches vom Verlage dieser Zeitschrift zum Preise von 9,50 Mk. portofrei geliefert wird.

Fr. R. Die Abgeschlossenheit des Umformerraumes ist hier ohne Bedeutung, da ja für die Zeit der Wartung der Maschine die hiermit betraute und ganz fraglos versicherungspflichtige Person mit dem Umformer in direkte Berührung kommt. Es kann sich allerdings nur um berufsgenossenschaftliche Versicherung handeln. Unser Mitarbeiter, Herr Ingenieur Paul Levy, hat bereits in einer früheren Nummer des „Kinematogr.", deren Nachbezug wir Ihnen anraten müssen, ausführlich vom rechtlichen und technischen Standpunkt aus das Thema behandelt: Müssen Kinematographenbesitzer der Berufsgenossenschaft für Feinmechanik und Elektrotechnik angehören? In dem genannten Aufsatz sind die einzelnen Fälle behandelt, auch ist dargelegt worden, dass die Bedingungen hinsichtlich der Kosten so geringfügige Anforderungen an den Besitzer einer Umformeranlage stellen, dass man mit der gesetzlichen Versicherungspflicht — die der Verantwortung für unverschuldeten Schaden enthebt — nur zufrieden sein sollte.

Fr. H. Uns ist bekannt, dass seiner Zeit in Braunschweig infolge Ueberlastung des Mittelleiters (vergl. Artikel „Ueber Hochstromprojektion" in einer früheren No. des „Kinematogr.") Anschlüsse an 220 Volt ohne Umformer nicht gestattet wurden und dass man mit Rücksicht auf die kolossalen Verluste beim Arbeiten mit der 440 Volt betragenden Aussenleiterspannung den Kinematographenbesitzern nur den Kraftstrompreis in Anrechnung brachte. Es ist anzunehmen, dass auch bei Zwischenschaltung eines 440 Volt Original-Spar-Umformers die Vergünstigung des Kraftstrompreises belassen wurde.

U. K. Wir gehen von den wöchentlichen Unkosten aus. Hierzu sind die Gebäudekosten wie folgt heranzuziehen: Verzinsung der Baukosten und Grund- und Bodenkosten einschliesslich aller Abgaben mit $4\frac{1}{2}\%$ pro Jahr. Amortisierung der Bau- und Materialkosten einschliesslich etwa nötiger Renovierungen in ca. 15 Jahren, d. h. etwa $\frac{1}{20}$ der Baukosten müssen jährlich als Unkosten dem Zinsbetrage zugezählt werden. Die Gesamtsumme, dividiert durch 52, ergibt die wöchentlichen Gebäudeunkosten. Maschinenanlage und Batterie: Eine 8 jährige Lebensdauer dürfte vom kaufmännischen Standpunkt sicher genug gerechnet sein. Rechnet man $12\frac{1}{2}\%$ des Anlagekapitals als jährliche (durch 52 dividiert als wöhcentliche) Unkosten, so hat man Verzinsung und Reparaturen sicher genug berücksichtigt. Portieren, Bestuhlung, Grammophon (ohne Plattenersatz), Schaltanlage (ohne Sicherungsersatz) sowie das Orchestrion dürften in gleichem Masse heranzuziehen sein. Dagegen schlagen wir vor, die häufig Ersatz benötigende Projektionseinrichtung mit jährlich 40% der Gesamtkosten anzusetzen. Vergessen haben Sie die Kosten für Bedienung der Anlage, für Gas, Schmier- und Putzmaterial, die nicht unbeträchtlich sind.

Vertreter für Hamburg:
A. F. Döring, Kino- u. Filmgeschäft, Schwalbenstr. 35.

Vertreter für Rheinland u. Westfalen:
L. Gottschalk, Düsseldorf,
Film-Manufaktur.

Eugen Bauer
Kinematographenfabrik
Stuttgart 15
Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Vertreter für Berlin:
Joh's Oschatz,
Markgrafenstr. 25.

Vertreter für Oesterreich:
Franz Seidl, Wien, Mariahilferstr. 51.
6435

SONNENKLARE
DIAPOSITIVE
das Beste und Vornehmste am Markte
f. Betr. 0.70 ff. col. 1.—
11 St. col. franco 10.—
Numm. Platten 20 St. 12.—
f. Rekl. ff. col. 4.—
Spring. Film-Reklame u. Tite
Lokal-Aufnahmen, Entwickeln
Phototechnische Anstalt
Speyer. Inh: Carl Haos.

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph“ zu beziehen.



Plakat-Druckereien
mit **Anlegelineal** oder **Halter** in **allen Grössen** aus **Ia. Kautschuk** zur Selbstanfertigung von
Programmen u. Reklamen etc.
liefert als **Spezialität**
H. Hurwitz Nachf., Leipzig 25.
653

Achtung! Kinematographenbesitzer!

Sämtliche 9789
Asta Nielsen-Films
beginnend mit „Der schwarze Traum“, sind zu **äusserst günstigen Preisen wochen- und tageweise** zu vergeben.
Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen
Wochen- und Tages-Programme sowie Schüler-Programme
Der Tag im Film
ab zweite Woche frei! Schreiben Sie sofort an
Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.
Strassburg i. Els., Heiligenlichtergasse.
Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: **Philantropie.**



Enorme Haltbarkeit,
grösste Raumausnutzung,
verblüffende Bequemlichkeit, billige Preise,
günstige Bedingungen
sind Vorzüge unserer

Theater-Klappsitze
Rixdorfer Metallwarenwerke
G. m. b. H.,
Berlin-Neukölln,
Münchenerstrasse 22,
Telephon Nr. 1003.

Schnellste Lieferung!
Solvente Bezirksvertreter gesucht.

Wir kaufen jeden Schlager
und gut erhaltenen Film. 1, 2 und 3 Wochen gelaufen.
200 000 Meter ältere Schlager und Films **verkaufen wir zu den billigsten Preisen.** 1893
Elektrische Lichtbühne A.-G., Zürich I, Weinbergstrasse 29.

Für Kino-Aufnahmen
verwende man nur
Astra-Negativ-Film
Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz. 11
Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,
Köln am Rhein — **Frankfurt am Main**
Telephon 1556. **Telephon 1747.**

25 Mark !!

Wochen-Miete kosten diese Schlager

● Der Schandfleck ●
● Der Courier von Lyon ●
● Die weisse Sklavin III ●
Versuchungen d. Großstadt
● Unter einer Decke ●
●● Frau Potyphar ●●
Der Rächer seiner Ehre
● Dr. Gar el Hama ●
D. Liebe d. gnäd. Fräuleins
● Brennende Triebe ●
●● Enoch Arden ●●
Der Glöckner von Notre-Dame
● Die Jugendsünde ●
Der Aviatiker und die Frau des
●● Journalisten ●●
● Opfer des Mormonen ●
●●● Wildfeuer ●●●
● Die Ballhaus-Anna II ●
●● Verirrte Seelen ●●
● Enterbte des Glücks ●

Rhein.-Westf. Filmcentrale

Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M
1. Der Wanderer	215	22,-
2. Der brave Hund	152	16,-
3. D. einer Frau Verstand	172	18,-
4 Am Kreuzweg	300	30,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Alchemie der Liebe	232	24,-
8. Es war nur ein schöner Traum	185	19,-
9. Aus d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20,-
10. Die Bettlerin	170	17,-
11. Zurückgewonnene Liebe	310	32,-
12. Heinrich III	197	22,-
13. Der Maskenmacher	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe	315	32,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Mutters Todestag	144	15,-
17. Torquato Tasso	268	40,-
18. Braun und die Luftpiraten	300	30,-
19. Die Gattin des Malers	292	30,-
20. Die arme Mutter	182	19,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich richte nicht	168	17,-
24. Die schwarze Kappe	420	42,-
25. Ein verhängnisvoller Schuss	297	30,-

Humoresken.	m	M
26. Bobby soll sich duellieren	128	15,-
27. Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28. Grösse und Verfall	190	19,-
29. Herrn Hasses Erlebnisse	100	16,-
30. Ein neugieriger Herr	122	13,-
31. Meyer, der Einzige	152	16,-
32. Die 12 Arbeiten des Herkules	168	17,-
33. Lea auf Rollschuhen	142	16,-
34. Der bestürmte Wähler	128	15,-
35. Ein aufdringlicher Bettler	58	9,-
36. Schulze auf der Rennbahn	180	18,-
37. Das Puzzlespiel	140	15,-
38. Die schnelle Karriere	180	18,-
39. D. Erfind. d. Herrn Luftig	95	14,-
40. Wo bring. wird. Gemälde unt.	95	10,-
41. Der Chemiker	153	16,-
Interessante:		
42. Die Blume-Truppe, Fahrradkünstler	115	12,-
43. Bilder aus Indochina (kol.)	100	14,-
44. Das oriental. Europa (kol.)	111	15,-
45. D. Leb. a. d. Viehw. Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine	65	8,-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	146	18,-
48. In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

Die Braut des Todes ●● Der fliegende Circus
Mamsell Nitouche
Das Todesexperiment ●● Ein verwegenes Spiel
Der Jahrmarkt des Lebens
Rosenmontag ● Der Richter ● Die verschollene Tochter
Zigomar 2 ● Verfehltes Leben ● Im Glücksrausch
Der Schrei n. Lebensglück ● Die Schatten d. Vergangenheit

sofort billig zu vermieten **Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum** Tel. 1781. Telegr.-Adr.: Filmcentrale

30 Mark !

Wochenmiete kosten diese 2- u. 3-Akter

Eine von vielen.
Der dunkle Punkt.
Die Asphaltpflanze.
Zelle No. 13
Gerettet a. d. Meeresgrunde
Das Licht verlöscht.
Wenn Herzen brechen.
Ein Liebesleben.
Prinzessin Cartouche.
Gespenster.

4787

35 Mark

Wochenmiete kosten diese Schlager

Die Vampirtänzerin
Madame sans gene
Es gibt ein Glück
Die Tochter der Eisenbahn
Die Irrfahrtendes Odysseus
Wenn die Liebe stirbt
Glück auf!
Die Todesflucht
Sklave der Liebe
Die Lüge des Lebens
Sträflinge 10 u. 13
St. Georg der Drachentöter
Indisches Blut
Aus d. Tagen der 6 Stämme

Rhein. Westfäl. Filmcentrale Bochum

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Jedem das Seine — Jedem das Seine

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges und Preiswertes

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



grössten und leistungsfähigsten 9756

Klappstuhlfabrik Deutschlands

Otto & Zimmermann

Gegründet 1883 **Waldheim, Sa.** Gegründet 1883

Fernspr. 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

8 verschiedene Asta Nielsen Bilder

auf Tage und Wochen mit Beiprogramm billigst.

Stallmeister

in der Hauptrolle

Graf Wolff-Metternich und Valentin

per sofort!

Hans Koslowsky

Breslau 5, Höfchenstrasse 18.



Brauchen Sie Geld

Darlehn, Hypoth., Kantion? Schreiben Sie sofort an **Friedrich, Köln, Neumarkt 25.** NB. Betr. Kantion dürfte es im Interesse der Herren Prinzipale liegen, ihre Angestellten auf obiges aufmerksam zu machen. 4951

Katastrophe der Titanic

Gaumont-Aufnahme, **ab 13. Mai** zu verleihen oder zu verkaufen, ferner:

Gaumont-Woche

ab zweite Hälfte der I. Woche zu verleihen oder zu verkaufen. 4927

Uhlitzsch, Lichtsp., Neubrandenburg.

Ventilatoren und Umformer

liefert billigst

G. Renz, Stuttgart

Urbanstr. 104.



Habe den Gaumontfilm von der Katastrophe der

„Titanic"

130 m lang, nur 1 Woche gelaufen, ab 11. Mai zu verkaufen für 80 Mk. oder billig zu verleihen, zweite Woche 35 Mk., dritte Woche 30 Mk., jede weit. Woche 15 Mk. **H. Ohr, Union-Theater, Pirmasens i. Pfalz.** 4871

Thorn's Diapositive haben Weltruf!

Reklame-Diaposit. kol. Mk. 5—,
Betriebs-Diaposit. kol. Mk. 1,10

Täglich einl. Anerkennungsschr. bürgen für erklass. Arbeit.



Albr. Thorn, Zwickau i. Sa.
Tel. No. 1700. 3843

Ohne

Ozonal-Apparat

kann heute kein Kino-Theater mehr existieren. Die durch Überfüllung naturgemäss unrein, dumpf und heiss gewordene Luft wird blitzschnell gereinigt und abgekühlt, die üblen Gerüche verschwinden augenblicklich.

4 bis 6 Entladungen

ca. 25 Atm. Druckkraft

genügen um den grössten Theater-Saal zu ozonisieren; sofort wird die Luft erfrischt und es duftet nach Ozon angenehm wie im Walde. Eine Füllung gibt ca. 70 Entladungen ab.

Über 2000 im Betriebe.

Apparat Gr. I **Mk. 12.—**

Prospekte frei!

J. Diamand, Ludwigshafen

4919

Kaiserkino-Marsch, flotte Kino-Musik, für Piano gedruckt, geignet für **Pathé-Journale, Paraden** etc. mit schönem Titelblatt, per Nachnahme zu beziehen zu Mk. 1.20 und Porto durch **Kaiserkinomatograph, Düsseldorf,** Graf-Adolfplatz 4. 4907

Nie wiederkehrendes Angebot

Im Centrum einer nordwestdeutschen Haupt-, Residenz- und Garnisonstadt (ca. 400000 Einw.) ist ein in bestem Betriebe befindliches, seit 5 Jahren bestehendes, modernes 4928

Lichtspieltheater ersten Ranges

mit über 320 Sitzplätzen (auch Balkonlogen) wegen Uebersiedelung des Besitzers **sofort** zu verkaufen. Langjähr. Mietvertrag u. Schankkonzession vorhanden. Jahresmiete einschl. Zentralheizung und Wasserverbrauch blos 12000 Mark. Reingewinn im Jahre 1911 = 25000 Mark.

Ernste Reflekt. werden ersucht unter **Occasionspreis 42000 Mk. G. P. 4928** sofort an die Expedition des „Kinematograph" zu schreiben.

Verlangen Sie Offerte.

Essener Film-Centrale

Telefon 2778 **M. Brinke** **Telefon 2778**

empfiehlt

sich zur ständigen Lieferung von **Sonntags-** und **Wochen-Programmen,** sowie **Einlagen** zu äusserst billigen Preisen. Reparaturen jeglicher Art werden prompt und sauber ausgeführt. Reserve-Apparat stets am Lager

Märkischestrasse 28. 1088

Neu konstruierter Kinematogr.-Apparat der Firma Peck & Kerkhoff, Hannover.

Julius Baer

Film-Versandhaus

München, Elisenstr. 7.

Telephon 11 630.
Telegr.-Adr.: **Filmbaer.**

Erstklassige 4879

Programme

inklusive **jedem**

Sensations-Schlager

bei **doppeltem Wechsel** je

2 Programme

5., 6., 7. und 8. Woche **sofort zu besetzen.**

Einzeln zu verleihen
tage- und wochenweise:

Tochter d. Eisenbahn 1000 m,
Wenn die Liebe stirbt 950 m,
Im Glück vergessen 735 m,
Opfer des Mormonen 1235 m,
Das Recht d. Jugend 850 m,
Der dunkle Punkt 1050 m,
Leidensweg e. Frau 1100 m,
Liebe übers Grab hinaus 890 m,
Maskierte Liebe 1050 m,
Verfehltes Leben 985 m,
Verkauft 700 m,
Der Schrei nach Lebensglück 1100 m,
Schrecken d. Wüste 446 m,
Scotts Südpol-Expedition 608 m,
Die rote Rose 900 m,
Der Richter 860 m,
Fräulein Frau 1100 m,
Aus dem Scheunenviertel 760 m,
Wege des Lebens 1050 m,
Desdemona 655 m,
Wer ist schuldig 525 m,
Finstere Gewalten 1100 m,
Ein Lebenslied 870 m,
Die beiden Waisen 1100 m,
2 Passionsspiele kolor., 995 m etc. etc.

Verlangen Sie **Schlagerliste.** Sehr **billige Leihgebühr,** stets rechtzeitiges Eintreffen.

Kino-Lokal.

Zwei schöne Lokale, ohne Umbau, passend für Kino-Theater im Zentrum der Stadt, beste Geschäftslage, sofort frei. In Stadt von 10 000 u. in Stadt von 40 000 Einw. Off. u. F. W. 4862 an die Exp. d. „Kinematograph". 4862

„Aktuell"

Krieg in Tripolis

10 verschiedene neueste Serien, Cines, 150 Meter, billigst zu verleihen. **Julius Baer**, Filmversandhaus, **München**, Elisenstr. 7. Telegr.-Adr. **Filmbaer**, Teleph. 11630. 4880

Erstklassige

Schlager

je einen Mittwoch und Sonnabend

I. Woche 28%
II. Woche 20%
III. Woche 15%
IV. Woche 12%

bei längerem Abschluss gewähre bis Ende August 4934

10% Rabatt.

Intern. Kino-Börse, Chemnitz i. S., ab Mitte Mai Berlin.

TONBILD

zweite, dritte Woche, ständig zu kaufen gesucht. 4839

LICHTBILDEREI GmbH., M.GLADBACH
Fernruf 2095.

Eine 4895

4. bis 6. Woche

mit gross. Schlager, wöchentlich Donnerstags bis Sonntag in erstkl. Theater zu leihen gesucht. Off. unter Reform-Tonbild-Theater, Reichenau i. S.

Bereichs-Reklame-

Diapositive

Billett 1—20 abgelaufen etc., per Stück **50 Pfg.**, für Reklame per St. **Mk. 2.—** bis **Mk. 4.—** ff koloriert, mit Deckglas und Rähmchen. Muster gegen **50 Pfg.** in Briefmarken frei. 3451

Atelier Pässler, Chemnitz,
Barbarossastrasse 9.

Zu kaufen gesucht: 4847

I Dynamo

65—80 Volt, 40 Amp., und ca. 200 Klappsitze. Daselbst wird auch ein Operateur und Klavierspieler oder Klavierspielerin aufgenommen. Auch kann eine kautionsfähige Kassiererin eintreten. Anträge mit Ansprüchen sind zu richten an Zentraltheater, Trautenau.

Weiss und farbig.

Karton für Plakate

und Schilder.

Silberpapier f. d. Lichtschirm

gibt hellere Bilder, 70 cm breit, Meter **25 Pfg.**

Firmen-, Zahlen-, Datum-, Buchstaben-Stempel.

Friedrich Strenger, Essen-Ruhr, Viehoferstr. 29
Dortmund, Kuckelke 2,
Duisburg, Königstr. 74.

Die Katastrophe der „Titanic"

130 m, ist billig zu verleihen, auch tageweise. 4846
Central-Kino, Mugeln, Bez. Leipzig

Vollständige Kino-Theater-Einrichtung

speziell grosse Partie Klappsitze zu kaufen gesucht. Off. unt. F. L. 4845 an die Exp. des „Kinematograph". 4845

Lackschrift-Plakate 4953

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis- und Firmenschilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling, sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehmen und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. Ganze Kollektion, 6 Doppel-Alphabete, jedes Alphabet 25 grosse und 25 kleine Buchstaben von 3, 5, 7, 10, 15 und 20 cm Höhe, sowie Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sowie Zahlen, zum billigen Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jeder Sendung bei. Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markt ist. **Albin Hutmacher, Hilden,** Rhld.

Gute Schlager! Spottbillig!

zum Verkauf, dieselb. befind. sich in brauchbarem Zustande.

Nr.	Titel	Länge	Preis
Nr. 354.	**Im Banne der Liebe**	1100 m,	Mk. 30.—
„ 357.	**Die Ehebrecherin,** Film d'Art	450 „	„ 20.—
„ 382.	**Die Scheinheirat**	400 „	„ 15.—
„ 474.	**Die weisse Sklavin III**	960 „	„ 30.—
„ 535.	**Andreas Hofer**	375 „	„ 15.—
„ 591.	**Das Modell**	340 „	„ 15.—

Versand nur per Nachnahme. 4819

J. Petersen jr., Flensburg, Grossestr. 83.

Steuer-Reklamationen

haben am ersten Erfolg, wenn Sie den Reinertrag Ihres Geschäfts nachweisen können. Wer glaubt Ihnen denn, dass Licht, Kraft, Filmmiete, Lokalmiete, unverhältnismässig hohe Beträge verschlingen?

Zahlen beweisen!

Führen Sie das in unserem Verlag erschienene **Kassenbuch** für Kinos und Filmverleiher von Alb. Lechleder ein, so können Sie zu jeder Stunde nachweisen, dass Sie der Stadt im Laufe des Jahres für Elektrizität, Lustbarkeits- und Billettsteuer mehr zahlen als

Ein Millionär!

Unser Kassenbuch, mehrere Jahre ausreichend, ganz in Leinen gebunden, kostet nur **Mk. 8.—.**

Druckerei Ed. Lintz, Düsseldorf
Verlag des „Kinematograph".

Projektionskohlen

Planta-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23. 4411

Titanic-Katastrophe

einzig existierende, wirklich aktuelle Gaumont-Aufnahme, enthaltend unter anderm: Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke; die kolossale Menschenmenge vor dem Büro der White Star-Line in New York; Ankunft der „Carpathia" mit den Geretteten an Bord; Ueberlebende an Land kommend; schwimmende Eisberge etc. etc. 130 m lang, zu verleihen. 4904

Kaiser-Kinematograph, Düsseldorf
Graf Adolfplatz 4. Telephon 9173.

Todesschiff

billig auf Tage zu verleihen, auf Wunsch mit Programm. 3112

Luxeum, Schlettstadt i. Els.

Napoleon I., sein Leben und Schlachten

sofort frei.

Der Weltschlager 4886

Der fliegende Circus

ab 2. Woche zu vermieten, am 4. Mai herausgegeben. Leihgebühr f. d. 2. W. 280 Mk. Anschaffungspreis 1273 Mk. Thalia-Theater, Rostock i. M. Tel. 75.

Passionsspiele 3910

von Pathé Frères, koloriert u. viragiert, zu äussersten Preisen zu vermieten. **J. Stieffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück).

Achtung Achtung

Sofort zu verleihen

Die Katastrophe der Titanic. 130 m. Die erste und letzte Ausfahrt der Titanic: Der Zusammenstoss der Titanic. Die Sonnenfinsternis am 17. April 1912, sowie sämtliche erscheinenden Max Linder- und Lehmann-Bilder. Das Pathé-Journal 1., 2., 4., 5., 6. Woche frei. Alles auf Tage, halbe und ganze Wochen zu vermieten. Union-Theater, Wittenberg, Bez. Halle, Markt 16. 4888

Kalklichtlampe, Dräger, „Triplex" gebraucht, zu kaufen gesucht. P. Jonen, Köln, Karthäuserwall 1. 4813

Unleserlich

geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Für 6 Pfg. pro m

verkaufe

Aviatiker und die Frau des Journalisten
Glöckner von Notre Dame
Weisse Sklavin III
Stationsvorsteher v. Einsiedel
Der Räuber
Robert der Teufel
Don Carlos
Die Opiumzigarre (Prinz. Cartouche).

Reklamematerial gratis.

Offert. erb. unt. **G. E. 4897** an den Kinematograph.

Vorzüglich erhaltener

Pathé-Mechanismus

zu verkaufen!

Kaiserkinematograph, Düsseldorf, Graf Adolfplatz 4. 4906

Harmonium

fast neu, 6 Register, zusammenlegbar, Saugluft, für Kino vorzüglich geeignet, **verkauft** für 125 Mk. mit Kiste **Little Pipe,** Kapellm., **Hannover,** Münchener Bierhalle. 4908

Für Unternehmer!

In allerbester Lage einer Industrie- und Kreisstadt des Sauerlandes (ca. 15 000 Einw.) wird zum Bau eines

modernen Lichtspielhauses

grosses Baugrundstück gegen geringe Verzinsung abzugeben. Off. u. C. 100 postlag rnd Lüdenscheid. 4'84

BILLIGE KINO-ARTIKEL

teils neu, teils wenig gebraucht, zu verk. 1 Bioscop-Schläger-Mechanismus, erstklassig, 145 Mk. (komplett). 1 Duskes-Nocken-Mechanismus mit grossem Rad, 125 Mk. 1 Stachow-Kino-Apparat mit Lampenhaus etc. 200 Mk. 1 Paar Feuerschutztrommeln, aus einem Stück getrieben, 28 Mk. 1 Paar Feuerschutztrommeln aus Blaublech, 24 Mk. 1 6 facher Kino-Objektivsatz mit Etui, 35 Mk. 1 f. Kino-Objektiv belieb. Brennweite, 12 Mk. 1 Objektiv für stehende Bilder, 12 Mk. 1 Film-Umroller, mit starken Zahnrädern, neu, 12 Mk. 1 Kino-Bogenlampe, 4 fach verstellbar, 30 Mk. 1 ganz neue Pathé-Bogenlampe (90 Mk.) nur 35 Mk. Feine Filmspulen, 30 cm D., Stück 2,50 Mk. Kondensorlinsen u. Kondensoren von 5 Mk. an. 1 Projektionsleinwand ohne Naht, 2 ½ × 2 ½ m, 11 Mk. Echt engl. Kalkkegel, Dtzd. 3.60 Mk. u. Platten 4 Mk. Films pro m 10 Pfg. in grosser Auswahl, auch leihweise.

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Telefon 16 364. 4890

Buderus-Apparat

gebraucht, noch sehr gut erhalten, mit Anlasser u. Motor umständehalb. billig zu verkaufen. Zu erfr. b. Kurt Weise, Bochum, Kronenstr. 9, III. 4849

Achtung Gelegenheitskauf Achtung

1 PS. Benzin-Motor

neu Magnetabreissündung, garant f. tadelloses Laufen und gr. Motor für jeden Zweck für 230 Mk. zu verkaufen. G. Hedderich, Frankfurt a. M., Nibelungenallee 31. 4842

Kino-Apparat

billig zu verkaufen. Rich. Ziesche, Guben, Kaltenbornerstr. 138. 4861

Grosses Kino-Theater

ca. 350 Sitze, Rheinprovinz, komplett eingerichtet, ab **1. Juni** anderweitig zu vermieten. Zur Uebernahme sind mindestens 5000 Mk. erforderlich, da Kaution gestellt werden muss. Off. sind unt. **G. L. 4911** an den Kinematograph zu richten. 4911

Von kautionsfähigem Herrn wird ein nachweisl. gutgehendes

Kino

per bald oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht. 4926

Offerten unt. **G. O. 4926** an die Exp. des Kinematograph.

Zur Errichtung eines erstklassigen **Kino-Theaters**

grösserer Saal

sofort von kapitalkräftigem Herrn zu mieten gesucht, eventl. kaufe **eingerichtetes grösseres Theater.** Industrie-Bezirk bevorzugt. Offerten unter **G. K. 4904** a. d. „Kinematograph". 4904

Sofort zu besetzen!

Eine **zweite** Woche
Eine **dritte** Woche
Eine **vierte** Woche

2 × Wechsel — 2 × Wechsel

garantiert mindestens 1700 Meter, in jedem Programm einen 2- oder 3-Akter. 4937

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale

Bochum.

Telephon 1781. **Telegr.: Filmcentrale.**

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener kinematograph.

Aufnahme-Apparat

100 m fassend, wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter Chiffre **F Z 4863** an den Verlag des Kinematograph, Düsseldorf. 4863

Eine erste Woche

bei zweimaligem Wechsel, in jedem Programm ein Schlager, **frei.** Umgehende Anfragen an **Deutsche Film-Gesellschaft, Köln.** 4930

Moving Picture News

Amerikas bedeutendstes kinematographisches Wochenblatt

Redakteur: Alfred H. Saunders. Auflage 13000 Exemplare.

Cinematograph Publishing Co., 30 West 13th Street, New-York.

Noch gut erhaltener 4916

Pathé-Apparat

mit Lampe, Lampenhaus u. Bock, für den billigen Preis von 130 Mk. sof. zu verk. **A. Hartenstein, Holzhausen** bei Leipzig.

Edison-Apparat 4939

kompl. m. Lampenkasten, Lampe, Kondensor, Objektiv, Spulen, Montierungsbrett, Auf- und Abwickler, gut erhalten, für den fabelhaften Preis von 160 Mk. **E. Helmstädter, Wiesbaden,** Göbenstr. 19.

Zu verkaufen:

1 Kino-Apparat, System Pathé, engl. Modell, mit allseitig verstellb. schmiedeeisernen Projektionstisch, Lampenhaus, Antriebsmotor mit 14 stuf. Anlasser, Einrichtung für Diapositive, Filmspulen, Umwickler, grosser, eiserner Filmschrank usw., Perlatine-Leinwand, 4 × 2½ m, mit Rahmen. Sämtliche Sachen sind vollst neu u. noch nicht im Betrieb gewesen. Ferner 2 Transformatoren, 60 Amp. und 30 Amp., 120 Volt. 1 Flammenbogenlampe Excello, 10 Amp.

4958 **Küter, Magdeburg,** Neust.

Vermischte-Anzeigen

Schönes Kino

mit **Restaurationsbetrieb ist** in einer am Rhein gelegenen Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Off. unt. **D. J. 4656** an die Exped. des „Kinematograph"

In belebter Kreisstadt **Hinterpomm.,** ca. 8000 Einw., gute Umgegend, beabsichtige ein besseres

Kino zu eröffnen.

Grundstück in bester Lage der Stadt mit pass. mass. Gebäude, für ca. 250 Personen Raum vorhanden, **ohne Konkurrenz.** Fachleute mit 8—12000 Mk. Vermögen können sich melden. Eröffnung müsste noch im August d. Js erfolgen. Ausführl. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **G. R. 4938** an den „Kinematograph". 4938

Langjähriger Fachmann sucht

Kino-Theater

nicht unter 200 Sitzplätze zu pachten eventl. mit nötiger Angabe zu kaufen. Gefl. Offerten unter **G. H. 4902** a. d. Kinematograph. 4902

Wer verpachtet

an einen tüchtigen strebsamen Fachmann, welcher nur vorläufig **1000 Mk.** in bar in Händen hat, ein gut eingericht.

Kinematographen-Theater?

Etwaige Offerten richte man an **Heinrich Helfrich, Hannover-Döhren.** 4886

TAUSCHE

Geschäftsgrundstück in guter Lage in einer Stadt von 40000 Einw. gegen gutgehendes Kino. Offerten unt. **G. S. 4948** an den „Kinematograph". 4948

Kino-Lokal

ca. 200 Sitzpl. gross, mit elektr. Licht- und Kraftanl. gebrauchsfertig versehen, allerbeste Geschäftslage, sofort zu vermieten. **O. Böttcher, Schneidemühl,** Mühlenstrasse 2. 4946

Gesucht geg. Kasse

neue od. gebrauchte **Einrichtung** inkl. Klappstühle für Kinotheater. Ang. bef. **Joh. Müller, Reichenberg,** Böhmen, Kirchgasse. 4931

Stellen-Angebote.

Suche sof. oder 15. Mai einen tücht.

Operateur

zu Pathé-Apparat, derselbe muss sich auch allen anderen Arbeiten mit unterziehen. Stelle ist dauernd und kann mit oder ohne Station angenommen werden. Gefl. Offerten unt. **G. M. 4912** an den „Kinematograph". 4912

NB. Auch gebrauchter aber gut erhaltener **Umformer** 220 Volt Wechselstrom, **zu kaufen gesucht.**

Operateur

sofort gesucht für die Reise. Gutes Gehalt bei freier Station. Derselbe muss das Geschäft aufbauen und abbrechen helfen. Zu melden bei **Richard Bonesky**, Kinematograph, **Klingenthal (Sachsen)**, Marktplatz. 4840

Tüchtiger 4851

Operateur

der imstande ist, mit Pathé-Apparat ein reines, tadelloses Bild zu garantieren, für erstklassiges Theater sofort **gesucht.** Offerten an Lichtspielpalast. **Stuttgart**, Heusteigstr. 105.

Operateur

4891

für 15. Mai gesucht. Alter von 17-19 J. Nur solche die polizeil. geprüft sind u. mit aller Arbeit vertraut sind u. Beckmann-Apparat arbeiten können. Anfangswochenlohn 23 Mk. Kurzer Dienst. Off. a. **Klao, Hamburg v. d. Höhe**, postl.

Operateur sofort gesucht.

Ia. Vorführer. Duskes-Apparat. Gelernter Mechaniker, Elektriker, Umformer. 30 Mark Anfangsgehalt. Offerten unter **G F 4900** an den Kinematograph.

Per sofort gesucht: 4945

1. Operateur

Uniontheater, Schönebeck Elbe.

Pianistin

gesucht. Notenspiel (ev. a. Harmon.) für kl. Hotel mit Kino, Bahnstation Luxemburgs. 2 Spieltage. Im übrigen selbständ. Betätigung im Hotel u. Büffet. Familienanschl. Lebensstell. Angebote m. Gehaltsanspr. u. **B. D. 4534** a. d. Kinematograph. 4534

Für unsere Neu-Eröffnung suchen wir **per Ende Mai cr.**

1 repräsentablen Portier

1 tücht. Operateur (Elektrotechniker)

1 gewandte Kassiererin

(Maschinenschreiberin)

Bedingung beste Zeugnisse über bisherige Tätigkeit. Offerten mit Gehalts-Ansprüche und Bild an die **Union-Lichtspiele G. m. b. H., M. Gladbach.** 4852

Vorführer

sowie Klavier- u. Harmoniumspieler

für neues Lichtbildtheater in **Danzig zum 8. Mai gesucht.** Tüchtige Kräfte werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **L. Gaidowski, Danzig**, Hundegasse 50, II. 4762

Erstklassiger Rezitator

für Drama und Humor, tüchtig in Reklame und gewandt im Verkehr mit Publikum, gesucht. Off. mit Bild an **E. Stehr, Nürnberg**, Bavaria-Lichtspielhaus. 4929

Gesucht auf sofort oder später (15. oder 30. d. Mts.) tücht. rout.

Klavier- und Harmoniumspieler

perfekt Blatt und auch Fantasie. Es werden nur gute, wirklich tüchtige Kräfte berücksichtigt, welche auch im Stande sind, das lebende Bild mit Geschmack und Verständnis zu begleiten. Angebote unter Beifügung der Zeugnisse, eigenem Bild sowie Ansprüche an **Central-Theater, Göttingen**, Barfüsserstr. 4935

Pianist (Harmonium) und Geiger

nur erste Kräfte, für ein erstklassiges Lichtspiel-Theater **zum 1. Juni gesucht.** Stellung ganzjährig. Dienst angenehm. Offerten mit äusserster Gage an 4894

Erstes Ostrowoer Lichtspiel-Theater F. Troche, Ostrowo i. P.

Jüngerer tüchtiger 4870

Pianist

(Solist mit eig. Repert.) in dauernde Stellung zum Antritt 1. Juni gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten **Central-Theater, Bad Polzin.**

Klavier- und Harmoniumspielerin

perfekte Bilderbegleiterin, per 15. Mai für erstklassiges Kinotheater gesucht.

Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnissen an **Kammer-Lichtspiele**, Gesellschaftshaus, **Landsberg a. W.** 4858

I. Vorführer

nach Dresden-A. (Ica-Apparat) sofort gesucht. Bedingung: Selbständig. Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsanspr. **Griego, Dresden-A.**, Schreibergasse 19. III 4921

Per sofort gesucht erstklassiger 4853

Rezitator

bei viertägiger Spieldauer: Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Nur erste Kraft in Dramen und Humor. Off. mit Zeugnisabschriften erb. **Welt- u. Synchrophon-Theater, Bernhard Neunert, Schmölln, S.-A.**

Tüchtiger Kino-Pianist

(auch **Harmonium**), der anspruchsvollem Publikum genügt, in dauernde gute Position gesucht. Angabe des eventl. Eintritts und ausführl. Offerte (keine Postkarten-Offerten) an **Kaiser-Kino in Worms** erbeten. 4942

Prima Pianist

u. Harmoniumspieler, guter Bilderbegl., als Alleinspieler ev. später im Ens. per sofort gesucht. Nur erste Kräfte belieben Off. z. richten an **Apollo-Theater, Buer i. W.** 4881

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.**

Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37, I. Telefon 9123. 8185

Stellen-Gesuche.

Operateur

(Mechaniker, vertraut mit sämtlichen Apparaten u. Systemen, sucht per sofort oder später Stellung. Ia. Ref. stehen zur Verfügung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Karl Steding, Hildesheim**, Sack No. 8, part. 4[illegible]

Erstklassiger

Operateur

staatl. gepr. gel. Elektriker, [illegible] Jahre [illegible] Fach, mit allen Apparaten, Stromarten u. Reparaturen sowie mit der E[illegible] von Kinos vertraut, sucht per sof. Ste[illegible]. Prima Zeugnisse vorhanden. Ge[illegible] mit Gehaltsangabe an E. H. Gaar, Heilbronn a. N., Zehentg. 10, erbeten. 48[illegible]

Vorführer.

Suche, da unser Theater ab 1. Mai geschlossen, anderweitig Stellung. 20 J. alt, gelernter Mechaniker, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Ant[illegible] zu jeder Zeit, gleich wohin. Gefl. A[illegible] an **Nikolaus Pauli, Köln-Ehrenfeld**, Leyendeckerstr. 53. 48[illegible]

Perfekter 486[illegible]

Operateur

für Duskes-Wocken, Ernemann, Rin[illegible] Beckmann **sucht** sich vom 15. Mai [illegible] dauernde Stellung zu verändern. [illegible] Offerten unter **F. V. 4860** an den „Kinematograph".

Jg. Operateur

Mechaniker, mit allen vork. Apparaten, Umform- und Stromarten sowie sämtlichen Reparaturen auf das beste vertraut, **sucht** per bald Stellung bei bescheidenen Ansprüchen in besserem Theater. Gefällige Offerten an 4913 **Werner König, Dortmund**, Feldstr. 27.

Tüchtiger, junger 4856

Operateur

mit allen Apparaten bestens vertraut, war zwei Jahre im Ausland und kann prima Zeugnisse vorzeigen, sucht per sofort oder später dauernde, angenehme Stellung. Off. erb. unt. C. Q., postl. **Lichtenberg**, Kreis Görlitz.

Kino-Pianist

mit grossem, passend. Notenrepertoire, sucht per sofort oder später dauerndes Engagement (Klavier und Harmonium auch zugleich). In vornehm. Kinos in Berlin u. Wien tätig gew. Sehr gute Zeugnisse. Gage nicht u. 35 Mk. pro Woche. Gefl. Off. a. U. W. 2823 an **Rudolf Mosse, Halle a. d. S.** 48[illegible]

4915

Geschulter

Kunst- und Plakat-Maler

in der Kinobranche firm, langjähriger

Fachmann u. Geschäftsführer

sucht passende Stellung in Film-Geschäft.

Pariser Kinema, Hörde.

Kino-Operateur

behördlich geprüft, mit Ia. Zeugnissen, derzeit noch in Stellung, wünscht sich nach Deutschland, am liebsten nach Nordbayern zu verändern. Pflichttreues, tadelloses arbeiten. Bestens eingearbeitet auf Ernemann, Buderus, Nitsche, Pathé, Messter, Gaumont-Apparate. Arbeite auch mit Kalklicht. Gehaltanspr. 27-30 Mk. Gefällige Zuschriften an **Christian Pfaff, Wien XV,** Sperrgasse 2, Thür 17. 4844

Geschäftsführer technischer Leiter, energische repräsentable Kraft, seit 1897 in der Branche tätig, mit hervorragenden Kenntnissen in Reklame und Projektion, sucht sich evtl. sofort zu verändern. Gefl. Offerten unter **G U 4954** a. d. Kinematograph. 4954

Operateur und Geschäftsführer

mit Brennstoffmotoren sowie sämtlichen Apparaten vertraut, sucht per bald oder 15. Mai dauernde Stellung. Offerten erbeten unter **F. T. 4848** an den Kinematograph. 4848

Für grössere Unternehmungen!

Technischer Leiter

und **Theater-Geschäftsführer**

mit 15 jähriger Praxis auf allen Gebieten der modernen Kinematographie — Apparatebau, Verleih, Aufnahme, Filmfabrikation und Theaterbetrieb — in ungekündigter Stellung, sucht sich baldigst zu verändern. Gefl. Angebote unter **G. J. 4903** an den Kinematograph. 4903

Junger Mann

der schon eigenes Theater mit Erfolg geführt hat, sucht Stellung als **Kontrolleur** oder dergl., selbiger ist auch mit Reklame und Behörde vertraut, bescheidene Ansprüche. Offerten erbeten unter **G. V. 4955** an den „Kinematograph". 4955

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337

Rezitator (Sachse)

erstkl. Dramatiker und Humorist, mit allen im Fache vork. Arbeiten best. betraut, Ia. Refer., **sucht per sofort Stellung.** Werte Offerten mit Gehaltsangabe an **Paul Fischer, Insterburg,** Pregelstrasse 39. 4887

Anerkannt tüchtiger

Rezitator 4943

5 Jahre in guten Theatern mit bestem Erfolg tätig, der den Chef zu jeder Zeit vertritt, gewesener Schauspieler, sucht Stellung. Werte Offerten unter **C. H. 100,** postlagernd **Strehla-Elbe.**

Junger, solider Operateur

mit den meisten Apparaten sowie Elektrischen und Umformer vertraut, sucht zum 15. Mai od. später, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Paul Frömbsdorff, Hamm i. Westf.,** Theater des Osten, Oststrasse 51. 4850

Nachweis von gutsalarierten Stellen und prima Kräften.

Schnell, sicher und billig **erhalten Sie Stellung** als

Geschäftsführer

Rezitator, Operateur, Pianist

etc., od. **suchen Sie Personal,** so wenden Sie sich sof. an die

Internat. Stellenvermittlung der Lichtspielbranche

H. G. Paetzold, Chemnitz Sa., Wartburgstrasse 6.
Fernsprecher 693 und 6126. 4306

Für Kinobesitzer vollständig **kostenloser Nachweis.**

Verbindung nach allen Plätzen und Städten.

Kino-Pianist

Klavier und Harmonium, sofort frei.
H. Voigt, Bernburg a. S., Grönaerstr. 1.

4918

Vorführer 4919

tüchtig u. zuverlässig, 5 Jahre im Fach tätig u. mit allen diesbezügl. Arbeiten sowie mit Reklame vertraut, für gute Vorführung garantierend, sucht bis 1. od. 15. Juni Stellung, evtl. auch früher, welche dauernd ist, am liebst. in Süddeutschl. od. Pfalz, bei mässigen Ansprüchen. Gefl. Angebote u. **Operateur K. W., Pforzheim,** hauptpostl., erbeten.

4885

Kino-Pianist

Blattspieler, solide, z. Zt. in Kino Herford tätig, sucht z. 16. Mai Stell. in Rheinland oder Westfalen, bei beschd. Anspr., ev. wo im Sommer 5 mal wöchentlich gespielt wird. Off. an **Pianist, Herford** i. W., Hollandstr. 18, II. erb.

Junger, perfekter 4947

Operateur

gelernter Elektriker und Mechaniker, der mit sämtl. Apparaten u. Umformern vertraut ist, sucht Stellung im Rheinland oder Bayern. Offerten erbet. an **W. Winterberg, Bielefeld,** Engerschestr. 1

Kassiererin, 20 J. alt, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, in noch ungekündigter Stellung, sucht per bald gleiche Stellung. Schlesien bevorzugt, doch nicht Bed. Gefl. Off. u. G. A. 4884 a. d. Kinematograph. 4884

Operateur

gelernter Mechaniker, sauberer, exakter Arbeiter mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut, sucht sich zum 15. Mai zu verändern. Offerten erb. unt. **G. N. 4914** an d. Kinematograph.

Tüchtiger REZITATOR 4882

sucht Stellung, welcher von Beruf Schauspieler ist, gute Aussprache hat u. wirkl. Drama ergreifend u. sinnreich erklärt, eleg. Auftr. Demselben ist an Jahresstellung gelegen, geht auch nach Oesterr. Dialektfreie Aussprache. Off. schnellstens erb. an **Hans Wilh. Brede, Rezitator, Jüterbog,** Pferdestr. 1.

Martin Orlowsky

Rezitator für Dramen u. Humor sofort frei!

Gefl. Offerten erb. nach **Dresden-N.,** Görlitzerstr. 37, Hh., III. 4917

Erstklassiger 4899

Rezitator

Gymnasialbildung, Schauspieler und Regisseur, Ia. in Dramen u. Humoresk. Stil- u. formvollendeter Vortrag. Musikal. Gewandt im Verkehr mit Behörden, per sofort frei. Off. u. W. K. L., Erfurt, hauptpostlagernd.

Polizeilich geprüfter, solider 4922

Operateur

gelernt. Elektriker, mit den meist gebr. Apparaten, Umformern, Synchronen u. Reparaturen durchaus vertraut, firm im Reklame- u. Versandwesen, zur Zeit in erstkl. Theater tätig, sucht per sofort in erstkl. Theater Engagement. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an **W. Faust,** Monopol-Lichtspiele, **Ohligs** (Rheinl.).

Rezitator

ehemaliger Schüler erster Meister, im Besitze vom Regierungs-Kunstschein, erstklassiger Dramenerklärer, **sofort frei.** Zum Probe-Rezitieren gerne bereit. Offerten erbeten unter **Rezitator, Leipzig, hauptpostlagernd.** 4957

Kassiererin

tüchtig und gewandt, schöne Erscheinung, wegen Verkauf des Theaters frei, sucht per sofort oder später gleichen Posten. Gefl. Offerten erb. an **Heidel Onderka, Breslau,** Augustastrasse 125. 4932

Verkaufs-Anzeigen.

Kino-Theater

Gutgehendes bestelngerichtetes **Kino-Theater** in einer Großstadt Westfalens, 100 000 Einw., verkehrreichste Ecke der Stadt, ist, da Besitzer anderweitig zu sehr beschäftigt, für den Spottpreis von 12 000 Mark zu verkaufen, oder tätiger Teilhaber von 6000 Mk. für die Hälfte des Anteils zu verk. Offerten unter **G. G. 4901** a. d. Kinematograph.

Kino-Theater

wegen Ueberbürdung zu verkaufen, lebh. Provinzst. Westpr., Anz. 3000 Mk. Auch für Damen pass. Off. unt. D. A. 4647 a. d. „Kinematograph". 4647

Kino-Theater

in schön Stadt Thür., ca. 40 000 Einw., Centrum d. Stadt, ca 300 Pers. fassr., wenig Konkurrenz, keine Lustbarkeits-Steuer keine Zensur, bill. Miete, betriebsfertig unter Selbstkostenpreis für 4000 M. bar sofort zu verkaufen. Off. n G. T. 4952 an den „Kinematogr.". Agenten verbeten. 495

Billig! Billig zu verkaufen! Billig!

Wegen Anschluss an das städtische Netz u. Aufgabe der Filiale in Badeort: 1 Duskes Vitagraph mit gr. Lampenkasten, Kondensor, Objektiv, 2 Feuerschutztrommeln, Auf- u. Abwicklungsvorrichtung elektr. Lampe, 6 mal verstellbar bis 100 Ampere, Fallvorrichtung für stehende Bilder u. Reserveteile, zusammen 350 Mk. 1 Duskes Nockenmechanismus und Reserveteile 150 Mk., 1 Flammenbogenlampe (Gleichstrom) 40 Mk., 1 Antriebs-Motor 1/8 PS. 110 Volt 50 Mk., 1 Antriebs-Motor 120 Volt 50 Mk., 1 Siemens Gleichstrom-Zähler 50 Ampere 50 Mk., 1 Marmor-Schalttafel 80 × 100 cm, dazu 7 doppelpolige Sicherungs-Elemente mit Patronen, 6 Stück Ausschalter, 1 Hebelschalter, zusammen 50 Mk. 4933

Sämtliche Gegenstände sind so gut wie neu.
Bismarck-Lichtbild-Theater, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 30.

- Der fliegende Circus, 1275 m
- Schlangen am Busen
- Rosenmontag
- Der Jahrmarkt des Lebens
- Sträflinge 10 und 13
- Der Leidensweg einer Frau
- Liebe übers Grab hinaus
- Opfer der Schande
- Ein Liebesleben
- Die 4 Teufel, 1 mal neu, 3 mal
- Der Gürtel des Goldsuchers
- Taifun, japanisches Sittenbild
- Stolze Herzen in 4 Akten
- Die lustigen Schlächterfrauen
- Es gibt ein Glück
- Fräulein Frau
- Zwei Welten, Offizierdrama
- Zwischen 2 Millionenstädten
- Dunkle Existenzen
- Ein Kind der Liebe
- Brennende Triebe
- v. Brinken u. d. Piraten
- „ d. gekaperte Unterseeboot
- „ gestohlene Signalbuch
- „ und der Spion
- „ gestohl. Schlachtschiff
- „ u. d. marokk. Wirren

Ausserdem eine grosse Auswahl in Sherlock Holmes- u. Indianer-Schlagern. Sofort zu besetzen 4. bis 10. Woche, in jedem Programm ein grosser Schlager. Sonntags-Programme von 15 Mk. an.

Dortmunder Film-Börse

Mallinkrodtstrasse 119. 3600 Telephon 2999.

Neue Gelegenheitskaufliste.

Komplette Kino-Einrichtungen von 240 Mk. an,
Theaterklappstühle, Eisen u. Holz, von 3,80 Mk. an,
Filmtausch- und Leihpreise von 10 Mk. an.
Lokal-Aufnahmen vollständig gratis. 40

A. F. Döring, Hamburg 33 Kino- und Filmgeschäft. Telephon: Gruppe I 6165.

Ein nur wenige Wochen in Betrieb gewesener kompletter, grosser

Ernemann-Kinematographen-Apparat

auch als Projektions-Apparat verwendbar, mit allem Zubehör zu verkaufen.

Näheres durch die **Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei** in **Kulmbach** in Bayern. 4857

La Cinematografia Italiana

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie.

Erscheint monatlich 2mal.

Herausgeber: **Prof. Gualtiero J. Fabbri, Torino** (Ital.), **Via Cumiana 31, (Barriera S. Paolo).**

Abonnements- und Insertions-Aufträge, sowie auch notwendige Uebersetzungen des Inseraten-Textes besorgt kostenlos der Vertreter für Deutschland:

Sig. Gloria-Giovanni, München, Preisingstrasse 79, I. r.

Achtung!

Hochelegant eingerichtetes

Kino-Theater

mit 400 Sitzplätzen in einer Großstadt (Rheinland), mit nachweisbar gut. Rentabilität umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten u. E R 4744 an die Exp. des Kinematogr.

Kino-

apparat, fast neu, komplett, Gelegenheitskauf, preiswert zu verkaufen.
Eduard Lichte, Erkrath b. Düsseldorf.

Gelegenheitskauf

1 Kinotheater, in kl. Stadt, ohne Konkurrenz, im vollständ. Betrieb, sofort f. 1200 Mk. zu verk. Es gehört dazu 1 Liesegang-Apparat mit ant. Feuerschutz, mit Lampenhaus u. Lampe, Objektiv f. Kino u. Lichtbilder, 1 Eisenhaus, 12 Spulen, 1 Umroller, 1 Umformer, 220 Volt, Anlasser, 2 Schalttafel, 1 Widerstand, 1 Projektionsleinwand, 3 × 4 m. Off. a. d. Kinematogr. unter G. D. 4896. 4896

Lichtspiel-Theater

in bester Geschäftslage von Leipzig ist wegzugshalber bei mässiger Anzahlung zu verkaufen. Reingewinn 5000 Mark jährlich. Off. u. F. U. 4854 an die Exp. des „Kinematograph". 4854

Ein komplettes, modern eingerichtetes

Kino-Theater

welches sich in für jährlich 600 Mk. gemieteten Räumen befindet und 130 Sitzplätze und 50 Stehplätze hat, ist für 5000 Mk. zu verkaufen. Off. unter M. 258 an Rudolf Mosse, Gera-R. 4841

Bestes erstkl. Lichtbildtheater

einer Großstadt im Industriebezirk ist wegen Auseinandersetzung der Inhaber an kapitalkräftigen Käufer abzugeben. Preis 32000 Mk. bei 20000 Mk. Anzahl. Absolut gesundes und sicheres Objekt. Offerten unter **G. W. 4956** an die Exp. des „Kinematograph"

Achtung! Achtung!

Selten günstige Gelegenheit!

2 Pathé-Apparate m. u. ohne Feuerschutztrommeln, sowie Lampen nebst ein. Tisch u. Antriebsmotor 1/6 P.S., 1 Ernemann-Stahl-Imperator, 1 Umformer 220/65 Volt 40 Amp., 1 Schalttafel m. Volt- u. Amperemeter, 2 Sparbogenlampen 220 Volt, 3 St. 500-kerz. Metallfadenlampen mit Armatur, gr. Posten Filmspulen Pathé, 1 Projektionsleinwand 4:5 m, sind sofort u. günstigen Bedingung. z. verk. Näh. d. G. Böhme, „Müllers Lichtspiele", Thorn. 4707

Pianino

ganz neu, 1.40 m hoch, mit gutem Ton, umständehalber für den

Spottpreis v. 365 Mark

zu verkaufen. Verp. ev. gratis.

Seltene Gelegenheit!

Gefl. Off. erb. unt. **G. B. 4892** an den Kinematograph.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz und Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrasse.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal. A. Hahn, Hagen i. W., Badstr. 4.	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	E. Linsel und E. Seddmeyer.	Schriftf.: A. Börjes, Scholvinstr. 9, Restaurant H. Köhler.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	A. Ludwig, Breslau.	Schriftf.: A. Goldberg.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Fr[illegible]dy van Bel[illegible].	Schriftf.: W. Bachstelz, Berlin C. 25, Kaiser Wilhelmstr. 18.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	L. Wolff, Berlin SW., Yorkstr. 75. (Adresse für Einschreibebriefe).	Geldsendungen an Kassierer O. Anders, Berlin, Luisenplatz 12.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II. I.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Verein Kinoangestellter für Essen und Umgegend	H. Eisenberg.	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes, Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstr. 12.	Schriftf.: Otto Weber.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz	Hans Heigl	Schriftf.: H. Heigl, Liegnitz, Metropoltheater, Gustav Adolfstr. 28.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eisastr. 27.
Hoos Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Richter, O., München, Sedanstr. 8/0, Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1560.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 1.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, O., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr
Verloop, A. H., Freiburg in Baden
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Frankel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus

Kondensoren.

Fritz, Emil, Hamburg 1., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jos. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektore für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg 1., Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Sodenkamps gesetzl. geschützte Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp Dortmund, L. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. FILMCONSERVIERER Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pressburg, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Paezel, Georg, Tempelhof, Viktoriastr. 2.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1423 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 281. Düsseldorf, 15. Mai 1912.





gegen





Die Bühnengenossenschaft — die ihr freundliche Presse und daraufhin die Behörden gehen in schärfster Weise vor gegen die sogenannten **„Hintertreppen-Films“** und teilweise schon mit grossem Erfolg, denn das gute, zahlungskräftige Publikum zieht sich in vielen Orten bereits zurück von Theatern, die nicht absolut Darbietungen künstlerischen Inhalts haben. Jedoch den

Wunderwerken

kinematographischer Leistungsfähigkeit können selbst die stärksten Feinde der Kinemas ihre

Bewunderung nicht versagen

und **nichts** hält das gute und

beste Publikum

zurück, diejenigen Theater zu stürmen, die durch Darbietung solcher Wunderwerke die Kinematographie auf ihrer

ganzen Höhe

zeigen. Solche Kunstwerke waren die **nebenstehenden** sämtlich aus der

Hand von

ALFRED LIND

hervorgegangenen Glanzstücke:

- Abgründe
- Morphinisten
- Weisse Sklavin
- Vier Teufel
- Todesschiff
- Der fliegende Circus

und das grösste **MEISTERWERK LINDS:**

„Die Schlangentänzerin“

Drama in 3 Akten, welches am

29. Juni im Verlag der

Royal-Films G. m. b. H., Düsseldorf

erscheint.

Das schon längst mit Spannung erwartete autorisierte Gegenstück vo **„Der fliegende Circus“**

erscheint am

29. Juni

unter dem Titel:

Die

Die Schlangentänzerin

ist so ausserordentlich spannenden Inhalts, bietet so viele noch nie gesehene Momente, ist so meisterhaft gespielt, interpretiert und inszeniert, dass, wie durch eine faszinierende Macht ::

in jedem Theater

in jedem Ort

zu jeder Zeit

u. bei jedem Wetter

ein so gross noch nie gesehener Andrang des Publikums aller Klassen stattfinden wird.

Allein-Verkauf für die ganze Welt:

Telephon: No. 7941.

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Artikel			von	bis
Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von	Mk.	9	45
Frühjahrs- und Sommerüberzieher	„	„	8	40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	„	„	12	50
Frack-Anzüge	„	„	12	50
Smoking-Anzüge	„	„	20	50
Wettermäntel aus Loden	„	„	7	18
Hosen oder Saccos	„	„	3	12
Gummi-Mäntel	„	„	10	20

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Artikel			von	bis
Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von	Mk.	18	55
Frühjahrs- u. Sommerüberzieher, vornehme Dess.	„	„	16	50
Hosen in beliebigen Mustern	„	„	6.50	14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	„	„	8,50	18
Moderne Gummi-Mäntel, hell und dunkel	„	„	18	28

09

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jedermann selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.



Enorme Haltbarkeit, grösste Raumausnutzung, verblüffende Bequemlichkeit, billige Preise, günstige Bedingungen sind Vorzüge unserer

Theater-Klappsitze

Rixdorfer Metallwarenwerke

G. m. b. H.,

Berlin-Neukölln,

Münchenerstrasse 22,

Telephon Nr. 1003.

Schnellste Lieferung! Solvente Bezirksvertreter gesucht.

Gute Gelegenheit!

1 Programm 3. Woche
1 „ 4. „

sofort frei!

Gemischte Programme à Mark 700,–.

Günstige Preise, reelle Bedienung.

Pro Woche 2 Schlager.

Fim-Gesellschaft m. b. H

Paul Gelbert

9198

Telephon 18486 **Dresden** **Bürgerwiese 16.**



No. 281. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. Düsseldorf, 15. Mai 1912 Erscheint jeden Mittwoch.

Kino und Schriftsteller.

Der Schutzverband Deutscher Schriftsteller hat zu einer Sitzung am 6. Mai eingeladen, in der das Problem des Kinematographen und die Stellungnahme der freien Schriftsteller zu diesem Problem behandelt werden sollte. Referent für das Thema: „Wir und der Kientopp“ war Rechtsanwalt Dr. Treitel. Zu der Sitzung des Schutzverbandes waren auch Einladungen an die beteiligten Fachkreise ergangen. Der Referent führte in seinem Vortrage aus, dass der Kinematograph von allen Seiten angegriffen würde. Polizei, Kommunalbehörden, Bühnenverein und Verband deutscher Bühnenschriftsteller — alle stellten sich dem Kinematographen feindlich entgegen. Es sei ersichtlich, dass die Angriffe ihren Zentralpunkt bei den Theaterdirektoren haben. Die Theaterdirektoren hätten durch ihr und ihres Anhanges Geschrei es fertig gebracht, dass die Polizei nervös geworden und dass die Stadtverordnetenversammlungen es versuchten, aus der Konstellation Kapital zu schlagen. Der Redner streifte die Art, wie heutzutage die Zensur ausgeübt wird, die die Nervosität der Polizei deutlich dartue. Die Theaterdirektoren würden vielleicht eines Tages an ihrer Agitation gegen den Kinematographen nicht viel Freude erleben. Fiskus sei unersättlich. Wenn er merken wird, dass die Kinematographentheater ein gutes Steuerobjekt sind, könnte er leicht auch auf die leichten Theater und dann auch auf die ernsten Theater übergreifen. Die Lustbarkeitssteuer, die erst vor kaum zwei Jahren mit Mühe und Not abgewandt sei, könne dann auch über die Theaterdirektoren wieder hereinbrechen.

Der Kampf der Theaterdirektoren sei als Konkurrenzkampf zulässig. Es sei aber unbegründet und unzulässig, den Kampf im Namen der Kultur und im Namen der sittlichen Erziehung des Volkes zu führen. Dazu seien die Theaterdirektoren, die Sherlok Holmes und ähnliche Schauerdramen, die Ehebruchsstücke und Operetten aufführten, nicht legitimiert. Die Not am Theater, die unbestreitbar vorhanden ist, hat anderen Grund als die Konkurrenz des Kino. Das Theater ist nicht finanziell gefestigt. Ausserdem haben die Theaterdirektoren dem Publikum systematisch den Besuch des Theaters abgewöhnt.

Die Bundesgenossenschaft der Schauspieler und Bühnenschriftsteller wird den Theaterdirektoren nicht viel helfen. Die Schauspieler werden zufrieden sein, wenn sie in der Filmfabrik lohnende Beschäftigung finden. Es ist zu berücksichtigen, dass im letzten Winter in Berlin 2000 beschäftigungslose Schauspieler waren. Die Bühnenschriftsteller haben eine merkwürdige Stellung eingenommen. Sie haben viel zu wenig für den Kinematographen getan, als dass ihre Drohung ernst zu nehmen wäre, man würde ihren Mitgliedern weitere Tätigkeit für den Kinematographen verbieten.

Bei der Frage, welche Stellung der Schutzverband der Schriftsteller bei dem Konkurrenzkampf einzunehmen habe, werde man sich wohl dahin entscheiden, dass man in den Konkurrenzkampf überhaupt nicht eingreife und die Führung den Parteien überlässt. Es werde aber eine schöne Aufgabe der deutschen Schriftsteller sein, an einer Emporentwickelung des Kinematographen teilzunehmen. Es wäre zweckmässig, wenn Schriftsteller und Filmfabrikanten Hand in Hand dieses Ziel zu erreichen suchten. In der Diskussion, an der auch die Vertreter der Branche teilnahmen, wurde über die einzelnen Punkte des Vortrages lebhaft und anregend diskutiert.

Es wurde schliesslich eine Resolution des Inhalts gefasst, dass der Verband sich in den Konkurrenzkampf zwischen Kino und Theater nicht einmischen wolle. Der Schutzverband empfehle seinen Mitgliedern, sich in den Dienst der Filmfabrikanten zu stellen, wenn die Filmfabriken die Dienste der Schriftsteller gegen angemessene Honorierung wünshen.

Der Abend und die dort gehaltenen Reden taten dar, dass der Schutzverband deutscher Schriftsteller eine andere, ruhigere und vernünftigere Anschauung dem Kinematographen gegenüber zeigte, als es die Bühnenschriftsteller getan haben, von denen der Schutzverband mit vermerklichem Ruck abgerückt ist.

Amerikana.

XI. 1912.

Der Fuchs in der Falle. — Dies war der erste Streich, der zweite folgt sogleich. — Weshalb sind Hausbesitzer immer geizig und weshalb wollen sie immer die Tochter des armen Arbeiters heiraten! — Nein, das ist keine Lektion aus der englischen Grammatik. — Mangel an guten Manuskripten. — Hurrah für Amerika. — Der achte Himmel steht denen offen, denen der siebente verschlossen ist.

Die Leser des „Kinematograph“ kennen den Streit der Greater New York Film Company (William Fox, Eigentümer) mit der Motion Picture Patents Company.

Bekanntlich wollte die MPPC, welche alle Film-Verleihanstalten des Landes, die zuviel Geld verdienen, „auskauft", auch die G.N.Y.F.C. „auskaufen". Bruder Fuchs, die Ilsebil, wollte nicht so, wie ich gern will, und so gab die MPPC ihren alliierten Fabrikanten Auftrag, dem Sünder keine Films mehr zu liefern. Bruder Fuchs erwirkte einen Einhaltsbefehl gegen diesen Regimentsbefehl und gewann. Die MPPC legte natürlich Berufung ein (hierzulande legt man immer Berufung ein, gegen alles und jedes) und gewann vor Richter Bijur im Supreme Court.

Damit ist aber die Schose nicht zu Ende, denn jetzt gehts erst recht los.

Die Herren Advokaten lachen sich in s Fäustchen, denn wessen Geld am längsten aushält, hat die besten Chancen. zu gewinnen.

* * *

Die armen Mädchen tun mir leid.

Keine Woche vergeht, dass nicht zwei oder drei geizige Hausbesitzer die Hypothek zu kündigen drohen, wenn nicht die — merkwürdigerweise immer — schöne Tochter des armen Mannes einwilligt, den Hausbesitzer zu heiraten. Und ebenso sicher kommt in letzter Minute der — merkwürdigerweise immer junge und arm von Hause weggegangene — reiche Liebhaber und bezahlt das Geld und die aus seidenen Unterhemden bestehende Aussteuer der Braut.

Haben denn die Fabrikanten absolut keinen Sinn mehr für Humor? Jede Woche dreimal Austern mit Champagner wird selbst dem grössten Gourmand mit der Zeit zuviel. Muss man denn immer daran erinnert werden, dass man kein Hausbesitzer ist und daher nicht in lebenden Bildern mitspielen darf?

Oder ist die Ueberproduktion schuld an solchen Wiederholungen? Oder sollte es am Ende wahr sein, dass die Fabrikanten die Honorare guter Schriftsteller so beschnitten haben, dass diese sich weigern, weitere brauchbare Manuskripte zu liefern, und die Fabrikanten sich die Sujets vom Hausschneider zuschustern lassen?

* * *

Hurrah für Amerika!

Wie immer, sind wir die Ersten!

The Dramatic School of the Photoplay Acting — die dramatische Schule für Lebende Bilder-Schauspieler und Schauspielerinnen — ist zur Tatsache geworden. Nicht länger mehr brauchen Herren und Damen eines Sprachfehlers wegen der Bühne, die die Welt bedeuten, fernbleiben. Es schadet nichts, wenn der Herr den Pips hat oder die Dame mit der Zunge am linken Zahn anstösst: die Sprache lebender Bilder ist stumm und dem Talente sind alle Wege zum Ruhm ein offener Sesam.

Nein, das Studium ist nicht frei. Für einhundert Rosenobel können Sie stumme Schauspielerin werden. Sie brauchen nicht das hohe C singen zu können, Shakespeare darf Ihnen eine unbekannte Grösse sein und Schiller und Goethe können vom Geisteshimmel verschwinden. . . . Was liegt Ihnen dran, solange Sie Ihre hundert Rosenobel los sind?

Und passen Sie mal auf: es wird nicht lange dauern und ein schlauer Berliner eröffnet eine „Schule stummer Schauspieler und Schauspielerinnen" und macht Geld, so lange die Sonne scheint.

Ihnen dasselbe wünschend,

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia, Pa.



Wir empfehlen nachstehend einen durchaus erstklassigen Film von seltener Schönheit und hoher Dramatik, betitelt:



Drama aus dem Chinesen-Viertel St. Franciscos ::

4. Programm.

Erscheinungstag: 1. Juni.

Länge: 880 Meter

Telegramm-Wort: RASSE.

Die lieben Freunde

Komödie.

Länge: 215 Meter. Telegr.-Wort: FREUNDE.

Erscheinungstag: 1. Juni.

ilm G.m.b.H. Berlin SW. 48. Friedrich Strasse 235.







Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Bekanntmachung!

Um irgend welchen Missverständnissen vorzubeugen, machen wir ergebenst bekannt, dass der

„Untergang der Titanic“

Regie: Oberregisseur Misu

Ausgabe am 22. Juni

ein längeres Drama darstellt, welches in Bezug auf dramatischen Wert und technische Ausführung absolut einwandfrei ist.

Es handelt sich weder um willkürlich (teils aus älteren Aufnahmen) aneinandergereihte Szenen, noch um roh wirkende Sensationshascherei.

Genaue Auskunft erteilen wir ab 25. Mai.

ZANDER

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Tote Saison. — Kindervorstellungen. — Neue Uniontheater in Berlin. — Die aufgeschobene Schlacht. — Wir und die Lehrer.

Tote Saison, das Schreckensgespenst des Theaterbesitzers, das hohlwangige Gerippe der leeren Häuser, macht sich allmählich auch in der deutschen Filmmetropole wieder bemerkbar. Die herrlichen, goldenen Frühlingstage locken mit magischer Gewalt hinaus ins Freie, und die alljährliche Lenzeselitevorstellung der Natur, die grosse Baumblüte in Werder, hat allen Theatern schwere finanzielle Verluste verursacht. Nun, diese Konkurrenz kehrt alljährlich wieder und man muss sich halt mit ihr abfinden. Im Rahmen einer Großstadt mit 400 Kinos ist sie freilich schon recht kostspielig, besonders, da sie die tote Saison, den Sommer, einleitet. Diesem gilt es jetzt zu begegnen und mit allen Mitteln seine verderblichen Wirkungen fernzuhalten. So macht sich denn hier auch schon allenthalben das Bestreben bemerkbar, diesen „äussern Feind" bis aufs Messer zu bekämpfen.

Am sympathischsten berührt von all den getroffenen Massnahmen die Einrichtung von regelmässigen Kindervorstellungen mit ausgewählten Programmen. Als Vorläufer hierzu wurden in Berlin zunächst kinematographische Schülervorstellungen veranstaltet, denen vorige Woche die erste Kindervorstellung in den Kammerlichtspielen folgte. Dieselbe wird vorläufig jeden Nachmittag um 4 Uhr wiederholt. Allseitige Anerkennung hat das von Herrn Direktor von Hanstein dem jugendlichen Publikum mit grosser Sorgfalt zusammengestellte Programm gefunden, das in seiner Wirkung aufs kindliche Gemüt sehr gewissenhaft abgetönt war. Ausser verschiedenen humoristischen Bildern, in denen dressierte Löwen die Hauptrolle spielten, fand vor allen Dingen der Märchenfilm „Aschenbrödel" bei den kleinen Kritikern lebhafte Anerkennung. Es wäre im Interesse unserer gesamten Branche zu wünschen, wenn den Kindervorstellungen in Zukunft die erhöhte Aufmerksamkeit der Theaterbesitzer zugewendet würde. Leider muss man allerdings zugeben, dass in dieser Beziehung noch recht häufig so manches zu wünschen übrig blieb. So berichtete kürzlich eine Zeitung unter „Stimmen aus dem Publikum" von einer „Kindervorstellung", der der betreffende Verfasser selbst beigewohnt hatte und die allerdings, die Richtigkeit seiner Behauptungen vorausgesetzt, eher eine Parodie auf den Zweck ihres Daseins als ein ernst zu nehmendes pädagogisches Hilfsmittel gewesen ist. Es genügt, wenn man hört, dass in der Mitte des Programms ein schwüler Ehebruchsfilm stand. Wäre die Sache nicht gar zu ernst, so könnte man hieraus allerlei sarkastische Schlüsse auf die Geschmacksrichtung unserer Großstadtjugend ziehen, der das Programm ja sicher angepasst war. Doch das ist schliesslich keine Entschuldigung; denn die Aufgabe einer jeden Bildungsstätte, also auch des Kinos, besteht ja eben darin, Unkraut auszujäten und gute Triebe zu pflanzen. Ein Umstand freilich spricht auch ein gewichtiges Wort mit; es ist gegenwärtig eben nicht leicht, jede Woche ein neues Programm zusammenzustellen, dessen Einzelnummern speziell für Kinder geeignet sind. Ein grosser Mangel herrscht vor allen Dingen an Märchenfilms. Welch herrlichen Stoff bietet doch unser deutscher Märchenschatz — man muss sich wundern, dass die Fabriken den Kinderfilms so wenig Interesse entgegenbringen. Kommt einmal genügendes Material auf den Markt, dann wird es sicher auch Absatz finden; denn gar manches Theater wird dann dem Beispiel der Kammerlichtspiele folgen und regelmässige Kindervorstellungen einrichten. Ist der Gewinn, den sie ab-



werfen, auch nur gering, so ist doch das Publikum ein dankbares und ein Sperling in der Hand oft besser, als eine Taube auf dem Dache. — Hoffen wir, dass dieser Hinweis manchem Theaterbesitzer und manchem Fabrikanten Anregung zum Nachdenken bietet.

Trotz des Beginnes der toten Saison ruht aber der Unternehmungsgeist innerhalb unserer Branche durchaus nicht und wagt sich an immer neue Objekte heran. So plant die Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union" ausser dem schon früher erwähnten Theater von 1200 Sitzplätzen im seitherigen Tucherbräu, an der Ecke der Friedrich- und Taubenstrasse, mit dessen Errichtung in nächster Zeit begonnen werden soll, noch einen weitern Bau am Kurfürstendamm 26. Es wird dies die siebente Bühne der genannten Gesellschaft in Berlin werden und in seiner inneren wie äusseren Einrichtung allen Anforderungen entsprechen, die an ein Theater der eleganten Welt im vornehmen Westen unserer Reichshauptstadt gestellt werden. Wünschen wir beiden Unternehmungen guten Erfolg und volle Häuser!

Zwischen dem freisinnigen Abgeordneten Kopsch und den Kinemacolor-Lichtspielen ist, wie ich bereits in den vorigen Streiflichtern erwähnte, eine heftige Fehde entbrannt. In einer Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses hatte dieser in seiner gegen die Generalintendanz gerichteten Kritik auch bemängelt, dass die Bühne des ehemaligen Krollschen Opernhauses an einen „Kientopp" verpachtet sei. Die Direktion des „Kiko" wendet sich jetzt in einer an die Tagesblätter versandten Notiz gegen die Auslassungen des Abgeordneten. Doch seltsam — nicht etwa auf der Begründung, dass ein gutes Kino besser sei als ein schlechtes Theater, basiert diese Replik — nein, das Kiko weist in flammender Entrüstung darauf hin, dass es kein gewöhnliches Kino sei, sondern im Gegenteil die Aufgabe habe, durch ein vollständig einwandfreies, alles Sensationelle ausschliessendes und durchaus künstlerisches Programm der „Unkultur" des gewöhnlichen Kinos entgegenzutreten. Diesen Ausführungen folgten noch einige weitere Angriffe gegen das „gewöhnliche Kino", und das ganze wirkt noch viel lächerlicher, als die masslosen Anfeindungen des Abgeordneten Kopsch. Wenn sich das Kiko denn schon einmal schämt, ein Kino zu sein und, auf seine künstlerischen Absichten pochend, bei jeder Gelegenheit möglichst weit von uns abrückt, dann soll es doch wenigstens unterlassen, uns auf solch hinterlistige Weise in den Rücken zu fallen. Kiko oder Kino — der eine Buchstabe rettet es doch nicht vor der „Schmach" — ein Lichtbildtheater zu sein.

Eine interessante Neuigkeit macht soeben die Runde durch die Presse: der Goethebund hat beschlossen, wegen der vorgerückten Jahreszeit seine gegen die Filmdramatik gerichtete Protestversammlung auf den Herbst dieses Jahres zu verschieben. Wir sind also zunächst vor den Wurfgeschossen der gelehrten Herren noch sicher — vielleicht ändern sie inzwischen ihre Ansicht über das †††Kino; d. h. allzugrosser Pessimist darf man nicht sein, um das zu glauben. Nun, wir werden der Versammlung ja nicht wehr- und machtlos gegenüberstehen. Ob sie im Mai oder Oktober stattfindet — unsere Vorkehrungen sind getroffen. Die Waffen sind scharf und blank, ein stattlicher Kriegsfonds ist begründet — zu wünschen ist nur, dass niemand von den Unsrigen sich durch den vorläufigen Rückzug des e i n e n Feindes in Sicherheit wiegen lässt. Es bleiben ihrer noch genug auf dem Plan, gegen die es fest zusammenzustehen und dauernd auf der Wacht zu sein gilt.

Eine andere, wenn auch weniger sensationelle Versammlung als die der Goethebündler wird am Mittwoch, den 29. Mai, morgens 8 Uhr, in den Räumen des Uniontheaters, Alexanderplatz, stattfinden, eine Versammlung, die von deutschen Lehrern einberufen ist und sich mit der Frage des



Bestellen Sie **nicht** Ihre
Einkäufe zum **30. Mai,**
:: bevor Sie unseren ::
Pracht-Film gesehen haben

Ein Lebenslied



Die Geschichte von der Liebe, dem Hoffen, dem Bangen und dem Tode einer Frau.

Ein Drama in 2 Akten aus den höchsten Gesellschaftskreisen.

Nach einer wahren Begebenheit inscen. von Freiherr v. L.

Schlager ersten Ranges.
Hervorragendes Reklame-Material.

Etwas ganz Neues!

Kostenlose Angabe der Musik-Begleitung.

In Berlin zensiert. Kinderverbot.
Preis Mark 870.—

In Bayern zensiert, vollständig erlaubt! Letzter Bestelltag 18. Mai.

Verlangen Sie Beschreibung! ∘ Es kostet Sie nichts!

ECLIPSE

Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING Co. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218 (Fahrstuhlbenutzung)

Fernsprecher: Berlin, Amt Kurfürst, 6193.
Telegr-Adresse: Cousinhood, Berlin.

4664

Kinematographen-Unterrichts befassen wird. Den Debatten soll die Vorführung verschiedener Films folgen. Hoffen wir, dass die berufenen Erzieher der deutschen Jugend Mittel und Wege finden werden, um Hand in Hand mit uns gemeinsame pädagogische und kulturelle Ziele zu erreichen. Auch in der toten Saison muss unser ganzes Streben auf hohe Ziele gerichtet sein!

Neues aus Basel.

5. Mai 1912.

Die jetzige theater- und variétélose Zeit ermöglicht uns, wieder einmal dem Kinematographenwesen in unserer Stadt erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und zwar ist es so lange her, seit wir Ihnen das letztemal darüber berichtet haben, dass eine ganze Menge bemerkenswerter Dinge sich zusammengestaut hat. Zunächst wollen wir also einmal die gewissermassen verfassungsmässigen Angelegenheiten der hiesigen Kinos ins Auge fassen.

Dasjenige Institut, das wir Ihnen in unserm letzten Bericht als siebentes und jüngstes unter den hiesigen Lichtspielhäusern vorgestellt haben, nämlich der „Grund Kinematograph", an der Heuwage, hat den Stürmen des geschäftlichen Lebens nicht standzuhalten vermocht; durch Konkurs des Besitzers ist er aus der Reihe der Basler Kinotheater ausgeschieden, nachdem er nur wenige Monate des Daseins gefristet hatte. Indessen wäre es durchaus falsch, aus diesem Vorfall den Schluss zu ziehen, dass durch Eröffnung eines siebenten Kinos die Fassungskraft des Platzes Basel an solchen Instituten überschritten gewesen sei. Der geschäftlich negative Ausgang muss vielmehr durch besondere, vielleicht persönliche Verhältnisse erklärt werden, denn das Institut selbst hat seine Lebenskraft aufs neue erwiesen. Nämlich nach Regelung des Konkurses ging das Inventar des Geschäfts in den Besitz des Herrn Alfred Probst über, der vorher an verschiedenen hiesigen Kinotheatern als Direktor tätig gewesen war, und dieser tat das Institut alsbald wieder auf unter der Firma „Kinematograph royal" an der Heuwage. Und seitdem geht das Geschäft recht gut; den dreieckigen Saal, dessen günstige Lage ich Ihnen in meinem vorigen Bericht ausführlicher beschrieben habe, fand ich bei meinen neueren Besuchen immer gut besetzt. Für die Rührigkeit des Besitzers und persönlichen Leiters möge z. B. der Umstand gelten, dass der tragische Ausgang des Pariser Automobilbanditen Bonnot schon wenige Tage nach dem Vorfalle selbst, dem Basler Publikum in Originalaufnahmen vorgeführt wurde und noch jetzt starke Anziehungskraft ausübt.

Ein weiterer wichtiger Vorgang am Platze besteht darin, dass die beiden Kinofirmen 1. Rudolf Rosenthal. „Fata Morgana", welche bereits über zwei Lichtspieltheater verfügte, und 2. American Biograph J. Singer, sich fusioniert haben und nun eine einzige Firma unter dem Namen „Fata Morgana, Kinematographen-Aktiengesellschaft, Basel" bilden, welche alle drei in ihren Besitz übergegangenen Lichtspieltheater aufrecht erhält. Wir haben also nunmehr, nach wie vor, sieben Kinos in Basel, die sich aber im Besitze von nur vier Firmen befinden. Und zwar betreibt die zuletzt erwähnte Aktiengesellschaft folgende drei Theater: a) Fata Morgana Gross-Basel, zwischen Freie Strasse und Falknerstrasse, b) Fata Morgana Klein-Basel, an der Kreuzung von Clarastrasse und Claragraben, c) American Biograph im Hotel Baslerhof, ganz nahe dem Badischen Bahnhof. Ferner lässt die „Aktiengesellschaft für Kinematographie und Filmverleih, Strassburg i. E." (vormals J. Hansberger) in zwei Häusern spielen: d) Central-Lichtspielhaus zwischen Falkenstrasse und Weissgasse, und

e) Greifen-Kinematograph in der Greifengasse, der Hauptstrasse Klein-Basels. Dazu kommen noch f) Welt-Kinematograph an der Freien Strasse (Hauptstrasse Gross-Basels), der ebenso benannten Aktiengesellschaft mit dem Zentralsitz in Freiburg (Breisgau) gehörig, die Basler Filiale unter Leitung von Franz Lorenz; endlich g) der im Eingang des heutigen Berichtes erwähnte Royal-Kinematograph, im Einzelbesitz des Herrn A. Probst.

Aktive Spielzeit haben allerdings gegenwärtig nur sechs dieser Theater, denn „Fata Morgana Gross-Basel" hat am 1. April d. J. eine auf mehrere Monate berechnete Pause angetreten. Die Aktiengesellschaft hat nämlich das neben ihrem Grossbasler Geschäftshaus liegende Nachbargebäude angekauft und wird nun auf beiden Liegenschaften zusammen ein den modernen Anforderungen entsprechendes Theater errichten lassen; das war allerdings nötig, denn dieses älteste unter den Basler Lichtspielhäusern war natürlich auch am leichtesten dazu gelangt, zu veralten; die ganz geringe Breite und dabei beträchtliche Tiefe des Zuschauerraumes hatte dem Etablissement die Form eines Darmes — verzeihen Sie das unschöne Bild — gegeben. Jetzt wird diese Form einem schönen Raum von harmonischen Proportionen weichen.

Wenn wir oben bemerkt haben, dass durch Eröffnung eines siebenten Theaters die Leistungsfähigkeit des Basler Publikums an Besuchskraft noch nicht überschritten gewesen sei, so soll damit aber keineswegs gesagt sein, dass diese Kraft noch eine weitere Belastungsprobe vertragen könne. Es wird jetzt wohl gerade das Gleichgewicht hergestellt sein. Die gegenwärtig bestehenden Theater finden ihr Auskommen, aber sie müssen schon alle Anstrengungen in Bewegung setzen, um sich gegenüber den vielseitigen Anforderungen des Lebens festgesattelt zu erhalten. Es verlautet neuerdings, dass ein achtes und zwar recht gross veranlagtes Kinotheater im Entstehen begriffen sei; nun, wir werden ja sehen, wie alsdann die Verhältnisse sich gestalten werden.

Ich bemerke Ihnen, dass hiermit mein Bericht noch keineswegs zu Ende ist. Einerseits hätte ich noch eine Reihe von Vorfällen zu erzählen, welche beweisen, welche starke Geltung der Wahlspruch „Einigkeit macht stark" auch auf dem Gebiete des kinematographischen Geschäftslebens hat. Anderseits muss ich einige Wahrnehmungen mitteilen, die ich während meiner letzten Wanderungen durch die Basler Kinematographentheater gemacht habe und die mir Anlass gaben, einige Wünsche zu betonen, welche die Kinematographen-Besitzer mit Recht geltend machen könnten gegenüber den grossen Filmfabriken. Indessen verschiebe ich diese Angelegenheiten auf ein nächstes Mal, um nicht Ihr vortreffliches Organ, das in jeder seiner Nummern eine Menge des interessantesten Lesestoffes darbietet, gleich mit einem Male zu stark zu belasten. Hgr.

Aus der Praxis

Der Arbeitsplan im Kampf gegen den äusseren Feind.

Das Agitationskomitee der kinematographischen Fachpresse zur Förderung der Kinematographie hielt am 10. Mai eine Sitzung ab, die in erster Linie eine Aussprache darüber herbeiführen sollte, welche Schritte unternommen werden müssen, um den Kampf gegen den äusseren Feind wirksam zu gestalten. Mit besonderer Genugtuung konnte festgestellt werden, dass die Zeichnungssumme ca. 10 000 Mk.

erreicht hat. Man gab sich aber der Hoffnung hin, dass diese Summe recht bald bedeutend erhöht wird, denn je grössere Mittel vorhanden sind, desto wirksamer kann der Kampf durchgeführt werden.

Das Komitee konstituierte sich wie folgt:

1. Vorsitzender: Emil Perlmann, Düsseldorf;
2. Vorsitzender: Wolffsohn, Berlin;
Schatzmeister: Willi Böcker, Berlin;
Schriftführer: W. v. Frankenstein, Berlin;
Beisitzer: A. Berein und A. Scharht;
Sekretär: A. Scharht.

Man war sich darüber einig, dass die nächsten Arbeiten darauf gerichtet sein müssten, schnellstens einige Versammlungen einzuberufen. Der Plan, mit Berlin zu beginnen, wurde fallen gelassen, weil der Goethebund seine für den 20. Mai geplante „Protest"-Versammlung vertagt hat. Dagegen wurde allseitig die Notwendigkeit anerkannt, im Anschluss an die Versammlung des Bühnenvereins in Breslau am 17. und 18. Mai, auf der auch die Kinematographen frage zur Diskussion steht, eine Versammlung dort abzuhalten. An Breslau sollen sich dann Versammlungen in Stuttgart und Strassburg i. E. anschliessen. Der von Herrn Perlmann als Norm für alle Versammlungen aufgestellte Plan wurde allseitig gutgeheissen. Die Versammlung in Breslau wird voraussichtlich am 29. Mai stattfinden; als Redner hat das Komitee Schriftsteller von Namen gewonnen. Den Vorträgen unserer Kinofreunde wird sich dann die Vorführung einer kinematographischen Mustervorstellung anschliessen und eine Diskussion den Abschluss unserer ersten grossen Agitations-Versammlung bilden.

Eingehende Würdigung fanden die Organisationsfragen. Auch über diese Punkte wurde Einstimmigkeit erzielt.

Der Kampf gegen den äusseren Feind! In der am 10. d. M. abgehaltenen Sitzung des Agitationskomitees der kinematographischen Fachpresse wurde die Gründung einer sich über ganz Deutschland erstreckenden „Gesellschaft zur Hebung der Lichtbildkunst" beschlossen. Dem Ehrenkomitee dieser Gesellschaft haben sich bereits angesehene Männer angeschlossen, so u. a. Kgl. S. Generalmajor z. D. Preusser, der Dichter Johannes Schlaf-Weimar, der Kunstmaler Prof. Hermann Hendrich, der bekannte Kritiker und Vertreter der „Neuen Freien Presse" Dr. Paul Goldmann, der Kritiker Walter Turszinsky, der Schriftsteller und Redakteur A. Halbert-München.

* * *

Neue Kinotheater.

Memel. Das „Biophontheater Memel" ist im Etablissement „Sanssouci" ins Leben getreten.

Swinemünde. Hier wurde Friedrichstr. 39 das Union-Theater eröffnet.

* * *

Dresden. Wir berichteten in No. 280 über Dresden, dass S. M. der König von Sachsen das Olympia-Tonbild-Theater am Altmarkt am 25. April besuchte. Seine Majestät hatte nun am 4. Mai Veranlassung, mit einem grösseren Gefolge abermals dasselbe zu besuchen, um sich die Aufnahme des Stapellaufes des Linienschiffes „König Albert" in Danzig, bei welchem S. M. die Taufrede hielt, vorführen zu lassen, mit Hinzunahme einiger anderer guter Films. Auch dieses Mal sprach sich S. M. der König sehr lobend aus. Ferner fand dann am 9. Mai mittags eine Sondervorstellung statt vor seiner Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich nebst Gefolge. Am selbigen Tage besuchten dann Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde nebst Gefolge gegen Abend das Olympia-Theater. Während der Vorstellung sprach Ihre Königl. Hoheit dem Geschäftsführer vollste Bewunderung über das Gesehene aus. Es ist wohl eine Seltenheit, so hohen Besuch so häufig in einem Kinematographentheater zu sehen, ein Umstand, der die Rührigkeit des Leiters ins beste Licht setzt.

Braunsberg, Ostpr. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Lustbarkeitssteuer für Kinematographen von 1 Mk. auf 3 Mk. täglich ab.

Breslau. Das Kolosseum-Kinematographentheater in der Nikolaistrasse wird demnächst seine Pforten schliessen, um sich einer durchgreifenden Renovierung zu unterziehen. Nach der „Bresl Ztg." hat eine grosse Gesellschaft das Theater gepachtet und wird dasselbe in grosszügiger, moderner Weise umgestalten. Die Eröffnung soll noch in diesem Monat erfolgen.

Leipzig-Möckern. Der Leipziger Architekt Kurt Laux will an der Ecke der Aeusseren Halleschen Strasse (Ecke Eckardtstrasse) unter dem Namen „Olympia-Palast" ein imposantes Lichtspielhaus errichten. Auf dem bisher als Bauplatz brachliegenden Gelände soll ein modernes, fünfstöckiges Geschäftshaus erstehen in dessen Erdgeschoss das Theater untergebracht wird.

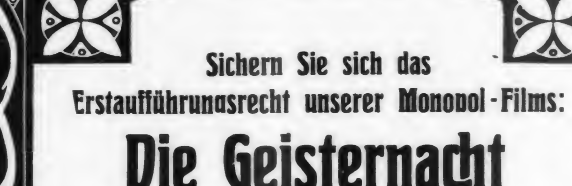
Ludwigshafen a. Rh. Das Anwesen Ludwigsstr. 126 ist um den Preis von 150 000 Mk. von den Herren Alois Hirdt und Hans Lang, beide in Metz wohnhaft, käuflich erworben worden. Beide Herren, welche schon mehrere erstklassige Lichtspieltheater besitzen, beabsichtigen, auch dieses Gebäude abzureissen und ein modernes Lichtspieltheater mit über 1000 Sitzplätzen zu erbauen. Die Eröffnung soll schon zur kommenden Herbstsaison stattfinden.

In Mülheim a. d. Ruhr wurde am 3. Mai das neue Union-Theater mit 400 Sitzen der Union-Theater-Gesellschaft m. b. H. vor geladenem Publikum eröffnet. Der prächtigen Frontansicht des sehr schönen Theaterbaues am Kohlenkamp, entspricht die praktische und schöne Inneneinrichtung, die sich in architektonischer Hinsicht durch den geräumigen Balkoneinbau auszeichnet. Das ganze Gebäude ist von Mülheimer Firmen in sehr kurzer Zeit errichtet worden. Die kinematographische Einrichtung lieferte die Projektions-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., deren Vertreter Herr Direktor Ihmke, Essen, sich persönlich sehr um die schnelle und gediegene Ausführung der Arbeiten bemüht hatte. Zu Beginn der Eröffnungsvorstellung sprach Herr Kunstmaler Gustav Melcher über die Beziehungen der Kinematographie zur Kunst und zur Wissenschaft und benutzte diese Gelegenheit gegenüber den Vertretern der Behörden die in letzter Zeit sich bedrohlich mehrenden Angriffe gegen die Kinematographentheater in interessanten Ausführungen zurückzuweisen. Die kinematographische Vorführung brachte sehr schöne, helle und ruhig stehende Bilder, die den freundlich-weihevollen Eindruck der schönen Feier sehr hoben. Die Direktion des Theaters beabsichtigt, wie schon mitgeteilt, regelmässige wissenschaftliche Abende zu veranstalten. Das neue U. T. - Theater dürfte also den Mülheimer Bürgern zu einer vornehmen Erholungs- und Unterhaltungsstätte und der Mülheimer Jugend bald zu einer vorzüglichen Bildungsstätte werden.

Schaffhausen. Zwischen den hiesigen Kinematographen ist eine Verständigung zustande gekommen. Unter der Firma „Vereinigte Kinos Schaffhausen-Neuhausen" betreibt nun Herr Meier-Tritschler die drei Geschäfte.

Stettin. Die Stadt will ein städtisches Kino errichten und steht mit dem Inhaber des Konzerthauses, Herrn Friedrich, dieserhalb in Unterhandlung.

Eine wohltuende Kritik eines kinematographischen Meisterwerkes seitens der Tagespresse. Die „Politiken", die bedeutendste Zeitung Dänemarks, schreibt über das neueste kinematographische Glanzstück „Die Schlangentänzerin" von Alfred Lind (der Verfasser von „Der fliegende Circus" usw.) wie folgt: „Die Schlangentänzerin, die gestern zum ersten Male im Victoriatheater vorgeführt wurde, ist einer der originellsten und wirkungsvollsten dänischen Films, der je gesehen wurde. Die Inszenierung ist vorzüglich, nicht am wenigsten gelungen sind die Bilder aus dem



Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht unserer Monopol-Films:

Die Geisternacht

Sensationeller Zweiakter aus dem Spiritisten-Leben.

Länge ca. 610 Meter. Länge ca. 610 Meter.

Auch für Kinder zensiert. Auch für Kinder zensiert.

Blutende Herzen

Tiefergreifendes Lebensbild in 3 Akten.

Länge ca. 900 Meter. Länge ca. 900 Meter.

Erscheinungstag 27. April 1912

Auch für Kinder zensiert. Auch für Kinder zensiert.

Ein Kampf im Dunkeln

Grosser Sensationsschlager in 2 Akten.

Länge ca. 730 Meter. Länge ca. 730 Meter.

Erscheinungstag 25. Mai 1912.

Zu allen Monopolfilms reichhaltiges Reklamematerial.

Karl Werner, G. m. b. H., Cöln a. Rh.,

Telegr.-Adr.: Filmwerner. **Waidmarkt 13-15.** Telephon: B 1425.

Artistenleben, vom Hochzeitsabend im Circuswagen und vom Auftreten der Tänzerin im Variété. Herr Alfred Lind, der den Film aufgenommen hat, ist nach und nach ein grosser Meister geworden. Er ist übrigens auch der Verfasser des Films. Frau Lilly Beck sieht wunderbar aus als Schlangentänzerin. Herr Peter Fjelstrup ist sehr komisch als Lebemann und der Bär, der seinerzeit den Schauspieler Ottesen biss, macht auf dem Film einen überaus disziplinierten Eindruck." Diese Kritik ist unterzeichnet von dem berühmten Kunstkritiker Hjorth Clausen und ist es, wenn allerdings auch dieses Kunstwerk eine ganz ausserordentliche kinematographische Leistung ist, doch erfreulich, wenn die einflussreichste Tagespresse bei dem jetzigen Kampfe gegen die Kinemas so günstig und förderlich für die kinematographische Branche schreibt.

Die Kinematographentheater in Bukarest. Die Bukarester Polizeipräfektur hat über Antrag des Polizeiinspektors Paul Oprescu die Vorführung des Films verboten, der die „Heldentaten" der Pariser Automobilbanditen darstellt. Im Anschlusse daran hat der Polizeipräfekt die Absicht, eine besondere Kommission zu ernennen, welche die Aufgabe haben wird, die zur Vorführung in den Kinematographentheatern bestimmten Films einer vorhergehenden Kontrolle zu unterwerfen.

-e- **Neues aus England.** Die Eugen Sandow's Corset Company hat in ihren Verkaufsräumen einen Projektor angebracht, um Kundinnen die Vorteile des Korsetts demonstrieren zu können. — Pathé Frères haben im Auftrage der amerikanischen Bethlehem Steel Company einen Film von einer Länge von etwa 1000 m hergestellt, der die Verarbeitung von Erzen in Fertigerzeugnisse, wie Panzerplatten und Kanonen, behandelt. — Im Osten Londons veranstaltet die kanadische Regierung kinematographische Vorstellungen, um junge Leute zur Auswanderung nach Kanada zu bewegen. — Bei einem kürzlich in Irland abgehaltenen Pferderennen fiel die Abwesenheit von Operateuren auf, trotzdem diese infolge günstiger Witterung eine dankbare Aufgabe gehabt hätten. Die Filmgesellschaften begründeten dieses damit, dass es in den letzten Jahren bei diesen Rennen regelmässig geregnet habe und man sich aus diesem Grunde mit weiteren Experimenten nicht habe einlassen wollen.

Zick Zack

Die Kinematographie auf der Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912. Die Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912 gedenkt auch die Kinematographie in umfangreicher Weise ihren Interessen dienstbar zu machen und dem breiten Publikum mit ihrer Hilfe die Kenntnis wissenswerter Vorgänge im öffentlichen und industriellen Leben zu vermitteln. Die Bedeutung der Kinematographie hat in kurzer Zeit einen ausserordentlichen Aufschwung genommen und eine Vollendung erreicht, die wohl zu der Annahme berechtigt, dass auch die Städte und die Industrie dieser Art der Vorführung ihre Aufmerksamkeit in höherem Masse wie bisher zuwenden und sie für ihre Zwecke nutzbar machen. Bietet sie doch den Städten wie der Industrie ein vorzügliches Mittel, besonders bemerkenswerte Vorgänge in ihrer Entwicklungsgeschichte wie auch technische Prozesse im Bilde festzuhalten und der Allgemeinheit in belehrender Weise zugänglich zu machen. Der Film ist bei dem heute allgemein üblichen Austausch von wissenschaftlichem Material wohl das zweckmässigste Vermittelungsobjekt. Er vermag auch dem Fernstehenden einen klaren Einblick in die Arbeitsweise z. B. der Lagerhäuser, Mühlen, Schlachthofbetriebe, Kanalisation und Kläranlagen, der Müllverbrennung, der Gaserzeugung usw. zu geben. Weitere dankbare Gebiete dürften sein die Strassenbahnen im Betriebe, auf den Bahnhöfen, auf der Strecke sowie in den Reparatur- und Montagewerkstätten, Fuhrpark und Strassenreinigung, die Feuerwehr in Ruhe, beim Alarm, auf der Fahrt zum Angriff und beim Brande selbst, Desinfektionsanstalten, Elektrizitätswerke usw. All das ist geeignet, allgemeines Interesse zu erwecken und es bedeutet nicht in letzter Linie eine wirkungsvolle Propaganda für die Städte und auch zur Popularisierung der Industrie. Man darf daher wohl mit Recht annehmen, dass der Ausstellung das gewünschte Material an Films für ihr Lichtbildtheater, das mehrere hundert Personen fassen soll, in reichem Masse zur Verfügung gestellt werden wird. Neben kinematographischen sollen auch Lichtbildervorführungen in grossem Umfange erfolgen und zwar in all den Fällen, wo es sich um Darstellung von Dingen handelt, die man im Zustande der Ruhe zeigen will, um dadurch Gelegenheit zu geben, den Gegenstand in seinen charakteristischen Einzelheiten während einer kurzen Zeitspanne beobachten zu können. In erster Linie kämen hierfür interessante Städte- und Strassenbilder in Betracht.

Neue Films

Eclipse. Das heilige Kairuan. Reihenfolge der Bilder: 1. Panorama mit der grossen Moschee; 2. Die Hauptstrasse; 3. Schlangenbeschwörer; 4. Ein Begräbnis der Eingeborenen; 5. Das Knupfen von Teppichen; 6. Das Pflügen. Ein Brunnen; 7. Arabisches Fest. In diesen Bildern aus dem heiligen Kairuan ist das ganze Leben der afrikanischen Bevölkerung wiedergegeben. Wir beobachten das Strassenleben, in dessen Getriebe die Erscheinung eines Schlangenbeschwörers Abwechslung bringt, wir nehmen Einblick in die heimische Industrie des Teppichknüpfens und sehen auch den Bauern bei der Feldarbeit. Von dem Begräbnis eines Eingeborenen versetzt uns der Film schliesslich in das lebhafte Wogen eines arabischen Volksfestes, bei welchem auch die unvermeidlichen, in ihren Leistungen immer überraschenden moslemischen Fakire und Zauberkünstler auftreten.

Neu-Plymouth auf Neu-Seeland und Umgebung. Ein äusserst reizvoller Film, der uns die Schönheiten Neuseelands, seine tropische Pflanzenwelt, seine Flüsse und Seen vor Augen führt, und in dem Beschauer den Wunsch weckt, das alles einmal selbst in Wirklichkeit zu sehen.

Die Panne. Dieser Film schildert das tragikomische Erlebnis einer Dame, deren Auto auf der Fahrt zu ihrer kranken Mutter eine Panne erlitt. Mitten auf dem Wege wird durch einen Defekt des Motors die Reise unterbrochen und da keine andere Fahrgelegenheit sich bietet, muss man sich nach einer Unterkunft für die Nacht umsehen. Nicht weit entfernt ist ein kleines Gasthaus. Von einem Bauer begleitet, geht die Dame dorthin. Die Wirtsleute machen ein verlegenes Gesicht. Sie haben keine Unterkunft. Aber das Geld, welches die reiche Dame sehen lässt, scheint doch einen Ausweg zu öffnen. Die Alten wechseln Blicke des Einverständnisses und die alte Wirtsfrau geht, um ein Zimmer herzurichten. In dem Zimmer, welches

sie betritt, sorgt sie besonders dafür, den Vorhang des Alkovens zuzuziehen. Dann führt sie die Dame hinauf. Es ist schon spät in der Nacht. Die Dame macht ihre Toilette und während sie vor dem Spiegel das Haar kämmt, durchfährt sie plötzlich ein Schreck. In das Toben des Windes, welcher an dem Fenster rüttelt, mischt sich ein langgezogener Schnarchton, der hinter dem Vorhang des Alkovens hervorkommt. Dieser Ton wird nach und nach schwächer. Der Schläfer hinter dem Vorhang ist erwacht. Er sieht Licht in dem Zimmer, welches er gemietet hat, sieht eine fremde Gestalt am Tische sitzen und glaubt an nichts anderes, als an Einbruch. Er schiesst durch den Vorhang seinen Revolver auf die fremde Gestalt ab. Aber auch die Dame zieht ihren Reiserevolver und gibt Feuer. Die Wirtsleute, welche das Zimmer doppelt vermietet haben, eilen erschreckt herbei und sind glücklich, dass die Schüsse kein grösseres Unheil angerichtet haben. Die Frau Wirtin meinte aber naiv, sie habe gedacht, dass es für eine Nacht wohl so gehen werde.

Die Macht des Bösen. Was sich in diesem Drama offenbart, ist die Gewalt der Suggestion, die ein Mann auf ein weibliches Wesen ausübt und zum Bösen missbraucht. Mit einer Geste seiner Hand kann Donati der willenschwachen Maud, die mit Paul verlobt ist, alles befehlen, was er will, und so oft er diese Geste macht, steht Maud bewusstlos unter seinem Banne. Donati lockt Maud, die Hand gebieterisch mit dem Zeigefinger ausgestreckt, abseits von der Gesellschaft an sich heran und befiehlt ihr, den starren Blick auf sie gerichtet, das Halsband der Frau Starke, welche niemand anders ist als die Mutter ihres Bräutigams, aus deren Wohnung zu nehmen und ihm durchs Fenster zuzuwerfen. Maud schleicht in die Wohnung der Frau Starke, nimmt aus der Lade das Halsband und wirft es durch das Fenster Donati zu. Dabei wird sie aber von Paul, ihrem Bräutigam überrascht, der mit einem Revolver dem fliehenden Gauner nachschiesst. Dieser flüchtet sich, schwer verwundet, bis an den Meeresstrand, besteigt hier ein Boot und rudert in die See hinaus. Seine Kräfte erlahmen jedoch und er lässt sich von den Wellen wieder dem Strande zutreiben. Hier heben einige Fischer den Sterbenden aus dem Boote, und dieser übergibt ihnen seinen Raub und beauftragt sie, das Halsband im Hause Starke abzugeben, und gesteht den einfachen Leuten auch seine Schuld. Einer der Fischer überbringt das Halsband der Mutter Pauls und kommt gerade recht, die infolge der unbegreiflichen Tat Mauds aufs höchste beunruhigte Familie aufzuklären.

Ich gehe mit meiner Frau spazieren. Obwohl sich der Ehehimmel Arthèms oft mit Wolken verfinstert, nimmt unser Freund doch seine bessere oder schlechtere Hälfte auf einem Ausflug ins Gebirge mit. Einige Zwischenfälle stören die Partie, und als erst Dupin mit seiner Frau den Felsenabhang herabstürzt, gerät die zarte Dame in einen schrecklichen Zorn. Da sie glücklich im Gesträuch hängen geblieben sind, so nehmen sie die Gelegenheit wahr, sich ordentlich durchzuprügeln und als sich, von einigen Touristen herabgelassen, ein Strick als Retter um das Ehepaar schlingt und sie hinaufzieht, schlagen sie auch noch im Emporklimmen aufeinander los. Die Zeugen dieser Szene lösen das Ehepaar aus der feindlichen Umarmung und binden es getrennt von einander auf einen Tragbalken, auf welchem sie in ihre Behausung geschafft werden. Noch im Bette, in welchem die zarte Frau mit verbundenem Gesichte liegt, setzt sich der Ehestreit fort und es wird gewiss lange dauern, bis die Frau Dupins diesen Ausflug vergessen hat.

* * *

„Brocklis s". Eine bittere Lehre. Frank ist die einzige Stütze seiner kleinen Schwester Mary, der er auch ein treuer Bruder ist. Er hat aber nur einen Fehler, — er trinkt, — und alle Bitten Marys können ihn nicht des Lasters entwöhnen. Eines Tages, als Frank wieder mit einem seiner Zechbrüder zusammen war, entstand zwischen beiden Burschen ein Streit, der aber durch den Gastwirt bald geschlichtet wurde. Bald waren dann die beiden Burschen sinnlos betrunken und schliefen auf den Stühlen ein. Nun hatte Otto Klein, der Zechkumpan Franks, einen Totfeind, Bill, und dieser betrat den Schankraum, wo die beiden Burschen schliefen. Er sah seinen Feind wehrlos, — betrunken, — und er hebt das Messer gegen ihn. Das blutige Messer, den Beweis der Tat, steckt er in Franks Hand, — und verlässt den Schankraum. Als der Wirt zurückkommt, findet er Klein als Leiche, — und Frank, — den Mörder, — er hat ja das Messer noch in der Hand. Es hält schwer, den Burschen aus seinem Rausch aufzuwecken, — aber endlich begreift Frank, dass er im Rausche einen Menschen erstochen hat! Von Entsetzen gepackt entflieht er, — über die Grenze, die er trotz der Verfolger glücklich erreicht. Sehnsucht nach der Schwester lässt den Burschen, entgegen dem Rate seiner neuen Freunde, die Heimat wieder aufsuchen. Er wird natürlich bald entdeckt, — und alles wird daran gesetzt, des vermeintlichen Mörders habhaft zu werden. Auf seiner verzweifelten Flucht einen steilen Berg hinunter trifft Frank auf den sterbenden Bill. Dieser ist, von Gewissensbissen gepeinigt, im Walde umhergeirrt und dabei abgestürzt. Nun kommen Frank

20
Titanic-Exemplare

ab 18. Mai zu vermieten.

(Dritte Woche und so fortlaufend). Gaumont-Fabrikat. Länge 130 m.

Dieser Film garantiert ein volles Haus!

Szenenfolge: Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke — Die Eisberge, die Urheber der Katastrophe — Die kolossale Menschenmenge vor dem Bureau der White-Star-Linie in New York — Ankunft der „Carpathia“ mit den Geretteten an Bord — Einige Ueberlebende der „Titanic“ — Herr Marconi, durch dessen geniale Erfindung über 700 Menschen das Leben gerettet wurde.

Erste Woche frei, da Kunde mit Konkurrenz ältere Woche spielen will

Dritte Woche frei. Schlagerwieimmer im Programm

Vierte Woche in nächster Zeit zu vergeben 15-1600 m

Sechste Woche. Sehr gut geschonte Films :: Schlager

Schlager-Einkauf

die meisten in mehreren Exemplaren.

Einzeln zu verleihen!

6. April:

	Meter
Exist. Prinzess Cartouche wirklich	300
So stand es geschrieben	851
Der Unbekannte	1200
Die Schatten der Vergangenheit	770
Rosenmontag	950
Der Schrecken der Wüste	446

13. April:

Die Rampe	900
Um fremde Schuld	850
Das Todesexperiment	713
Eine Million	360
Die Löwen sind los	354
Liebe und Leidenschaft	310
Racheakt eines Eifersüchtigen	261

20. April:

Die Schlange am Busen	930
Marineleutnant von Brinken und die marokkanischen Wirren	299
Die Flucht vor den Indianern	319
In Scheidung	918
In den Krallen der Wucherer	1040
Stimme der Schuld	260
Eine indianische Mutter	591
Die Konfektioneuse	625

27. April:

	Meter
Wenn Frauen lieben	850
Die rote Maske	310
Geopfert	1150
Mamsell Nitouche	1035
Die Andere	765
Geraubtes Glück	320
Nur eine Schauspielerin	850
Die Braut des Todes	1125
Die vielbegehrte Witwe	366
Liebe gegen List	324
Echt amerikanisch	318
Die junge Witwe	312

4. Mai:

Um 100 Mark	800

Der fliegende Zirkus 1275 m

Auf dem Scheiterhaufen	312
Ein Funken unter Asche	800
Zwischen zwei Herzen	990
Die Schlacht auf der Pottbuser Brücke	310
Genau um 3 Uhr	326
Wenn Vater mal später nach Hause kommt	320
Ein Irrtum und seine Folgen	200
Die Schlacht der Rothäute	593
Die unschuldige Sekretärin	315
Die Macht des Gewissens	305

11. Mai:

	Meter
Das Geheimnis der Brücke von Notre Dame	846
Die Falle	636
Eine Pferdekur	247
Die Pferdediebe	305
Der edle Blinde	720
Der Untergang des Hauses Randells	324

18. Mai:

Blinde Liebe	508
Das verirrte Kätzchen	187
Schwarzes Blut	1100
Das Geheimnis des Erfinders	690

In der Nacht des Urwaldes
Das beste bisher erschienene
388 m Tierdrama. 388 m

Der Erfolg des Gaukelspiels (Max Linder Film.)	240
Auf dornigen Pfaden	900

25. Mai:

Der Eid des Stephan Huller
ca. 1060 m ca. 1060 m

Flammen im Schatten	825
Für immer kuriert	105
Des Vaters Racheschwur	317
Der Deserteur	563

Fordern Sie meine ausführliche Schlagerliste sofort ein.

Martin Dentler, Braunschweig

Telephon 2491 und 3098. Telegramm-Adresse: Centraltheater.

900

und dann seine Verfolger noch gerade zur rechten Zeit, um sein Bekenntnis zu hören, dass nicht Frank sondern er der gesuchte Mörder des Klein sei, — dann ereilt ihn der Tod. Frank kehrt zu seiner Schwester zurück, — vom Trunke geheilt und durch die bittere Lehre, die er empfangen, zum Manne gereift.

Verfehlte Rache. Ein Farmer, der eine Viehherde zu gutem Preise losgeschlagen hat, lässt sich zu einem Spielchen verführen,— und hat bald nicht nur das erlöste Geld, sondern auch noch eine bedeutende Summe, die er von seinem Gegner borgte, verspielt. Jedoch er hat zu Hause noch einige gute Pferde, deren Verkauf ihm gut und gern das geborgte Geld verschaffen wird, — er bittet also seinen Gegner Hawley, mit zu seiner Farm zu kommen und die Tiere anzusehen. Der Farmer lädt Hawly auch zu sich zu Tisch und dort hat dieser Gelegenheit Mary, des Farmers schöne Tochter kennen zu lernen. Hawley ist sofort entschlossen, Mary zur Frau zu haben, — und, da er von dem Mädchen abgewiesen wird, — beschliesst er, den Vater dazu zu zwingen, ihm die Tochter zu geben. Er lässt in der Nacht in seinem Beisein die Pferde des Farmers stehlen, — und verlangt dann von dem Alten entweder sein Geld oder die Tochter zur Frau. Während die beiden Männer sich noch streiten, kommt Mary freudestrahlend zu ihrem Vater im Stall, aus welchem die Pferde entfernt worden sind, hat sie eine wohlgespickte Brieftasche gefunden und Hawley muss zu seiner peinlichsten Ueberraschung erkennen, dass es seine Brieftasche ist. Lächelnd bezahlt der Farmer dem Spieler, der sich nicht zu verraten wagt, — aus seiner eigenen Brieftasche den Betrag, den er sich geliehen hatte, — und Hawley muss sich zufriedengeben, wenigstens etwas von seinem Gelde auf diese Art zurückzuerhalten.

Das Modell. Arthur Vaughn, ein junger Maler, hat ein herrliches Modell entdeckt, Mira, die Tochter eines dem Trunke ergebenen Schusters. Er hat das Mädchen dort aus dem väterlichen Keller fortgenommen und malt sie nun in ihrer ärmlichen Kleidung. Aber Mira gefällt sich besser in den schönen Kleidern, die ein anderes Modell des Künstlers trägt, — und Vaughn, über die Lieblichkeit des Mädchens in dem besseren Kleide erstaunt, malt sie auch in diesem Gewande. Das Doppelbildnis erregt auf der Ausstellung Aufsehen und Vaughn wird mit den ersten Preisen ausgezeichnet. Der Vorsitzende der Kunstausstellung begibt sich selbst zu dem jungen Künstler, um ihm die freudige Botschaft zu bringen, — und sieht dort Mira. Er wird von Liebe zu dem schönen Mädchen erfasst, doch Mira bleibt ihm gegenüber kühl, — sie liebt Vaughn. Sie bittet den jungen Mann, sie zu heiraten, — doch Vaughn, der sich über seine Gefühle selbst noch nicht klar ist, lehnt ab. Mira ist im Begriffe, in ihrer ärmlichen Kleidung das Haus des Künstlers zu verlassen, als sie von Beyer, dem Vorsitzenden des Künstlerbundes einen Brief erhält, in dem er sie bittet, seine Freundin zu werden. Verächtlich wirft das Mädchen den Brief zu Boden und geht. Als Vaughn zurückkommt, vermisst er seine Gefährtin — — er sucht sie überall, jedoch vergeblich. Da fällt sein Blick auf den Brief,— hastig liest er, — und merkt jetzt erst an den Qualen der Eifersucht, wie sehr er Mira liebt, — und dass er ohne sie nicht leben kann. Er eilt zu Beyer, ohne dort die Gesuchte zu finden, — dann sucht er, beinahe unbewusst, — den Keller auf, wo Miras Vater haust. Er kommt gerade zurecht, um das Mädchen vor den Misshandlungen, des Trunkenboldes zu schützen und er nimmt sie mit sich, um sie einem schöneren und froheren Leben als seine Gattin entgegen zu führen.

Gerichtliches

§ 33a nicht anwendbar. Nach einer Entscheidung des preussischen Kammergerichts wird eine kinematographische Vorführung dadurch, dass ein begleitender Text dazu gesprochen wird, nicht schon zu einer theatralischen Vorstellung im Sinne des § 33a der Gewerbe-Ordnung. Unter den in diesem Paragraphen aufgeführten deklamatorischen Vorträgen sind nur solche zu verstehen, bei denen der Vortrag der Selbstzweck oder der Hauptzweck ist nicht aber auch solche Vorträge, welche nur den Zweck haben, eine kinematographische Schaustellung zu erläutern oder zu beleben.



Firmennachrichten



Berlin. „Kino Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung". Sitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Projektionsflächen für Kinematographen, Herstellung und Vertrieb stromsparender elektrischer Anlagen für Kinematographentheater und andere Geschäftszweige sowie Ein- und Verkauf der mit diesem Geschäftsbetriebe verbundenen Verbrauchsmaterialien, ferner Einrichtung und Verwertung vollständiger Kinematographentheater. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer: Kaufmann Robert Bullmann in Wilmers-

dorf, Ingenieur Robert Pincus in Schöneberg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Februar 1912 abgeschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht: a) vom Gesellschafter Robert Pincus: eine vollständige Bureaueinrichtung für vier Zimmer, einschliesslich der dazugehörigen Ausstattungsgegenstände. Der Wert dieser Sacheinlage wird auf 5000 Mk. festgesetzt; b) vom Gesellschafter Josef Chrasteck: ein Verfahren zur Herstellung von stromsparenden Projektionsflächen, ferner sämtliche Schutzrechte, welche ihm auf Grund dieser seiner Erfindung erteilt werden, im In- und Auslande. Der Wert dieser Sacheinlage wird auf 5000 Mk. festgesetzt; c) vom Gesellschafter Johannes Schwarz: 1. das ihm gehörige, auf den Namen des Herrn Robert Pincus beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin unter Nr. 484 493 eingetragene Gebrauchsmuster, betreffend Stock- bzw. Schirmkrücke mit elektrischer Beleuchtung; 2. das auf den Namen des Herrn Robert Pincus beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin unter Nr. 465 390 eingetragene Herrn Johannes Schwarz gehörige Gebrauchsmuster, betreffend Stock- bzw. Schirmkrück. mit elektrischer Beleuchtung; 3 das auf seinen Namen eingetragene Gebrauchsmuster, betreffend Kombination einer elektrischen Tischlampe mit einem Feuerzeug, angemeldet am 16. Januar 1911 beim Kaiserlichen Patentamt zu Berlin; 4. ein Gebrauchsmuster, betreffend mittels elektrischen Funkens betätigtes Feuerzeug, angemeldet auf den Namen des Herrn Johannes Schwarz am 16. Januar 1911; 5. ein Herstellungs- und Fabrikationsverfahren für elektrische Elemente, ferner die sämtlichen bezüglich der vorbezeichneten Erfindungen noch zu erteilen den in- und ausländischen Schutzrechte. Der Wert dieser Sacheinlage wird auf 5000 Mk. festgesetzt. Die genannten Beträge werden den betreffenden Gesellschaftern auf ihre Stammeinlagen angerechnet.

Berlin. Adolf Netzel in Treptow. Inhaber Adolf Netzel, Kaufmann, Treptow. Geschäftszweig: Errichtung von Lichtspieltheatern und Cabarets-Vorstellungen. Geschäftslokal: Köpenicker Landstrasse 154 in Treptow.

Charlottenburg. „Kinema Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Chalottenburg. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb von Lichtspieltheatern, vorerst der Betrieb des auf den Namen des Gesellschafters Obersky gepachteten, tatsächlich aber den bisher eine stille Gesellschaft bildenden, sämtlichen vier Gesellschaftern angehörigen und in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung einzubringenden Kinotheaters in Berlin, Grosse Frankfurter Strasse Nr. 55. Zur Erreichung und Förderung ihres Zwecks kann die Gesellschaft auch unbewegliche Sachen erwerben und veräussern, auch sich bei anderen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Ludwig Silberstein in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. April 1912 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 5 Jahre bestimmt. Ausserdem wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von Gesellschaftern Theodor Obersky, Ludwig Silberstein, Leo Silberstein und Hugo Rappaport das Mietsrecht auf das Kinotheater, Grosse Frankfurtetr Strasse Nr. 55 und dieses selbst, insbesondere, das Recht auf den Betrieb desselben in den gemieteten Räumen während der Dauer des auf 5 Jahre abgeschlossenen Mietsvertrages, zum festgesetzten Werte von 8000 Mk unter Anrechnung von 2000 Mk. auf die Stammeinlage jedes Gesellschafters.

Chemnitz. „Sächsische Lichtspiel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. April 1912 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von Lichtspieltheatern. Das Stammkapital beträgt dreiunddreissigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt Jean Servais in Lüttich.

Cöln. Cölner Automaten- und Kinematographen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Cöln. Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 1. Mai 1912 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Schwarz, Fabrikant in Cöln, ist Liquidator.

Hagen (Westf.). Urania-Theater, Lichtspielhaus am Hauptbahnhof, Wilhelm Peters zu Hagen. Inhaber: Kaufmann Wilhelm Peters zu Hagen.

München. Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: München. Die Gesellschafterversammlung vom 5. März 1912 hat Abänderungen des Gesellschaftsvertrags nach Massgabe des eingereichten Protokolls beschlossen, besonders hinsichtlich der Firma. Diese lautet nun: Filmverleih-Centrale Engelke & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschafterver-



Gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Das unterzeichnete Agitations-Komitee hat deshalb beschlossen, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen der Fachpresse die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird allwöchentlich bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Agitations-Komitee

der kinematogr. Fachpresse zur Förderung der Kinematographie:

1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schatzmeister
Emil Perlmann, Düsseldorf.	Wolffsohn, Berlin.	Willi Böcker, Berlin.
Schriftführer	**Beisitzer**	**Beisitzer**
W. von Frankenstein, Berlin.	A. Berein, Berlin.	A. Schacht, Berlin.

Bisher gingen folgende Beiträge ein: Leon Gaumont M. 1000.—, Pathé frères M. 1500,—, Grünspan M. 250.—, Cines A.-G. M. 500.—, Messters Projektion M. 500.—, Imp-Films of America M. 200.—, Ambrosio (Max Reinhardt) M. 500.—, Essanay M. 300.—, Vitascope M. 300.—, Deutsche Bioskop G. m. b. H. M. 300.—, Continental Kunst-Film-Ges. M. 1000.—, Eclair M. 500.—, Nordische Film-Co. M. 800.—, Union-Theater, Pirmasens M. 10.—, R. Glassauer M. 100.—, Otto Schmidt (Vitagraph) M. 750.—, Lichtbild-Vertrieb, G. m. b. H. M. 300.—, Agitations-Komitee d. Fachpresse M. 250.—, in Summa M. 9060.—. Weitere Verzeichnisse folgen!

sammlung vom 22. April 1912 hat die Abänderung des Gesellschaftsvertrags hinsichtlich der Vertretungsbefugnis der Geschäftsführer beschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten sie die Gesellschaft zu je zweien oder je einer in Gemeinschaft mit dem Prokuristen. Weiterer Geschäftsführer: Hans Engelke, Kaufmann in Berlin. Prokurist: Willy Hess in Berlin. Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer.

Drahowitz (Karlsbad), Böhmen. Neu eingetragen wurde die Firma I. Oesterreichische Reklame-Film Anton Hornof & Co., Filmerzeugung für Kinotheater. Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1912. Gesellschafter sind die Herren Johann Lippert, Privatier, Karlsbad, und Anton Hornof Geschäftsführer in Drahowitz. Vertretungsbefugt: Beide Gesellschafter kollektiv.

Wien VII. Wiener Kunstfilm-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Höhe des Stammkapitals: 30 000 K. Geschäftsführer sind: Armin Bard, Kaufmann, Elias Tropp, Architekt und Anton Kolm, Photograph, sämtlich in Wien. Vertretungsbefugt: Der Geschäftsführer Herr Armin Bard kollektiv mit einem der beiden andern Geschäftsführer.

Wien XV. Erste Oesterreichische Schulung Reform-Kino-Gesellschaft m. b. H. Höhe des Stammkapitals: 355 000 K. Geschäftsführer: Dr. Josef Mattis, ehemaliger Hof- und Gerichtsadvokat, Hermann Holzwarth, Hauseigentümer und Josef Weinheimer, Hausbesitzer. Vertretungsbefugt: Dr. Josef Mattis kollektiv mit je einem der beiden anderen Geschäftsführer

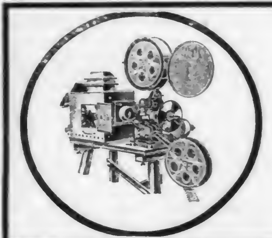


Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Z. Z. Gute Plakate wird die Polizei nicht verbieten. Schlechte Plakate verbietet sie leider zu wenig. Prüfen Sie, ob Ihr Plakat ein gutes ist. Finden auch Sie, dass das Plakat schlecht ist, so rate ich nicht gegen die Polizei vorzugehen.



Wer sieht — der kauft

unseren

Favorit

Spezial-Type für mittlere und kleinere Theater, Saalbetriebe etc.
Preis für die komplette Einrichtung **Mk. 535,—.**
Man verlange Prospekt.

Vertreter gesucht!

Internationale Kinematographen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW. 68, Markgrafenstrasse 91, I. 4874

Lokalaufnahmen

sowie Film-Aufnahmen jeder Art unter Garantie.

Denkbar schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Bestellungen rechtzeitig erbeten. 4924

R. OTTO, Berlin-Neukölln, Warthestr. 12.

Frei per sofort für Schülervorstellungen:

Die Weltreise des deutschen Kronprinzen.

17 Bilder, in 6 Abschnitten. :: Länge 750 Meter.

I.

1. Abfahrt des Panzers Gneisenau aus Wilhelmshaven.
2. Die Wohnräume des Kronprinzen.

II.

3. Ankunft des Lloyddampfers Prinz Ludwig in Port Said.
4. Kohlentrimmen an Backbord des Schiffes.
5. Der Kronprinz und die Kronprinzessin beim Gymkhana an Bord.
6. Strasse beim Gall-Face-Hotel in Colombo.
7. Abfahrt des Kronprinzenpaares vom Hotel zum Besuche des Gouverneurs in Colombo.

III.

8. Strassenleben in Jaipur. 4074
9. Strassenleben in Haiderabad.
10. Palast des Nijams in Haiderabad.
11. Die Leibgarde des Nijams vor dem Palast Falaknuma.

IV.

12. Parade der britischen und indischen Truppen vor dem Kronprinzen in Secunderabad.
13. Der Kronprinz begrüsst den Gouverneur.

V.

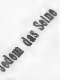
14. Strassenleben und zoologischer Garten in Muttra.
15. Ansprache des Kronprinzen an das 1. Drag.-Rgmt.
16. Heilige Affen am Jumnaflusse in Muttra.

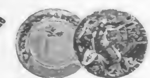
VI.

17. Gefecht der englischen und indischen Truppen vor dem Kronprinzen am Khaibapass bei Peschawar.

Tag 7 Mark. **Tag 7 Mark.**

Hans Koslowsky
Breslau 5, Höfchenstrasse 18.





Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges und Preiswertes

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



grössten und leistungsfähigsten 9756

Klappstuhlfabrik Deutschlands

Otto & Zimmermann

Gegründet 1883 **Waldheim, Sa.** Gegründet 1883

Fernspr. 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

Kino-Billetts

mit Aufdruck **Kinematographen-Theater**

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,

10 000 Stück Mk. **4.50** — 50 000 Stück Mk. **20.—**
25 000 „ „ **11.—** — 100 000 „ „ **35.—**

in Rollen à 500 Stück, Format 4 × 6 cm, fortlaufend bis 10 000 numeriert,

10 000 Stück Mk. **4.50** — 25 000 Stück Mk. **10.—**
50 000 Stück Mk. **18.—**,

Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,

10 000 Stück Mk. **6.—** — 50 000 Stück Mk. **24.—**
25 000 „ „ **13.—** — 100 000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.



Vereins-Nachrichten
aus der Kinematographen-Branche
unter Verantwortung der Einsender



Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Verein der Kinematographen-Besitzer Leipzig.

In der letzten Verbandsversammlung haben die Herren Börno und Haase ihre Aemter niedergelegt. Stellvertretender I. Vorsitzender ist Herr Stoll und Schriftführer, sowie 2. Vorsitzender Herr Dr. phil. G. Sellnick geworden.

* * *

Verein der Kinematographenbesitzer Badens, Sitz Karlsruhe

beauftragte seinen Rechtsanwalt, Herrn Dr. Kullmann, gegen einige Punkte einer neuen Verfügung „Ueberwachung der Kinematographen betreffend" Einsprache beim Bezirksrat zu erheben; ebenso beim Gr. Verwaltungsgerichtshof Klage zu führen, wegen „Kinderverbot", Eingriff in das Erziehungsrecht der Eltern.

I. Vorstand. gez.: Otto A. Kasper, Karlsruhe, Waldstrasse.

* * *

Freie Vereinigung der Kinoangestellten Hannover-Linden.

Am Mittwoch, den 1. Mai 1912, 11½ Uhr nachmittags, fand im Lokal Henry Höhler, Scholwinstr. No. 9, eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Beschlussfassung wegen des freien Tages; 4. Bericht über den Zeitungsartikel; 5. Verschiedenes. Versammlung wurde um 12 Uhr eröffnet. Protokoll verlesen und genehmigt. Zu unseren 48 Mitgliedern wurden 3 Kollegen neu aufgenommen. Wegen des freien Tages konnte wegen Meinungsverschiedenheiten Beschluss noch nicht gefasst werden, jedoch soll in nächster Versammlung bei besserem Besuch zur Abstimmung geschritten werden. Wegen des Zeitungsartikels entspann sich eine lebhafte Debatte, und wurden die getroffenen Massnahmen des Vorstandes von der Versammlung genehmigt. Im Punkt Verschiedenes wurden noch einige interne Sachen erledigt, und die Versammlung dann mit einem Hoch auf die junge Vereinigung geschlossen.

Albert Borjes, Schriftführer.

* * *

Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz.

Versammlung am 9. Mai 1912. Eröffnung der Sitzung durch unseren Vorsitzenden Kollegen Heigl um 11½ Uhr. Zunächst Erledigung der Kassengeschäfte. Dem wird auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Mitglied zu erheben. Zugleich wollen wir die Kollegen und Kolleginnen der Kinos in der Umgegend auf unsere Vereinigung aufmerksam machen und wollen sich dieselben betreffs Anschluss an die Vereinigung nur mit dem Vorsitzenden, Kollegen Heigl, Liegnitz, Monopoltheater Gustav Adolfstr. 28, in Verbindung setzen. Für Himmelfahrtstag ist eine Frühtour festgesetzt. Hoffentlich ist die Beteiligung eine sehr rege. Da Geschäftliches nichts weiter vorlag, wurde der offizielle Teil der Sitzung geschlossen und man blieb noch in Fidelitas einige Zeit zusammen. Schluss der Sitzung 1 Uhr.

gez.: Heigl, Vorsitzender.

Zweite Woche

1500 m, zweimaliger Wechsel, sofort günstig zu vermieten.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Düsseldorf

Telephon 8630 und 8631.
Telegr.-Adresse: Films.

Sie dürfen

jetzt keine teuren Programme mehr spielen, aber

Sie müssen

Ihrem Publikum etwas wirklich Tadelloses bieten.

Wir liefern

Ihnen zugkräftige, gut zusammengestellte

Programme

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Actien-Gesellschaft für Kinematographie u. Film-Verleih

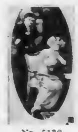
Filiale: BERLIN SW. 68, Lindenstrasse 2.

Telephon: Mpl. 3138. Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

PLAKATE

AUF LAGER

in sehr vielen Sorten für alle Sujets.



Nr. 5132.

Wir verkaufen 1 oder 100

JEDES PLAKAT 1 Mark

Gedruckt in 3 Bogen
40 Zoll breit, 90 Zoll hoch
Bedingungen:
Barzahlung bei Auftrag
Fracht oder Briefporto extra.

Nr. 5136

Keine Verzögerung.

Katalog postfrei.

Wirklich erstklassiges Plakatlager der Welt

STAFFORD & Co. Ltd.

NETHERFIELD, Notts. (England)

Tel.: Stafford, Netherfield, Notts. (England).

25 Mark !!

Wochen-Miete kosten diese Schlager

- Der Schandfleck
- Der Courier von Lyon
- Die weisse Sklavin III
- Versuchungen d. Großstadt
- Unter einer Decke
- Frau Potyphar
- Der Rächer seiner Ehre
- Dr. Gar el Hama
- D. Liebe d. gnäd. Fräuleins
- Brennende Triebe
- Enoch Arden
- Der Glöckner von Notre-Dame
- Die Jugendsünde
- Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
- Opfer des Mormonen
- Wildfeuer
- Die Ballhaus-Anna II
- Verirrte Seelen
- Enterbte des Glücks

Rhein.-Westf. Filmcentrale

Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Wanderer	215	22,-
2. Der brave Hund	152	16,-
3. L. einer Frau Verstand	172	18,-
4. Am Kreuzweg	300	20,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Alchemie der Liebe	232	24,-
8. Es war nur ein schöner Traum	168	19,-
9. Aus d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20,-
10. Die Bettlerin	170	17,-
11. Zurückgewonnene Liebe	310	32,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Der Maskenmacher	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe	315	32,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Mutters Todestag	144	15,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Braun und die Luftpiraten	300	30,-
19. Die Gattin des Malers	292	30,-
20. Die arme Mutter	182	19,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich richte nicht	168	17,-
24. Die schwarze Kappe	420	42,-
25. Ein verhängnisvoller Schuss	297	30,-

Humoresken.	m	M.
26. Bobby soll sich duellieren	128	15,-
27. Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28. Grösse und Verfall	190	19,-
29. Herrn Hasses Erlebnisse	160	16,-
30. Ein neugieriger Herr	122	13,-
31. Meyer, der Mutige	152	16,-
32. Die 12 Arbeiten des Herkules	108	17,-
33. Lea auf Rollschuhen	142	16,-
34. Der bestürmte Wähler	128	15,-
35. Ein aufdringlicher Bettler	58	9,-
36. Schulze auf der Rennbahn	180	18,-
37. Das Puzzlespiel	140	15,-
38. Die schnelle Karriere	120	12,-
39. D. Erfind. d. Herrn Luftig	95	14,-
40. Wo bring. wird. Gemälde unt.	95	10,-
41. Der Chemiker	153	16,-
Interessante:		
42. Die Blume-Truppe, Fahrradkünstler	115	12,-
43. Bilder aus Indochina (kol.)	100	14,-
44. Das oriental. Europa (kol.)	111	15,-
45. D. Leb. a. d. Viehw. Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine	65	8,-
47. Luftsport (Flugzeug Revue)	145	15,-
48. In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

Die Braut des Todes — Der fliegende Circus — Mamsell Nitouche — Das Todesexperiment — Ein verwegenes Spiel — Der Jahrmarkt des Lebens — Rosenmontag — Der Richter — Die verschollene Tochter — Zigomar 2 — Verfehltes Leben — Im Glücksrausch — Der Schrei n. Lebensglück — Die Schatten d. Vergangenheit

sofort billig zu vermieten **Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum** Tel. 1781. Telegr.-Adr.: Filmzentrale

30 Mark !

Wochenmiete kosten diese 2- u. 3-Akter

- Eine von vielen.
- Der dunkle Punkt.
- Die Asphaltpflanze.
- Zelle No. 13.
- Gerettet a. d. Meeresgrunde
- Das Licht verlöscht.
- Wenn Herzen brechen.
- Ein Liebesleben.
- Prinzessin Cartouche.
- Gespenster.

4787

35 Mark

Wochenmiete kosten diese Schlager

- Die Vampirtänzerin
- Madame sans gene
- Es gibt ein Glück
- Die Tochter der Eisenbahn
- Die Irrfahrten des Odysseus
- Wenn die Liebe stirbt
- Glück auf!
- Die Todesflucht
- Sklave der Liebe
- Die Lüge des Lebens
- Sträflinge 10 u. 13
- St. Georg der Drachentöter
- Indisches Blut
- Aus d. Tagen der 6 Stämme

Rhein. Westfäl. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Das Modell

Theatrograph V

ist die neueste Kino-Sensation!

Wer einen erstklassigen, mit allen Vorteilen u. Neuerungen ausgestatteten

8 Kinematograph 8

sucht, schreibe u. fordere Näheres ein.

A. Schimmel, Berlin K.

Chausseestrasse 25

Kinematographen und Films 00

Kino-Theater-Einrichtungen

schlüsselfertige Uebernahme, der Ausbauten und Gesamteinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen nach neuester Polizei-Vorschrift zu günstigen Bedingungen.

Rixdorfer Metallwarenwerke

G. m. b. H.,

Berlin-Neukölln,

Münchenerstrasse 22,

Telephon Nr. 1003. 4286

Geeignete Lokale vorhanden.

Solvente Bezirksvertreter gesucht.

Prima Referenzen.



Noris-Stahl-Kino Modell 1912

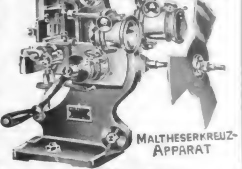
(Patent) 5717

Unerreicht einfache Konstruktion.
Flimmerfrei. Lichtsparend.
Höchste Präzision.
Dauernd ruhig. Filmschonend.

Seischab & Co., Nürnberg III

Spezial - Fabrik kinematogr. Apparate

Telegr.-Adr.: Kinewerke. Fernsprecher No. 7063.



Vertretungen u. Musterlager: Hamburg: Heinr. Ad. Jensen, Hühnerposten 14. Chemnitz: Creutz & Werner, Königstr. 34. Wien I: John Schmidt, Wollzeile 25. Budapest: Franz Cantor, Sandor-ter 4. St. Petersburg: N. Schlicht, Mittlerer Prospekt 62. Bukarest: J. Kula, Strada Belvederei 7. Eindhoven (Niederlande): B. Vissers.

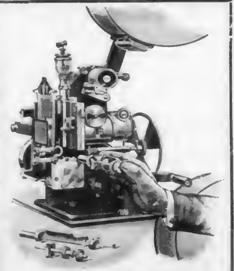
Gustav Wiese, Dampftischlerei
Luckenwalde b. Berlin, Burgstrasse 19. — Fernsprecher 270

Klappstühle

in jeder Preislage und Ausführung. — Muster und Preise kostenlos. 3718

Liesegangs

kinematograph. Spezialitäten:


Liesegangs Dynast.

Aufnahme- u. Wiedergabe-apparate
o
Licht-einrichtungen
o
Lichtstärkste Triplar-Objektive
o
Totalreflex-wände
o 07
Filmkitt.

Ed. Liesegang, Düsseldorf

Kataloge umsonst. Gegründet 1854. Kataloge umsonst.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner. 4679

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Achtung! Kinematographenbesitzer!

Sämtliche 9789

Asta Nielsen-Films

beginnend mit „Der schwarze Traum", sind zu **äusserst günstigen Preisen wochen- und tageweise** zu vergeben.

Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen

Wochen- und Tages-Programme sowie Schüler-Programme

Der Tag im Film

ab zweite Woche frei! Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Strassburg i. Els., Heiligenlichtergasse.
Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: **Philantropie.**

LUMIERE'S

KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert 7715

Sofortige Bedienung jeder Quantität zugesichert.

Telegramm-Adresse: **Lumière, Mülhauseneis.**

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

Stellen-Angebote.

Geschäftsführer

durchaus tüchtig, der Erfolge nachweisen kann, für ein grösseres Theater Rheinlands

sofort gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Saläransprüchen unter **J O 5052** an die Expedition des „Kinematogr." 5052

Geschäftsführer

energisch, repräsent. Kraft mit guten Kenntnissen der Branche und Reklame, kaufmännisch gebildet, **sofort gesucht.** Ausführl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **H. V. 5022** an d. „Kinematogr.".

Vorführer

sowie Klavier- u. Harmoniumspieler

für neues Lichtbildtheater in **Danzig zum 8. Mai gesucht.** Tüchtige Kräfte werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **L. Gaidowski, Danzig,** Hundegasse 50, II. 4762

Per sofort Portier gesucht!

130 Mk. Monatsgehalt!

Grosse Erscheinung, liebenswürdiges Wesen, deutsche, reine Aussprache Bedingung. 5009

Vorstellung erwünscht **Biotophontheater, Bielefeld.**

Klavier- und Harmonium-Spieler

perfekt, Blatt und Phantasie, mit grossem Notenrepertoire per sofort **gesucht.** Es werden nur erstklassige wirklich tüchtige Kräfte berücksichtigt. Anfangsgehalt 230 Frs.

Offerten unter Beifügung von Zeugnissen an

4999 **Royal-Biograph, Genf.**

Nachweis von gutsalierten Stellen und prima Kräften.

Schnell, sicher und billig **erhalten Sie Stellung** als

Geschäftsführer

Rezitator, Operateur, Pianist

etc., od. **suchen Sie Personal,** so wenden Sie sich sof. an die

Internat. Stellenvermittlung der Lichtspielbranche

H. G. Paetzold, Chemnitz Sa., Wartburgstrasse 6. Fernsprecher 693 und 6126. 4306

Für Kinobesitzer vollständig **kostenloser Nachweis.**

Verbindung nach allen Plätzen und Städten.

Stellen-Gesuche.

Erstkl. Reisender

bei Verleihern und Theaterbesitzern bestens eingeführt, **sucht** Posten bei **Fabrikanten** oder Verleihern. Ia. Referenzen. (Monatlicher Mietbetrag im **Hochsommer** vorigen Jahres ca. 12000 Mk. für Monopolfilms). Beste Beziehungen im Ausland.

Offerten unter **H K 4988** an den Kinematograph. 4988

Reisender für Filmfabrik oder Filmverleiher

bei Theaterbesitzern bestens eingeführt, sowie technisch u. kaufm. gebildet, **per sogleich frei.** Organisator von I. Verleihgeschäft gewesen und auch im Bureau brauchbare Kraft, wenn nicht auf der Reise. Offerten unter **J. E. 5039** a. d. Kinematograph. 5039

Geschäftsführer

langjähriger Kino-Fachmann, in allen Zweigen der Branche durchaus erfahren, mehrere Jahre als Operateur teils in ambulanten, teils in ständigen Lichtspiel-Theatern tätig gewesen, grössere Theater selbständig eingerichtet und geleitet, routiniert und zuverlässig in jeder Beziehung, 36 Jahre alt, verheiratet, stattliche Erscheinung, sucht ab 1. Juli passendes Engagement. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter **H B 4971** an den „Kinematograph".

Wollen Sie Ihr Theater auf die Höhe bringen?

so engagieren Sie mich als **Geschäftsführer**

Technisch und kaufmännisch der erfahrenste und bekannteste Fachmann, Leiter von nur erstkl. Unternehmen. Sie werden auch im Sommer nichts zusetzen. **Sogleich frei.** Gefl. Off. unter **J. F. 5040** an den Kinematograph. 5040

Routinierter, seriöser

Geschäftsführer

36 Jahre, in nur erstklassigen Theatern des In- und Auslandes mit bestem Erfolge tätig gewesen 5037

per 15. Juni oder später frei.

Ia. Referenzen. Off. unt. **J. B. 5037** a. d. Kinematograph.

Geschäftsführer

tüchtiger Kino-Fachmann, kaufmännisch und technisch gebildet, im Verkehr mit den Behörden und Publikum bestens vertraut, durchaus zuverlässig und strebsam, beste Zeugnisse, sucht sich jetzt oder später zu verändern. Es kommen nur erstklassige grosse Unternehmen in Frage. Gefl. Angebote unter **H L 4994** an die Expedition des Kinematograph. 4994

Erstklass. Aufnahme- und Projektions-Operateur

mit langjähriger Praxis, In- und Ausland bereist, **sucht** in einem erstklassigen Kinematographentheater **passende Stellung. Düsseldorf bevorzugt.** Prima Referenzen u. erstklassige Zeugnisse. Off. mit Gehaltsangabe unter **J. R. 5034** an den „Kinematograph".

Hervorragender

Rezitator

und **Geschäftsführer** sucht per **15. Mai** od. später passendes Engagement in nur **erstklassigem Theater.** Frei durch Verkauf des Theaters. **Kautionsfähig. Beste Referenzen. Prima Zeugnisse und Zeitungskritiken. Königl. Kunstschein.** Anerkannt

bester Dramenerklärer Westdeutschlands.

Gefl. Offerten unter **Ia. Rezitator H T 5017** an den „Kinematograph". 5017

Infolge schlecht. Geschäftsgang. eines im April eröffn. Lichtspiel-Theat. **sucht tücht. Kapellmeister,** welch. sich d. Bildern in bezug Ausw. d. Musikst. sinngemäss anzupass. vermag u. gross. Noten-Repertoire besitzt, m. sein. Sal.-Orchester (Bes.: 2 Violin., Cello, Flöte, Klavier und Harmonium) anderweit. **STELLUNG** in einem Lichtspiel-Theater, Café oder erstkl. Restaurant. Das Orchester kann vergrössert oder verkleinert werden. Angebote unt. **J. G. 5042** an die Geschäftsstelle des „Kinematograph".

Operateur

Deutschnationaler, Elektriker, Ia. Vorführer, perfekt. Pathé-Arbeiter, mit sämtlichen vorkommenden Reparaturen vertraut, sucht per 1. Juni eventl. später Stellung. Gefl. Offerten bitte zu richten an **C. Simoch, Wien III,** Kölblgasse 31, Tür 18. 5049

I. und II. Geiger

(Nebeninstr. Mandoline), Ensemblespieler, mit gross. Notenrepertoire in jeder Besetzung vorhanden, auf Wunsch kleines Ensemble, Klavier, 2 Geigen, Cello (Bass) etc., für pass. u. exakte Musikbegl. Garant., ebenso ein tücht. pflichttr. **Kontrolleur** redegewandt und im Umgang mit dem Publikum und Reklame vertraut, noch in ungekündigter Stellung, **suchen sich zusammen** evtl. auch **einzeln** per sofort oder später zu verändern. Offerten unter **J. A. 5026** an den „Kinematograph".

Rezitator (Sachse)

erstkl. Dramatiker und Humorist, mit allen im Fache vork. Arbeiten best. betraut, Ia. Refer., **sucht per sofort Stellung.**

Werte Offerten mit Gehaltsangabe an **Paul Fischer, Insterburg,** Pregelstrasse 39. 4887

4996

Pianist (Solist)

26 Jahre, modernes und klassisches Repertoire, feinste Referenzen. In- und Ausland frei 15. Mai. Gage 220 Mk. Erbitte Offerten nur erstkl. Unternehmen unt. **H N 4996** an den Kinematograph.

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337

Ia. Elektro-Techniker

staatlich geprüfter Operateur, sofort frei, prima Zeugnisse u. Referenzen der Firma Pathé Frères, Paris, woselbst 2½ J. tätig. Gehalt 40 Mk. wöchentl. Off. u. **J D 5038** a. d. „Kinematograph".

Wegen Schliessung des Theaters während der Sommermonate wird **tüchtiger erstklassiger** 5027

Solo-Pianist

für Klavier und Harmonium **zum 1. Juni frei.** Gefl. Offerten erbeten an **H. Wurmstich,** Pianist, **Sorau (N.-L.),** Wilhelmstr. 6.

Strebsamer 4978

Vorführer

mehrere Jahre in der Branche, mit verschiedenen Apparat. u. Umformern vertraut, **sucht** per sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. erb. an **Heinr. Ditges,** Viktoria-Theater, **Barmen,** Neuerweg 64.

Vorführer

tüchtig und zuverlässig, lange im Fach tätig, Garantie für gute Vorführung. Mache alle vorkommenden Reparaturen an Umformer, ob Gleich- oder Wechselstrom, an Apparat usw., vertraut mit fast allen Systemen. Kann den Chef voll und ganz vertreten. Richte auch Nichtfachleuten neu zu gründendes Geschäft auf das beste ein. Mit Reklame, Behörden und Filmbezug aufs beste bewandert. Gehalt 25-30 Mark pro Woche, sucht per sof. oder 1. Juni Stellung. Offerten erb. u. **J. L. 5046** an den Kinematograph.

Operateur

(Mechaniker), vertraut mit sämtlichen Apparaten u. Systemen, sucht per sofort oder später Stellung. Ia. Ref. stehen zur Verfügung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Karl Steding, Hildesheim,** Sack No. 8, part. 4835

Junger perfekter 5030

Operateur

gelernter Elektriker u. Mechaniker, der mit sämtlichen Apparaten und Umformer vertraut ist, sucht sof. od. später Stellung. Off. an **Walter Winterberg, Lüttringhausen,** Remscheiderstrasse 7.

Zuverlässiger 5051

Operateur
und
Kassiererin

suchen dauernde Stellung, bevorzugt wird Berlin. Gefl. Off. an **Otto Kaps, Hechingen a. Rh. 6.**

Junger

Vorführer

2 Jahre im Fach, bestens vertraut mit Nitzsche-Apparat, **sucht** dauernde Stellung bei mäss. Ansprüchen. Gefl. Off. erbitte an **Max Franke, Altenburg (S.-A.),** Frauengasse 9. 5010

Operateur, mit fast allen Apparaten vertraut, **sucht** sofort **Stellung.** Mache alle Reparaturen an Motor, Dynamo u. Apparat, u. bin imstande, die Vorführung ohne Störung zu übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten u. **J M 5047** an die Exped. des „Kinematogr." 5047

Operateur

junger, zuverlässig, mit allen Apparaten sowie Umformer bestens vertr., **sucht,** gestützt auf prima Referenzen in erstkl. Kino Stellung. Off. u. **E. D. 4714** a. d. Kinematograph. 4965

Junger, zuverlässiger

Operateur

Mechaniker, mit allen vorkommenden Apparaten, Umformern, Stromarten und **sämtlichen Reparaturen** aufs beste vertraut, **sucht** bei bescheid. Anspr. **dauernde Stellung per sofort.** Gefl. Offerten an **Werner König, Dortmund,** Feldstrasse 27. 5029

Junger, tüchtiger 4982

Operateur

3 Jahre im Fach, arbeitet auch auf Kalklicht, **sucht** sof. od. später Stellung. Off. u. **H. G. 4982** a. d. Kinematogr.

Junger 4979

Operateur

gel. Elektroinstallateur, **sucht** Stellung z. 1. 6. Nähe Stuttgart bevorzugt. Off. u. **H. D. 4979** a. d. Kinematograph.

Gelernter Elektriker und Operateur **sucht** Stellung in grösserer

Kino-Gesellschaft

oder in einem ähnlichen Unternehmen. Derselbe ist vertraut mit sämtlichen Einrichtungen und Reparaturen und hat schon selbständig Kinos eingerichtet. Zeugnisse und Photographie können auf Wunsch zugesandt werden. Gefl. Off. mit Lohnangabe bitte an **Franz St. Mayer,** Operateur u. Elektriker, **Offenburg i. B.,** Turnhallstr. 8, II. 4974

Operateur

Elektromechaniker, 6 Jahre in der Branche, selbständiger Arbeiter, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **H W 5023** an die Expedition des „Kinematograph". 5023

OPERATEUR

gel. Elektriker, absolut sicher u. zuverl. arbeitend, Ia. Referenzen, m. bescheid. Ansprüchen, **sucht** sofort Stellung. Off. u. **H. L. 7242** bef. d. Annonc.-Exped. **Rudolf Mosse, Hamburg.** 4967

Kassiererin, 20 J. alt, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, in noch ungekündigter Stellung, sucht per bald gleiche Stellung. Schlesien bevorzugt, doch nicht Bed. Gefl. Off. u. G. A. 4884 a. d. Kinematograph. 4884

Pianist

I. Kraft

grosses Repertoire, Phantasie, Harmonium, sucht sofort Engag. in Cöln oder Nähe Cölns.

Offerten unter **H M 4995** an den Kinematograph. 4995

Pianist

4975

Harmoniumspieler, auch Blatt- und besonders Phantasiespieler, seit 3 Jahren in erstklassigen Kinos tätig gewesen, mit guten Referenzen und Kritiken, **sucht** Posten in Bayern (Provinzstadt). Antritt 1 Juni. Wochengehalt 40 Mk. **K. v. Weissmann,** Kinopianist, **Kaaden a. d. E.,** (Deutschböhm.) Egerstr. 574.

Kino-Duett

5015

seit Jahren gut eingespielt, Klavier (Harmon.) u. Geige, Pianist gelernter Klavierstimmer, frei per sofort. Gefl. Off. unter Duett, hpostl. Zeitz (Thür.).

Pianist

und **Harmoniumspieler,** langjährig im Fach, mit guten Zeugn., **sucht Stellung** ab 1. oder 15. Juni. Offerten unter **A F 1381** postl. **Freiberg i. Sa.** 5031

Pianist

sucht Engagement als Solist in besser. Theater Rheinlands.

Offerten unter **H O 4997** an die Exped. des Kinematograph. 4997

Kassiererin

tüchtig und gewandt, schöne Erschein., wegen Verkauf des Theaters frei, sucht per sofort oder später gleichen Posten. Gefl. Offerten erb. an **Heidel Onderka, Breslau,** Augustastrasse 126. 4932

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfielt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.**

Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37. I. Telefon 9133. 8185

TEILHABER.

Stiller Teilhaber

mit 3—4000 Mk. für ein Kino mit über 500 Sitzplätzen im Industriegebiet

sofort gesucht.

Offerten unt. H S 5013 an die Exp. des Kinematograph. 5013

Geld-Verkehr.

Brauchen Sie Geld

Darlehn, Hypoth., Kaution! Schreiben Sie sofort an **Friedrich, Köln, Neumarkt 25.** NB. Betr. Kaution dürfte es im Interesse der Herren Prinzipale liegen, ihre Angestellten auf obiges aufmerksam zu machen. 1951

Nie wiederkehrendes Angebot

Im Centrum einer nordwestdeutschen Haupt-, Residenz- und Garnisonstadt (ca. 400000 Einw.) ist ein in bestem Betriebe befindliches, seit 5 Jahren bestehendes, modernes 4928

Lichtspieltheater ersten Ranges

mit über 320 Sitzplätzen (auch Balkonlogen) wegen Uebersiedelung des Besitzers **sofort** zu verkaufen. Langjähr. Mietvertrag u. Schankkonzession vorhanden. Jahresmiete einschl. Zentralheizung und Wasserverbrauch bloss 12000 Mark. Reingewinn im Jahre 1911 = 25000 Mark.

Ernste Reflekt. werden ersucht unter **Occasionspreis 42000 Mk. G. P. 4928** sofort an die Expedition des „Kinematograph" zu schreiben.

In rheinischer Stadt von 60000 Einwohnern ist ein modernes

Theater mit 500 Sitzplätzen

10 jähriger billiger Mietsvertrag, preiswert abzugeben. Es wollen sich nur solche Reflektanten melden, die über eine Anzahlung von mindestens Mk. 15000 verfügen. Offerten unter **J P 5053** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Goldgrube Kinotheater

in einer **Großstadt,** mit **jährlichem Reinverdienst von 25000 M. nachweisbar,** soll ander. Unternehmung. halb. preiswert verkauft werd. Kapitalkräft., schnell entschl. Reflektant. erfahr. Näher. unter **J. J. 5043** a. d. Expedition des Kinematograph.

Für nur 7500 Mark

verkaufe mein **gutgehendes Kino-Theater** an schnell entschl. Käufer, Miete p. anno nur Mk. 1800. Offerten u. **J H 5042** an die Expedition des „Kinematograph".

Stets Nachweis geeigneter Plätze und Lokalitäten für Kinotheater. 1678



Motor-Dynamos

Spezialität:

Stromerzeugungsanlagen
für Kinematogr.-Theater
Schlüsselfertige Einrichtung
kompletter
Kinematographen-Theater
Sämtl. kinematographische
Apparate u. Bedarfsartikel

Motoren- u. Maschinen-Industrie
EUGEN ALLGAIER
Berlin-Neukölln 24.

Der fliegende Circus, 1275 m
Schlangen am Busen
Rosenmontag
Der Jahrmarkt des Lebens
Sträflinge 10 und 13
Der Leidensweg einer Frau
Liebe übers Grab hinaus
Opfer der Schande
Ein Liebesleben
Die 4 Teufel, 1 mal neu, 3 mal
Der Gürtel des Goldsuchers
Taifun, japanisches Sittenbild
Stolze Herzen in 4 Akten
Die lustigen Schlächterfrauen
Es gibt ein Glück
Fräulein Frau
Zwei Welten, Offizierdrama
Zwischen 2 Millionenstädten
Dunkle Existenzen
Ein Kind der Liebe
Brennende Triebe
v. Brinken u. d. Piraten
„ d. gekaperte Unterseeboot
„ gestohlene Signalbuch
„ und der Spion
„ gestohl. Schlachtschiff
„ u. d. marokk. Wirren

Ausserdem eine grosse Auswahl in Sherlock Holmes- u. Indianer-Schlagern. Sofort zu besetzen 4. bis 10. Woche. In jedem Programm ein grosser Schlager. Sonntags-Programme von 15 Mk. an.

Dortmunder Film-Börse

Mallinkrodtstrasse 119. 3660 **Telephon 2909.**

Verkaufs-Anzeigen.

Concerthaus

mit schönem Theatersaal, im Besitz von Theaterkonzession (wird seit 12 J. als Variété benutzt), guter Bierumsatz, nebenbei Wein-, Likör- u. Kornbranntweinhandlung mit Ausschank. Der Saal eignet sich sehr zu einem Kinematogr. Theater. Die Besitzung liegt in einer aufblühenden industriereichen Gegend. Umständehalber billig zu verkaufen. Off. sind zu richten u. **H. E. 4960** a. d. Kinematograph.

Achtung!

Hochelegant eingerichtetes

Kino - Theater

mit 400 Sitzplätzen in einer Großstadt (Rheinland), mit nachweisbar gut. Rentabilität umständehalber **sofort zu verkaufen.** Offerten u. **E R 4744** an die Exp. des Kinematogr.

Sichere Existenz!

4904

Infolge anderweitiger Unternehmung beabsichtige ich mein gut frequentiert.

Lichtschauspielhaus

in belebtem Orte in Sachsen unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefl. Off. von Selbstreflektanten u. **V. 20** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Achtung!
Selten günstiges Angebot!
Ein seit zwei Jahren bestehendes

Kinotheater

alleiniges Theater am Platze einer Stadt von 50000 Einwohner, ist krankheitshalber sofort zu dem billigen aber festen Preis von Mk. 4500.— zu verkaufen. 180 Sitzplätze, Ernem.-App., Uniform.

Offerten an Robert Dührkop. Amerikan-Biograph, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 57. 4970

KINO

fast neu, in Stadt von 100000 Einw. zu **verpachten** oder billig zu **verkaufen.** Vornehm eingerichtet, ca. 450 Sitzplätze. Mietkontrakt 10 Jahre. Evtl. tätiger Teilhaber mit ca. 6—10 Mille **gesucht.** Angebote u. **H. C. 4972** an den „Kinematograph". 4972

Kino-Verkauf!

320 Sitzplätze, gute Lage, Sommer- u. Wintergeschäft, in grossem Industrieort ist per Kasse **sofort zu verkaufen.** Gute passende Lage für Filmzentrale. Offerten unter **J N 5048** an die Expedition des „Kinematograph". 5048

Fast neuer 1981

UMFORMER

von A. E. G., Volt 220/65, 40 Amp. billig zu verkaufen. **Friedrich Wachtel, Neusalz a. Oder.**

Versteigerung

Montag, den 3. Juni 1912, nachmittags ½3 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh., im Stadtteil Mundenheim im nachgenannten Anwesen läßt **Sebastian Werner II.** im Stadtteil **Mundenheim** sein daselbst an der Königstrasse auf 8 ar 30 qm Fläche gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus und Hof — **Wirtschaft zum Rheingold** — unter günstigen Bedingungen auf Termin in Eigentum versteigern. **In dem Anwesen befindet sich eine Wirtschaft und ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Kinotheater, das einzige im besagten Stadtteil. Auf den Steigpreis sind beim Zuschlage 10 000 Mk. anzubezahlen. Bis zum Versteigerungstag kann das Anwesen auch aus freier Hand gekauft werden.**

Ludwigshafen a. Rh., 8. Mai 1912.

Königliches Notariat II,
1985 **Pfirmann,** Notariatsverweser.

Zu verkaufen!

Widerstand, 110 Volt 30 Mk., Nebenschlussregulator 20 Mk. Wirklich gut erhaltenes Reiseprogramm, über 2000 m, 180 Mk., guterhaltene Portier-Uniform für grosse schlanke Figur, statt 60 Mk. nur 15 Mk. — Offerten unter **Kino, Offenbach a. M.,** postlagernd. 4976

Gelegenheitskauf

Ein **Liesegangs grosser Malteserkreuzapparat, komplett,** für elektr. Lichteinricht., nur ganz kurze Zeit gelaufen, tadellos, wie neu, für 700 Mk. zu verkaufen. Angebote u. **H. F. 4981** a. d. Kinematograph. 1981

Billige Kino-Artikel

teils neu, teils wenig gebraucht, zu verk. 1 Bioscop-Schläger-Mechanismus, erstklassig, 145 Mk. (komplett). 1 Duskes-Nocken-Mechanismus mit grossem Rad, 125 Mk. 1 Stachow-Kino-Apparat mit Lampenhaus etc. 200 Mk. 1 Paar Feuerschutztrommeln, aus einem Stück getrieben, 28 Mk. 1 Paar Feuerschutztrommeln aus Blaublech, 24 Mk. 1 6 facher Kino-Objektivsatz mit Etui 35 Mk. 1 f. Kino-Objektiv belieb. Brennweite, 12 Mk. 1 Objektiv für stehende Bilder, 12 Mk. 1 Film-Umroller, mit starken Zahnrädern, neu, 12 Mk. 1 Kino-Bogenlampe, 4 fach verstellbar, 30 Mk. 1 ganz neue Pathé-Bogenlampe (90 Mk.) nur 35 Mk. Feine Filmspulen, 30 cm D., Stück 2,50 Mk. Kondensorlinsen u. Kondensoren von 5 Mk. an. 1 Projektionsleinwand ohne Naht, 2½ > 2½ m, 11 Mk. Echt engl. Kalkkegel, Dtzd. 3,60 Mk. u. Platten 4 Mk. Films pro m 10 Pfg. in grosser Auswahl, auch leihweise.

Adolf Deutsch, Leipzig. Dörrienstr. 3.
Telefon 16 361. 4890

Umformer

Gleichstrom, 440 × 65 Volt 40 Ampere, Anlasser mit Tourenregulator hierzu, 1 Grammophon mit Synchroneinrichtg., Widerstände, Volt- und Amperemeter, Apparatmotor, 220 Volt, **spottbillig zu verkaufen.** Offerten erb. an Operateur **C. Hammersen, Osnabrück,** Möserstrasse 5. 5041

Vorzüglich erhaltener

Pathé-Mechanismus

zu verkaufen!

Kaiserkinematograph, Düsseldorf,
Graf Adolfplatz 4. 4906

WOCHEN=

und Tagesprogramme in vollendeter Zusammenstellung, sowie Weltschlager verleiht zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Internat. Film-Verleih-Haus J. Brass, Berlin W. 30, Rosenheimerstrasse 31.

Telephon: Amt Nollendorf No. 77. 4561

Brauchen Sie erstklassige Tages-Programme?

Ich verleihe 1500 m **beste, zugkräftige, technisch tadellose** Films, pro Tag von **15 Mk.** an, auf **mehrere Tage grosses Entgegenkommen im Preise.**

Kosmos internationaler Film-Verleih, **MÜNCHEN,** Augustenstr. 48. Telephon 8106. Gegr. 1907.
Spezialfirma für prima Tagesprogramme. 5000

Sofort zu besetzen!

Eine **zweite** Woche — 2 × Wechsel
Eine **dritte** Woche
Eine **vierte** Woche — 2 × Wechsel

garantiert mindestens 1700 Meter, 4937
in jedem Programm einen 2- oder 3-Akter.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale
Telephon 1781. Bochum. **Telegr.: Filmcentrale.**

Lokal-Aufnahmen gesucht

Aufnahme-Operateure, Photographen etc., welche Aufnahmeroutine und eigene Kino-Kameras mit Tele-Objektiv besitzen, werden zur Lieferung von **kurzen** Negativen (Verkehrs-Scenen, aktuelle u. interessante Ereign. aller Art) in allen Städten und Ländern gesucht. Meldungen unter **Postlagerkarte 272, Postamt 12, Berlin.** 4973

Bombengeschäft! Kino-Theater

in bester Lage einer Großstadt Rheinlands, **Reinverdienst jährlich 15000 Mk.,** soll fortzugshalber zu dem billigen Preise von 25000 M. verkauft werden. Anfragen unter **J. K. 5044** befördert der „Kinematograph“.

Spar-Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

Aeusserst billig. Schlager-Verkauf!

Titel	Länge	Preis
Versuchungen d. Großstadt	890 m	à 15 Pf.
Der Courier von Lyon	792 m	à 15 Pf.
Die weisse Sklavin III	910 m	à 10 Pf.
Der Schandfleck	980 m	à 20 Pf.
Frau Potiphar (Nordische)	435 m	à 20 Pf.
Dr. Sar el Hama	850 m	à 25 Pf.
Liebe des gnäd. Fräuleins	89 m	à 15 Pf.
Der Glöckner von Notre Dame (kol.)	1110 m	à 15 Pf.
Die Jugendsünde	1165 m	à 25 Pf.
Brennende Triebe	1000 m	à 15 Pf.
Das Opfer des Mormonen	1295 m	à 15 Pf.
Wildfeuer	720 m	à 10 Pf.
Ballhaus-Anna I	1040 m	à 10 Pf.
Ballhaus-Anna II	960 m	à 15 Pf.
Verirrte Seelen	910 m	à 15 Pf.
Enterbte des Glücks	195 m	à 20 Pf.

Die Films sind alle tadellos in Schicht u. Perforation. Verkauf nur auf feste Bestellung. Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht. Offerten unter **5019** an den „Kinematograph“.

Kino-

apparat, fast neu, komplett, Gelegenheitskauf, preiswert zu verkaufen. 4765
Eduard Lichte, Erkrath b. Düsseld.

Verkauf gut erhaltener Films.

Titel	Länge	Preis
Gefährliches Alter	980	m p. m 12 Pfg.
Opfer des Alkohols	800	„ „ „ 12 „
Schandfleck	980	„ „ „ 12 „
Leo Saperlot-r	424	„ „ „ 12 „
Lust. Schlächterfrauen	580	„ „ „ 12 „
Tote Nacht	520	„ „ „ 8 „
Ballhaus-Anna II	960	„ „ „ 8 „

Ferner kürzere humor. Films zu 8 Pfg. per m. Versand per Nachnahme. Interessenten belieben Adresse **H. P. 5011** an den Kinematograph zu richten. 5011

Untergang der Titanic

Länge 130 m Gaumont, haarscharfe, glänzende Aufnahme, interessante Momente. 2 Wochen gelaufen, zu **verkaufen** f. 45 M **Central-Theater, Plauen i. V.** 4962

5-600 neue Klappsitze

4969

für Theater wegen Umbau für Hälfte des Preises per Stück 4 Mk. zu verk. **C.v. Bock & Co., Hannover,** Breitestr. 28.

Vermischte-Anzeigen

Kino-Lokal

ca. 200 Sitzpl. gross, mit elektr. Licht- und Kraftanl. gebrauchsfertig versehen, allerbeste Geschäftslage, sofort zu vermieten. **O. Böttcher, Schneidemühl,** Mühlenstrasse 2. 4946

Kino-Theater

in frequenter Lage Dortmunds, mit 200 Sitzplätzen, kompl. eingerichtet, per 1. Juni cr. zu verm. Off. von nur Fachleuten u. **H A 4964** an d. Kinematograph erbeten. 1964

Central-Theater, Seesen

sucht 1 gebr. **Umformer,** 110/65 Volt, 50/60 Ampère leistend. 1 gröss. **Ventilator,** mit 110 Volt Antriebsmotor gekuppelt. 1961

Kino-Lokal.

Zwei schöne Lokale, ohne Umbau, passend für Kino-Theater im Zentrum der Stadt, beste Geschäftslage, sofort frei. In Stadt von 10 900 u. in Stadt von 10 000 Einw. Off. u. F. W. 4862 an die Exp. d. „Kinematograph“. 4862

Titanic-Katastrophe

einzig existierende, wirklich aktuelle Gaumont-Aufnahme, enthaltend unter anderen: Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke; die kolossale Menschenmenge vor dem Büro der White Star-Line in New York; Ankunft der „Carpatia“ mit den Geretteten an Bord; Ueberlebende an Land kommend; schwimmende Eisberge etc. etc., 130 m lang, zu verleihen. 4905

Kaiser-Kinematograph, Düsseldorf
Graf Adolfplatz 4. Telephon 9173.

Gutgehendes

Lichtbild-Theater

wird zu pachten oder kaufen gesucht. Am liebsten kleine Stadt ohne Konkurrenz. Offerten erbitte baldigst an Louis Faust, Calbe a. d. S. 5014

Tüchtiger Fachmann, kapitalkräftig, sucht so bald als möglich nachweislich gut rentables

Kino

zu kaufen evtl. zu mieten. Richte auch auf passendem Platze ein solches ein. Offerten unter W E 70, hauptpostlagernd Solingen. 5016

Kinematograph

In bester Lage der Stadt Mainz befindliches, grosses Lokal, welches sich vorzüglich für ein Kinematographen-Theater eignet, zu vermieten. Offert. u. N S 1228 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Gelegenheit

Für ein neu zu errichtendes Kino mit Wirtschaftsbetrieb in grösserer Kreisstadt Hessens, in der Nähe sehr besuchter Badeort, wird ein tüchtiger **Fachmann zur Uebernahme gesucht.** Konkurrenz nicht vorhanden. Erforderlich 4000 Mk. Kapital. Off. u. **H. J. 4986** an den „Kinematograph". 4986

Wer liefert gebrauchte 4987

Kino-Einrichtung

auf Teilzahlung. 100 Mk. Anzahlung. Auch die Films werde ich von derselben Firma leihweise beziehen. Off. a. **Lichtspielhaus Hamburg v. d. H.,** Hohe Kasernenstrasse 2.

Suche für meinen Saal eine vollständ.

Einrichtung

(ausser Sitzplätze) zu Kinematogr.-Theater, ev. leihweise. Ohne jede Konkurrenz. Garnisonstadt. **Hotel Ratzeburger Schweiz, Ratzeburg i. L.** 4959

Kino gutgehend, rentabel, wird **zu kaufen gesucht.** Nur ausführliche Offerten haben Zweck. Offerten unter **H Z 5025** an die Expedition des „Kinematograph". 5025

5021

Fliegender Circus

sofort zu vermieten oder zu verkaufen. **Thalia-Theater, Rostock,** Teleph. 758.

Die Katastrophe der „Titanic"

130 m, ist billig zu verleihen, auch tageweise. 4846

Central-Kino, Mügeln, Bez. Leipzig.



Abonnement 1 fr. 25 pour le monde entier

CINÉMA-REVUE

Journal indépendant d'Informations

Supplément mensuel à "CINÉMA"

Annuaire de la projection fixe et animée

Numéro spécimen sur demande 5045

BUREAUX 118, rue d'Assas PARIS

Ein nur wenige Wochen in Betrieb gewesener kompletter, grosser

Ernemann-Kinematographen-Apparat

auch als Projektions-Apparat verwendbar, mit allem Zubehör zu verkaufen.

Näheres durch die **Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei** in **Kulmbach** in Bayern. 4857

Theater-Klapp- u. Galerie-Sitze

ca. 700 Stück, gut erhalten, **zu verkaufen.** Offerten mit Preisangabe an **Wilhelm Rauchfuss Brauereien, Halle u. Giebichenstein, Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.** 5033

Wenn Sie in irgend einer Sache 1296

Vertretung in Amerika

wünschen oder Informationen über amerikanische Verhältnisse haben wollen, wenden Sie sich an

W. STEPHEN BUSH, Moving Picture World, N. Y. City, U. S. A.

Präzise Arbeit! **Alle Reparaturen** **Bestes Material!**

an kinematogr. Apparaten, wie Eindrehen von Kreuzwellen, Neuzahnen der Trommeln, Umändern älterer Apparate usw. besorgt schnellstens **W. Mette,** Feinmechanische Werkstatt, **Essen-R.,** Schützenstr. 13. Telephon 4034. 9910

Verlangen Sie zur Ansicht

Antriebs-Motor für Kino 1998

mit Gleitwiderst. für Feinregulierung

Gleichstrom: Dreh-Wechselstr.

60—110 V. 47 M., 110 V. 64 M.

220 Volt 53 M., 220 Volt 68 M.

G. Renz, Stuttgart, Urbanstrasse 104.

Sonntags-Programme

von **20 Mark an,**

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Todesschiff

billig auf Tage zu verleihen, auf Wunsch mit Programm. 3112

Luxeum, Schlettstadt i. Els.

Napoleon I., sein Leben und Schlachten

sofort frei.

Passionsspiele

3910

von Pathé Frères, koloriert u. viragiert, zu äussersten Preisen zu vermieten. **J. Stoffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück).

TONBILD

zweite, dritte Woche, ständig zu kaufen gesucht. 4839

LICHTBILDEREI GmbH., M.GLADBACH

Fernruf 2095.

Projektionskohlen

Planta-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23. 4411

Gaumont-Aufnahmen zur

Katastrophe der Titanic

(130 m), sofort äusserst billig zu verleihen oder zu verkaufen. 5030

Uhlitzsch, Lichtspiele, Neubrandenburg.

Rentables, modern eingerichtetes

Kinematographentheater

per bald zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **H. U. 5018** an den „Kinematograph". 5018

Betriebs- Reklame- **Diapositive**

Billett 1—20 abgelaufen etc., per Stück **50 Pfg.,** für Reklame per St. **Mk. 2.—** bis **Mk. 4.—** ff. koloriert, mit Deckglas und Rähmchen. Muster gegen **50 Pfg.** in Briefmarken frei. 3451

Atelier Pässler, Chemnitz, Barbarossastrasse 9.

Guter, gebrauchter 4960

Ernemann-Apparat

sofort zu kaufen ges. Gefl. Off. erb. u. **G. Z. 4960** a. d. Kinematograph.

NEBENVERDIENST

dauernd für **Operateure** und **Geschäftsführer.** Prosp. z. verlangen unter **Kino, Offenbach a. M.,** postlagernd. 4977

Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe. 65

A. F. Döring, Hamburg 33.



Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dann benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.


Klappsitze für
Kinematographen.
1298
Prompte Lieferung!
Prima Qualität!
Telephon 131.
Prüfer & Co., Zeitz.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0. Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1609.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 33.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 95.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Joseph Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.

Kondensoren.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jer. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektore für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Sodenkamps gesetzl. geschützte Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz. Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. FILMCONSERVIERER Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung. Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Paezel, Georg, Tempelhof, Viktoriastr. 2.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1424 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

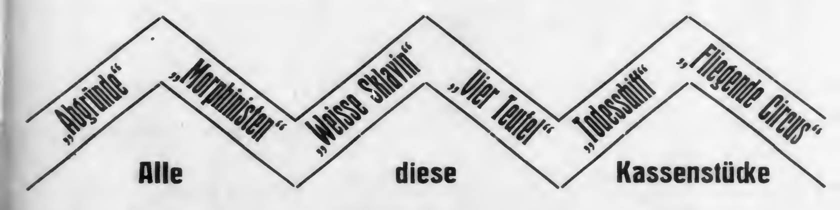
Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 282. Düsseldorf, 22. Mai 1912.

Die gute Bilanz der letzten 2 Jahre!

Ein Rat für die Zukunft!

Jedermann weiss, dass die **unvergleichlich hohen Einnahmen** der letzten **2** Jahre in allen Theatern **nur einigen wenigen konkurrenzlosen Films** zu verdanken sind, und zwar:



sind geschaffen vom bedeutendsten Bahnbrecher der Kinematographie, von dem genialen **ALFRED LIND, Copenhagen. Alfred Lind** hat die seltene Gabe, genau zu verstehen, **was das Publikum sehen will,** und hat aus dieser Erfahrung heraus jetzt

ein neues Meisterwerk

geschaffen unter dem Titel:

5700

Jedes Theater erhält auf Anfrage gern Beschreibung und nähere Information.

Allein-Verkauf für die ganze Welt:

Telephon: No. 7941.



Royal-Films G. m. b. H.

Düsseldorf :: Telegramm-Adresse: „Dagolo", Düsseldorf.

Theater, die sich die „Schlangentänzerin" von Ihrem Verleiher bestellen, werden **nicht nötig** haben, bei warmer Witterung übers Geschäft zu klagen und werden **keine Polizeiverbote** fürchten müssen, denn die „Schlangentänzerin" ist einwandfrei und **dezent** an Inhalt. :-: :-: :-:



Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick	von Mk. 9	bis 45
Frühjahrs- und Sommerüberzieher	" " 8	" 40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	" " 12	" 50
Frack-Anzüge	" " 12	" 50
Smoking-Anzüge	" " 20	" 50
Wettermäntel aus Loden	" " 7	" 18
Hosen oder Saccos	" " 3	" 12
Gummi-Mäntel	" " 10	" 20

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von Mk. 16	bis 55
Frühjahrs-u. Sommerüberzieher, vornehme Dess.	" " 16	" 50
Hosen in beliebigen Mustern	" " 8.50	" 14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	" " 8,50	" 18
Moderne Gummi-Mäntel, hell und dunkel	" " 18	" 28

09

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jedermann selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.

---

25 Mark !!

Wochen-Miete kosten diese Schlager

- Der Schandfleck
- Der Courier von Lyon
- Die weisse Sklavin III
- Versuchungen d. Großstadt
- Unter einer Decke
- Frau Potyphar
- Der Rächer seiner Ehre
- Dr. Gar el Hama
- D. Liebe d. gnäd. Fräuleins
- Brennende Triebe
- Enoch Arden
- Der Glöckner von Notre-Dame
- Die Jugendsünde
- Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
- Opfer des Mormonen
- Wildfeuer
- Die Ballhaus-Anna II
- Verirrte Seelen
- Enterbte des Glücks

Rhein.-Westf. Filmcentrale

Bochum

Telephon 1721. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Wanderer	215	22,-
2. Der brave Hund	152	16,-
3. D. einer Frau Verstand	172	18,-
4. Am Kreuzweg	300	30,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,
6. D. Tochter des Hofnarren	222	25,-
7. Alchemie der Liebe	232	24,-
8. Es war nur ein schöner Traum	185	19,-
9. Aus d. Zeit d. Leibeigensch.	195	2[illegible],-
10. Die Bettlerin	170	17,-
11. Zurückgewonnene Liebe	310	32,-
12. Heinrich III.	127	22,-
13. Der Maskenmacher	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe	315	32,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Mutters Todestag	144	15,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Braun und die Luftpiraten	300	30,-
19. Die Gattin des Malers	292	30,-
20. Die arme Mutter	182	19,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich richte nicht	168	17,-
24. Die schwarze Kappe	420	42,-
25. Ein verhängnisvoller Schuss	297	30,-

Humoresken	m	M.
26. Bobby soll sich duellieren	128	15,-
27. Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28. Grösse und Verfall	190	19,-
29. Herrn Hanses Erlebnisse	160	16,-
30. Ein neugieriger Herr	122	13,-
31. Meyer, der Mutige	152	16,-
32. Die 12 Arbeiten des Herkules	168	17,-
33. Lea auf Rollschuhen	142	16,-
34. Der bestürmte Wähler	128	15,-
35. Ein aufdringlicher Bettler	58	9,-
36. Schulze auf der Rennbahn	180	18,-
37. Das Puzzlespiel	140	15,-
38. Die schnelle Karriere	180	18,-
39. D. Erfind. d. Herrn Luftig	95	14,-
40. Wo bring. wird. Gemälde unt.	95	10,-
41. Der Chemiker	153	16,-
Interessante:		
42. Die Blume-Truppe, Fahrradkünstler	115	12,-
43. Bilder aus Indochina (kol.)	100	14,-
44. Das oriental. Europa (kol.)	111	15,-
45. D. Leb. a. d. Viehw. Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine	65	8,-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15,-
48. In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

Die Braut des Todes ● Der fliegende Circus
Mamsell Nitouche
Das Todesexperiment ● Ein verwegenes Spiel
Der Jahrmarkt des Lebens
Rosenmontag ● Der Richter ● Die verschollene Tochter
Zigomar 2 ● Verfehltes Leben ● Im Glücksrausch
Der Schrei n. Lebensglück ● Die Schatten d. Vergangenheit

sofort billig zu vermieten Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum Tel. 1721. Telegr.-Adr.: Filmcentrale

---

30 Mark

Wochenmiete kosten diese 2- u. 3-Akter

- Eine von vielen
- Der dunkle Punkt.
- Die Asphaltpflanze.
- Zelle No. 13
- Gerettet a. d. Meeresgrunde
- Das Licht verlöscht.
- Wenn Herzen brechen.
- Ein Liebesleben.
- Prinzessin Cartouche.
- Gespenster.

4787

35 Mark

Wochenmiete kosten diese Schlager

- Die Vampirtänzerin
- Madame sans gene
- Es gibt ein Glück
- Die Tochter der Eisenbahn
- Die Irrfahrten des Odysseus
- Wenn die Liebe stirbt
- Glück auf!
- Die Todesflucht
- Sklave der Liebe
- Die Lüge des Lebens
- Sträflinge 10 u. 13
- St. Georg der Drachentöter
- Indisches Blut
- Aus d. Tagen der 6 Stämme

Rhein. Westfäl. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1721 Tel.-Adr. Filmcentrale



No. 282. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 22. Mai 1912. Erscheint jeden Mittwoch.

Die Denkschrift des Verbandes der Bühnenschriftsteller über die Kinematographie.

Von Rechtsanwalt Dr. Richard Treitel zu Berlin.

Der Verband der Bühnenschriftsteller hat an die gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reiches eine Denkschrift über die Kinematographentheater versandt, die nicht unwidersprochen bleiben kann. Vieles in der Denkschrift ist zutreffend. Ein grosser Teil der Behauptungen tatsächlichen Inhalts, die in der Denkschrift enthalten sind, ist unzutreffend. Die Schlussfolgerungen, die gezogen werden, werden gegenstandslos, wenn dargetan wird, dass viele Behauptungen tatsächlichen Inhalts unrichtig sind.

In einem Teile der Denkschrift werden Urteile des Oberverwaltungsgerichts und des Kammergerichts kritisiert, die aussprechen, dass die Vorführung von Filmdramen in den Kinematographentheatern keine theatralischen Vorstellungen im Sinne der §§ 32 und 33a der Gewerbeordnung sind. Die Kritik ist nicht überzeugend. Selbstverständlich ging § 32 der Gewerbeordnung davon aus, dass als Schauspiele im Sinne der Vorschriften nur solche zu verstehen sind, bei denen lebende Personen als Handelnde dem Publikum sich zeigen. Das ergibt sich auch aus den Worten Schauspiel und Schauspieler. Die Folgerung, die der Verfasser der Denkschrift zieht: „Da die Kinematographenspiele auch Wirkungen auf die grosse Masse üben und diese als Oeffentlichkeit zu schützen ist, so wäre § 32 auf sie aus dem gleichen innern Grunde anzuwenden, wie auf die eigentlichen Theater" ist historisch unrichtig. § 32 der Gewerbeordnung ist nicht geschaffen worden, um die Oeffentlichkeit vor gefährlichen Einflüssen zu schützen oder um irgend welche Wirkungen auf die grosse Masse zu verhindern. Das mögen Gründe für die Schaffung bzw. Aufrechterhaltung der Präventivzensur für die Theater sein. § 32 der Gewerbeordnung ist geschaffen worden, weil nach den Gründerjahren sehr viel Theater fallierten, und weil man für die dadurch brotlos gewordenen Schauspieler einen Schutz schaffen wollte, der darin bestand, dass man die sittliche, finanzielle und artistische Zuverlässigkeit des Theaterunternehmers prüfte.

Tatsächlich unrichtig ist auch, dass die Kinotheater einer Präventivzensur nicht unterworfen seien. Die Präventivzensur besteht und auch meiner Meinung nach zu Recht. Dass die Präventivzensur gegen ausländische Films milder gehandhabt würde wie gegen deutsche, ist ein Märchen, das vielleicht einmal ein Kinoregisseur dem Verbande der Bühnenschriftsteller erzählt hat.

Dass ausländische Films mit Hinrichtungsszenen und sonstigen Scheusslichkeiten durchgelassen würden, gehört ebenfalls in den Bereich der Fabel. Derartige Films werden, ob sie nun von einer inländischen oder ausländischen Firma eingereicht werden, verboten. Eine einfache Anfrage bei den in Berlin domizilierenden ausländischen Firmen würde dem Verbande der Bühnenschriftsteller bestätigen, dass geradezu ungeheuerlich viele Films von der Polizei verboten werden und dass die Filmzensur ausserordentlich rigoros gehandhabt wird.

Auch bezüglich der hohen Erträge, die die Kinematographentheater abwerfen, stützt sich der Verfasser der Denkschrift auf unrichtige Informationen. Es gibt wohl einzelne Kinematographentheater, die finanziell prosperieren. Es ist dies in der Kinematographenindustrie genau wie es bei allen derartigen Etablissements ist. Ein Teil prosperiert, ein anderer Teil hält sich gerade über Wasser, und ein weiterer Teil falliert. Nicht die hohen Erträge sind es, die die Kinematographentheater zu besonders geeigneten Steuerobjekten für die Gemeinden machen.

Wenn die Gemeinden Lustbarkeitssteuern von der Höhe einfordern, wie dies in Schöneberg geschehen ist und in Wilmersdorf geschehen soll, so handelt es sich um Steuern, die ganz andere Zwecke als steuer-fiskalische verfolgen. Es handelt sich um Erdrosselungssteuern, um Steuern, welche das Aufkommen von Kinematographentheatern verhindern sollen und welche geeignet sind, bestehenden Kinematographentheatern das Lebenslicht zum Verlöschen zu bringen. Das ist es ja gerade, weshalb sich andere Leute gegen diese Art von Steuern wenden. Gegen Lustbarkeitssteuern wäre vielleicht nichts einzuwenden. Die Lustbarkeitssteuern müssten aber vernünftig bemessen werden, die Bemessung müsste nur aus steuer-fiskalischen Gründen erfolgen. Man müsste die Henne schonen, die die goldenen Eier legt. Es geht aber nicht an, dass man um anderer Zwecke willen die Steuer derart ansetzt, dass ein Kinotheater zugrunde gerichtet wird, wenn es den Steuersatz zahlen müsste, der von Gemeinden dieser Art ausgeworfen ist.

Zustimmend kann man sich zu dem verhalten, was der Verfasser der Denkschrift über Reklame beim

Kinematographentheater sagt. Ich glaube, dass zwei Drittel aller Vorwürfe, die man gegen die Kinematographentheater erhebt, herrühren aus der Betrachtung der scheusslichen marktschreierischen Plakate, die im allgemeinen benutzt werden. Die Plakate sind blutrünstig, sie verunzieren das Strassenbild, sie rufen den Unwillen anständiger Kreise hervor. Die meisten Feinde des Kinematographen haben — so nehme ich an — ihre Gründe gegen das Kinematographentheater aus den Plakaten hervorgeholt Sie haben es sorgsamst vermieden, so glaube ich, sich die Films anzusehen, die so gar nichts von dem halten, was die marktschreierischen Plakate im allgemeinen versprechen. Es wäre durchaus zu wünschen, wenn die Polizei, wie dies jetzt schon ab und zu geschieht, gegen diesen Reklameunfug einschreitet.

Dass die Kinematographentheater dem § 33a der Gewerbeordnung unterstellt werden, dagegen ist von keiner Seite etwas eingewendet worden. Die Bedürfnisfrage soll geprüft werden. Bau- und sicherheitspolizeiliche Vorschriften, soweit sie zum Schutze des Publikums erforderlich sind, sollen getroffen werden. Es ist aber falsch, gar zu laut nach „sehr strengen Vorschriften über die Bauordnung zu rufen, welche die Kinematographentheater innezuhalten hätten." Man sollte sich vor solchen Aeusserungen, auch im Interesse des Theaters, das man zu schützen behauptet, hüten. Wer die tatsächlichen Verhältnisse kennt, wird nicht ernsthaft behaupten können, dass ein Kinematographentheater feuergefährlich ist. Der Vorführungsraum ist vom Zuschauerraum streng abgetrennt. Im Vorführungsraum befinden sich nur nackte, feuersichere Wände und ein Fussboden, der gewöhnlich aus Eisenblech besteht. Im Vorführungsraum befindet sich nichts weiter als der Operateur und einige Films. Das Loch, durch das hindurch projiziert wird, ist durch eine Klappe verschliessbar. Selbst wenn also einmal im Vorführungsraum ein Brand entsteht, kann dieser Brand nahezu unmöglich auf den Zuschauerraum übergreifen. Diese Konstatierung kann jeder vornehmen, der sich einmal einen Vorführungsraum ansieht. Wozu also Sätze wie: Die Feuergefährlichkeit dieser Betriebe ist eine allbekannte Tatsache und wird fortwährend durch Unglücksfälle, besonders Brände, dargetan? Glücklicherweise zählen derartige Unglücksfälle und Brände in Preussen zu den seltensten Seltenheiten. Sollte irgendwo ausserhalb Preussens etwas dazu geschehen können, die Sicherheit des Publikums zu erhöhen, so ist es selbstverständlich, dass derartiges geschehen müsste. Dem würde sich kein Mensch widersetzen.

Die Konzessionierung soll nach den Vorschlägen des Verfassers mit rückwirkender Kraft erfolgen Die vorhandenen Kinematographentheater überschreiten nach der Meinung des Verfassers schon weit jedes berechtigte Bedürfnis Ich hätte den Verfasser nie für so „blutdürstig" gehalten, eine solche Forderung aufzustellen. Soll eine Anzahl von Kinematographentheatern einfach polizeilich geschlossen werden? Soll dem Inhaber des Kinematographentheaters und dessen Familie die Erwerbsquelle einfach versperrt werden? Oder hat der Verfasser der Denkschrift den Gedanken im Hintergrunde, dass Ablösungen durch den Staat erfolgen sollen? Der Gesetzgeber soll nach dem Wunsche des Verfassers der Denkschrift sich nicht darauf beschränken, den Unternehmern von Kinematographentheatern die gleichen gesetzlichen Vorschriften auf-

5072

790 Mark

alsfäden

eines Försters.

Ueberzeugende Darstellung!

15. Juni!

Berlin W.8.

zuerlegen, wie den Theaterunternehmern. Es müssen strengere Vorschriften aufgestellt werden, insbesondere in baupolizeilicher Hinsicht. Diese Sätze entspringen einer falschen Auffassung über die Feuergefährlichkeit eines Kinematographentheaters. Der Verfasser der Denkschrift meint weiterhin, dass ein Unternehmer eines Kinematographentheaters derselben Prüfung unterzogen werden müsste, welche die Gewerbeordnung den Theaterunternehmer unterzieht.

Der Kinounternehmer soll also auf seine sittliche, finanzielle und artistische Zuverlässigkeit geprüft werden. Ich bin mir im Moment nicht klar, welche Bedeutung dies haben sollte. Legt der Verfasser der Denkschrift den Hauptton auf die sittliche und artistische Zuverlässigkeit oder auf die finanzielle? Die Handhabung eines Kinematograhpen apparates ist verhältnismässig einfach. In einigen Tagen lässt sich die Handhabung recht gut lernen. Die artistische Zuverlässigkeit wird wohl jeder nachzuweisen in der Lage sein. Eine sittliche Zuverlässigkeit im Sinne des § 32 der Gewerbeordnung kommt wohl auch nicht in Betracht, da der Kinounternehmer weibliches Personal nicht beschäftigt. Es bliebe also die finanzielle Zuverlässigkeit. Wen will man durch die Prüfung der finanziellen Zuverlässigkeit sicher stellen? Den Operateur, der die Films vorführt und pro Woche 40 bis 50 Mk. Gehalt bekommt? Die fünf älteren Männer, die Ordnerdienste im Theater verrichten und 2 Mk. pro Abend bekommen? Oder die Filmfabrik, bzw. den Filmverleiher, von denen die Theaterbesitzer die Films beziehen? Deren Geschäfte braucht wohl der Staat nicht zu führen. Die Filmfabriken bzw. Filmverleiher werden schon sehen, wie sie zu ihrem Gelde kommen. Es besteht schon jetzt das überaus praktische Verfahren, dass Films nur gegen Nachnahme geliefert werden. Hat also der Kinounternehmer nicht das Geld, die Nachnahmesendung einzulösen, so hat er kein Programm. Macht sich also der Verband deutscher Bühnenschriftsteller nicht ganz unnötige Sorgen, wenn er die finanzielle Zuverlässigkeit fordert?

Es geht wirklich nicht an, rein aus der Theorie zu reden. Man muss die zugrunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse doch einigermassen kennen, wenn man Vorschläge macht, die für eine gesetzliche Regelung benutzt werden sollen. Es geht nicht an, das, was beim Theater guten Grund hat, ohne weiteres auf das Kinematographentheater zu übertragen, das unter ganz anderen wirtschaftlichen Bedingungen lebt. Beim Kinematographentheater gibt es keine Schauspieler, die grosse Gagen beziehen. Es sind überhaupt keine Schauspieler engagiert. Die Filmfabriken brauchen Schauspieler, und es ist wohl nie eine Klage darüber laut geworden, dass bisher eine Filmfabrik die Schauspieler nicht bezahlt hätte. Im übrigen würde eine solche Klage auch belanglos sein. Die Schauspieler stehen nicht wie beim Theater mit den Filmfabriken in langfristigen Verträgen. Es lohnt nicht, das Verhältnis zwischen Schauspieler und Filmfabrik des Näheren auszuführen. Die Verhältnisse sind ganz andere als beim Theater.

Der Verfasser der Denkschrift geht also von Dingen aus, die tatsächlich unrichtig sind. Es soll diesseits nichts dagegen eingewandt werden, dass die Kinematographentheater konzessioniert werden. Man möge in Zukunft die Bedürfnisfrage prüfen. Man möge fernerhin zum Schutze des Publikums die erforderlichen Vorschriften in sicherheits- und baupolizeilicher Hinsicht aufstellen.

Damit ist aber auch alles gesagt, was geschehen kann. Was weiterhin gefordert wird, ist doktrinär. Es sollen Vorschriften auf das Kino übertragen werden, die aus dem Theaterbetriebe entnommen sind und die auf das Kinematographentheater gar nicht passen. Es wird erforderlich

Wer hält den Rekord?



Exemplare von dem hochaktuellen Film 900

Der Kampf mit den Pariser Apachen Garnier u. Vallet

Länge ca. 100 m. **sofort zu vermieten, nur telegraphieren nützt.** Länge ca. 100 m.

Schlager - Einkauf:

6. April:

	Meter
Exist. PrinzessCartouche wirklich	300
So stand es geschrieben	851
Der Unbekannte	1200
Die Schatten der Vergangenheit	770
Rosenmontag	950
Der Schrecken der Wüste	446

13. April:

Die Rampe	900
Um fremde Schuld	850
Das Todesexperiment	713
Eine Million	369
Die Löwen sind los	354
Liebe und Leidenschaft	310
Racheakt eines Eifersüchtigen	261

20. April:

Die Schlange am Busen	930
Marineleutnant von Brinken und die marokkanischen Wirren	299
Die Flucht vor den Indianern	319
In Scheidung	918
In den Krallen der Wucherer	1040
Stimme der Schuld	260
Eine indianische Mutter	591
Die Konfektioneuse	625

27. April:

Wenn Frauen lieben	850
Die rote Maske	310
Geopfert	1150
Mamsell Nitouche	1035
Die Andere	765
Geraubtes Glück	320
Nur eine Schauspielerin	850
Die Braut des Todes	1125
Die vielbegehrte Witwe	366
Liebe gegen List	324
Echt amerikanisch	318
Die junge Witwe	312

4. Mai:

Um 100 Mark	800
Der fliegende Zirkus	1275 m
Auf dem Scheiterhaufen	312
Ein Funken unter Asche	800
Zwischen zwei Herzen	990

20 Titanic

sind sofort zu besetzen.

Länge 130 Meter.

Der Film garantiert ein gutes Geschäft.

Sofort oder später zu besetzen

1. Woche

Telegraphieren Sie.

Meine Programme sind einzig.

Auch einige ältere Wochen frei.

Schlager - Einkauf:

	Meter
Die Schlacht auf der Pottbuser Brücke	310
Genau um 3 Uhr	326
Wenn Vater mal später nach Hause kommt	320
Ein Irrtum und seine Folgen	200
Die Schlacht der Rothäute	593
Die unschuldige Sekretärin	315
Die Macht des Gewissens	305

11. Mai:

Das Geheimnis der Brücke von Notre Dame	846
Die Falle	636
Eine Pferdekur	247
Die Pferdediebe	305
Der edle Blinde	720
Der Untergang des Hauses Randells	324

18. Mai:

Blinde Liebe	508
Das verirrte Kätzchen	187
Schwarzes Blut	1100
Das Geheimnis des Erfinders	690

In der Nacht des Urwaldes
Das beste bisher erschienene
388 m Tierdrama. 388 m

Der Erfolg des Gaukelspiels Max Linder Film.	240
Auf dornigen Pfaden	900

25. Mai:

Der Eid des Stephan Huller
ca. 1060 m ca. 1060 m

Flammen im Schatten	825
Für immer kuriert	105
Des Vaters Racheschwur	317
Der Deserteur	563

1. Juni:

Die gelbe Rasse	903
Liebe und Wissenschaft	343
Die Tochter des Wachtmeisters	840
Der eifersüchtige Esel	165
Ein Lebenslied	870
Von Stufe zu Stufe	340

Martin Dentler · Braunschweig

Telephon: 2491 und 3098. **Autorstrasse 3.** **Tel.-Adr.: Centraltheater.**

sein, dass die Kinointeressenten*) sich ebenfalls an die gesetzgebenden Körperschaften wenden und eingehend das widerlegen, was die Denkschrift des Verbandes der Bühnenschriftsteller an unzutreffenden tatsächlichen Darstellungen enthält.

Amerikana.

XII. 1912.

Ein wichtiger Prozess verloren. — Einer nach dem Andern. — Beim Streit der Hähne fliegen die Federn der Hühner. — Artikel des „Kinematograph" bilden die Grundlage des Urteils. — „Frieden nährt, Unfrieden zehrt". — Die „Vorsicht" des Trust. — Das Gute steigt, das Schlechte fällt. — Haust Du meinen Bauer, hau ich deinen Bauer.

„Wenn's erst tröpfelt, dann giesst's bald", sagt man in Süddeutschland. Dies hat auch die Motion Picture Patents Company erfahren, denn kaum hat sie einen Prozess verloren, kommt gleich wieder eine Entscheidung, die gegen sie ausfällt.

Und diese neueste Entscheidung ist ebenso wichtig, wie die neulich gefällte.

Die Motion Picture Patents Company hatte neben anderen die Independent Moving Picture Company of America (IMP Company, Präsident Carl Laemmle) bekanntlich auf Patentverletzung verklagt, wie seinerzeit im „Kinematograph" berichtet, und zwar wegen Benutzung einer Kamera, die mittels perforierten Films fortlaufende Bilder aufnimmt. Ihre Klage stützte die MPPC auf das Latham-Patent No. 707 934 vom 26. August 1902.

*) Anm. d. Red. Das Agitations-Komitee der kinematogr. Fachpresse zur Förderung der Kinematographie hat bereits eine derartige Denkschrift in Vorbereitung.

Da sämtliche Kameras Bilder in der genannten Weise aufnehmen, hätte die Motion Picture Patents Company vulgo Edison einfach ein Monopol für lebende Bilder gehabt, wäre ihre Klage aufrecht erhalten worden.

Nun aber bestand — wie ich im „Kinematograph" vor Jahren bewies — ein Patent den Herren Armat und Jenkins ausgestellt, das lange vor dem Lathamschen in Gebrauch war. Armat und Jenkins benutzten perforierte Films zu Aufnahmen, während Latham solche nur zu Projektionszwecken verwenden wollte und keine Ahnung hatte, dass Bilder in dieser Weise aufgenommen werden könnten. Als nun Armat und Jenkins ihre Patente hatten, kam es Latham plausibel vor, dass er sein Patent „vervollständigen" könnte und er schloss Armat und Jenkins Erfindungen in seine Patentanmeldung ein.

Edison kaufte dann das Lathamsche Patent, während Lubin das Filmperforationspatent kaufte. Die beiden stritten sich viele Jahre, bis endlich der Trust ins Leben gerufen ward und die Streithähne beschlossen, Frieden zu machen und gemeinsam die Hühnlein zu rupfen.

Die Verteidigung basierte sich ausschliesslich auf die Mitteilung im „Kinematograph", und trotzdem der Trust die besten Anwälte hatte, schloss sich der Gerichtshof den Ausführungen der Verteidigung an und die Klage wurde abgewiesen und die nicht geringen Kosten dem Kläger aufgebürdet.

Richter Hand (vom United States District Court for the Southern District of New York) führte aus, dass die IMP Company das Lathamsche Patent nicht verletzen könne, da das Lathamsche Patent nur auf Projektionsmaschinen Bezug habe und der vorliegende Prozess sich um Kameras handle.

Die logische Folge ist: das Lathamsche Patent ist überhaupt ungültig, da es zu Unrecht gewährt wurde.

ist unbedingt freizuhalten und der Vorführungsapparat muss von allen Seiten leicht zugänglich sein. Liegt der Vorführungsraum erhöht, so muss eine mit Geländer versehene Treppe (keine Leiter!) zu ihm emporführen. Die Projektions- und Schauöffnungen sind möglichst klein zu halten und mit starkem Glas oder einem im Mauerwerk ruhenden Trichter aus starkem Eisenblech abzuschliessen. Ferner sind die Oeffnungen mit mindestens 2 mm starken Eisenklappen oder Schiebern zu versehen, die sich bei einem Brande selbsttätig schliessen. Der Vorführungsraum muss genügende Entlüftungsanlagen besitzen. — § 11: Als Lichtquelle ist elektrisches Licht zu verwenden. Für vorübergehende Veranstaltungen kann ausnahmsweise die Verwendung von Leuchtgas, Aether, Benzin- oder Gasolin-Kalklicht gestattet werden. — § 12 und 13 geben Sicherheitsvorschriften über die Anbringung und Handhabung der Projektionslampen. — § 14 gibt Vorschriften für Anlagen und Benutzung des elektrischen Lichtes. Hervorzuheben ist, dass alljährlich durch Vorlage eines Zeugnisses einer polizeilich als einwandfrei anerkannten Firma die vorschriftsmässige Instandhaltung der gesamten Anlagen nachgewiesen werden muss. — Bei Verwendung von Kalklicht (§ 15) dürfen nur Sicherheitslampen oder Mischbrenner benutzt werden. Bei den Letzteren ist durch geeignete Vorrichtungen (Drahtgaze) ein Rückschlagen der Flammen in die Mischkammer zu verhindern. Am Saturotor und der Mischkammer müssen metallene Ansätze vorhanden sein, in denen sich die Schutzvorrichtungen befinden. Der Sauerstoff darf nur in Stahlzylindern aufbewahrt werden — § 16 gibt Vorschriften über die Benutzung von Aether-, Benzin- oder Gasolinlicht. Vorräte von diesen Stoffen dürfen weder im Vorführungs- noch im Zuschauer-, Umwickel-, Filmlagerraume oder auf dem Flur aufbewahrt werden. — § 17: Die durch die Linse fallenden Wärme- und Lichtstrahlen sind, sobald der Film sich im Zustande der Ruhe befindet, also nicht abgewickelt wird, durch Schutzscheiben abzuhalten, und zwar muss ausser dem mit der Hand zu bedienenden Metallschieber noch eine automatisch wirkende Metallscheibe vorhanden sein. — § 18: Der vor der Linse, also in dem Fenster des Apparates, befindliche Filmabschnitt muss so geschützt sein, dass dort auftretende Flammen andere Filmteile nicht erreichen können. — Ferner sind Einrichtungen zu treffen, die jede Berührung der Films mit den Lampenkästen auch bei fehlerhaftem Laufen verhindern. — Im § 19 wird die Abwicklung der Films von einer offenen Metallrolle mit seitlicher Begrenzungsfläche vorgeschrieben. — Im folgenden Paragraphen wird die Zuziehung eines Vertreters der Feuerwehr oder eines anderen Sachverständigen vor der Inbetriebnahme der Apparate und Lampenkästen gefordert. Die Letzteren müssen für einwandfrei erklärt und mit einem amtlichen Prüfungsvermerk versehen sein. — § 21: Neben dem Apparat muss ein mit Wasser gefüllter Eimer und ein nasser Scheuerlappen bereitgehalten werden. — Zum Ablegen der verbrauchten Kohlenstifte und Kalkreste (§ 22) ist ein besonders geschützter Behälter am Apparattisch anzubringen. — § 23 behandelt die Aufbewahrung der Films. Dieselbe darf nur im Vorführungs- oder einem ebenso geschützten Raume erfolgen. Die Gesamtlänge sämtlicher in dem Raume vorhandener Films soll 2500 m nicht übersteigen (? !) Sämtliche Films, mit Ausnahme je eines im Apparat bezw. auf der Umwicklungsvorrichtung befindlichen sind in feuersicheren, selbsttätig schliessenden Behältern unterzubringen. Diese Behälter müssen mindestens 1 m vom Fussboden entfernt an der Wand angebracht und so eingerichtet sein, dass jeder einzelne Film von den andern völlig feuersicher getrennt ist. — Das Bereitlegen von Films in der Nähe der Projektionslampen ist unzulässig. — § 24 gibt Vorschriften über das Umwickeln von Films. Es darf nur im Vorführungs- oder einem besonders dazu bestimmten Raume stattfinden, und die Umwicklungsvorrichtung muss möglichst weit vom Apparate entfernt sein; sie darf auch nicht durch den Vorführer bedient werden. — § 25: Das Rauchen ist in sämtlichen Räumen der Kinematographen-Theater verboten. Ausnahmen hiervon können nur bei besonders guter Ventilation und besonders günstigen örtlichen Verhältnissen durch die Ortspolizeibehörde zugelassen werden. Das Rauchverbot ist durch Anschläge in ausreichender Anzahl und Grösse mit deutlicher Schrift kenntlich zu machen. — Der Zutritt in die Vorführungs-, Abwickel- und Filmaufbewahrungsräume ist den mit der Bedienung des Apparates vertrauten Personen und deren Gehilfen gestattet. — § 26 schreibt die genügende Beleuchtung des Zuschauerraumes und der Gänge vor. Dieselbe muss so eingerichtet sein, dass sie auch bei völliger Zerstörung der elektrischen Anlagen des Vorführungsraumes noch in Tätigkeit gesetzt werden kann und nicht erlischt. — Die elektrischen Anlagen des Vorführungsraumes müssen auch von einer geeigneten Stelle ausserhalb desselben ausgeschaltet werden können. — Nach § 27 müssen die bei der Bedienung des Apparates tätigen Personen ein von einer polizeilich anerkannten Prüfungsstelle ausgestattetes Zeugnis beibringen, in dem ihre Fähigkeiten nachgewiesen werden. Personen



coloric

bringt

am 15. Juni 1912



Die Kassette

Eine spannende Episode aus der französischen Revolutionszeit.



Länge 579 Meter **Länge 579 Meter**

Sichern Sie sich

den 

Schlager



Könige in Verbannung

Ein an spannenden Momenten reiches Drama in 3 Akten

Erscheinungstag: 8. Juni 1912!



Länge 1189 Meter

Länge 1189 Meter

Vertreter für Hamburg:
A. F. Döring, Kino- u. Filmgeschäft. Schwalbenstr. 35.

Vertreter für Rheinland u. Westfalen:
L. Gottschalk, Düsseldorf,
Film-Manufaktur.

Eugen Bauer

Kinematographenfabrik

Stuttgart 15

Verlangen Sie Spezial-Offerte!

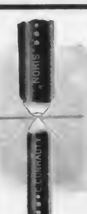
Vertreter für Berlin:
Joh's Oschatz,
Markgrafenstr. 25.

Vertreter für Oesterreich: 6435
Franz Seidl, Wien, Mariahilferstr. 51

Ventilatoren und Umformer 1949
liefert billigst
G. Renz, Stuttgart
Urbanstr. 104

Todesschiff
billig auf Tage... verleihen, auf Wunsch mit Programm. 3112
Luxeum, Schlettstadt i. Els.
Napoleon I., sein Leben und Schlachten
sofort frei.

Aluminium-Projektions-Wand
die beste u. billigste, liefert
Peter Sandau, Stassfurt.



C. Conradty, Nürnberg

Fabrik elektr. u. galvan. Kohlen.

Spezialität: Neue Marke 8350
„Kinomarke Noris EA"
sowie alle anderen Spezialmarken für Kinos.
Für Effektbeleuchtung: Marken
„Noris-Excello" **„Noris-Chromo"**
„Noris-Axis 1050".

G. FISCHER

Telephon VII, 11 282. Kinematographen-Fabrik **Telephon VII, 11 282.**

Berlin O. 27, Krautstrasse 4-5.

Spezialitäten:
Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren.
Automatische Vorhänge für Kinematographen - Bühnen
Bühnen-Effekt-Apparate
Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen
Abteilung für Reparaturen aller Systeme. 915

Verlangen Sie Offerte und Muster meiner

Platina-

Projektionswand. 4756

Ernst Fischer junr., Wachstuchfabrik **Chemnitz i. Sa.**

Achtung! Kinematographenbesitzer!

Sämtliche 9789
Asta Nielsen-Films
beginnend mit „Der schwarze Traum", sind zu **äusserst günstigen Preisen wochen- und tageweise** zu vergeben.
Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen
Wochen- und Tages-Programme sowie Schüler-Programme
Der Tag im Film
ab zweite Woche frei! Schreiben Sie sofort an
Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.
Strassburg i. Els., Heiligenlichtergasse.
Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: **Philantropie.**

BERLIN N. 4 K.
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06
Kinematographen
von erstklassiger Bauart und Optik.
Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Condensorlinsen,** die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven,** alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht,** etc

nahme. Der Film wird eine Länge von über 100 m nicht über steigen und zum Preise von 1 Mk. pro Meter mitgeliefert.

Der Film wird auch in der Gaumont Woche No. 21 als Nachtrag in einer Länge von 50 Metern zum üblichen Abonnementspreise enthalten sein.

* * *

Eclipse. Fahrt von Sion nach Champéry. 1. Die Stadt Sion, Festung Valère und der Palast des Erzbischofs. 2. Alte Strassen in Sion. 3. Die Ruinen der Festung Valais. 4. Abfahrt von Monthey. 5. „Murmeltierstein", 2200 m über dem Meeresspiegel. 6. Die Stadt Trois Torrents. 7. Ankunft in Champéry. 8. Eine Strasse in Champéry. 9. Auf der Alpe Barmaz.

Bilder aus dem Leben englischer Matrosen. Geschützeexerzieren an Bord. Turnübungen Bajonettieren. Boxkampf. Ausmusterung. Andere Städtchen, andere Mädchen.

Familie Hampelmann im Zirkus. Der Zirkus ist da und die Familie Hampelmann stellt das vielköpfige Ensemble. Es ist eine Reihe schlanker Gesellen, die erst mit einem Orchester, in welchem jeder ein eigenes Instrument spielt, zur Vorstellung locken und dann in zahlreichen Nummern, von denen jede eine Attraktion ist, ihre vielfachen Fähigkeiten zeigen. Sie produzieren sich als Gymnastiker, Athleten, Ringkämpfer und Seiltänzer und leisten auf diesen Gebieten das Neueste und „Nochniedagewesene". Alles in allem ein überaus gelungener Trickfilm, an dem jung und alt gleichermassen ihre Freude haben werden.

Allerlei Neues aus Paris. Was gibts Neues? Diese so häufig gestellte Frage ist immer schwerer zu beantworten und es ist daher wünschenswert, einmal nach einer so fernen und so grossen Stadt wie Paris zu sehen. Dort haben es besonders die Frauen in ihrer Emanzipation weit gebracht, denn sie duellieren sich auf offener Strasse wie die Männer. Ihre Waffen sind die riesigen Hutnadeln, und wenn die siegreiche Kämpferin der Gegnerin die Perücke vom Kopf zieht, so ist das eine brennende Wunde der Eitelkeit. Was gibts Neues? Diese Frage berührt auch den Kinematographen schwer, denn er hat es auf sich genommen, immer das Neueste der Zeitereignisse zu vermitteln. In diesem Bestreben schreckt er vor keiner Schwierigkeit zurück und wenn er schon den Rekord erreicht hat, sich dem Löwen in der Wüste bis auf vier Schritte zu nähern, so wird uns hier gezeigt, dass er sich auch bereits zum weiteren Angriff auf den Löwen gehörig gerüstet hat.

Eclipse. Ein Lebenslied. Drama in 2 Akten. Frau v. Franken und deren jugendlich schöne Tochter Ruth leben seit dem Tode des Oberst v. Franken in recht beschränkten Verhältnissen. Während Frau v. Franken hofft, dass Delmar, ein schwer reicher Mann, die Hand ihrer Tochter erbitten werde, gehört Ruths Herz dem feschen Oberleutnant v. Lago. Ihr Liebestraum wird grausam zerstört durch ein Schreiben des Leutnants v. Franken, in welchem er der Mutter mitteilt, dass er Spielschulden gemacht habe und den Dienst quittieren müsse, falls er nicht bezahle. Ruth solle sich mit Delmar verloben und würde dieser dann bestimmt für ihn einspringen. Nach schweren Seelenkämpfen beschliesst Ruth, den Bruder zu retten, indem sie ihrer heissen Liebe zu Lago entsagt und dem Bankier ihr Jawort gibt. Sie wird des Andern Weib. Tränenüberströmt teilt Ruth dem Geliebten ihren Entschluss mit und nimmt hiermit Abschied von der Liebe, ihr weiteres Leben nur der Pflicht weihend. Nun geht er hinaus, in die weite Welt. In Südwest-Afrika ist der Hereroaufstand ausgebrochen und v. Lago hat sich sofort zur Schutztruppe gemeldet. Seine Ausreise steht bevor und nur noch einmal will er die Geliebte sehen. Noch einmal soll sie ihm das Lied spielen, bei dessen Klängen sich ihre Herzen einst gefunden hatten. Sie ist des Anderen Braut geworden und er darf als Ehrenmann ihr nicht mehr zeigen, dass sein Herz ihr gehört bis zum Lebensschlusse. Während sie noch am Klavier sitzt und spielt verlässt er das Gemach. Ruth blickt auf und bricht zusammen, als sie merkt, dass ihr Glück für immer von ihr gegangen ist. Ruth ist die Frau Delmars geworden und ihre beiden Kinder Hans und Else sind ihr einziges Glück. Beim Frühstück liest ihr Gatte eine Notiz vor, nach welcher Hauptmann v. Lago wieder nach Deutschland zurückkehrt. Man sieht den Seelenkampf, den diese Nachricht in Ruth hervorruft. Ruth und v. Lago stehen sich nach jahrelanger Trennung wieder gegenüber. In beiden siegt das Gefühl der Pflicht über die noch immer in ihren Herzen schlummernde Liebe und so kann Lago auch mit gutem Gewissen dem eintretenden Gatten gegenübertreten, der ihn einladet, mit ihm den Abend zu verbringen. Lago holt Delmar am Abend ab und die beiden Herren beschliessen, diesen Abend im Palais de Danse zu verbringen. Sie wollen gerade weggehen, als die beiden Kinder schon im Nachtgewand hereinstürzen, um den Eltern Gute Nacht zu sagen. Mit innigem Ausdrucke weilen die Augen Lagos auf den beiden süssen Kindern, von denen er weiss, dass sie das einzige Glück der noch immer Geliebten sind. Das Nachtleben der Großstadt umwogt die beiden Herren, als sie das wohlbekannte Vergnügungslokal der eleganten Lebewelt betreten. Während sich Delmar ganz dem Genusse hingibt, steht vor Lagos geistigem Auge auch hier die Gestalt der Geliebten und voll Abscheu beeilt er sich zu gehen. Delmar findet Gefallen an einer der Besucherinnen, die ihm einen kostbaren Ring vom Finger zieht, ihm gleichzeitig bedeutend, wie und wo er denselben zurückerhalten könne. Verschlafen kommt Delmar am nächsten Morgen zum Frühstück, wo seine Frau sofort das Fehlen des Ringes bemerkt. Er sucht sich mit einer banalen Redensart aus der Situation zu ziehen, nicht beachtend dass das schon immer rege Misstrauen seiner Frau durch seine Ausflüchte nicht beseitigt ist. Delmar begibt sich in sein Bureau und erhält dort bald einen Liebesbrief der Kokotte, die ihn auffordert, sie zu besuchen. Sofort eine Antwort schreibend drückt er das Schriftstück auf dem Löschblatt ab und eilt zu ihr. Ruth betritt das Bureau ihres Mannes, verwundert, ihn nicht dort zu finden. Beim Telephonieren weilt ihr Blick auf dem Löschblatt und sofort fallen ihr dort die markanten Schriftzüge ihres Gatten auf. Bange Ahnungen erfüllen ihr Herz. Sie hält das Löschblatt gegen den Spiegel und liest die zusagende Antwort ihres Mannes an die Halbweltdame. Delmar kann den Lockungen der Circe nicht widerstehen. Nach süssem Liebesspiel folgt er ihr, um durch die Sünde wieder in den Besitz des Ringes zu gelangen. Kurze Zeit später ist Lago im Hause des Bankiers eingeladen. Die beiden Kinder vergnügen sich damit Papa und Mama zu spielen und macht Hans nach, wie der Vater eine Cigarettentasche aus der Tasche zieht. Bei dieser Gelegenheit fällt aus der Rocktasche auch das Billett, das die Kokotte an Delmar geschrieben hatte. Delmar bückt sich, um den Brief aufzuheben, doch schon ist Ruth ihm zuvorgekommen und hat sich des Blattes bemächtigt. Bebend schleudert die aufs tiefste verletzte Frau dem Manne den Brief ins Gesicht, zusammen mit dem verräterischen Löschblatte, das sie damals an sich genommen hatte. Sie ist am Ende ihrer Kraft und verlässt in höchster Aufregung das Zimmer, gefolgt von Lago, der in diesem Hause nicht weiter verkehren will. Ruth ist vollkommen zusammengebrochen. Sie hatte ihrer Liebe entsagt und war dem Manne eine treue Gattin, ihren Kindern eine liebende Mutter gewesen. Sie sieht sich betrogen, — betrogen von dem, dem sie ihre Liebe opferte, — und mit diesem Gefühl kann und will sie nicht weiter leben. Sie greift zum Gift, das ihr die ersehnte Erlösung bringen soll. Ein Abschiedsbrief gibt Lago hiervon Kenntnis. Er stürzt herbei, kann aber nur noch der Geliebten die Augen zudrücken, den Gatten mit strenger Gebärde von der Leiche hinwegreisend. Den leblosen Körper mit weissen Rosen, ihren Lieblingsblumen, überschüttend, sinkt er fassungslos an der Leiche nieder.

* * *

„Brockliss". Ein Mädchenherz. Dick, ein Goldgräber ist erst angekommen, um im Westen sein Glück zu versuchen. Er wird im Dorfe von den übermütigen Cowboys gefoppt und von Mary, der hübschen Tochter eines Farmers in Schutz genommen. Mary



Gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Das unterzeichnete Agitations-Komitee hat deshalb beschlossen, mit allen ihm zur Verfugung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen der Fachpresse die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird allwöchentlich bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beitrage entgegen und quittieren uber die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Agitations-Komitee

der kinematogr. Fachpresse zur Förderung der Kinematographie:

1. Vorsitzender	**2. Vorsitzender**	**Schatzmeister**
Emil Perlmann, Düsseldorf.	Wolffsohn, Berlin.	Willi Böcker, Berlin
Schriftführer	**Beisitzer**	**Beisitzer**
W. von Frankenstein, Berlin.	A. Berein, Berlin.	A. Schacht, Berlin.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	M.	1500,—
Leon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films of America	„	200.—
Ambrosio Films	„	500.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair", Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—

Transport	M.	6850.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—
Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„	10.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
	M.	9310.—

nimmt Dick, an dem sie Gefallen findet, mit zur väterlichen Hütte, und dort findet er Arbeit und Unterkunft. Mary hat ihr Herz an Dick verloren, — und auch dieser scheint sich in das hübsche Mädchen verliebt zu haben. Während Dick nun eines Tages das Glück hat, auf eine reiche goldhaltige Quarzader zu stossen, findet Mary in Dicks Rocktasche eine Photographie, eine Frau und einen kleinen Knaben darstellend, aus welcher sie entnimmt, dass Dick verheiratet ist. Alle ihre Träume von Liebe und Glück sind nun zerstört, — und schmerzerfüllt schleicht sich das junge Mädchen hinaus in die Wildnis, um dort ihren Tränen freien Lauf zu lassen. Da trifft ein Hilferuf ihr Ohr, und, sich umschauend, sieht sie gerade noch, wie Dick von ein paar Rowdys überfallen und niedergeschossen wird, während sich die Burschen dann eiligst aus dem Staube machen, um sich als Besitzer der Mine auf dem Bergamte zu melden. Mary eilt dem noch immer Geliebten zu Hilfe, hört, was geschehen, und stürzt nach Hause, um Hilfe zu holen. Während ihr Vater zu dem Verletzten eilt, besteigt Mary ihr Pferd und galoppiert zum Bergamte, um dort Bills Vorrecht geltend zu machen. Sie kommt zur rechten Zeit, um Dicks Ansprüche zu retten. Dick ist von seiner schweren Verletzung genesen und dankt dem geliebten Mädchen innig für ihre Hilfe, — doch Mary gibt ihm zu verstehen, dass sie alles nur um seiner Frau und seines kleinen Knaben willen getan. — Dick aber zeigt ihr lächelnd die abgeknickte Seite der Photographie, — wo Mary lesen kann, dass die Abgebildeten nur die Schwester Dicks mit ihrem Söhnchen sind, für die Dick zu sorgen hatte. Dick kann dem tapfern Mädchen also den Dank abstatten, den er sich auf dem Krankenlager ausgedacht hat . . . bald wird Mary an seiner Seite als Hausfrau schalten.

Von Stufe zu Stufe. Georg Fischer, der einzige Sohn eines bekannten und gesuchten Anwaltes, hat sein Studium beendet und kehrt nach Hause zurück. Sein Vater, stolz auf das Wissen des jungen Mannes, lässt ihn als Teilhaber an seiner Praxis eintragen, und alles scheint gut zu gehen. Da lernt Georg in einem Variété Mary, eine wunderschöne Sängerin kennen, die ihn zu heisser Liebe entflammt. Unter falschem Namen nähert er sich dem Mädchen und heiratet sie, natürlich ohne Vorwissen seines Vaters. Grosse Aufwendungen, die er gemacht hat, haben den jungen Mann veranlasst, sich an der Kasse des Vaters zu vergreifen. — der alte Advokat kommt aber hinzu, — verhindert den Diebstahl und trennt sich von seinem Sohne, mit dem er nach einer solchen Tat nicht mehr zusammen arbeiten und leben will. Georg, dem Mary einen Sohn geboren hat, hat sich dem Trunke ergeben, — und liegt den ganzen Tag im Wirtshause. Seiner halbverhungerten Frau, die ihm Vorwürfe macht und ihn anfleht, um ihret- und des Kindes willen ein ordentlicher Mensch zu werden, erklärt er brutal, dass sie gar nicht seine Frau sei, — da er sie unter falschem Namen geheiratet habe, und dass sie seinen rechten Namen nie erfahren würde. Einer neuen Bitte des armen Weibes, seinem Kinde doch einen ehrlichen Namen zu geben, begegnet der Trunkene damit, dass er sie mit dem Revolver bedroht. Mary will ihm die Waffe entreissen, — sie ringen — der Revolver entläd sich, — und tot sinkt Georg zu Boden. — Mary wird des Mordes angeklagt, und, da sie zu arm ist, um sich einen Verteidiger zu nehmen, wird ihr von Gerichts wegen ein solcher bestellt, Georgs Vater. Seiner Beredsamkeit und Ueberzeugungskunst gelingt es, von den Geschworenen einen Freispruch zu erzielen. Im Anwaltszimmer dankt Mary dem Anwalt mit herzlichen Worten, ihren kleinen Sohn ans Herz pressend! Da fällt ihr Blick auf die Uhr ihres Rechtsbeistandes, die dieser geöffnet hat, um zu einem anderen Termine rechtzeitig aufzubrechen. — Die Uhr enthält das Bild eines jungen Mannes — ihres Gatten. — Tieferschüttert hört der Rechtsanwalt, dass sein Sohn es gewesen, der die unglückliche Mary in Leid und Not brachte, — bewegt schliesst er sein Enkelchen ans Herz, der Mutter versprechend, dass von nun an ihr Leben sorgenfrei und fröhlich sein soll.

Luftschlösser. Tragikomödie. Bedelia ist eine gute Köchin, ... wenn sie will. Aber sie will nicht immer, — namentlich dann nicht, wenn sie die Rumflasche zu lange liebevoll an die Lippen gehalten hat. So ist's auch heute . . . das Essen nicht zu geniessen, — und die Familie begibt sich in corpore in die Küche, um Bedelia sanfte Vorwürfe zu machen. Da kommt sie aber schlecht an; der Hausdrachen befördert einen nach dem andern aus der Küche hinaus, genehmigt sich dann noch einmal eine Stärkung nach der schweren Arbeit und schläft ein. Da, was ist das? Es klopft, ein Bote kommt und übergibt Bedelia eine Million, die sie gewonnen hat. O, das Glück. Die Herrschaft kommt herbei, — und Bedelia wird nun umschwänzelt und umschmeichelt, dass es nur so eine Freude ist. Die gnädige Frau setzt ihr höchst eigenhändig eine Heiratsannonce auf, — der gnädige Herr bedient sie, — kurz, es geht ihr wonnig. Bedelia kauft sich natürlich ein Schloss, in dem sie mit ihrer geliebten Geldkassette thront. Dort lässt sie die Bewerber um ihre Hand Revue passieren. Da kommen natürlich alle möglichen Herrchen, sogar ein veritabler Graf mit einem Krönchen ist darunter, — und den wählt Bedelia. Der Graf überzeugt sie, dass sie erst feines Benehmen lernen muss und engagiert ihr eine Lehrerin. Nun wird Bedelia immer vornehmer und stolzer. Sie sucht mit dem Grafen zusammen ein Seebad auf, und macht mit ihm zusammen eine Lustjachtfahrt; sie ist vollkommen glücklich. Nur eins stört ihre Freude, — der Graf will immer die Kassette mit der Million tragen, — doch Bedelia will sie nicht hergeben. Als sie einmal einen Moment nicht aufpasst, hat ihr der Graf und die Anstandslehrerin



En bloc

sind nachstehende

fast neue Bilder

zum **Gesamtpreis von**

660 Mark

sofort bei **vorheriger Kasse** od. **Nachnahme** zu **verkaufen.**

Schandfleck	980 mtr.
Jugendsünde	1165 „
Der dunkle Punkt	1050 „
Goldene Hochzeit	535 „
Zuckerwaren-Fabrikation	100 „
Arabisches Volkstheater	100 „
Maniokbau, kol.	168 „
Arabische Feste	70 „
Jahresfest in Japan	110 „
Skorpion	110 „

Einzeln 18 Pfg. pro Meter.

Internationale Kinematographen- u. Film-Centrale

Pallas

Inh.: **A. Mintus**

BERLIN SW. 68

Charlottenstrasse 89.
Tel.: Amt Mpl. 12 722
Tel.-Adresse: „Filmpallas".
5135

Ein Programm, 2. Woche,

ca. 1500 Meter mit Schlager, bei zweimaligen. Wechsel

ab sofort zu vergeben. 5094

Filmhaus Th. Scherff,

Angerstrasse Nr. 1. **Leipzig-Lindenau** Telephon 12369.

Gute Schlager

spottbillig zum Verkauf, dieselben befinden sich in gut brauchbarem Zustande. 5107

Nr. 357	**Die Ehebrecherin**, Film d'Art,	450 m	für 20 Mark.
„ 382	**Die Scheinheirat**	400 „	„ 15 „
„ 565	**Andreas Hofer**	375 „	„ 15 „
„ 591	**Das Modell**	340 „	„ 15 „
„ 639	**Indianische Rivalin**, Wild-West-drama	345 „	„ 15 „
„ 647	**Duell o. Zeugen**, Henny Porten (Hauptrolle)	360 „	„ 15 „

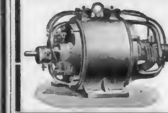
Versand nur per Nachnahme.

J. Petersen jr., Flensburg, Grossestr. 83.

Franz Zimmermann, Chemnitz, Poststr. 43, Tel. 1299.

Film-Verleih zu billigsten Preisen

Ständiger Verkauf guterhaltener, billiger Films. 5091



Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

Gelegenheitskauf

Ab 1. Juli zu verkaufen:

18 Reihen Klappstühle je 5 Sitze, Reihe 14,50 Mk. 4 Reihen Klappstühle je 4 Sitze, Reihe 11,50 Mk. Rücklehne mit Kunstleder gepolstert. 10 Bänke, je 5 Sitze, Stück 5 Mk. Sitze gepolstert. 1 Ernemann-Bock, 40 Mk. 1 Synchron-Anlage, System Gluer, für 18 m Entfernung, 200 Mk. 5 Deckenventilatoren, Fächerdurchmesser 80 cm u. 100 cm, 110 Volt Gleichstrom, ganz neu, Stück 40 Mk. 1 Bauer-Mechanismus, wenig gebraucht, 280 Mk. 1 elektr. Instrument (Popper, Leipzig), Klavier, Guitarre, Xylophon (Anschaffungswert 3200 Mk.), 800 Mk. 1 grosser Pathéphon mit ca. 30 Platten, noch ganz neu, 300 Mk.
5086 **R. Hähnel, Pforzheim**, Leopoldstr. 5.

Ein grösseres 5115

Kino-Unternehmen

2 Geschäfte m. einem jährl. Umsatz v. je uber 5000 Mk., ist wegen fortgesetzter Krankheit des Besitzers **preiswert zu verkaufen.** Denkbar beste Lage in grösserer Industriestadt des Rheinlands. Programm wird gependelt, daher unbedingte Rentabilität, auch im Sommer. Ernstliche Reflektanten, die über ein grösseres Barvermögen verfügen, wollen sich melden u. **K. H. 5115** a. d. Exp. d. Kinemat.

Musiker

Vollstedt „Rosenzauber", Walzer für Piano und Orchester . . Mk. 2.—
Wetzel „Intermezzo" aus der „Wallfahrt nach Mekka" für Violine mit klein. Orch.- oder Streichquartett-Begleitung oder Harmonium oder Piano . . . . Mk. 2.—
sind zwei der **schönsten u. dankbarsten** Vortragsstücke für Kinematograph.

Gegen Einsendung obigen Betrages **franko durch:** 5111

Max Pohl-Wohnlich,
St. Ludwig i. Elsass.
Spezialmusikverlag für Kinematographen.

Sonntags-Programme

von **20 Mark an,**

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder sachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5027

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale.

1

stellt fest, dass **gute Musik** ein **volles** Haus bringt. Erstkl. Klavier- u. Harm.-Spieler **p. Zufall sofort frei.**

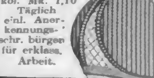
Ia. Empfehlung.

H. Wurmstich, Sorau N.-L.,
Lichtspiele. 5100

Für das Pfingstfest zu verleihen
Parade im Lustgarten (Kaiser-Aufnahme) . . . . 120 m
Vanderbilt-Cup (grösstes Autorennen) . . . . 300 m
Tripolis-Krieg (Cines-Serie) . . . à 150 m
Aetna-Ausbruch . . . 130 m
Kieler Woche 1911 . . . 200 m
Billige Preise!

Kaiserkinematograph
5104 **DUSSELDORF**
Graf Adolfplatz 4. Tel. 9173.

Thorn's Diapositive haben Weltruf!



Reklame-Diapositiv kol. Mk. 5.—,
Betriebs-Diapositiv kol. Mk. 1,10
Täglich einl. Anerkennungsschr. bürgen für erklass. Arbeit.

Albr. Thorn, Zwickau i. Sa.
Tel. No. 1700. 3843

die Million gestohlen, — Bedelia, die hinter den Flüchtlingen herlaufen will, fällt dabei ins Wasser — und erwacht. Das Wasserrohr der Küche ist geplatzt und Bedelia schwimmt, schwimmt wirklich beinahe. Zum Glück kommt der Schutzmann, — der Bedelia schon lange im Stillen verehrt — und der Schlusseffekt ist, — heisse Liebe in der nassen Küche.

Mit Rücksicht auf die Feiertage bitten wir Manuskripte für Anzeigen baldmöglichst einzusenden.

Verlag des Kinematograph.



Firmennachrichten

Berlin. Schmidthässler Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Oberingenieur Max Rittberger.

Cöln. „Deutsche Film-Gesellschaft Schilling & Co.", Cöln. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Kattowitz, O.-S. „Stern-Kino-Theater" in Kattowitz. Die Firma lautet jetzt: Zentral-Kino-Theater, Inhaber Karl Kowoll.

Varel i. O. „Vareler Lichtspielhaus", Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. März 1912 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Kinematographen-Theaters. Das Stammkapital beträgt 20 100 Mk. Alleiniger Geschäftsführer ist der Lederhändler Karl Fritz Ernst Keidel in Varel.

Ausdehnung der Firma Pathé Frères. Der Verwaltungsrat der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision Pathé beschloss, wie ein Privattelegramm des Berliner Tageblatt meldet, eine Kapitalserhöhung von 15 auf 30 Millionen Franks, deren Durchführung wahrscheinlich Mitte Juli erfolgen wird. Diese Massregel wird, wie die Verwaltung mitteilt, infolge des ständig zunehmenden Geschäftsumfanges sowie wegen der projektierten Herausgabe eines neuen Amateurkinematographenapparates notwendig, von dem die Gesellschaft sich viel verspricht.

Paris. Die Société des Etablissements Gaumont (Fabrik photographischer Apparate) beabsichtigt nach der Frankf. Ztg. Frs. 3 Millionen 5% Obligationen zu schaffen, wovon vorerst Frs. 1 Million durch die Banque Suisse et Française zu ungefähr 99% begeben werden sollen.

Verkehrswesen

Für die Eintragung in das Offizielle Leipziger Mess-Adressbuch, 33. Auflage, Michaelis-Messe 1912 (Beginn Sonntag, am 25. August) ist vom Messausschuss der Handelskammer Leipzig soeben der massgebende Anmeldebogen versandt worden. Die pünktliche Rücksendung dieses Anmeldebogens ist allen Ausstellern dringend zu empfehlen, da die Aufnahme oder Weiterführung im Buche davon abhängt. Neu hinzugetretenen Ausstellern, die das Formular noch nicht erhalten haben, empfehlen wir, sofort beim Messausschuss der Handelskammer Leipzig darum nachzusuchen. Dem Anmeldebogen ist wiederum eine Einladung zur Aufgabe von Bestellungen auf die bereits in einer Anzahl von etwa 1½ Million verbreitete Offizielle Leipziger Mess-Reklame-Siegelmarke beigefügt, worauf hiermit noch besonders hingewiesen sei. Aufträge für den Inseratenteil des Buches sind an die Firma Haasenstein & Vogler, Aktiengesellschaft, Leipzig, oder an deren sonstige Filialen zu richten.

Vereins-Nachrichten

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hühnerposten 14. Fernspr.: Gruppe IV, No. 3419.

Einladung zu der 46. Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 22. Mai 1912, vormittags präzise 11 Uhr, im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt 42. Tagesbericht: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Mitteilungen des Vorstandes; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Kassenbericht von Herrn F. Balke; 5. Aussprache über Konzessionspflicht, Reichsfilmzensur etc. (womit sich demnächst der Reichstag und die einzelnen Bundesstaaten beschäftigen werden); Referent: Herr Albert Hansen; 6. Bericht von der weiteren Tätigkeit des Schutzverbandes; 7. Verschiedenes. Mit Rücksicht auf den Punkt 5 unserer heutigen Tagesordnung halten wir es für unbedingt erforderlich, dass sämtliche Interessenten erscheinen und bitten daher um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand. I. A.: Heinr. Ad. Jensen, z. Zt. Schriftführer.

Gerichtliches

* **Kino und Wirtschaftsbetrieb.** Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm bringen wesentliche Veränderungen der Wirtschaftsräume die Genehmigung zum Wirtschaftsbetrieb zum Erlöschen, und zwar nicht nur bauliche Aenderungen, sondern auch solche anderer Art, z. B. Einrichtung eines Saales zu einem Kinematographentheater.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

100. Eine Lizenz auf zwei Namen wird in Oesterreich von den Behörden nicht ausgegeben. Der Lizenzbewerber muss österreichischer Staatsbürger und unbescholten sein. Für die Behörde existiert nur ein Lizenzbewerber, ein Kompagniegeschäft ist eine rein private Sache, auf welche die Behörde keinen Einfluss nimmt.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz und Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrasse
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal. A. Hahn, Hagen i. W., Badstr. 4	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	E. Linsel und E. Sedelmeyer.	Schriftf.: A. Börjes, Scholvinstr. 9, Restaurant H. Köhler.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	A. Ludwig, Breslau.	Schriftf.: A. Goldberg.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin.	Mohrchen Ban berg.	Schriftf.: W. Bachstelz, Berlin NO. 55, Naugarderstr. 7. Tel.-Amt Nord. 3140.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	L. Wolff, Berlin SW. Yorkstr. 75. (Adresse für Einschreibebriefe).	Geldsendungen an Kassierer O. Anders. Berlin, Luisenplatz 12.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz. Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Verein Kinoangestellter für Essen und Umgegend	H. Eisenberg.	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes, Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstr. 12.	Schriftf.: Otto Weber.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz	Hans Heigl	Schriftf.: H. Heigl, Liegnitz, Metropoltheater, Gustav Adolfstr. 28.
Vereinigung der Kino-Angestellten für Freiberg i. Sa. u. Umg.	E. Münster.	Schriftf.: Schlemmer, Vereinslokal: Gewerbehaus, Reitbahngasse.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Operateur

durchaus zuverlässig und erfahren, im Elektrischen und Mechanikerwesen vertraut, in dauernde Stellung für erstkl. Kinotheater Rheinlands sofort **gesucht.** Verheir. bevorzugt. Offert. mit Anspr. u. **K. L. 5127** a. d. Kinematograph. 5127

Vorführer

mit Umformer vertraut, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Rien & Beckmann, Hannover,** Bahnhofstr. 9. 5061

Operateur

tüchtig, gelernt. Elektriker oder Mechaniker, **gesucht.** Ausführliche Offerten mit Alters- und Gehaltsangabe, wie lange im Fach, ob geprüft, Zeugnisabschriften usw., unter **J. V. 5074** an den „Kinematograph". 5074

Ein erstklassiger Rezitator

für Dramen und Humor, sowie ein sehr tüchtiger 5064

Operateur

polizeilich geprüft, der auch kleine Reparaturen an Apparat und Elektrizität versteht, zum Antritt 1. Juni 1912 gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an **Franz Oboth, Ratibor,** Marienstrasse 18a zu richten.

Durchaus selbständiger 5099

Operateur

(Ernemann) per 1. Juni cr. **gesucht.** Gefl. Offerten m. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Apollo-Theater, Buer.**

Pianisten

Für ein vornehmes Theater (Cinema) werden 2 Pianisten gesucht, müssen Künstler auf Klavier u. Harmonium sein. Nur 4 Std. Dienstzeit. Anfangs-Salär 250 frs. Eintritt sofort. Offerten unter K. G. 5093 an den Kinematograph oder Cinema-Palace, Zürich.

Pianist od. Pianistin

auch Harmonium, sinngemäße Begleitung, stellt sofort ein 5102

Lichtschauspielhaus, Jena.

Rezitator

in Dramen und Humor firm, **sofort gesucht.** Off. m. Gehaltsansprüchen an **A. Weirauch, Spremberg, N.-L.** 5130

Gesucht wird p. sofort für erstkl. Kino ein durchaus erfahrener

Operateur (Vorführer) 5128

der besonders mit eigener elektrischer u. maschineller Anlage (Benzolmotor) vertraut ist. Nur ganz hervorragende Kräfte wollen Telegr. Offert. m. Gehaltsforderung richten an **Berliner Lichtspielhaus,** H. Hennig, **Sensburg, Ostpr.,** Altstädtische Str.

Rezitator

mit kräftigem Organ und dialektfreier Aussprache, für Dramen u. humoristische Bilder, im Erklären und Imitieren gut eingearbeitet, wo möglich auch Schriftenmalen besorgt, findet dauernde Stellung. Zu erfragen unter **K. B. 5083** in d. Exped. d. Kinematograph. 5083

Klavier- und Harmoniumspieler

perfekter Blatt- und Phantasiespieler, findet dauernde Stellung Eintritt am 1. Juni. Angebote mit Gehaltsansprüche erbittet **Richard Sturm, Borbeck.** 5098

Nachweis von gutsalierten Stellen und prima Kräften.

Schnell, sicher und billig **erhalten Sie Stellung** als

Geschäftsführer
Rezitator, Operateur, Pianist

etc., od. **suchen Sie Personal,** so wenden Sie sich sof. an die

Internat. Stellenvermittlung der Lichtspielbranche

H. G. Paetzold, Chemnitz Sa., Wartburgstrasse 6. Fernsprecher 693 und 6126. 4306

Für Kinobesitzer vollständig **kostenloser Nachweis.**

—— Verbindung nach allen Plätzen und Städten. ——

Kinematograph!

Frei 1. Juni vorzügliche 5081

Salon-Kapelle

welche zu den Bildern diskret begleitet Riesen-Repertoire. Eig. Harmonium. Offerten an **Kapellmeister, Düsseldorf,** Charlottenstrasse 8, I.

Operateur

staatlich geprüft, vertraut mit Pathé-, Stachow-, International- und Nitzsche-Apparate, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gefl. Offerten unter **M 5129** bef. **Daube & Co., Berlin SW. 19.** 5089

Tüchtiger, zuverläss. und solider

Operateur

mit der einschlägigen Handhabung verschiedener Apparate aufs beste vertraut, **sucht** baldigst angenehme und dauernde Stellung, möglichst in süddeutscher Gegend. Gefl. Offerten unter **K F 5095** an den Kinematogr. 5095

Junger Operateur

18 Jahre alt, mit Ernemann „Imperator" und Umformer vollkommen vertraut, **sucht** per **sofort** Stellung als 2. Operateur. Offerten mit näheren Angab. an **Joseph Montag, Thale a. H.,** Rübchenstrasse 29. 5076

Nüchterner, reeller, zuverlässiger

Operateur

jung, verheiratet, sucht zum 1. Juli dauernde Stellung, mit allen Brennstoff-Motoren vertraut. Offerten erbeten an **Joseph Meier,** Operat., **Jauer i. Schl.,** Ring Nr. 32. 5059

Jüng., fixer Operateur

gelernter Polsterer und Dekorateur, aber auch guter Lackschreiber, sucht sofort Stellung, event. auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Exp. d. Kinematograph u. **J U 5058.** 5058

? Wo ist einem jungen intelligent. Manne Gelegenheit geboten, das Vorführen von Bildern zu erlernen, derselbe würde sich jeder anderen Arbeit, welche das Kinofach betrifft, unterziehen.

Gefl. Offerten an **Otto Müller, Bautzen,** Arnoldstr. 2, II, erb. 5060

Stellen-Gesuche.

Jüng. Aufnahme-Operateur

3½ Jahr in der Branche tätig, sucht sich als I. Aufnahme-Operateur nur bei besseren Unternehmen zu verändern. Gehe auch auf eine ausländische evtl. überseeische Tournee. Bin sicherer guter Schütze sowie an selbständiges Arbeiten gewöhnt und verstehe bei Aufnahmen stets die beste Stellung einzunehmen. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten beliebe man unter **K. N. 5140** an den Kinematograph zu senden. 5140

Erstklassiger

Operateur

staatl. geprüft

5 Jahre im Fach, 26 Jahre alt, sucht per 1. Juni oder sofort dauernde Stellung. Selbiger ist mit allen Apparaten, Synchron u. Umformer vertraut und im Elektrischen firm. Gehalt 30.— Mk. pro Woche. Ausführliche Offert. an Herrn **Otto Patzig,** Operateur, **Bernburg** a. d. Saale, Karlstr. 20. (5131

Perfekter Operateur

(gelernter Mechaniker) polizeilich geprüft, mit allen Apparaten, Umformer und mit sämtlichen Arbeiten, Reparaturen, auch im Elektrischen aufs beste vertraut, sucht per sofort oder später dauernde Stellung im In- oder Ausland. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe umgehend an **„Perfekt 1912", Fürth** in Bayern, hauptpostl., erbeten. 5082

Operateur

24 Jahre alt, tüchtig und perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, mit allen Apparaten und Umformern, auch eigene Anlagen, sowie mit Reparaturen sehr gut vertraut, **sucht sofort** dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **Anton Reuter, Tonbild-Theater, Augsburg** (Bayern) 5077

Achtung! Achtung!

Junger Mann

sehr talentvoll im **Reklamewesen,** sucht Stellung als 5057

Geschäftsführer

in erstem Kino-Theater, sehr verwendbar, da event. als **Rezitator,** schreibt selbst **Lackschrift** etc. Bei extra Dramen könnte Doppelrezitation stattfinden, da Frau erste Schauspielerin. Angebote unter **„Kino 275", Barmen,** postlagernd.

Perfekter Vorführer

21 Jahre alt, sucht wegen Schluss der Saison dauernde Stellung. Gefl. Offert. erbeten unter **J. W. 5075** an den Kinematograph. 5075

Tüchtiger Rezitator

22 Jahre, elegantes Auftreten, Schauspieler von Beruf, **sucht** angenehmes Engagement. Sinnreiche u. ergreifende Rezitation, gehe auch nach Sachsen. Zuschriften sind ehestens zu richten an **HANS BRADE,** Rezitator, **Alt-Rohlau bei Karlsbad.** 5121

Klavierspieler

(perfekt. Harmoniumsp.), ges. Alters, **sofort frei.** Gage 35 Mk. wöchentlich. Angebote erbeten unter **„Pianist 100", Trier,** hauptpostlagernd.

OPERATEUR

für Bildvorführung, Holländer, perfekt deutsch, früherer Photograph, 5 Jahre Praxis in einem Pariser Hause, sucht Stellung in Deutschland. Empfiehlt sich speziell für Licht-Effekte. Genre Eclair. Gefl. Off. an **J. Schoenmaeckers, 35, Avenue de la République, Montrouge (Seine), près Paris.** 5117

Junger, polizeilich geprüfter

Operateur

sucht baldigst Stellung gegen mässige Vergütung, am liebsten an zweiter Stelle. Zu erfahren unter **K. T. 5148** an den Kinematograph. 5148

Kino-Portier

25 Jahre alt, zuverlässig, bis jetzt noch in ungekündigter Stelle, sucht ab 5. Juni event. auch erst 15. Juni dauerndes Engagement. Schreibt Reklame, übernimmt Reinigung, geht auch in klein. Kino als Portier und Platzeur allein. Auf Wunsch Bild u. Zeugnisabschriften. Werte Offerten an **Markus Schmidt, Rheydt**, Reg.-Bez. **Düsseldorf**, „Eden-Theater", Hauptstr. 88. Bitte direkt, wenn möglich, sofortige Offerten unter **„Nur eigenhändige Abgabe"**.

Kassiererin, 20 J. alt, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, in noch ungekündigter Stellung, sucht per bald gleiche Stellung. Schlesien bevorzugt, doch nicht Bed. Gefl. Off. u. G. A. 4884 a. d. Kinematograph. 4884

Junges Mädchen

mehrere Jahre in der Filmbranche tätig, **sucht geeignete Stellung** in Filmverleihgeschäft oder als Kassiererin, Theater per sofort oder bald. Gefl. Offerten u. **K. O. 5141** an den „Kinematograph".

REZITATOR

erstklass. Dramenerklärer, Humorist, gewandt im Umgange mit Publikum und Behörden, prima Lackschriftsetzer. Ia. Zeugn., sucht baldmögl. anderweit. Stell. Antr. könnte ev. sofort erfolg. Gefl. Offerten erb. u. **„Erklärer Ia."**, postlag. **Altenburg, S.-A.** 5096

Rezitator

vorzüglicher Dramenerklärer, sowie Humor., firm im Reklamewesen und -schreiben, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, sofort anderweitige Stellung. Werte Offerten erbeten an **E. Rülke, Freiberg i. S.**, Fischerstr. 45. 5109

Pianistin

(Harmonium), vorzügl. Bilderbegleiterin, 2 Jahre in einer Stelle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Werte Offerten erbeten unt. **A. R. 100**, postl. **Freiberg i. S.** 5110

PIANIST

Notenspieler, 6 Jahre in erstkl. Kinos tätig, allerb. Empfehl. zum 1. Juni frei. Off. unt. **H. 7** an Agentur **Rud. Mosse, Godesberg**, erbeten. 5119

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37, I. Telefon 9133. 8185

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

Junger, erf. 5111

Operateur

sucht per **sofort** Posten im In- oder Ausland, derselbe ist mit allem auf das beste vertraut.

J. Bartl, Kino-Theater, Nachod in Böhmen.

Staatl. gepr. I. Operateur

gelernter Elektro-Mechaniker, mit 6 jähriger Praxis, vertraut mit allen Systemen: Umformer, Apparaten und Synchronen, ebenfalls firm in deren sämtlichen Reparaturen wie auch in Neueinrichtungen, durchaus selbständig, nüchtern und zuverlässig,

sucht Stellung als Monteur oder I. Operateur.

Prima Referenzen u. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gehaltsansprüche Mk. 35.— pro Woche. **Sofort frei.** Off. erbet. unter **J. K. 89**, hauptpostlagernd **Heidelberg.** 5088

Junger, tüchtiger

OPERATEUR

(Elektriker), 29 Jahre, seit ca. 5 Jahren in der Branche tätig, äusserst zuverlässig und gewissenhaft, **sofort frei.** Off. erb. unter **K. S. 5085** an den „Kinematograph". 5085

Tüchtiger **Geschäftsführer** sucht passend. Posten als solcher oder **Reisevertreter.** Ia. Referenzen. Ausführliche Offert. erbeten unter **J. T. 5056** an den Kinematograph. 5056

Operateur

Tücht. Elektro-Mechaniker, 24 Jahre alt, mit sämtlichen Apparaten und Reparaturen bestens vertraut, sucht sofort oder per 1. Juni 1912 dauernde Stellung in erstklassigem Theater. Off. unt. **J. Z. 5078** an d. Kinematograph. 5078

Pianist, I. Kraft

Harmonium-Blatt- u. Phantasiespieler mit grossem, modernen und klassischen Repertoire, sowie feinsten Referenzen des In- u. Auslandes, **sucht** per sofort oder 1. Juni Engagement in besserem Unternehmen. Off. an **H. Stolberg, Cöln,** Malzmühle 13. 5116

Erstkl. Pianist

Blatt- und Phantasiespieler mit modernem u. klassisch. Repertoire. Feinsinnig im Verwirklichen der Dramen und Illustrieren der Komödien und Humoresken. Selbiger ist nüchterne, zuverlässige Kraft, und sucht, auf Ia. Zeugnisse gestützt, zum 1. Juni in feinerem Theater angenehmes und dauerndes Engagement im In- wie Ausland. Gefl. Offerten erbeten unter **J. D. 5055** an den Kinematograph. 5055

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337

TEILHABER.

Teilhaber für gut rentierendes Kino-Theater mit Einlage von 20 000 Mark sofort gesucht. Nachweislicher [illegible] 30 000 Mark. Offerten unter **K. P. 5143** an den „Kinematograph".

Geld-Verkehr.

Brauchen Sie Geld?

vom Selbstg. Schreiben Sie sofort an **Friedrich, Köln**, Neumarkt 15. [illegible]

Verkaufs-Anzeigen.

Brillantes Geschäft.

Sofort Verdienst.

Grosse Rodelbahn, in **Duisburg in Betrieb**, inkl. Maschinerie, Motoren etc., nur 14 000 Mark bar. Letzter Verdienst Berlin nachweisl. in 4 Woch. 21 [illegible] Mk. Köln (A. V. P.) in 6 Monaten 24 [illegible] Mk. Kaufpreis wird in dieser Saison, welche sich sehr günstig anlässt, wied. verdient. Leichte Geschäftsführung, billiger Betrieb. — Wegen Ueberbürdung **sofort** zu übertrag. **Kuhl, Kalk,** Dillenburgerstrasse 45. 5101

Achtung!
Selten günstiges Angebot!
Ein seit zwei Jahren bestehendes

Kinotheater

alleiniges Theater am Platze einer Stadt von 50 000 Einwohner, ist krankheitshalber sofort zu dem billigen aber festen Preis von Mk. 4500.— zu verkaufen. 180 Sitzplätze, Ernem-App., Umform. Offerten an Robert Duhrkop, Amerikan-Biograph, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 57. 4970

KINO

fast neu, in Stadt von 100 000 Einw. zu **verpachten** oder billig zu **verkaufen.** Vornehm eingerichtet, ca. 450 Sitzplätze. Mietkontrakt 10 Jahre. Evtl. tätiger Teilhaber mit ca. 6—10 Mille **gesucht.** Angebote u. **H. C. 4972** an den „Kinematograph". 4972

Kino

ca. 300 Sitzplätze, in einer Industriestadt Westfalens, an der Hauptstrasse gelegen, elegant eingerichtet, mit allen Zubehörteilen, ist sofort wegen anderen Unternehmen billig zu verkaufen. Off. u. **K J 5121** an die Expedition des Kinematograph erbeten. 5121

Zurückgegangenes [illegible]

Kinotheater

[illegible] Industriestadt Hessens, an bester Verkehrslage, ca. 200 Personen [illegible], [illegible] Inventarwert von Mk. 3000 zu verkaufen. Offerten unter **„Kino"**, **Offenbach a. M.**, postlagernd. [illegible]

Für Filmverleiher!

80 000 m gute Films, welche 3 bis 4 Jahre auf Lager waren und sind nur 1 Woche gebraucht. Dieselben sind jetzt wieder neu und können als erste Woche wieder benutzt werden. Jeder Filmverleiher erhält dieselben zur Ansicht. Darunter **Maria Stuart**, Ali Baba und die 40 Räuber, Räuberhauptmann Mandrin, Colo, Robert u. Bertram usw. Grosse Dramas, Humor, Natur u. Zauber. Verzeichnis gratis. Off. an den Kinematograph, Düsseldorf u. **K K 5126.** 5126

Günstig für Fachleute!

Gasthof mit Logis, Ausspann u. gross. Saal mit neu. Kinoeinrichtung (Nitzsche Matador 1912) in mittlerer Stadt mit guter Umgebung, ist mangelnder Fachkenntnis des Besitzers wegen bei einer Anzahlung von 10 000 Mk. verkäuflich. Gefl. Offerten unter **K. M. 5138** an den Kinematograph erbeten.

Ein komplett eingerichtetes **Kino-Theater** in einer gross. Stadt (Hauptlage für 4500 Mk. zu verkauf. Sichere Existenz für Anfänger. Offerten u. **K. R. 5144** an den „Kinematograph"

450 Mark

Kino-Saalgeschäft enth.

Theater-Maschine

Original Pathé frères mit 2 Feuerschutztrommeln u. Filmtrommeln. 1 Objektiv für Kino. 1 Objektiv für feststehende Projektion u. Einrichtung dazu, Lampenhaus, Kondensator. Montierungs-platte mit Schiebevorrichtung. Leinwand. komplette elektrische Einrichtung enth. Pathé-Bogenlampe. Widerstand für 110 u. 220 Volt, Schaltbrett, komplette Kalklichteinrichtung, alles tadellos arbeitend, für den billigen Preis von 450 Mk. statt 1500 Mk. mit ca. 2000 m Films für Reisegeschäft oder feststehende Theater verkauft:

Franz Neumann, Berlin C. 54
5092 **Rosenthalerstr. 24.**

Versteigerung

Montag, den 3. Juni 1912, nachmittags ½3 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh., im Stadtteil Mundenheim im nachgenannten Anwesen lässt Sebastian Werner II. im Stadtteil **Mundenheim** sein daselbst an der Königsstrasse auf 8 ar 30 qm Fläche gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus und Hof — **Wirtschaft zum Rheingold** — unter günstigen Bedingungen auf Termin in Eigentum versteigern. **In dem Anwesen befindet sich eine Wirtschaft und ein der Neuzeit entsprechend eingerichteles Kinotheater, das einzige im besagten Stadtteil. Auf den Steigpreis sind beim Zuschlage 10 000 Mk. anzubezahlen. Bis zum Versteigerungstag kann das Anwesen auch aus freier Hand gekauft werden.**

Ludwigshafen a. Rh., 8. Mai 1912.
Königliches Notariat II,
4985 **Pfirmann**, Notariatsverweser.

Gelegenheitskauf.

Mechanismus,

(System Nitzsche), Lampenkasten, Bock, Feuerschutztrommeln für den billigen Preis von **200 Mk.** gegen Kasse zu verkaufen. Alles ist noch sehr gut erhalten. 5129

A. Weirauch, Spremberg, N.L.

Soldauer Lichtspiel-Theater.

Fast neuer 5103

Kino-Apparat

mit Kalklicht-Einrichtung, System Matador und kompletter Einrichtung, wegen Aufgabe des Geschäfts für 400 M. zu verkaufen, noch im Betriebe.
J. Schneidereit, Soldau (Ostpr.).

Transformator

neu, Volt 220/65, für 130 Mk. zu verkaufen. **Alex Hellen jr.,** Musikwerke, **Cöln-Kalk**, Telephon 289. 5065

Dynamo

Lahmeyer, Frankfurt 110 Volt, 35/40 Ampere, **2 Bogenlampen,** ferner ein **Budarus-Vorführungs-Apparat,** komplett in gutem Zustande, billig zu verkaufen. **Bioscope-Theater, Peine,** Hannover. 5067

Zu verkaufen: 5117

Kalklichteinrichtung „Triplex"

(Drägerwerk), komplett, gut erhalten Mk. 80. . Zelle No. 13, ganz wenig gelaufen, 675 m, nur Mk. 100.—. Off. u. **„Kino", Offenbach a. M.,** postlag.

Seltene Gelegenheit!

Ich habe aus einem Schauspielhaus 350 bis 400 tadellos erhaltene Klappsitze zum Preise von M. 3.50 p. Stück, sowie einen Umformer, 220/440 Gleichstrom, 65 Volt, 40 Ampere, zum fast halben Preise Mk 500 zu verk. Der Umformer ist erst ein Jahr gelaufen und Fabrikat der A. E. G., Berlin. **Walter Glatzel, Halle a. S., Lichtspiele,** Neumarktstrasse. 5112

Vermischte-Anzeigen

Für das D. R. P. 221678 betreffend **„Verfahren zur Wiedergewinnung der Träger- und Bildschichtstoffe v. Kinematographenfilms und deren Abfällen"** werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Anträge an **Brandt & Fude,** Patentanwalts-Bureau, **Berlin SW. 68.** 5063

Günstiger Zufallskauf!

Verkaufe sofort: 5137

Kompl. Messter-Theater-Kino-Maschine

mit diversem Zubehör, fertig zum Arbeiten, zum billigen Preise von 200 Mark bei ¾ Anz., Rest nach 3 Monaten.

Anfragen ernster Reflektanten mit Rückporto erbittet **Aug. Rupp, Hannover,** Scholvinstr. 9, 4 Tr.



5-600 neue Klappsitze

4969

für Theater wegen Umbau für Hälfte des Preises per Stück 4 Mk. zu verk. **C. v. Bock & Co., Hannover,** Breitestr. 28.

Aeusserst billig. Schlager-Verkauf!

Versuchungen d. Großstadt	890 m	à 15 Pf.
Der Courier von Lyon	792 m	à 15 Pf.
Die weisse Sklavin III	910 m	à 10 Pf.
Der Schandfleck	980 m	à 20 Pf.
Frau Potiphar (Nordische)	435 m	à 20 Pf.
Dr. Sar el Hama	850 m	à 25 Pf.
Liebe des gnäd. Fräuleins	895 m	à 15 Pf.
Der Glöckner von Notre Dame (kol.)	1110 m	à 15 Pf.
Die Jugendsünde	1165 m	à 25 Pf.
Brennende Triebe	1000 m	à 15 Pf.
Das Opfer des Mormonen	1295 m	à 15 Pf.
Wildfeuer	720 m	à 10 Pf.
Ballhaus-Anna I	1040 m	à 10 Pf.
Ballhaus-Anna II	960 m	à 15 Pf.
Verirrte Seelen	940 m	à 15 Pf.
Enterbte des Glücks	195 m	à 20 Pf.

Die Films sind alle tadellos in Schicht u. Perforation. Verkauf nur auf feste Bestellung. Nicht Gefallendes wird bereitwilligst umgetauscht. Offerten unter **5019** an den „Kinematograph".

Widerstand

für 50 Amp. 65 Volt, leicht regulierbar, zu kaufen gesucht. **Kronen-Kinema, Brühl b. Köln.** 5108

Flottgeh., rentables Kino

mit mindestens 200 Plätzen wird gegen Mk. 1000 bis 1500 Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. (Eigentumsrecht kann vorbehalten bleiben). Event. auch pachtweise zu übernehmen. Gefl. Off. u. **K E 5090** an d. Kinem. 5090

Suche einen Saal od. passendes Lokal

in einem geeigneten Ort zur Errichtung eines Kino-Theaters. Offerten u. **G N 2000,** postlagernd **Schirgiswalde, Sa.** 5066

Passionsspiele

5010

von Pathé Frères, koloriert u. viragiert, zu äussersten Preisen zu vermieten. **J. Stieffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück).

Gaumont-Aufnahmen zur

Katastrophe der „Titanic"

(130 m), sofort äusserst billigst zu verleihen oder zu verkaufen. **Uhlitzsch, „Lichtspiele", Neubrandenburg.** 5097

Fliegender Circus

5123

sofort zu vermieten od. zu verkaufen. **Thalia-Theater, Rostock i. M.** Tel. 758.

Bierglashalter

zum Befestigen an Klappstühlen sofort zu kaufen gesucht
5061 **Lichtbühne, Bingen a. Rh.**

Betriebs- Reklame- Diapositive

Billett 1—20 abgelaufen etc., per Stück **50 Pfg.,** für Reklame per St. **Mk. 2.—** bis **Mk. 4.—** ff. koloriert, mit Deckglas und Rähmchen. Muster gegen **50 Pfg.** in Briefmarken frei. 3451

Atelier Pässler, Chemnitz,
Barbarossastrasse 9.

Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe. 05

A. F. Döring, Hamburg 33.

Projektionskohlen

Planla-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23. 4411

Wir haben für solvente Reflektanten mehrere erstklassige

Kino-Projekte

zu verkaufen, zu vermieten oder neu zu errichten. 5084
Union-Theater, G. m. b. H. **Mülheim-Ruhr,** Abteilung: Kino-Vermittlungen.

Ideal

- **Silberwand ist und bleibt**
Die beste Projektionswand
= Man verlange Spezial-Offerte =
Wiederverkäufer hoher Rabatt

5009

Telephon 6663. Arth. Grüner, Leipzig, Naundörfchen 24.

Lokal-Aufnahmen gesucht

Aufnahme-Operateure, Photographen etc., welche Aufnahmeroutine und eigene Kino-Kameras mit Tele-Objektiv besitzen, werden zur Lieferung von **kurzen** Negativen (Verkehrs-Scenen, aktuelle u. interessante Ereign. aller Art) in allen Städten und Ländern gesucht. Meldungen unter **Postlagerkarte 272, Postamt 12, Berlin.** 4973

Gelegenheitskauf! Kompl. Kinoeinrichtung

bestehend in 75 rotpolierten Klappsitzen, à Mk. 3.75, Ernemann-Stahl-Imperator mit eisernem Tisch, Motor etc. etc., ein Kabine, Umformer 440/60, 55 Ampere, Pathé-Grammophon, Schrankmodell, statt 560 nur 200 Mk. mit Platten. Weisse Wand, Plüsch-Dekoration etc. **Alle Sachen sind fast neu** und werden auch einzeln abgegeben. **Hellmar, Soest,** Stiftstr. 43. 5089

Wir kaufen jeden Schlager

und gut erhaltenen Film. 1, 2 und 3 Wochen gelaufen. 200 000 Meter ältere Schlager und Films **verkaufen wir zu den billigsten Preisen.** 1893
Elektrische Lichtbühne A.-G., Zürich I, Weinbergstrasse 29.

Selten günstige Gelegenheit!

Das kompl. eingerichtete **Theater** einer Provinzstadt Mitteldeutschlands von 35 000 Einwohnern ist unter günstigen Bedingungen per sofort zur Einrichtung eines erstklassigen **Kino-Theaters** zu verpachten. (Das Theater fasst ca. 650 Pers.). Reflekt. bitte sich zu melden unter **K. S. 5146** an den „Kinematograph".

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 5. Institut für Projektionsphotographie.
Heilmann, Theodor, Hamburg 22, Eilsastr. 27.
Hoos Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0. Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 33.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 45/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.

Kondensoren.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jar. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 33 b.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Sodenkamps gesetzl. geschützte Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein, FILMCONSERVIERER — Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Bruchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Paezel, Georg, Tempelhof, Viktoriastr. 2.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen

unter 21 Jahren dürfen mit der Bedienung des Apparates nicht betraut werden. — Solange die Projektionslampe des Apparates in Betrieb ist, darf der Vorführer seinen Standort neben dem Apparat nicht verlassen. Es sind Einrichtungen vorzusehen, welche die Klappen vor den Projektions- und Schauöffnungen selbsttätig schliessen, sobald der Vorführer den Standort am Apparat verlässt. — § 28: Die tägliche Arbeitsschicht der den Apparat bedienenden Personen darf bei Gewährung einer zweistündigen ununterbrochenen Pause nicht mehr als 10 Stunden, bei Gewährung einer halbstündigen Pause nicht mehr als 8 Stunden, ohne eine solche nicht mehr als 6 Stunden betragen. Die Pause muss frühestens $2^1/_2$ Stunde nach Beginn und spätestens $2^1/_2$ Stunde vor Beendigung der Arbeitsschicht liegen. Weitere Pausen von kürzerer Dauer dürfen auf die vorgeschriebene Pause nicht in Anrechnung gebracht werden. — Die als Eingänge zu den Theatern benutzten Türen (§ 29) dürfen als Ausgänge nur im Falle der Gefahr und bei der Räumung des Theaters durch die Besucher am Schlusse der letzten Vorstellung benutzt werden. In den übrigen Fällen hat das Verlassen des Theaters durch besondere Ausgänge zu erfolgen. — Für bestehende Theater können Ausnahmen dieser Bestimmungen zugelassen werden. — Sämtliche Ein- und Ausgänge sind als solche möglichst durch Transparente hinreichend zu bezeichnen und zu beleuchten. — § 30: Soweit Gründe der öffentlichen Sicherheit es geboten und unaufschiebbar erscheinen lassen, müssen auch bestehende Anlagen mit den Vorschriften dieser Verordnung in Uebereinstimmung gebracht werden. — § 31: Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen bleiben dem Ermessen der Polizeibehörde vorbehalten. — Besondere Erleichterungen können zugelassen werden, wenn ausschliesslich Films aus schwer entflammbarem Material, d. h. Films, welche nach der Entzündung bei der Entfernung der Zündquelle nicht weiter brennen und von der Behörde als solche zugelassen sind, zur Verwendung gelangen. — § 32 bestimmt die Anbringung der neuen Verordnung in Plakatform in jedem Vorführungsraume. Uebertretungen werden, sofern nicht nach anderweiten Vorschriften eine höhere Strafe angedroht ist, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
Im Schlussparagraphen wird das Inkrafttreten der neuen Verordnung unter gleichzeitiger Aufhebung der Vorschriften vom 30. September 1907 auf den Tag ihrer amtlichen Verkündigung festgesetzt. —

Soweit der objektive Auszug aus den einzelnen Neubestimmungen. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit für alle deutschen Fachinteressenten will ich mir vorbehalten auf diesen oder jenen Paragraphen später noch ausführlich zurückzukommen. Trotzdem die neue Verordnung einige recht drakonische, zum Teil fast unausführbare Bestimmungen (z. B. die Festsetzung der Meterzahl des aufzubewahrenden Filmmaterials auf eine Höchstgrenze von 2500 Meter) enthält, muss doch anerkannt werden, dass sie im allgemeinen von liberalem Geiste getragen ist und den Theaterbesitzern keinen allzuschweren Schaden zufügen wird. Ganz besonders zu begrüssen ist das korrekte Rauchverbot, nicht etwa vom Standpunkt der Feuersicherheit, sondern in sanitärer und hygienischer Beziehung. Wird das Rauchverbot in allen Theatern ohne Ausnahme durchgeführt, so kann es dem einzelnen unmöglich Schaden zufügen; die Wahl zwischen einer Zigarre oder einer Kinovorstellung wird wohl stets zugunsten der Letzteren ausfallen. — Ob sich die übrigen polizeilichen Vorschriften in der Praxis bewähren werden, muss natürlich erst die Zukunft lehren. Einige Revisionen müssen sicher noch vorgenommen werden.

Jenes traurige Ereignis, das zu dem Erlass der neuen Bestimmungen den Anstoss gab, die Brandkatastrophe in der Frankfurter Allee, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen, wird nun in nächster Zeit zum definitiven Abschluss gelangen und Gegenstand eines umfangreichen Prozesses

sein. Die Voruntersuchung gegen den Operateur Karl Kugeler, der bald nach dem Brande verhaftet, später aber wieder freigelassen worden war, ist geschlossen und die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Die Verhandlung findet vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I statt. Der Angeklagte selbst bestreitet jede Schuld und hat durch seinen Verteidiger auf die Gutachten mehrerer Sachverständiger aus der Kinematographen- und Baubranche Bezug genommen zum Beweise dafür, dass die nötigen Sicherheitsmassregeln nach jeder Richtung hin getroffen waren, das Unglück selbst auch nur auf einen unglückseligen Zufall zurückzuführen sei, mit dem nach menschlichem Ermessen niemand vorher habe rechnen können. — Hoffen wir, dass die traurige Angelegenheit nunmehr endgültig beigelegt wird und der Verlauf der Verhandlung zur Beruhigung des Publikums beiträgt.

Perfectum est! Die Herren Theaterdirektoren der Deutschen Reichsmetropole haben ihrer Kinofeindschaft nunmehr die Krone aufgesetzt und das schon längst in petto gehaltene Schauspielerverbot erlassen. Es mutet an, wie das letzte verzweifelte Ringen, der letzte Atemzug eines Sterbenden, und doch wirkt es ungemein lächerlich, wenn die Herren glauben, durch diese Massnahme, mit der sie sich selbst auf Kosten der Schauspieler vor dem Ruine retten wollen, die Konkurrenz der Kinos beseitigen oder auch nur ernstlich bekämpfen zu können. Pfeift die Schauspielbühne denn wirklich auf dem allerletzten Loche? — Den engagierten Mitgliedern der Berliner Bühnen ist von ihren Herren Direktoren die Mitwirkung an Kinematographenaufnahmen aufs strengste untersagt worden. Brrrr! — wir sind also zugrunde gerichtet, ausgerottet und unserer Existenz beraubt! Vorausgesetzt allerdings, dass die Herren Theaterdirektoren den 2000 engagementslosen Schauspielern, die es in Berlin gibt, eine lohnende Beschäftigung verschaffen, vorausgesetzt, dass sämtliche Schauspieler das Verbot so ohne weiteres anerkennen. Vorausgesetzt, dass sich das gesamte Ausland anschliesst, und vorausgesetzt noch vieles andere. Aber das alles setzen die Herren Theaterdirektoren anscheinend als selbstverständlich voraus. Nun wir wollen grossmütig sein und ihnen unsere besten Wünsche dareingeben: „Möge es ihnen gelingen, die Kunst zu monopolisieren, die Kunst, die sich in ihren Geldbeutel so überaus ungemütlich zu földen scheint. Möge es ihnen gelingen, die bösen Kinos mit Stumpf und Stiel aufzufressen, und mögen sie keine Magenbeschwerden davon bekommen! Guten Appetit! — C'est dans les grands dangers qu'on voit les grands courages' . . .

Der innere Feind.

Nimmt man heute eine unserer Fachzeitschriften in die Hand, so liest man stets vom äusseren Feind und dessen drohender Haltung, vom Zusammenschluss der Kinomänner gegen denselben usw.

Der grösste Freund des äusseren Feindes wird aber nie erwähnt, der blüht ruhig weiter sein ekelhaftes, dunkles Schattenleben, wir meinen, um es kurz zu sagen: den inneren Feind, den wir für weit schlimmer halten, als den äusseren und letzterer ist wahrhaftig schlimm genug; der innere Feind zersplittert die Kräfte, reibt auf und frisst am Mark des eigenen Lebens; hilft also dem äusseren Feind als treuer Bundesgenosse und vergisst dabei, welch' eine traurige, feige und gemeine Handlungsweise er begeht. Und deshalb gehören manche Kino-Verhältnisse einmal schonungslos an den Pranger gestellt und niedriger gehängt zu Nutz und Frommen aller Kino-„Fachleute", die im Kino ihren „Lebensberuf" sehen, und nicht ein neben ihrem Kramladen oder ihrer Schankwirtschaft usw. betriebenes Nebengeschäft.

In einer Stadt des Wuppertales bestehen vier Kinos, von denen zwei in letzter Zeit zu den bedenklichsten Manipulationen greifen, um ein Mal dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, das andere Mal um ihre verödeten Theatersäle zu bevölkern und endlich um die zielbewusste Konkurrenz finanziell zu schädigen. — Das eine Theater, das in den letzten zwei Jahren dreimal seinen Besitzer wechselte, veranstaltete kürzlich einen „Maiglöckchentag" und kündigte diesen mit großspurigem Plakat an „Heute Maiglöckchen-Tag". Jede Dame erhält ein Sträusschen Maiglöckchen. Die Maiglöckchen standen in einer Jardinière im Vestibül, als wäre das Kino ein Blumengeschäft, und der Portier rekommandierte lustig: nicht etwa die Films, nein, die Maiglöckchen. Wir empfehlen der neuen Direktion, nach Pfingsten einen „Warme Würstchen"-Tag zu veranstalten; es wird zu diesem Zweck ein Gaskocher im Vestibül aufgestellt und der Portier fischt mit einer Gabel im Wurstkessel herum und an der Kasse (Muse verhülle dein Haupt!) verabreicht die Kassiererin anstatt der Billette — ein Brödchen und Senf.

Dieselbe Direktion, die auch nebenbei bemerkt, die Programme in Format und Art der Ausführung, sowie die Inserate eines Konkurrenztheaters bringt, verstieg sich zu der Ungeheuerlichkeit und macht am Himmelfahrtsfest „billigen Sonntag" und setzt „die Preise für alle Plätze herunter. Wiederum verkündigte der Portier im Tone Cleons des Marktschreiers: „Heute grosse Preisermässigung auf allen Plätzen" . Sic! Jeder gute Kaufmann hält auf Preise, denn nur wenn man gute Preise erzielt, kann man auch Gutes leisten und unsere Eintrittspreise sind derartig niedrig für das, was die Kinotheater heute bieten, dass sie unt r keinen Umständen ein Heruntersetzen vertragen können; abgesehen davon ist es auch dumm, denn die Leute sagen sich, „ach, der hat die Preise heruntergesetzt, da ist nichts los", und was hilft es uns, wenn man das Theater brechend voll Menschen hat und abends doch nichts in der Kasse ist? Wenn dann in Gottes Namen jeder Bäcker und Metzger ein Kino anfangen darf, dann soll er sich, ehe er seine „Neuerungen" einführt, die die anderen längst wieder vergessen haben, wenigstens bei den ernsten Berufskollegen oder bei denen, die schon jahrelang nur in der Kinobranche aufgehen, Rat holen; der Rat am verregneten Himmelfahrtsfest die Preise herunterzusetzen, wäre der „neuen Direktion" dann sicher nicht gegeben worden.

Ganz bedenklich aber und direkt gefährlich, liegt der Fall eines anderen kleinen Kinotheaters. Dieses Theater zeigt ganz alte Bilder, 16. bis 20. und noch ältere Wochen; naturgemäss liess da der Besuch sehr zu wünschen übrig, zumal der Besitzer in den grossen Fehler gefallen ist, bei seinem „Nebengeschäft" auf die Dummheit und Unerfahrenheit des Publikums zu spekulieren. Dieses Geschäft, das übrigens in den letzten Tagen anderweitig vermietet sein soll, ging natürlich zurück, da das Publikum eben viel zu helle und sachverständig ist, um sich den alten Kram anzusehen. Und nun verfiel der Besitzer auf folgende Idee. Er gab tausende von Freikarten aus; jeder Metzger, Bäcker, Wirt, Post- und Bahnbeamte usw. hatte die Hände voll von diesen Freikarten, mancher hatte 50 und 60 — —

Nun kommt der Haken! Jeder dieser Freikarteninhaber war durch Aufdruck auf diese Freikarten nur gegen Lösung eines Programms für 10 Pfg. berechtigt, das Theater zu betreten. Also auf der einen Seite Schmutzkonkurrenz in höchster Vollkommenheit, auf der anderen, die schönste Umgehung der Billettsteuer; natürlich mischte sich die Behörde hinein und soll bereits Strafantrag gestellt sein. Und das von Rechts wegen!

Wir mussten diese Fälle einmal beleuchten, um Licht in das Dunkel zu bringen und der Fachwelt zu zeigen, wie schwer einem ehrlich seinen Weg gehenden Kinofach-

mann das Leben gemacht wird von Outsidern, die jede Kollegialität beiseite setzen, um ohne Rücksicht auf Standesehre ihre dunkeln Pfade wandeln zu können.

Wenn diese Zeilen dazu beitragen, endlich einmal gesündere Verhältnisse zu schaffen, dann sind sie nicht umsonst geschrieben worden und den Nutzen davon haben wir alle und unser schöner Beruf. B.

Pro und Contra den Kino.

Stellungnahme der Behörden. — Stimmen aus dem Publikum.

Endlich müssen die Kinoleute einsehen, dass eine Bekämpfung des äusseren und auch des inneren Feindes eine dringende Notwendigkeit ist. Alle Mann vor die Front, sei die Devise, dann wird es uns auch gelingen, uns Achtung zu verschaffen.

Um unsere Freunde zum Kampfe anzuspornen, werden wir von jetzt ab alle öffentlichen Kundgebungen, ganz gleich von welcher Seite sie erfolgen, hier bekanntgeben.

So brachte der Dortmunder Gen.-Anz. vom 14. ds. unter der Ueberschrift

Gegen die Auswüchse der Lichtbildtheater

folgenden Bericht über die Zusammenkunft einer gemischten Kommission, die zu dem Thema Stellung genommen. Es heisst da:

„Am 13. ds. fand im Bürgerhause eine Zusammenkunft von Vertretern der Kirchengemeinden, Lehrpersonen, sowie der Gemeinde- und Polizeiverwaltungen statt, um darüber zu beraten, wie man den Auswüchsen der Lichtbildtheater steuern könne.

Superintendent Schlett aus Brechten eröffnete die sehr stark besuchte Versammlung und führte aus, dass diese Zusammenkunft von langer Hand vorbereitet sei. Kürzlich habe man in kleinem Kreise unter dem Vorsitz des Realgymnasialdirektors Aulers über die Gefahren der Kinotheater gesprochen und man sei dabei zu der Ansicht gekommen, dass man die weitesten Kreise gewinnen müsse, damit Abhilfe gegen die Kinoauswüchse geschaffen werde, und diese nützliche Erfindung für die Volkserziehung mehr Verwendung fände.

Professor Dr. A. Sellmann aus Hagen hielt dann einen Vortrag, dem er folgende Leitsätze zugrunde legte, die auch zum Schluss der Versammlung einstimmig angenommen wurden:

Reform des Kinos.

A. Der Kinematograph bedeutet einen Kulturfortschritt ebensogut wie die Photographie, denn er ist nichts anderes als „lebende Photographie". Er kann daher mit Erfolg angewandt werden: a) im Unterricht (Naturwissenschaft, Geographie); b) in der Industrie (Maschinen); c) in der Berichterstattung (Zeitung in Bildern); d) in der Volksaufklärung (Hygiene, Volkswirtschaft).

B. Der Kinematograph ist in der Gegenwart oft nichts anderes als ein Verbildungs- und Verdummungsinstitut. Die hässlichen und sittlich anstössigen Reklamebilder an der Strasse wirken schädlich auf die Passanten, besonders auf die Jugend; ausserdem verunstalten sie das Strassenbild. Das Marktschreierische und Schaubudenmässige der Kinos kann nicht Anspruch machen auf echte Kunst und echte Wissenschaft. Die sogenannten Tonbilder mit begleitendem Grammophon verhunzen die Musik und menschliche Stimme. Der Hampelmann-Humor der humoristischen „Weltschlager" macht albern und gedankenlos. Besonders gefährlich sind die Filmdramen, sie regen sexuell und kriminell auf und gefährden damit besonders die Sittlichkeit unserer Jugend, die leicht suggestibel ist. Durch die wilde Phantastik dieser Dramen, die wegen der Technik des Filmdramas Knalleffekt an Knalleffekt reihen müssen, wird unser Volk allmählich nervös und verliert den ruhigen





STABIL-DRUCKEREI
H. HURWITZ NACHF.
LEIPZIG 25
CATALOGE gratis.
MUSTER
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Wirklichkeitssinn. In besonderer Weise muss dagegen protestiert werden, dass unsere gute Literatur in das kinematographische Theater eingeführt wird („Braut von Messina", „Räuber"), denn die beste Literatur muss im Kinematographen zum Schundstück degradiert werden (Monolog und Dialog fallen ja weg). Die gute Kunst (Theater, Konzerte) ist durch das Ueberhandnehmen der Kinos gefährdet. Gesundheitlich wirken die Kinos allmählich schädlich, wenn Millionen unseres Volkes täglich stundenlang im kinematographischen Theater sitzen (schlechte Luft, Flimmern der Bilder).

C. Die Auswüchse und Gefahren müssen bekämpft werden: Durch Aufklärung der öffentlichen Meinung (Vorträge, Presse, Vereine) und durch Unterstützung der guten Kinos usw.

Der Redner führte noch aus, dass man die grosse Verbreitung der Kinos am besten aus folgenden Zahlen erkennen könne. In England gebe es weit über 6000, in Nordamerika sogar über 14 000 Kinotheater. Die Besucherzahl betrage in Deutschland täglich über 2 Millionen. Aber nicht nur gegen die Kinematographen wolle er sich wenden. Wer könne denn packender das Rollen der Wellen, das Vorbeifahren eines Schiffes oder die Bewegung eines Waldes schildern als der Kinematograph. Das Kino sei wert und fähig, den Unterricht zu fördern. Er sei der Ansicht, dass es bald die Schulen erobern werde. Jede Stadt, die weitsichtig sei, würde dieser Sache nähertreten. Bedauerlich sei es nur, dass sich Bühnenkünstler dafür hergäben, auf den Kinobühnen mitzuwirken. Zu begrüssen sei es deshalb, dass sich die Bühnenangehörigen zusammengeschlossen hätten, um zu verhindern, dass aus ihrer Mitte jemand auf solchen Bühnen auftrete. Weiter bemerkte der Redner zum Schluss, dass viele Millionen jährlich für Jugendpflege ausgegeben würden. Der Staat sollte doch mal eine Million davon nehmen und Musterfilms herstellen lassen. Das würde auf jeden Fall sehr viel zur Jugendfürsorge beitragen.

Lebhafter Beifall belohnte diese Ausführungen.

Professor Dr. Höffken bemerkte in der nun beginnenden Diskussion, dass an den Dortmunder höheren Schulen der Besuch der Kinotheater ohne Eltern verboten sei. Dafür müsse den Schülern aber etwas anderes geboten werden. Die hiesige Oberrealschule habe schon einen Projektionsapparat angeschafft. Es solle Wissenschaftliches und Interessantes geboten werden.

Amtmann Berkemann, Eickel, führte aus, dass die Gemeinde dort den Versuch gemacht habe, sich der Kinos anzunehmen. In Eickel habe man für Kinos, die sich nicht auf mittleren Wegen bewegten, die Lustbarkeitssteuer teilweise um das achtfache erhöht. Dadurch würde Schund ziemlich ausgeschlossen.

Landrat Dr. Luckhaus, Hörde, teilte mit, dass er diese Sache in den Jugendausschüssen zur Sprache bringen werde. Er zweifle nicht daran, dass man unterstützt werde, wenn auch von den Behörden nicht alles gemacht werden könne.

Von den verschiedensten Seiten wurden noch Anregungen zur Beseitigung der Auswüchse der Kinos gegeben. Zum Schluss der Versammlung, der alle Teilnehmer mit dem grössten Interesse gefolgt waren, beschloss man, ein Flugblatt der Pressekommission vorzulegen und die obengenannten Thesen anzunehmen."

Auf diese Ausführungen antwortete eine Bergmannsfrau aus Scharnhorst:

„Gestern haben Sie gegen das ausgewachsene Lichtspieltheater etwas geschrieben von einem Professor, der will nicht, dass die ernsten Stücke gespielt werden. Aber dagegen ist doch energisch zu protestieren, denn viele Leute gehen immer sehr gern in die ernsten Dramen, weil sie so schön sind. Ich habe neulich z. B. ein Stück gesehen, da schnitt sich ein Bahnwärter mit einem scharfen Messer den Arm auf, und in die Wunde legte er sein weisses Taschen-

tuch, damit es rot gefärbt wurde, weil der Zug schon kam und die Schienen waren doch kaput. Und dann schwenkte er das Tuch und der Zug kam immer näher und er fiel mit samt dem Tuch auf die Gleise, dass man glaubte, er werde mitten durchgefahren. Aber 20 Zentimeter vorher hielt der Zug, durch das blutige Tuch. Und dann kam die Braut, die sass zufällig auch in dem Zuge, und dann feierten sie ihre Wiedervereinigung auf den Schienen und der Verbrecher stand dabei und musste sich schämen. Das war so rührend, dass mein Taschentuch vollständig durchnässt war als ich nach Hause kam, so hatte ich geweint. Und die ganze Nacht habe ich von dem roten Tuch geträumt, so dass mein Taschentuch am anderen Morgen noch immer nass war, weil ich wieder so geweint hatte. Es war wirklich grossartig rührend. Wenn ich mich mal ordentlich ausweinen will, dann gehe ich in ein Kino-Theater, denn da kann man das sehr billig haben und es ist auch so ungeniert, weil es keiner sieht, wegen der Dunkelheit.

Also lassen Sie bitte den Professor in Hagen bleiben, da sind vielleicht die Leute so hartherzig und können solche ernsten Dramen nicht vertragen, aber hier kann man sich sehr daran erbauen. Gerade die ernsten Dramen, die sehe ich so gern und mein Mann auch, obschon er meistens nicht mitgeht, weil er lieber ein Glas Bier trinkt. Ich habe schon wunderschöne Sachen gesehen, und jedesmal bin ich ganz aufgeregt, denn es gibt doch zu schlechte Menschen. Aber zum Glück werden die Verbrecher immer abgefasst, und deshalb bin ich auch froh.

Wenn dann zum Schluss die Orgel spielt, und sie sinken sich gerührt in die Arme und werden noch dazu gesegnet, dann will ich gar nichts anders, denn so schön spielen sie im Stadt-Theater lange nicht. Vor allen Dingen nicht so rührend.

Also sorgen Sie dafür, dass die ernsten Dramen nicht abgeschafft werden, denn Bilder aus andern Ländern oder aus der Natur, die sind zu langweilig. Man kommt ja doch nicht nach Amerika oder nach Brasilien, also hat es keinen Zweck. Und Natur haben wir jeden Tag genug zu Hause.

Frau L."

Der Leiter des Frankfurter Union-Theaters sandte der Redaktion des Schauspieler-Organs „Der Neue Weg", Berlin, folgende Zuschrift:

„Es dürfte auch für die schroffsten Gegner der Kinematographie resp. der Kinematographen-Theater nicht ohne Interesse sein, wenn in Ihrer Zeitschrift, welche schon vielen Einsendungen gegen den Kinematograph bereitwilligst Raum gegeben hat, auch einmal eine Persönlichkeit von der anderen Fakultät zu Wort kommt.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, sowie in der Voraussetzung, dass Sie freidenkend genug sind, auch einem Vertreter der arg beleumundeten Kinematographie zu einer Veröffentlichung in den Spalten Ihres geschätzten Blattes zu verhelfen, richte ich diese Zeilen an Sie.

Es ist mir wohl verständlich, dass die Theater d i r e k t o r e n Gegner der Kinematographentheater sind. Sehen sie sich doch mit Recht in ihrer Erwerbsmöglichkeit durch die Ausbreitung der Kinematographie behindert. Was Sie jedoch als Vertreter einer ausschliesslich den Schauspielern selbst gewidmeten Zeitung zu einem so strikten Gegner der Kinematographie macht, ist mir unklar. Abgesehen davon, dass heute schon viele Tausende von Schauspielern in den Aufnahmeateliers der Filmfabriken ihr reichliches Brot finden, steht unsere Branche noch so am Anfang ihrer Entwicklung, dass die Konsequenzen für später auch soweit sie die Schauspieler betreffen, noch gar nicht vorauszusehen sind. Die Theater d i r e k t o r e n kommen mir vor wie

Kalklichtbrenner „Triumph" (3000-4000 Hefnerkerzen)

Sauerstoff zu billigsten Tagespreisen — Sämtliche Artikel für Projektion.

Sauerstoff-Fabrik Berlin G. m. b. H. Berlin N, Tegelerstr. 15.

Tel.: Amt Moabit 1411 u. 1412 • Telegr.: Oxygen, Berlin • Bahnstation Moabit • Bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Liefere alle grossen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Die Andere, 708 m. **Quälendes Dasein**, 632 m. **Die Schange am Busen**, 830 m. **Die Konfektioneuse**, 625 m. **Ein verwegenes Spiel**, 925 m. **Um fremde Schuld**, 850 m. **So stand es geschrieben**, 790 m. **Aus dem Scheunenviertel**, 750 m. **In der Tiefe des Abgrundes**, 576 m. **Das Ende**, 500 m. **Kunst und Unschuld**, 602 m. **Maskierte Liebe**, 950 m. **Der Schrei nach Lebensglück**, 1100 m. **Verfehltes Leben**, 985 m. **Adressatin verstorben**, 975 m. **Die Vampyrtänzerin**, 720 m. **Der weisse Domino**, 850 m. **Das Todesschiff**, 800 m. **Im Glücksrausch**, 1000 m. **Venus**, 850 m. **Gespenst der Vergangenheit**, 630 m. **Indisches Blut**, 835 m. **St. Georg, der Drachentöter**, 930 m. **Sträflinge 10 und 13**, 1050 m. **Die Lüge des Lebens**, 1100 m. **Zapfenstreich**, 1000 m. **Im Glück vergessen**, 735 m. **Glück auf**, 742 m. **Wenn die Liebe stirbt**, 950 m. **Späte Sühne**, 930 m. **Die Tochter der Eisenbahn**, 1000 m. **Es gibt ein Glück**, 925 m. **Das Halsband der Königin**, 690 m. **Das Recht der Jugend**, 850 m. **Der Höhenweltrekord**, 925 m. **Der dunkle Punkt**, 1050 m. **Gespenster**, 714 m. **Aus dem Tagebuch einer Prinzessin**, 860 m. **Die drei Musketiere**, 647 m. **Die Asphaltpflanze**, 895 m. **Ein Liebesleben**, 895 m. **Versengende Gluten**, 550 m. **Der Rächer seiner Ehre**, 1000 m. **Dr. Gar el Hama**, 850 m. **Liebesdurst**, 600 m. **Enterbte des Glücks**, 795 m. **Brennende Triebe**, 1090 m. **Das Opfer des Mormonen**, 1235 m. **Die Jugendsünde**, 1155 m. **Die Opfer des Alkohols. Trojas Fall. Versuchungen der Großstadt. Weisse Sklavin III.** Weisse Sklavin II. Weisse Sklavin I. etc. etc., sowie sämtl. auf dem Weltmarkte erscheinenden Film-Neuheiten

Verlangen Sie Offerte! Schreiben Sie sofort!

Filmhaus Th. Scherff

Teleph. 12369 **Leipzig-Lindenau** Angerstr. 1.

Erstklassige Programme, bei ein- und zweimal. wöchentlichen Wechsel, ca. 1500 m von Mk. 30,— pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial. Plakate. Beschreibungen. Reelle prompte Bedienung. **Tagesprogramme billigst.** 5920

Sofort zu besetzen!

Eine **zweite** Woche — 2 × Wechsel
Eine **dritte** Woche
Eine **vierte** Woche — 2 × Wechsel

garantiert mindestens 1700 Meter. 4937
in jedem Programm einen 2- oder 3-Akter.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale

Telephon 1781. **Bochum.** Telegr.: Filmcentrale.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Kinematographen.



Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—
Im Preise von M. 350,— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M. 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„ 20
Kinowerk B, m. Blende	„ 150
1 Lampenhaus	„ 36
Lampe D, 4 Verstell.	„ 60
2 Feuerschutztrommeln	„ 36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„ 18
Summa	M. 350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor 1/16 PS M. 60
Anlasser bierz. „ 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Filmspulen, Wicklern etc. am Lager. Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 14 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 036

Abonnement 1 fr. 25 pour le monde entier

CINÉMA-REVUE

Journal indépendant d'Informations

Supplément mensuel à "CINEMA"

Annuaire de la projection fixe et animée 5045

Numéro spécimen sur demande

BUREAUX 118, rue d'Assas PARIS

Füchse, denen die Trauben zu hoch hängen! So ist z. B. es interessant zu bemerken, wie bei der mit grossem Trara angekündigten Kinoenquête in Wien Herr Direktor Bolz-Feigl, nachdem er gesagt hat, dass die darstellenden Künstler, welche die Hochhaltung der Kunst über die materiellen Interessen stellen, sich im rein künstlerischen und kulturellen Interesse g e g e n jede Vermehrung der Kinotheater erklären, um am selben Tage zu verlangen, dass die bestehenden Landes- und Stadttheater unter die vorzugsweise zu berücksichtigenden Lizenzbewerber für Kinotheater eingereiht werden sollen!

Es liegt mir als einem vernünftigen Menschen fern, Ihnen nicht zuzugeben, dass unsere Branche in vieler Beziehung noch arg in den Kinderschuhen steckt. Man muss uns aber zugute halten, dass wir nicht wie die Theater, auf eine mehrhundertjährige Tradition zurückblicken, sondern sozusagen über Nacht entstanden sind. Es ist selbstverständlich, dass ein grosser Teil der Kinematographen-Theater, ohne dass irgend jemand dadurch einen Schaden erleiden würde, von der Bildfläche verschwinden könnte. Aber muss man deswegen das Kind mit dem Bade ausschütten? Jedem sachlichen Beurteiler der Dinge muss sich die Ueberzeugung aufdrängen, dass in den letzten zwei Jahren bereits ein Reinigungsprozess in der Kinematographenbranche eingesetzt hat, der klar beweist, dass ein modernes Lichtspielhaus auch ohne Hintertreppenromane und kindische Läppereien seine Daseinsberechtigung für das gebildete Publikum hat. Seien Sie doch gerecht, meine Herren! Oder wollen Sie wirklich die über ganz Deutschland verstreuten U n i o n - T h e a t e r und sonstige erstklassig geleitete Lichtspielhäuser mit den Winkelläden der Gründerepoche in einen Topf werfen?

Die Kinematographie wurde durch ihre über Nacht erreichte Popularität als ein neues Clondyke angesehen, und Abenteurer, verkrachte Existenzen usw. warfen sich bereitwilligst der neuen Branche in die Arme. Muffige Ladenlokale, Tanzsäle, Tingeltangel usw wurden über Nacht zu Kinematographentheatern. Man klebte ein paar blutrünstige Plakate an die Front, stellte Stühle ins Lokal, hängte an die eine Wandfläche eine Leinwand, stellte an die andere Seite einen Apparat, und der Kinobetrieb war komplett. Luxuriösere Etablissements schwangen sich noch zu einem Orchestrion auf, und das kleine Publikum strömte in hellen Scharen in diese Buden!

Anders heute! Das Grosskapital hat sich der Sache bemächtigt und das ganze Genre auf ein weitaus höheres Niveau gebracht. Wir haben heute grosse Aktiengesellschaften, welche vorbildlich für den Betrieb von grossen, erstklassigen Lichtspielhäusern geworden sind. In diesen Theatern wird jede Zweideutigkeit sowie jede zweifelhafte Sensation auf das Sorgfältigste aus dem Repertoire ausgemerzt, und rekrutiert sich das Publikum dementsprechend grösstenteils aus den besseren und besten Kreisen. Diese Lichtspielhäuser wollen dem Theater kein Paroli bieten, sondern beanspruchen lediglich, genau wie erstklassige Variétés oder Konzerthäuser, als Unterhaltungs- resp. Bildungsmittel für das Publikum anerkannt zu werden.

Ich möchte auch an dieser Stelle feststellen, dass gerade die Theaterleute zu den lebhaftesten Besuchern der grossen Lichtspielhäuser zählen. Oder sollten die Herrschaften uns nur beehren, um im geheimen Auftrage Agitationsmaterial gegen uns zu sammeln?

Ich hätte noch vielerlei Dinge auf dem Herzen, will aber die Spalten Ihrer Zeitung nicht unnötig in Anspruch nehmen und schliesse daher, den Sinn meiner Ausführungen in ein kurzes Resümee zusammenfassend, mit der freundlichen Bitte, bei den Lichtspielhäusern Unterschiede zu machen, genau so wie man doch nicht ein erstes Grossstadttheater mit einem obskuren Meerschweinchen auf eine Stufe stellen kann.

Ihnen für freundliche Veröffentlichung meinen verbindlichsten Dank."

Kopieren von eingesandten Negativen
Entwickeln von Negativ- und Positivfilm

Wir verarbeiten nur **KODAK**

Perforier- Kopier- **Maschinen**

10000 Meter Tagesleistung

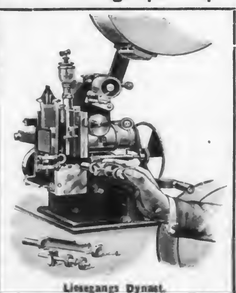
Perforieren — Viragieren — Filmtitel —

Telefon: Neukölln 880.

Telegramm-Adresse: Kinokopierung, Berlin.

Kino-Kopier-Ges. m. b. H., Berlin-Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 219.

Liesegangs
kinematograph. Spezialitäten:


Liesegangs Dynast.

Aufnahme- u. Wiedergabe-apparate
o
Licht-einrichtungen
o
Lichtstärkste Triplar-Objektive
o
Totalreflex-wände
o
Filmkitt.

07

Ed. Liesegang, Düsseldorf

Kataloge umsonst. **Gegründet 1854.** Kataloge umsonst.

Der fliegende Circus, 1275 m
Schlangen am Busen
Rosenmontag
Der Jahrmarkt des Lebens
Sträflinge 10 und 13
Der Leidensweg einer Frau
Liebe übers Grab hinaus
Opfer der Schande
Ein Liebesleben
Die 4 Teufel, 1 mal neu, 3 mal
Der Gürtel des Goldsuchers
Tailun, japanisches Sittenbild
Stolze Herzen in 4 Akten
Die lustigen Schlächterfrauen
Es gibt ein Glück
Fräulein Frau
Zwei Welten, Offiziersdrama
Zwischen 2 Millionenstädten
Dunkle Existenzen
Ein Kind der Liebe
Brennende Triebe
v. Brinken u. d. Piraten
„ d. gekaperte Unterseeboot
„ gestohlene Signalbuch
„ und der Spion
„ gestohl. Schlachtschiff
„ u. d. marokk. Wirren

Außerdem eine grosse Auswahl in Sherlock Holmes- u. Indianer-Schlagern. Sofort zu besetzen 4. bis 10. Woche, in jedem Programm ein grosser Schlager. Sonntags-Programme von 15 Mk. an.

Dortmunder Film-Börse

Mallinkrodtstrasse 119. 3660 Telephon 2099.

Lokalaufnahmen

sowie Film-Aufnahmen jeder Art unter Garantie.

Denkbar schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Bestellungen rechtzeitig erbeten. 4924

R. OTTO, Berlin-Neukölln, Warthe-str. 12.

Sie dürfen
jetzt keine teuren Programme mehr spielen, aber
Sie müssen
Ihrem Publikum etwas wirklich Tadelloses bieten.
Wir liefern
Ihnen zugkräftige, gut zusammengestellte
Programme
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Actien-Gesellschaft für Kinematographie u. Film-Verleih

Filiale: **BERLIN SW. 68, Lindenstrasse 2.**

Telephon: Mpl. 3438. Telegr.-Adr.: Hansborgfilm.



Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Bielefeld. Hier wurde Engerschestrasse 1 das Bielefelder Lichtspieltheater eröffnet.

Cleve. Hier wurde Wasserstrasse 29/30 ein Kinotheater unter dem Namen Lohengrin-Theater eröffnet.

Gotha. Hier wurde das Schloss-Hotel-Lichtspiele eröffnet.

* * *

Beckum. Klempner- und Kupferschmiedemeister Engelbert Happe hat seine an der Hühlstrasse belegene grosse Scheune an einen Herrn in Lennep verkauft. Das Gebäude soll zu einem Kinotheater umgebaut werden.

Berlin. Ein neues Union-Theater wird am Kurfürstendamm 26 im Hause S. Förder erstehen. Damit hat die Projektions-Aktiengesellschaft „Union", die, wie mitgeteilt, im Herbst eine grosse Kinobühne im Tucherhause, Friedrichstrasse, eröffnet, ihr siebentes Uniontheater in Berlin verwirklicht. Der Neubau am Kurfürstendamm wird in streng klassischen Stil gehalten sein und in seiner ganzen Architektur das Gepräge eines monumentalen Theaterbaues tragen. Die Inneneinrichung, von bekannten Künstlern entworfen, wird dem Theater einen aparten Rahmen geben. Das siebente Union-Theater will das Kinema der eleganten Welt werden.

Charlottenburg. Rechtsanwalt Franz Hahn in Berlin, Spandau-Brücke 2, lässt hier, Ansbacherstrasse 23, ein Lichtbildtheater bauen.

obr. **Dresden.** Immer neue Kinotheater entstehen in der Residenz an der Elbe: Jetzt gibt es auch im „Hotel Palmengarten" in der Pirnaischen Strasse „Kammer-Lichtspiele", deren Eröffnung am 6. Mai stattfand. Neu ist, dass die Zuschauer im grossen Saal an Tischen sitzen und Restaurationsbetrieb von 4 bis 11 Uhr nachmittags stattfindet. Auch ist der Saal nie ganz dunkel, sondern mit gelben Lichtern beleuchtet. — Auch in der Kunst-Ausstellung hat man „Kammer-Lichtspiele" die Sommermonate hindurch.

Hagen i. W. Wie verlautet, beabsichtigt der Direktor der Viktoria-Lichtspiele, Herr Otto Waldenburger demnächst die Ernenputsche Besitzung „Zur alten Post" zu einem modernen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lichtspielhaus umzubauen. Der Neubau soll in einem grosszügigen Theaterstil gehalten werden und Platz für 2000 Personen bieten.

Wesel. Das Apollo-Theater, welches das grösste der am hiesigen Platze bestehenden drei Theater ist und erst im vergangenen Jahre neu errichtet wurde, soll noch in diesem Sommer um das Doppelte vergrössert werden und somit 600 bis 700 Sitze fassen. Die Ausstattung soll erstklassig, durchaus vornehm gehalten sein, so dass zu erwarten ist, dass dieses Theater eines der schönsten des Westens werden wird. Die Eröffnung findet am 1. Oktober statt.

Basel, 12. Mai. Bevor ich in meinen Mitteilungen über den derzeitigen Stand des hiesigen Kinematographenwesens fortfahre, lassen Sie mich, um der lieben Gerechtigkeit willen, einen kleinen Nachtrag zu meinem letzten Bericht bringen. Kaum war dieser Bericht von hier abgegangen, so sah ich, dass auch die vereinigten Kinotheater „Fata Morgana" and „American Biograph" das Ende des Automobilbanditen Bonnot auf ihrem Programm haben. Es steht also „Royal-Kinematograph" nicht allein in dieser Beziehung da. Anfeindungen haben natürlich auch die hiesigen Lichtspielhäuser von mancher Seite zu erleiden. Bald kommt einmal ein Teil der Presse mit der alten Beschuldigung, die Kinematographen böten sittliche Gefahren für die Jugend, insbesondere verleiteten sie zur Nachahmung der im Bilde vorgeführten Verbrechen; bald steckt sich irgend ein auf den Geschäftsgang — dessen Güte er natürlich überschätzt — Neidischer hinter die Behörden und treibt etwas gegen die Kinobesitzer an. Dass für solche Fälle Einigkeit der verschiedenen Kinoinstitute, auch wenn sie gegenseitig in einem natürlichen Konkurrenzverhältnis stehen, das allerbeste ist, hat sich hier glänzend bewährt. Eines Tages war hier eine Differenz unter den Kinobesitzern ausgebrochen; der eine Unternehmer hatte in seinen Inseraten und Programmen Ausdrücke zur Empfehlung seines Instituts gebraucht, die den andern denn doch etwas zu vollmundig erschienen und aufgefasst wurden als die übrigen Unternehmungen der gleichen Branche betreffs ihrer Leistungen herabsetzend. Schon gab es beiderseitig feindselige Aeusserungen vor der Oeffentlichkeit und leicht hätte sich ein erbitterter Kampf entwickeln können. Da trat ein an sich unglückliches Ereignis ein, das aber in diesem speziellen Falle zum Friedensstifter wurde. Nicht weit von Basels Toren passierte das Eisenbahnunglück bei Müllheim, dem mehr als ein Dutzend Menschenleben zum Opfer fielen. Von mehreren Kinos wurden Aufnahme-Operateure an die Unglücksstätte entsandt und tags darauf konnte man das Eisenbahnunglück auf den weissen Schirmen sehen. Da kam aber die Polizei und verbot diese Schaustellung, weil — so verlautete alsbald — grausige Szenen nicht zur Befriedigung der Schaulust dienen dürften. Nun war aber gar nichts besonders Grausiges an den vorgeführten Films; die Leichen und Schwerverwundeten waren ja geborgen worden, bevor ein Photograph am Schauplatze eintraf; man konnte also im Bilde nur die ineinandergefahrenen Wagen, die Trümmerhaufen, die Absperrungsmannschaften und neugieriges Publikum sehen. Gegen das polizeiliche Verbot, das sie als unberechtigt und geschäftsschädigend empfanden, taten sich nun die noch eben feindlichen Brüder zusammen und erwirkten auch richtig durch gemeinschaftliche Petition Freigabe der verboten gewesenen Bilder, die nun natürlich erst recht grosse Anziehungskraft auf das Publikum ausübten. Dieser schöne Erfolg wäre gewiss nicht erzielt worden ohne einmütiges Zusammengehen. Das haben sich denn die Kinobesitzer gemerkt und bei einer nächsten Gelegenheit hielten sie von vornherein energisch zusammen. Die Polizei suchte ihnen nämlich auf dem Wege beizukommen, dass sie die Kinos in Strafe nahm wegen Verletzung des Ruhegesetzes für Geschäftsangestellte. Dieses Gesetz verlangt, dass den Angestellten Freistunden in angemessenem Umfange gewährt werden und sie unter anderem auch in gewissen Intervallen ganze Sonntage zu ihrer freien Verfügung haben sollen. Das lässt sich nun für das Kinogewerbe schlechterdings nicht durchführen; der Sonntag ist selbstverständlich der stärkste Geschäftstag und wenn man da, dem Gesetze folgend, dem Operateur, der Kassiererin, dem Portier usw. ab und zu ganze Tage freigeben sollte, müsste man für diese sämtlichen Posten doppeltes Personal haben. Anderseits aber können sich die Kinoangestellten über zu geringe Freizeit gewiss nicht beklagen. Das führte natürlich der zunächst einmal zur Verantwortung gezogene Kinobesitzer alles an, aber es nützte ihm, wenigstens vor der ersten richterlichen Instanz, nichts. Erst vor dem Appellationsgericht erkämpfte er Freisprechung, da die übrigen Kinobesitzer, als Auskunftspersonen herangezogen, nicht etwa schadenfroh am Unglück des einen sich weideten, sondern sach- und wahrheitsgemäss ihre Aussagen ganz im gleichen Sinne wie der angeklagte Kollege abgaben. Seitdem hat man die hiesigen Kinos mit derartigen Dingen in Ruhe gelassen, das Gefühl der Interessensolidarität aber ist unter ihnen gewaltig gewachsen. Hgr.

Neue Films

Leon Gaumont bringt anlässlich der voraussichtlich am 24. ds. Mts. in Kopenhagen stattfindenden grossen Beerdigungsfeierlichkeiten des verstorbenen Königs Friedrich von Dänemark eine kinematographische Auf-

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1425 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 283. Düsseldorf, 29. Mai 1912.







Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Es gelangen zur Ausgabe:

Am 15. Juni:

Zweimal gelebt

Drama, 672 m.

Alles für eine Mark

Hamoreske, 264 m.

Am 22. Juni:

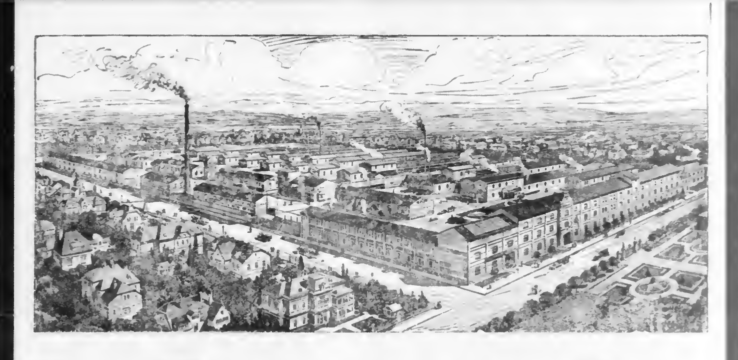
Hochzeitsfackel

Drama.



Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass wir Kodakmaterial verwenden, und dass unsere Films genaue Längen halten. 5178

Telegr.-Adr.: Continentalfilm-Berlin. Fernsprecher: Kurfürst 9576.



Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	**von**	**Mk. 9**	**bis**	**45**
Frühjahrs- und Sommerüberzieher	„	„ 8	„	40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	„	„ 12	„	50
Frack-Anzüge	„	„ 12	„	50
Smoking-Anzüge	„	„ 20	„	50
Wettermäntel aus Loden	„	„ 7	„	18
Hosen oder Saccos	„	„ 3	„	12
Gummi-Mäntel	„	„ 10	„	20

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	**von**	**Mk. 18**	**bis**	**55**
Frühjahrs-u. Sommerüberzieher, vornehme Dess.	„	„ 16	„	50
Hosen in beliebigen Mustern	„	„ 6.50	„	14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	„	„ 8,50	„	18
Moderne Gummi-Mäntel, hell und dunkel	„	„ 18	„	28

09

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jederman selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.

Was ist der Antignator



Die Feuerschutzvorrichtung der Zukunft, bei welcher ein Filmbrand im Apparat unmöglich ist. Einfach, billig, ohne irgend welche Betriebserschwerung. **Lesen Sie die Urteile der Fachpresse. Preis ca. Mk. 125.—.** Man verlange Prospekt. 4624

Internat. Kinematographen-Gesellschaft

Telegr.: **Physograph.** **m. b. H.** Teleph.: **Moritzplatz 1463.**

Berlin SW.68, nur **Markgrafenstr. 91, I.**



No. 283. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 29. Mai 1912.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der äussere Feind und das Jahrmarktplakat.

Es ist in dieser Zeitschrift schon mehrfach die Rede von dem Schaden gewesen, den die Ausstellung geschmackloser Plakate dem Ansehen des Kinogewerbes und der Filmkunst bei gebildeten Menschen zufügt. Noch in der letzten Nummer des „Kinematograph" hat Herr Rechtsanwalt Dr. Treitel die Ansicht geäussert, dass ein einsichtiger Freund der Kinematographie alle gegen das Kinogewerbe gerichteten Vorwürfe als ungerechtfertigt zurückweisen könne, ausgenommen diejenigen Vorwürfe, die sich gegen das Plakatunwesen richten. Zu einer Zeit, in welcher die Gegner des heutigen Kinematographentheaterwesens heftiger und geschlossener denn je auftreten und sich bei allen Kinointeressenten das Bedürfnis fühlbar macht, die ungerechten Angriffe und die gewissenlosen Beschimpfungen gebührend zurückzuweisen, ist es Pflicht der Fachpresse, immer wieder auf die unheilvolle Wirkung schlechter Plakate aufmerksam zu machen und nach Kräften dahin zu wirken, dass der den Unwillen des besseren Publikums herausfordernden Fassaden- und Strassenreklame vieler Kinematographentheater ein Ende bereitet wird.

Zunächst einige Worte zur Charakterisierung der geschmacklosen Reklame und des Schundplakats, das bekanntlich auch solch Personen zum Kampfe gegen die Kinotheater aufhetzt, die sich durch kinematographische Vorführungen nicht gereizt fühlen können, weil sie dieselben gar nicht kennen.

Es hat keinen Zweck, ein schönes Theater erbauen, eine in Marmor strotzende Front herrichten zu lassen, ein vornehmes Entree zu schaffen, wenn man die architektonische Wirkung durch das Aufhängen und Ausstellen von Plakaten am Tage nach der Eröffnung brutal zerstört. Jeder kunstsinnige Passant wird von einer Theaterleitung, die ihre Geschmacklosigkeit in dieser Weise bloßstellt, auch andere Brutalitäten gegen den Geist der Kunst erwarten. Oder kann einer solchen Direktion zugetraut werden, dass sie dafür sorgt, dass für einen bestimmten dramatischen Film sofort diejenige Begleitmusik zur Hand ist, die diesen Film hebt? Von einem Theater, das seine künstlerische Architektur in roher Weise verunstaltet, darf jeder Passant auch eine Verunstaltung der besten Films durch eine mindestens unpassende Musik erwarten.

Auch gute Plakate, wenn sie provisorisch mit Freimarkenpapier gegen eine Fensterscheibe geklebt oder in buntem und schiefem Durcheinander das Entree versperren oder verkleinern oder in ungeordneter Masse die Passanten anschreien, können geschmacklos und beleidigend wirken. Plakate gehören an die Plakatsäulen, in einen Rahmen oder sie müssen so angebracht werden, dass sie den Eindruck einer überraschenden Dekoration hervorrufen. Unverhältnismässig grosse Plakate hängen vornehme Theater nicht im Eingang aus, sondern an Schaufenstern von leer stehenden Geschäftslokalen. Dass alle Plakate künstlerisch um so besser sein müssen, je grösser sie sind, dürfte selbstverständlich sein. Plakate, die mit ganzer Fläche glatt aufgeklebt sind, beleidigen das Auge weniger als lose und im Winde flatternde riesige Papierfetzen.

Gute Plakate unterscheiden sich von Schundplakaten dadurch, dass sie dekorativ wirken. Bilder, deren farbige Tönungen und minutiöse Schattierungen die Figuren so recht „lebendig und natürlich" erscheinen lassen wollen, sind meistens unmodern und werden zum Schund gerechnet. Ihre Wirkung ist keine dekorative, sie sind keine Verzierungen einer Wand, sondern erregen Anstoss bei Menschen von Geschmack, auch wenn sie den harmlosesten Gegenstand darstellen.

Gute Plakate, die Films anpreisen, sind ausserordentlich selten. Alle anderen Industrien und Gewerbe sind bezüglich der Reklame weiter fortgeschritten, als die Filmindustrie. Es gibt vorzügliche Plakate für Schuhwichse und Seifenpulver, während die meisten Filmplakate die Filmindustrie und die Kinematographentheater nur in Misskredit beim besseren Publikum, bei der Bildung und den Behörden bringen.

Ein Kinotheaterbesitzer, der nicht mit voller Bestimmtheit ein gutes Plakat von einem schlechten unterscheiden kann, tut gut, einen namhaften Künstler oder bekannten

Kunstfreund zu Rate zu ziehen, oder, wenn das nicht angängig ist, von aller Plakatreklame abzusehen.

Sind an einem Orte nur wenige, vielleicht nur zwei oder drei Kinematographentheater vorhanden, so sollten die Besitzer dieser Theater versuchen, sich dahin zu verständigen, dass sie sich gegenseitig verpflichten, keine oder nur von einer künstlerischen Autorität gebilligte Plakate auszuhängen. Der Erfolg einer solchen Massnahme wird sich sehr bald dadurch bemerkbar machen, dass das bessere Publikum in höherem Masse seine Abneigung gegen die Kinematographentheater verlieren und dass die Kinobesitzer die Entdeckung machen würden, dass Anzeigen auf einer Tafel in Druckschrift, wie sie beim Theater üblich sind, genügen, um die Massen zum Besuch der Theater zu bewegen. Der Dank der gebildeten Kreise würde sich in einem zunehmenden Wohlwollen der Behörden bemerkbar machen.

Hinter Geschmacklosigkeiten der Reklame, wie sie leider im Kinogewerbe so häufig sind, wittert jeder gebildete Mensch entsprechende Geschmacklosigkeiten des Programms und der Vorführungsart der Films und viele Pädagogen werden durch die Brutalität der Reklame veranlasst, erzieherische, vor allem sittliche Gefahren im Kinematographenwesen zu suchen. In großstädtischen Strassen ist die Jahrmarktsreklame so mancher Kinotheater erst recht nicht am Platze. Wenn sich auch ziffernmässig nicht berechnen lässt, in welchem Masse die Schundplakate dem Kinogewerbe Schaden zugefügt haben, so weiss doch jeder mit unserer Bildung einigermassen Vertraute, dass das Reklamewesen und die Schundplakate vieler Kinotheater seit Jahren die einflussreichsten Persönlichkeiten zu einem ungerechten Kampfe geradezu herausfordern.

Jeder Kinotheaterbesitzer, der an unserem gemeinsamen Kampfe gegen den äusseren Feind teilnehmen will, sollte daher, bevor er sein Theater durch schlechte Plakate verunziert, bedenken, dass er dem Feinde neue Truppen zuführt, neue Waffen in die Hand liefert, das Ansehen seines Standes und Gewerbes schädigt und sein eigenes Haus bei gebildeten und geschmackvollen Leuten in Misskredit bringt.

Also weg mit den „lebendig", „plastisch" oder „natürlich" wirkenden Plakaten! Weg mit den bunten, schreienden Farben, den verdrehten Glotzaugen, den Revolverszenen und anderem Jahrmarktsschwinde!

Weshalb durch grässliche Bilder, die unsere schönen Films in Misskredit bringen, die Augen von Leuten beleidigen, die uns als Freunde des Kinematographen nützen, als Feinde schaden können? Spectator.

Kinoverhältnisse in Belutschistan.

(Eigenbericht aus Quetta.)

Belutschistan, im Nordwesten Britisch-Indiens, liegt eigentlich so ein wenig ausserhalb der Welt, obgleich es für Kino-, Theater-, Variété- und ähnliche Verhältnisse ein Dorado ist. Belutschistan ist nicht rein britisch, sondern von England „bloss" auf 100 Jahre gepachtet. Deshalb auch steht hier und an der afghanischen Grenze eine solche Menge britischen Militärs, dass man meint, eine englische Welt-Parade würde hier abgehalten. Die Politik dieser Tatsache geht uns nichts an, wohl aber der Umstand, dass diese Tausende von Soldaten und diese Hunderte von Offizieren amüsiert sein wollen, und besonders in dieser

Internationaler Film-Verleih

Abteilung der Elektrischen Lichtbühne A.-G., Zürich

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 40
Telephon 493. Leitung: G. Behrmann.
Telegramm-Adr.: Elkafilm.

Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 16
Telephon 5090. Leitung: M. Wollner.
Telegramm-Adr.: Elbfilm.

Wir liefern zugkräftige

Sonntags- und Tages-Programme

mit Schlager, ohne Aufschlag

Durch Mehreinkauf **sofort frei 1.-7. Woche** 2mal. Wechsel: Mittwochs u. Samstags.

Verlangen Sie Offerte!

5149

Aus unsern neuen Einkäufen auch ausser Programm zu vermieten

Titel	Länge		Marke
Nelly	950	m	Mutoscop
Ein Lebenslied	870	„	Eclipse
Russische Rache	750	„	D'Art
Bekehrt	385	„	Vitascop
Die Wolfsfalle	305	„	Imp
Von Stufe zu Stufe	340	„	Eclipse
Der Eid des Stephan Huller	1060	„	Vitascop
Spur der Ersten	897	„	Nordische
Der Dritte	980	„	Bioscop
Auf dornigen Pfaden	900	„	Mutoscop
In der Nacht des Urwaldes	400	„	Selig
Frauentücke	600	„	d'Art
Im Schatten der Schuld	440	„	Pathé
Auf der Nachtseite	500	„	Müller
Der Brillantring	560	„	Komet
Ein Sommerabenteuer	720	„	Nordische
Das Geheimn. der Brücke v. Notre-Dame	846	„	Eclaire
Zwischen zwei Herzen	990	„	Bioscop
Um 100 Mark	800	„	Mutoscop
Funken unter der Asche	800	„	Komet
Der fliegende Zirkus	1300	„	Nordische
Wenn Frauen lieben	990	„	Bioscop
Nur eine Schauspielerin	850	„	Mutoscop
Die Braut des Todes	1120	„	Nordische
Die Jüdin	890	„	Bioscop
Schlange am Busen	830	„	Mutoscop
Zur entsetzlich. Katastrophe der Titanic	160	„	Gaum.

Alleinvertretung und Musterlager der Firma H. ERNEMANN, DRESDEN

Einrichtung kompletter Kinematographen-Theater.



wilden Einöde, wo die Europäer resp. das Militär ganz auf sich angewiesen ist. Der Dienst der Truppen ist ein überaus einfacher, es gilt nur, den Belutschistanern und besonders den Afghanistanern durch das blosse „Vorhandensein" Respekt einzuflössen.

Reisende Theatertruppen sind hier daher stets willkommen und Variété- und Kinovorführungen würden es noch mehr sein. Irgend eine Truppe gastiert hier immer für 3 bis 4 Wochen und zurzeit ist sogar ein „Kino" erschienen. Bitte, fragen Sie nicht, welcher Art! Wahrscheinlich hat Rogasen oder Schrimm schon bessere gesehen! Aber 's ist doch etwas, ein Anfang wenigstens! Für den Artisten, den Kinobesitzer, der zurzeit in Asien oder in diesen fernen Ueberseegebieten reist, ist ein Abstecher nach Belutschistan sehr ratsam. Er ist mit keiner sehr zeitraubenden Fahrt verbunden, denn vom Hafen Karachi aus fährt man in 27 Stunden nach Quetta. In Quetta, der Hauptstadt Belutschistans, sind die Daseinsbedingungen für den Europäer jederzeit vorzügliche. Das Klima kommt dem Süddeutschlands gleich, auch mit Bezug auf Schnee und Regen. Lebensmittel sind billig und vorzüglich, alle Verhältnisse sehr angenehm. Verschiedene deutsche Kaufleute, die sich hier etabliert haben, sind schnell zu ansehnlichem Wohlstand gelangt. Für Vergnügungen gibt das Militär gern sein Geld aus und auch die übrigen Europäer sind für jede Abwechslung froh. Der Kino würde aber auch viel von Eingeborenen besucht werden, die hier aus rein muselmännischer, wohlhabender Bevölkerung besteht. Von Quetta aus müsste in Chaman, unmittelbar an der afghanischen Grenze gelegen, gastiert werden. Ein Kino mit reichem Programm könnte ein ganzes Jahr in Quetta bleiben, während ein einmonatiger Aufenthalt in Chaman genügen würde. Dass natürlich auf der Herreise die Hafenstadt Karachi „mitgenommen" wird, ist selbstverständlich, ebenso könnte auf der Mitte des Weges, in Sukkur, 3 bis 4 Monate gespielt werden. Das ganze Unternehmen würde daher sehr bald bis zu 1½ Jahre Zeit in Anspruch nehmen und wäre im Anschluss an Indien oder auch nur an Aegypten, oder, wenn von Australien kommend, sehr zu empfehlen, obgleich der Besuch Belutschistans an und für sich schon genügen würde. Natürlich muss mindestens eine der unternehmenden Personen tadellos englisch sprechen. Auch muss ein Erklärer (perfekt englisch) mitgeführt werden und ferner möglichst auch Klavierbegleitung. Diese allerdings wie auch Mieten eines Klaviers ist hier erhältlich, nicht aber der Erklärer! Das Programm des Kinos muss englisch oder ganz international, in keinem Fall aber deutsch gehalten sein. Vorherige Anfrage beim Magistrate of Quetta (Balutschistan) ist erforderlich, doch nur eine Form. Sie ist doppelt notwendig, damit sich hier nicht unerwünscht gleiche Unternehmungen decken. —

Warum besiegen die Kinos immer mehr die Theater?

Trotzdem seitens der Behörden scharf gegen die Kinos durch Steuerdruck und Zensur vorgegangen wird und trotzdem von seiten der Schulbehörden und der Geistlichkeit in Wort und Schrift die Lichtbildvorstellungen bekämpft werden, erfreuen sich dieselben besonders bei dem materiell weniger gut gestellten Publikum von Tag zu Tag immer grösserer Beliebtheit. Ein Blick in die täglichen Vorstellungen dieser im wahrsten Sinne des Wortes zu Volks-

theatern sich entwickelnden Kinos bestätigt diese unleugbare Tatsache. Ein gesundes Volksprinzip muss demnach wohl bei diesen Vorführungen zum Ausdruck gebracht werden, da sonst der scharfe und unermüdliche Kampf gegen Behörden und Autorität nicht bestanden werden könnte. Fast jedes Städtchen hat heute sein Kino und in den Großstädten spriessen diese Vergnügungsetablissements geradezu wie Pilze aus der Erde. Woran liegt das? Zunächst daran, dass sie sich ohne jeden falschen Schein als das geben, was sie sein sollen: „Erholungs- und Vergnügungstheater". Jeder Besucher weiss bei seinem Eintritt, was ihm geboten wird. Eine Enttäuschung erlebt er nicht. Wie ganz anders dagegen verhält es sich mit unseren besonders von den Stadtverwaltungen so sorgsam in Obhut gehaltenen Theatern. Sie sind fast durchweg ihrer Bestimmung untreu geworden, und die stolzen Devisen so vieler Direktoren sind nichts weiter als Schall und Rauch. Wie oft verlassen die Theaterbesucher schimpfend die mit gleissnerischen Worten gepriesene Bildungs-, Erziehungs- und Erholungsstätte? Und wie oft müssen die Eltern vor den mitgenommenen, heranwachsenden Kindern erröten, wenn, besonders bei den Operetten und Possen, die abgeschmacktesten Zoten in der frivolsten Weise mit Emphase in den Zuhörerraum hineingebrüllt werden? Von den seichten, sittenverderbenden Ehebruchsdramen, in denen das Laster geradezu Verherrlichung findet, ganz abgesehen. Dass derartige Unwahrhaftigkeiten von einem noch moralisch beeinflussten Publikum nicht gebilligt werden, liegt Gott sei Dank noch in einem mehr echt deutschen Volksempfinden begründet. Und da wundert man sich noch, dass die Vorstehungen in den Theatern immer mehr vor leerer Bänken vor sich gehen und die grosse Masse das meist hoch bemessene Eintrittsgeld nicht mehr zu opfern gewillt ist? So lange das Theater seiner Bestimmung nicht entspricht, so lange wird es dahinsiechen und den Städten enorme Zuschüsse abnötigen, damit die, meist mit sehr hohen Kosten gebauten „Kunst"-Paläste nicht geschlossen zu werden brauchen, und so lange wird das Theater seine Besucher immer mehr den Kinematographen zuführen. Das verständige Publikum besitzt Urteil genug und reiche Entschädigung bei der Lichtspielbühne; denn die Naturaufnahmen und die wissenschaftlichen Films nehmen selbst das Interesse der gebildeten Stände gefangen.

Ein Schulmann.

Pro und contra den Kino.

Der Bühnenverein und der Kinematograph.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung des deutschen Bühnenvereins, der am 18. und 19. d. M. in Breslau seine Sitzung abhielt, war die Beratung der Frage, ob und welche Massnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Kinematographentheater zu ergreifen sind. Graf Seebach führte in seinem Referat u. a. folgendes aus:

„Es sei die Frage zu prüfen, ob eine Schädigung der Theater durch die Kinos vorhanden sei, wodurch diese Schädigung erfolge und welche Massnahmen dagegen zu treffen seien. Es werde von seiten des Bühnenvereins eine Denkschrift demnächst aus der Feder des Rechtsanwalts Dr. Wolff an Reichsregierung und Bundesrat gehen, die sich mit dieser Frage befasst. Die Sache sei ungemein ernst. In Hildesheim sei mit den Jahren nachweisbar durch die Kinos ein Rückgang des Theaterbesuches von 50% zu verzeichnen; ähnlich sei es in Elberfeld, Münster usw. Die Schädigung sei u. a. auch in der unglaublichen Vermehrung der Kinos zu suchen. In Berlin bestehen 300, in Breslau 40.

Ein Hauptgrund der Anziehungskraft bestehe in den Schundprogrammen, den Sensationsstücken, die auf die niederen Instinkte spekulieren. Der ungünstige Einfluss der Kinos auf die Jugend sei ungeheuer gross. Die Schülervorstellungen mit Klassikeraufführungen blieben leer; dafür würden die Kinos besucht. In Wien seien 75 % der schulpflichtigen Kinder ständige Kinobesucher; anderswo sei es nicht viel besser. Das Ueberhandnehmen der Kinos sei auf die günstige gesetzliche Lage, in der sie sich befinden, zurückzuführen. Es fehlen die strengen bau- und feuerpolizeilichen Anordnungen wie bei den anderen Theatern. Nach der Gewerbeordnung seien sie auch nicht der Konzessionspflicht unterworfen. Das seien nennenswerte Vorteile. Soweit die Kinos wissenschaftlichen Zwecken dienen, sei nichts dagegen einzuwenden. Der Referent empfahl folgende Massnahmen: 1. Erweiterung des § 33a der Reichsgewerbeordnung; 2. gleiche baupolizeiliche Vorschriften wie bei den anderen Theatern; 3. schärftse Handhabung der Präventivzensur; 4. Regelung der Ventilation; 5. gleiche Handhabung der Dauer der Vorstellungen wie bei den anderen Theatern; 6. Kinderschutz; 7. Trinkverbot; 8. Reklamevorschriften; 9. kommunale Besteuerung; 10. Besteuerung des Stempels für Filmbänder. Diese Leitsätze wurden angenommen, nachdem die Versammlung dem Referenten durch lebhaften Beifall ihre Zustimmung zu erkennen gegeben hatte. Das Präsidium wird die weiteren Schritte unternehmen. In der Diskussion erklärte Dr. Lehmann, dass der Verband der Bühnenschriftsteller sich den Bestrebungen des Bühnenvereins auf diesem Gebiete anschliessen wird. Der Goethebund-Berlin will im Herbst in dieser Sache öffentliche Versammlungen abhalten. Gegen seinen Vorschlag, in den Theatern Anti-Kinematographenvorstellungen abzuhalten, hatte Hofrat Behrend-Mainz lebhafte Bedenken. Direktor Ibmisch-Norderney wünschte, dass man sich in diesem Kampfe mit dem Journalistenverein und der Presse überhaupt verbinde. Aus der Diskussion ging weiter hervor, dass die Stadt Jena den schulpflichtigen Kindern jetzt den Besuch der Kinos verboten hat.

* * *

In der Mai-Versammlung der Berliner Richtervereinigung sprach Gerichtsassessor Dr. Hellwig aus Berlin-Friedenau über öffentliches Kinematographenrecht. In ausführlicher Weise äusserte der Fachmann auf diesem neuen Gebiete sich über die gegenwärtige Rechtslage nach Reichs- und Landesrecht, wobei er insbesondere auf die Konzessionspflicht, die sicherheitspolizeilichen Vorschriften, die Filmzensur, die sogenannten Kinderverbote, die Sonntagsheiligung, das Kinderschutzgesetz und die Lustbarkeitssteuer zu sprechen kam. Um die Grundlagen für Reformvorschläge zu gewinnen, gab der Vortragende sodann einen Ueberblick über die bedeutsamsten Gestaltungen des Kinematographenrechts im Auslande

Er wies auf das englische Gesetz aus dem Jahre 1909 hin, das lediglich sicherheitspolizeiliche Vorschriften enthalte, und zwar auch nur für solche Kinematographentheater, in welchen entzündbare Films vorgeführt würden. Er erörterte das bedeutsame schwedische Kinematographengesetz des vorigen Jahres, in welchem die Zensurfrage eine nahezu mustergültige Lösung erfahren habe, ferner verschiedene nordamerikanische Gesetze, welche insbesondere durch die angedrohten hohen Strafen bemerkenswert seien, und endlich zwei italienische Gesetzentwürfe, in welchen u. a. eine Lustbarkeitssteuerabgabe von belehrenden Films nicht erhoben werden sollte. Der Redner sprach die Hoffnung aus, dass das Kinematographenrecht für das ganze Deutsche Reich, zum mindesten aber für jeden Bundesstaat in absehbarer Zeit einheitlich geregelt werde. Die Einführung der

Konzessionspflicht könne jetzt kaum mehr nützen, sondern nur noch schaden. Die Filmzensur müsse in Berlin zentralisiert, den Ortsbehörden aber in gewissen Ausnahmefällen die Ausnahmebefugnis gelassen werden, auch ein zensiertes Bild zu verbieten. Gegen Uebertretung der Zensurverbote müssten, gegenüber den heutigen geringen und deshalb wirkungslosen, hohe Geldstrafen und bei Rückfall Geldstrafen in Verbindung mit Gefängnisstrafen angedroht werden. Das Kinderverbot sei dann wohl entbehrlich, vorausgesetzt, dass die Zensur verständnisvoll gehandhabt werde, insbesondere auch die Zensur der für Kinder genehmigten Films. Die Lustbarkeitssteuer sei anders zu gestalten und dabei belehrende Films zu berücksichtigen. Bezüglich der sicherheitspolizeilichen Vorschriften empfehle es sich, Erleichterungen für die Vorführungen schwer entzündbarer Films zu schaffen. Der lehrreiche Vortrag erntete lebhaftesten Beifall.



Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Berlin. Hier wurde in der Blumenstrasse das Residenz-Lichtspiel-Theater eröffnet.

Cleve. Eröffnet wurde Hagschestrasse 32 das Clever Neue Lichtspiel-Theater.

Fürth. Hier wurde Mathildenstrasse 1 das Mathilden-Kino eröffnet.

Hirschberg i. Schles. Ein Welt-Kino hat jetzt die Stadt erhalten. Der Saal des Gasthofes zum Kronprinzen ist dazu umgebaut. Unternehmer ist Kaufmann Hadrich aus Reichenberg in Böhmen. Der Saalumbau und die Einrichtung des Lichtspielhauses, ähnlich den Kammer-Lichtspielen in Berlin, kostet 30 000 M. Es sind 300 Sitze geschaffen. Das Lichtspielhaus ist Pfingsten in Betrieb gekommen.

In Parchim i. Meckl. wurde das Lichtspielhaus, Lindenstr. 37, eröffnet.

* * *

Glückstadt i. Holst. Das Stadttheater ist von dem Besitzer Adolf Ledtje an den Kinematographenbesitzer J. Welcker verpachtet worden. Der Antritt erfolgt am 15. Juni.

Insterburg. Durch Gesellschaftsvertrag vom 13. 5. 1912 hat sich hier eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet unter der Firma „Reform-Lichtspiele", G. m. b. H. Stammkapital ist 20 000 Mk. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Lichtspiel-Theaters in dem neuzuerbauenden Hause des Kaufmanns Franz Czygan, Alter Markt 5 in Insterburg und ähnliche Unternehmungen. Als Geschäftsführer ist Kaufmann Franz Czygan bestellt. Das Theater wird in vorzüglicher Lage, neben dem Rathaus, neu errichtet, und soll der Saal mit Empore ca. 450 Personen fassen. Es ist ein geräumiges Vestibül vorgesehen, in dem der Wirtschaftsbetrieb und die Garderoben etc. untergebracht sind. Das Theater wird elegant und mit den neuesten Errungenschaften der Technik eingerichtet. Die voraussichtliche Eröffnung findet am 1. Januar 1913 statt.

Liegnitz. Eine neue Polizeiverordnung über den Besuch der Kinematographentheater tritt am 1. Juni für den Regierungsbezirk Liegnitz in Kraft. Danach dürfen Personen unter 16 Jahren während der öffentlichen Vorführungen in den Kinematographentheatern nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstiger Personen, denen gesetzlich ein Aufsichtsrecht zusteht oder übertragen ist, und nur bis 9 Uhr abends geduldet werden. Nur wenn die Vorstellungen von der Polizeibehörde auf Grund des vorgelegten Spielplanes ausdrücklich als Kindervorstellungen schriftlich genehmigt und als „Kindervorstellungen" aussen an den Vorführungsräumen deutlich kenntlich gemacht sind, dürfen Personen unter 16 Jahren allein zugelassen werden. Kindern unter 10 Jahren ist der Besuch von Kinematographentheatern, auch wenn sie sich in Begleitung erwachsener Personen befinden, nur bei den Kindervorstellungen gestattet. Ist die Vorführung von Bildern nur für Erwachsene genehmigt, so dürfen Personen unter 16 Jahren, selbst wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden, zu diesen Vorführungen nicht zugelassen werden. Uebertretungen der Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Oranienburg. Das Lichtspielhaus in dem Restaurant Fürstenhof hat der Besitzer der Reform-Lichtspiele in der Poststrasse, Herr Juhl, gepachtet.

Hg. Ein Gesetzentwurf gegen den Kinematographen in Württemberg in Aussicht! Der kürzlich in Reutlingen zusammengetretene Kongress des Landesverbandes für Jugendfürsorge befasste sich eingehend mit den „Schäden" des Kinematographen. Es wurde hierbei betont, dass dem württembergischen Landtag demgemäss

ein Gesetzentwurf zur Regelung der Kinematographenfrage zugehen wird. Auf vielfache Anregungen hin sah sich auch die Stuttgarter Polizeiverwaltung veranlasst, Schritte in der Sache zu tun und brachte als einziges Rettungsmittel einen Probe- oder Zensurkinematographen in Vorschlag, in dem sämtliche Films erst „Probe laufen" müssen. Die Sache wurde gleich ins Praktische umgesetzt und dem Union-Theater die Vorführung des Asta-Nielsen-Films: „In dem grossen Augenblick" verboten. Es setzt also jetzt ein scharfer Kampf ein, der sofort in der Tagespresse schon begonnen hat, indem sich die Theaterbesitzer gegen einen solchen „Probekino" verwahren, da alle Films bereits an ihrem Herstellungsort der Zensur unterliegen. Ein Probetheater der Polizei! Eine grossartige Idee! Wie die Dinge liegen, wird es sich die Polizei noch überlegen, ob sie sich dergestalt zum Kulturwächter und Kunsterzieher aufschwingen will. Ueberall in Württemberg gärt es um die Kinos. Auf dem Kongress in Reutlingen hielt Prof. Dr. Gaupp einen längeren Vortrag über die „Gesundheitlichen Gefahren des Kinematographen für die Jugend". Für viel weniger wesentlich hielt der Referent die Gefährdung der körperlichen Gesundheit (mangelhafte hygienische Einrichtung der „Kinos", Ueberanstrengung der Augen), als die teilweise schwere Schädigung der physischen Gesundheit durch den Kinematographen. Und in mancher Hinsicht, so behauptete der Redner, scheine diese Schädigung, zumal für die Jugend fast unmittelbar mit der Technik des Kinematographen verbunden zu sein. Vor allem kommen da die Ueberforderung der Aufmerksamkeit in Betracht, unter der ein Kind mit seinem relativ noch geringen Anschauungsmaterial natürlich viel mehr zu leiden habe, als ein Erwachsener, also übermässige geistige Anstrengung hintennach. Dann behauptet der Herr Professor etwas, das er wohl selbst nicht ganz glauben kann und wird, nämlich: Der Bildungswert des Kinematographen sei von diesem Standpunkt aus gesehen ein sehr zweifelhafte Sache, so lange das begleitende Wort und die Möglichkeit aktiver Beteiligung des Kindes fehle. Schade dass der Redner das nicht näher ausführte, es wäre gewiss interessant gewesen. Nach diesem Vortrag wurde dann noch über die Schädigung des ganzen Volkslebens durch den Kinematographen verhandelt, die darin ihren Ausklang fand, dass man energische Staatshilfe gegen die drohenden Gefahren des Kinos forderte. Der Kinematograph ist doch ein gar geduldiges Lamm, nur haben ihn alle Schreier noch nicht zur Schlachtbank führen können — und dass dies auch nie geschehen wird, dafür verbürgt der gute Kern der Sache.

Die Weltfirma Pathé frères hat wieder einen Erfolg zu verzeichnen, da ihr der ehrenvolle Auftrag erteilt wurde, auf Wunsch Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin eine kinematographische Aufnahme herzustellen. Diese Aufnahme war so vorzüglich gelungen, dass die Firma folgende telegraphische Order erhielt:

S. K. H. der Grossherzog erbittet am Montag, den 13. Mai, abends, hier im Schlosse, kinematographische Vorführung der Schweriner und anderer interessanter Aufnahmen. Dauer eine gute Stunde. Antwort ob möglich erbeten. Flügeladjutant Freiherr von Rodde.

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog sowie die ebenfalls anwesenden höchsten Persönlichkeiten als die Grossherzogin von Oldenburg und der Prinzregent von Braunschweig u. a. m. äusserten sich nach Beendigung der Vorstellung, der die höchsten Herrschaften mit grossem Interesse folgten, persönlich sehr lobenswert über die wunderbar scharfen und tadellos gelungenen Aufnahmen und die ruhige Vorführung.

Kinematographenfilms in Britisch-Südafrika. Dem Verein der Fabrikanten photographischer Artikel (E. V.) ist von dem Herrn Staatssekretär des Innern Abschrift eines Berichtes des Kaiserlichen Konsulats in Johannesburg vom 18. März dieses Jahres, betr. Absatz von Kinematographenfilms in Britisch-Südafrika mit dem Anheimstellen der Verwertung in deutschen Interessentenkreisen unter Ausschluss der Presse übersandt worden. Der Verein bittet die ihm angehörigen Firmen, die für den Bericht Interesse haben, um Mitteilung. Die Versendung des Berichts erfolgt dann in der Reihenfolge der Meldungen.

Alfred Lind. Alfred Lind, der geniale dänische Regisseur, Schauspieler, Filmautor und Filmtechniker, dem die Welt die künstlerisch besten und bisher erfolgreichsten Films (genannt seien nur: Abgründe, Morphinisten, Weisse Sklavin, Vier Teufel, Todesschiff, Fliegender Zirkus) verdankt, ist für die Royal Films-G. m. b. H., Düsseldorf, verpflichtet worden. Der deutsche Filmhandel gewinnt dadurch einen überraschen Vorsprung, denn Alfred Lind dürfte auf seinem Gebiete oder besser auf seinen mannigfaltigen Gebieten wohl der klangvollste Name sein, den die Filmkunst je hervorgebracht hat. Aus einer Gegenüberstellung dieser wertvollen Acquisition der Royal Films-G. m. b. H. zu dem an sich schon lächerlichen Schauspielerverbot der Berliner Theaterdirektoren geht so recht die Ohnmacht solcher Verbote hervor. Hier handelt es sich nicht nur um einen tüchtigen Schauspieler, sondern um einen genialen, ausserordentlich vielseitigen und produktiven Filmkünstler im besonderen Sinne des Wortes. Filmkünstler wie Alfred Lind, auch wenn einmal solche überragende Meister der Kunst in Berlin ansässig würden, würden für eine finanzkräftige Gesellschaft stets zu haben sein. Das Schauspielerverbot trifft nur die Schauspieler, nicht die für die Filmkunst erst bedeutsamen eigentlichen Film-

Die Gründe:



Allein-Vertrieb für die ganze Welt:

künstler. Die Royal Films-G. m. b. H. tritt übrigens jetzt schon mit einem grossen, dreiaktigen Akrobaten-Filmdrama „Die Schlangentänzerin" sehr glücklich an die Oeffentlichkeit. Ob es sich hier wieder um eines der erfolgreichen Kassenstücke handelt? Nun, bitte rechnen Sie einmal nach. Eine kleine Addition: Schlangentänzerin, Artistendrama, Alfred Lind, Lilli Beck und der indische Opfertanz. Summa: ein konkurrenzloser Film.

Pirmasens (Pfalz). Die Baufirma Gebr. Gundelwein hier. wird demnächst auf ihrem Grundstück an der Landauerstrasse einen modernen Theaterbau mit 1000 Sitzplätzen errichten, der mit städtischer Subvention allwöchentlich 1-2 mal, an Wochentagen dem Theaterverein zu Theatervorstellungen überlassen wird und an allen anderen Tagen zu kinematographischen Vorführungen benützt werden soll. Pächter auf 20 Jahre ist Herr Heinrich Ohr, der Besitzer des mustergiltig geleiteten Union-Theaters hier. Nach 20 Jahren geht dann das Theater in den Besitz der Stadt über. Mit Verwirklichung dieses Projektes kommt die aufstrebende Industriestadt Pirmasens endlich zu einem würdigen Heim für die im Winter alljährlich stattfindenden Gastspiele des Mannheimer und des Karlsruher Hoftheaters und gleichzeitig zu einem grossen, vornehmen Lichtspielhaus, das jeder Großstadt würdig wäre.

Besitzwechsel. Das bekannte grosse Geschäftsanwesen der Frau L. Woerz in Ulm, Hirschstrasse No. 12 (allererste Geschäftslage) ging in den Besitz des Herrn Gg. Wirth, Malermeister in Ulm über. Letzterer beabsichtigt auf dem Anwesen ein neuzeitlich ausgestattetes Kinotheater, 600 Personen fassend, einzurichten. Die Vermittlung hatte die Immobilienfirma Hugo Stern, Ulm, Syrlinstrasse 14.

* * *

Neues aus dem Agitations-Komitee der kinematographischen Fachpresse zur Förderung der Kinematographie. In weiteren Beratungen wurden die erforderlichen Massnahmen zur Erreichung der Ziele des Komitees besprochen. Erfreulicherweise erweiterte sich das Ehrenkomitee um namhafte Persönlichkeiten. So traten demselben bei, der: Kgl. S. Generalmajor z. D. Preusser, Dichter Johannes Schlaf, Professor Hermann Hendrich, Vertreter der „Neuen Freien Presse" Dr. Paul Goldmann, Walter Turszinsky, Redakteur A. Halbert-München, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. F. Mayer, Berlin, Redakteur des „Berliner Tageblatt" Dr. Felix Pinner, Friedenau, Dr. jur. Artur Landsberger, Schriftsteller Dr. Hans Heinz Ewers, Chefredakteur des „Berl. Lokal-Anzeiger" H. von Kupfer, Direktor des Berliner Metropol-Theaters Richard Schultz, Pfarrer a. D. Hermann Kötschke, Rechtsanwalt Dr. Walter Jaffé, Herausgeber des „Literarischen Echo" Dr. Ernst Heilborn, Chefredakteur Leo Korach, Chefredakteur der Zeitschrift „Das Theater" Erich Köhrer, Leo Leipziger, Herausgeber der Zeitschrift „Der Roland von Berlin", Redakteur der Norddeutschen Allgemeinen H. v. Pilgrimm, Prof. Carl Ganghammer, Dr. Fritz Auer, Berlin, Erich Lilienthal, Herausgeber der „Dokumente des Fortschritts". Neben dem Zentralbureau des Agitations-Komitees, das sich in Berlin W. 66, Leipzigerstr. 115/16 befindet, sind Zweigbureaus in Düsseldorf, Wehrhahn 28a, und in Leipzig, Gerberstr. 48/50, errichtet.

Zick Zack

Dortmund. In der hiesigen Oberrealschule wird ein eigenes Kino errichtet werden. Man will damit einerseits die nützlichen Eigenschaften des Kinematographen dem Unterricht in Erdkunde und Naturbeschreibung dienstbar machen und andererseits die Schüler vom Besuche minderwertiger oder bedenklicher Lichtspielhäuser abhalten.

Technische Mitteilungen

ots- **Ein verbesserter Kinematographensucher.** Aufnahmen von Objekten, deren Bewegungen von dem Aufnehmenden nicht kontrolliert bezw. reguliert werden können, machten bisher dem Aufnahme-Operateur nicht selten unvermutete Schwierigkeiten. Hatte er das Gefühl: das Objekt ist bereits ausserhalb der Schusslinie, sein Reflex fällt nicht mehr auf das Filmband, so blieb dem Operateur bisher nichts weiter übrig, als den Kasten zu öffnen — dadurch ging natürlich sofort das ausserhalb der Kassetten befindliche Stück des Aufnahmefilms verloren —, den Film loszumachen und beiseite zu schieben, das Filmfenster zu öffnen, einen Sucher einzusetzen und das Objekt wieder aufzusuchen. Dann kam derselbe Vorgang in umgekehrter Reihenfolge vom Herausnehmen des Suchers bis zum Schliessen des Magazindeckels. Dadurch ging eine Menge Zeit verloren und inzwischen konnte das Objekt schon wieder Bewegungen ausgeführt haben, die es ausserhalb des Gesichtsfeldes brachten. Namentlich bei Nahaufnahmen von kleineren Tieren machte sich eine solche Störung sehr unangenehm bemerkbar. Gelegentlich der Aufnahme auskriechender Raupen — es handelt sich

DIE SCHWARZE KATZE



um einen Film: Das Werden des Schmetterlings — kam Herr Dr. phil. Aue-Dresden, der Leiter der optischen Abteilung der Firma Ernemann A.-G. in Dresden, auf den Gedanken, diese Mißstände durch einen verbesserten Sucher zu beseitigen. Er befestigte an der Objektivöffnung des Apparates eine kleine Spiegelreflexkamera mit obenliegender Mattscheibe, die vorn das Aufnahme-Objektiv trägt. Der Spiegel dieser Kamera ruht, solange die ganze Vorrichtung nicht gebraucht wird, an der Mattscheibe so auf, dass er die Mattscheibenöffnung luftdicht verschliesst und ist durch einen an der Vorkamera seitlich angebrachten Hebel nach Belieben herunter- oder heraufzuklappen. Ueber der Mattscheibe ist ein Tubus mit einer Lupe angebracht, die namentlich bei Nahaufnahmen zur Prüfung der Einzelheiten des Bildes durchaus notwendig ist. Ist nun der Operateur im Zweifel, ob das Bild richtig im Gesichtsfeld steht oder der Apparat klar auf das Bild eingestellt ist, so braucht er jetzt nicht mehr den Kasten zu öffnen und all die umständlichen Handgriffe vorzunehmen. Er klappt einfach den Spiegel herab und sofort erscheint das Bild auf der Mattscheibe. Das Regulieren der Aufnahmestellung ist sofort erledigt, der Spiegel klappt wieder herauf und die Aufnahme kann in wenigen Sekunden ungehindert weitergehen. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen auf der Hand. Namentlich die kinematographische Aufnahme von Naturdokumenten wird dadurch wesentlich erleichtert.

Neue Films

IMP. Die Streikbrecherinnen. Der Maurer Gumpson ist einer von denjenigen, welche die Arbeit nicht erfunden haben, aber, da sie nun einmal erfunden ist, sich wohl oder übel mit ihr befreunden müssen, zumal seine sehr energische bessere Hälfte ihn wacker an der Strippe hält. Natürlich ist ihm jeder Anlass willkommen, um sich zu drücken, und er lässt sich daher nur zu gern von seinen streikenden Kameraden als Führer wählen. Frau Gumpson, hiermit durchaus nicht einverstanden, liest in der Zeitung eine Bekanntmachung der Baugesellschaft: „500 Dollar zahlen wir denjenigen, welcher unsere in den Ausstand getretenen Arbeiter veranlassen kann, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen." Ihr Entschluss ist schnell gefasst. A tempo sprengt sie mit ihrer Lungen- und ihrer Fäustegewalt eine Versammlung der Streikenden, packt ihren Mann, der beim Anblick seiner Xantippe plötzlich ganz kleinlaut geworden ist, am Kragen und schleppt ihn heim, um ihn dort am Waschfass ihre Arbeit tun zu lassen. Sie aber ruft die Frauen der Ausständigen zusammen und gewinnt sie rasch für den Plan, sich der Bauleitung zum Ersatz der Männer anzubieten — das weitere werde sich schon finden. Der Werkmeister ist auch klug genug, auf Frau Gumpsons Intentionen einzugehen — und was diese vorausgesetzt hat, geschieht. Als die Männer hören, dass ihre besseren Hälften auf dem Bau herumsteigen, wollen sie sich nicht ins Handwerk pfuschen lassen; einmütig begeben sie sich zur Arbeitsstätte und erklären sich bereit, wieder mitzutun. Frau Gumpson aber steckt schmunzelnd die verheissene Belohnung ein — sie hat zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Shamus O'Brien, ein irischer Held. Die Engländer haben Irland erobert, doch ihre Herrschaft ist durchaus unbeliebt. Im Jahre 1798 bricht eine Rebellion aus, in der sich besonders der Held unseres Stückes, Shamus O'Brien, für die Sache und Freiheit seines Vaterlandes ereifert. O'Brien, der beim Volke sehr beliebt ist und viele Freunde hat, spielt den Engländern manches starke Stückchen, so dass der kommandierende Offizier auf den Kopf des Revolutionärs eine Belohnung aussetzt. Eilen Clary ist die Braut O'Briens, um deren Hand sich auch O'Farrel bewirbt. Da sich O'Brien versteckt hält, will Farrel die Gelegenheit benutzen, um sich dem hübschen Mädchen zu nähern. Er wird aber barsch zurückgewiesen. Farrel gerät darüber in solchen Zorn, dass er beschliesst, sich dafür an O'Brien zu rächen. Er belauscht ein Gespräch, wonach Shamus seine Geliebte beim Tanze im Weissen Hirsch treffen will und hierauf baut er seinen verbrecherischen Plan. Fröhlich sehen wir die jungen Irländer tanzen, im Vordergrund den stattlichen O'Brien mit Eilen Clary, da pocht es an die Tür, Shamus entflieht schnell, von seinen Kameraden unterstützt, in die Dachkammer. Da tritt denn auch schon Farrel, seiner Sache ganz sicher, in Begleitung von Soldaten ein. Sie können aber den Gesuchten nicht finden. Der kommandierende Offizier fordert die hübsche Clary zum Tanze auf. Sie aber weigert sich und in dem Momente, wie er sich dazu anschickt, sie zum Tanze zu zwingen, öffnet Shamus eine Dachspalte. Im Augenblick erkennt O'Brien den Vorgang, springt entschlossen in den Saal, schlägt den Offizier nieder und bahnt sich kühn durch das Fenster einen Weg zur Flucht. Durch dick und dünn eilt Shamus, Felsen klettert er hinauf und hinunter, um so rasch wie möglich an das Haus seiner Mutter zu gelangen. Der schlaue Farrel aber gibt seine Sache noch nicht verloren. Er errät, wohin sein Gegner floh und gefesselt sehen wir O'Brien sein Vaterhaus verlassen. Tapfer bekennt unser Held vor Gericht, er habe zwar das Gesetz der Eroberer, der Unterdrücker seines Vaterlandes verletzt, er habe dies aber für die Freiheit seines heimatlichen Bodens getan. Unerschrocken, wie er für sein Vaterland gekämpft habe, wolle er auch für sein Vaterland sterben. Die Richter sprechen ihn schuldig und O'Brien soll hingerichtet werden. Doch wiederum gelingt es ihm mit Hilfe seiner Freunde sich der Fesseln zu befreien und zu fliehen. Seine Mutter und seine Braut wurden schon vorher verständigt und lösten 3 Passagierbilletts nach Amerika. Sanft schlägt der Wind in die Segel; sanft schlingt Shamus seinen Arm um Clary, leise drückt er einen Kuss auf die Stirn seiner Mutter. Immer weiter und weiter trägt der kühne Segler sie hinaus, immer entfernter winkt die heimatliche Küste. Dort drüben, im Lande der Freiheit, wollen sie ein neues, freies Leben beginnen.

Aus dem neuen Pathé-Programm vom 15. Juni verdient in erster Linie das zweiaktige moderne Drama Die Leiden einer Mutter Beachtung. Edgar Reimann führt mit seiner Gattin und seinem kleinen Töchterlein ein glückliches, harmonisches Familienleben; die heissen Liebeswerbungen eines jungen Offiziers weist die Frau, ihrer Pflicht getreu, entschieden zurück und gewährt ihm, der auch dem Manne freundschaftlich nahesteht, nur aus Mitleid noch ein letztes Rendezvous, bevor er in den Kolonialkrieg, einer ungewissen Zukunft entgegenzieht. Edgars Bruder Johann aber deutet das Verhältnis zwischen den beiden falsch, und um sich an Helena, welche um ihres Kindes willen den Gatten verhindert hat, für eine bedeutende Spielschuld des leichtsinnigen Bruders mit seinem Vermögen einzutreten, zu rächen, stachelt er Edgars Eifersucht auf. Ein in seine Hände gefallener Brief des Leutnants liefert einen Scheinbeweis für die angebliche Untreue, und Reimann verstösst im Zorn seine unglückliche Frau, die ihre Unschuld nicht klarzumachen vermag. Der Offizier fällt in den Kolonien einer feindlichen Kugel zum Opfer und sendet der geliebten Frau in die Heimat ein letztes Lebewohl, das nun in Reimanns Hände kommt. Die Worte des Sterbenden, die den Stempel der Wahrheit tragen, lassen ihn erkennen, dass er seinem treuen Weibe bitter Unrecht tat, und reuevoll möchte er seine Schuld sühnen und sie an den angestammten Platz zurückholen — aber sie ist verschollen; niemand weiss, wohin sie sich gewandt hat. Doch der Himmel fügt es gnädig. Ein kleiner Unglücksfall, den Edgars Töchterlein bei einer Spazierfahrt in der Nähe der Stadt erleidet, muss dazu dienen, Mutter und Kind wieder zusammenzuführen und bald lebt das alte Glück von neuem auf, inniger und gefestigter denn zuvor. . . . Ein zweites Drama: Freiheitsliebe und Dankbarkeit zeigt den edlen Sinn eines entflohenen Sträflings, der, von einer armen Witwe und ihrem Sohne hilfreich unterstützt, die kaum gewonnene Freiheit wieder opfert, um die von hartherzigen Gläubigern schwer Bedrängten durch die auf seine Festnahme ausgesetzte Belohnung



15. Juni 1912

Stummes Bild

Zerstörende Leidenschaften.

Drama in 2 Akten.
Länge ca. 700 Meter. Preis inklusive
Virage Mk. 800.—. Buntdruck-Plakate.
Telegramm-Wort: „Leiden".

15. Juni 1912

Ton-Bild

Schwertertanz.

Länge ca. 64 Meter.
Platte Mk. 6.—. Virage Mk. 6.— extra
Telegramm-Wort: „Tanz".

Film-Fabrik

Film-Compagnie

Komet Film

Handels-Marke

22. Juni 1912

Stummes Bild

Der kleine Ausreisser!

Humor.
Länge ca. 125 Meter.
Virage Mk. 12.— extra.
Telegramm-Wort: „Ausreisser".

22. Juni 1912

Ton-Bild

Excentrictanz.

Länge ca. 55 Meter.
Platte Mk. 6.—. Virage Mk. 6.— extra.
Telegramm-Wort: „Excentric".

29. Juni 1912

Ein kleiner Schwerenöter, Humor.

Stummes Bild. Länge ca. 152 Meter. Virage Mk. 15.— extra. Telegramm-Wort: „Kinder".

Komet-Films werden nur auf **Kodak-Material** gedruckt! Zu allen stummen Bildern **künstlerische Buntdruckplakate.**

5195

Komet-Film-Compagnie

PAULUS & UNGER

Friedrichstrasse 228 BERLIN SW. 48 Friedrichstrasse 228

Telephon: Amt Kurfürst, 6620. Komet-Film, bestes deutsches Filmfabrikat. Telegramm-Adresse: Filmco Berlin.

zu retten. . . . Als drittes sei Die schöne Prinzessin und der Kaufmann genannt, ein arabisches Märchen mit stark dramatischem Gehalt, welches den Kampf zweier Rivalen um den Besitz einer holden Frau schildert. Die Farbenpracht des Orients ist in den schön kolorierten Bildern trefflich wiedergegeben. . . . Noch zwei andere gute farbige Aufnahmen weist das Programm auf: Paris und seine Baudenkmäler, einen hochinteressanten Rundgang durch die alte, an grossartigen Profan- und Kirchenbauten so reiche Hauptstadt Frankreichs, und eine reizvolle Wasserfahrt auf der Rance, einem Flusse der Bretagne, welche uns gleichfalls mit vielen schönen Resten der Baukunst vergangener Jahrhunderte bekannt macht. . . . Auf dem Gebiete des Humors sehen wir wieder einmal den alten Schwerenöter Moritz in arger Verlegenheit. Seit kurzem verheiratet, empfindet er ein Verhältnis mit einer kleinen Malerin, die ihn durchaus nicht aus dem Garne lassen will, als recht lästige Fessel. Als er ihr notgedrungen wieder einmal einen Besuch macht, überrascht sie ihn mit seinem heimlich angefertigten Konterfei, worüber er freilich keineswegs entzückt ist. Er benutzt einen günstigen Augenblick, um sich mit dem Bilde auf französisch zu drücken und sucht es unterwegs auf alle mögliche Weise loszuwerden. Aber vergebens; Moritz und sein Bild sind unzertrennlich; selbst als er es endlich glücklich einem Trödler aufgehängt hat, entdeckt es bei diesem seine Frau und bringt es ihm als Geburtstagsgeschenk ins Haus. Schliesslich zeitigt es, da die kleine Freundin resolut in das friedliche Heim eindringt, noch einen netten Skandal, und unser Freund hat grosse Mühe, alles wieder einigermassen ins Gleis zu bringen. . . . Auch Max Linder zeigt sich abermals im vollen Glanz seiner unübertrefflichen Komik in der lustigen Posse: Der Rivale im Koffer. Er liebt und findet in dem Vormund seiner Flamme einen gefährlichen Gegner, der ihn mit seiner Autorität aus dem Felde zu schlagen droht. Max aber versteht es, den für weibliche Reize sehr empfänglichen alten Herrn in der Maske einer jugendlichen Schönen zu betören und so hereinzulegen, dass er vor der Rache des angeblich ihm auf der Fährte sitzenden Gatten, ein Phantasieprodukt Maxens, angstvoll in einen Reisekoffer flüchtet. Dort nagelt ihn das [illegible] Paar fest, und nicht eher darf er sein Gefängnis verlassen, [illegible] gegeben [illegible] sauersüsser Miene seinen Segen zu dem Herzensbunde [illegible] revanchiert. Eine famose Eifersuchtskomödie: Madame [illegible] weitherzigen Herrn Gema[illegible] zeigt, wie eine resolute Frau ihren etwas gründlich kuriert. . . . Die E[illegible] seiner Neigung zu Seitensprüngen [illegible] welche er zufällig auf der Strasse gefunden hat, verschafft einem Brude[illegible] [illegible] als angeblichen Studiosus der Arzneikunde Eingang in die Fa[illegible] [illegible]thinger und in das Geschäft eines Apothekers, wo er aber nur zu bald durch seine von keiner Sachkenntnis beeinflusste Mischung der Medikamente das grösste Unheil anrichtet und sich selbst entlarvt. . . . Ein Ausflug in die Sommerfrische findet sein vorzeitiges und unerwünschtes Ende dadurch, dass der grosse Ball der beiden Kinder sich in dem Geäst eines Baumes verfängt und, um ihn herunterzuholen, nach und nach alles irgendwie Entbehrliche ihm nachgeschleudert wird, leider mit dem negativen Erfolge, dass endlich die ganze Familie in Unterkleidern dasteht und schleunigst nach Hause retirieren muss. . . . Ein hübscher Trickfilm: Die Weltreise des Marius, bei der wir die allermodernsten Hilfsmittel der Touristik in Strichmanier zu staunenerregenden Leistungen verwendet sehen, und eine sehr interessante wissenschaftliche Aufnahme: Der Sauerstoff — Experimente, welche die Bedeutung dieses Elementes für das organische Leben dartun — ergänzen das reichhaltige Programm.

„Brockliss". Gesühnt. Zur Zeit der Indianeraufstände wurde eine Truppe Ansiedler, die nach Californienzogen, von Indianern überfallen und in grausamer Weise abgeschlachtet. Nur ein kleines Mädchen blieb am Leben. Mönche, die vorüber zogen, wurden durch das Weinen des kleinen Wesens aufmerksam gemacht und nahmen das Kind mit sich ins Kloster, wo es in der Hut der frommen Väter mit der Zeit zu einer schönen Jungfrau erblühte. Dick, ein Wegelagerer, hat einige Cowboys überfallen, wird von ihnen verfolgt und rettet sich ins Kloster. Den Mönchen bleibt sein schnödes Handwerk verborgen und er wird mit Sorgfalt und Liebe gepflegt. Er verliebt sich in Mary, das reizende Töchterchen des Klosters, und Mary erwidert diese Liebe mit der ganzen Kraft ihrer jungen unschuldigen Seele. Eines Tages fällt ihr ein Steckbrief in die Augen, der hinter dem Wegelagerer Dick her erlassen ist, — als besonderes Kennzeichen ist erwähnt, dass der Verbrecher eine Narbe an der Stirne hat. Zu ihrem Entsetzen muss Mary sehen, dass ihr Geliebter der gesuchte Wegelagerer ist. Natürlich kann das Mädchen nun keine Gemeinschaft mehr mit diesem Manne haben, — sie heisst ihn gehen, — und Dick verlässt das Kloster. Dick entdeckt, dass Indianer einen Ueberfall auf das Kloster planen, — er muss die Geliebte warnen, koste es auch sein eigenes Leben. Er eilt zurück, — berichtet, was er gesehen, und die Mönche verbergen sich in der Krypta der Kirche, — während Dick den Indianern heldenhaft Widerstand leistet. — Mary aber holt unbemerkt von den Feinden Hilfe bei den Cowboys. Als die Retter erscheinen, gelingt es, die Indianer zu überwältigen, doch der Tapfere, der die Mönche warnte, gab sein Leben hin, seine Geliebte verteidigend.

Ich richte nicht. Pedro, ein Mestize, ist dem Trunke ergeben, und misshandelt sein Weib Anita, als sie von ihm Geld be-







Gegen den äusseren Feind!

Die fortdauernden ungerechten und ungerechtfertigten Angriffe gegen die Kinematographie und die dadurch geschaffene Unsicherheit in der Branche haben die Fachpresse zu einem geschlossenen Vorgehen veranlasst. Das unterzeichnete Agitations-Komitee hat deshalb beschlossen, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den

Kampf gegen den äusseren Feind

aufzunehmen. Ein Ehrenkomitee hat im Verein mit den Redaktionen der Fachpresse die Initiative ergriffen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte beraten. Der Arbeitsplan des genannten Komitees, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstrecken soll, wird allwöchentlich bekannt gegeben.

Jeder Kampf erfordert Geld, ein Kampf gegen die Feinde der Kinematographie in erhöhtem Masse, weil die Zahl der Feinde eine beträchtliche ist. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Aufklärungsarbeit gegenüber Behörden, der Tagespresse und dem grossen Publikum von Erfolg gekrönt ist. Um aber Erfolg zu erreichen, ist jeder der Branche Angehörige verpflichtet, und zwar im eigensten Interesse, durch Zeichnung von Beiträgen die Agitationsarbeit zu unterstützen.

Die unterzeichneten Redaktionen nehmen Beiträge entgegen und quittieren über die Eingänge öffentlich in jeder Nummer.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Agitations-Komitee

der kinematogr. Fachpresse zur Förderung der Kinematographie:

1. Vorsitzender
Emil Perlmann, Düsseldorf.

2. Vorsitzender
Wolffsohn, Berlin.

Schatzmeister
Willi Böcker, Berlin.

Schriftführer
W. von Frankenstein, Berlin.

Beisitzer
A. Berein, Berlin.

Beisitzer
A. Schacht, Berlin.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	M.	1500,—
Leon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films of America	„	200.—
Ambrosio-Films	„	500.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair“, Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—

Transport	M.	8500.—
Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„	10.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	„	100.—
Glombeck & Co. G. m. b. H., Geschäftsführer: Max Stambulki		
für Latium-Film, Turin	„	200.—
„ Pasquali-Films	„	250.—
	M.	9860.—

gehrt, um ihren Hunger zu stillen. Tom, ein Goldgräber, der darüber hinzukommt, schützt die Frau vor weiteren Brutalitäten, und Pedro schwört Rache. Er belauscht den Goldgräber, wie dieser einen von ihm gefundenen Quarzstein auf seine Goldhaltigkeit hin untersuchen lässt, und beschliesst, die Mine zu stehlen. Er schleicht also Tom nach. Anita, die dies bemerkte und nichts Gutes ahnt, folgt nun ihrerseits ihrem Manne. Pedro überrumpelt Tom, als er gerade von seinem Eigentum Besitz ergriffen hat und stösst ihn in den Abgrund, dann seinerseits seinen Namen an der Mine befestigend. Als Anita etwas später zu dem Platze kommt, findet sie den zerrissenen Namen Toms, — sowie einen Brief an seine Frau, aus dem klar hervorgeht, wer der Eigentümer der Mine ist. Das brave Weib, das nicht vergessen kann, wie Tom sie beschützte, beschliesst, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen und eilt zum Bergamte, wo sie noch vor ihrem Manne ankommt, der unterdessen wieder Zechkumpane gefunden hat. Als sie dort alles erledigt hat, geht sie zum Postamte, um Toms Brief zu expedieren, — dort überrascht sie ihr Mann und will sie von neuem misshandeln, wird aber von dem Revolver der Postbeamtin in Schach gehalten. Da tickt der Telegraph, . . . was er tickt ist der Verhaftungsbefehl Pedro . . . Tom, der sich, schwer verwundet von seinem Sturze zum nächsten Bahndamme geschleppt hat, ist dort von einem Zuge aufgenommen worden und hat gegen Pedro Anzeige erstattet. Pedro büsst im Zuchthause seine Tat, — doch Tom hat seine Frau nicht vergessen, — um ihretwillen verzeiht er dem Mestizen und bestimmt ihm eine Summe Geldes, mit der er nach seiner Entlassung ein neues Leben anfangen kann.

Der goldene Käfig. Helene Braun, ein schönes junges, doch armes Mädchen, hat im Bureau Heinrich Eilers Stellung gefunden. Ihr Chef, ein schon älterer Mann beginnt, sich für seine Sekretärin zu interessieren, — und es dauert nicht lange, so macht er ihr einen Antrag. Helene ist nun bereits mit Jack, einem jungen, aber auch armen Kaufmann verlobt, und will nicht von ihrer Liebe lassen, — doch das Bitten der Mutter, — und der Gedanke, ihren Lieben ein gemütlicheres Heim schaffen zu können, — nicht aber zuletzt die liebe Eitelkeit, — veranlassen das junge Mädchen, ihre Liebe dem Golde zu opfern. Sie wird Heinrich Eilers Weib. Ein Jahr ist vergangen, — ach, — und Helene, die glückliche Helene, ist eine tiefunglückliche Frau. Ihr Mann vernachlässigt sie, — er geht wieder seinen Junggesellengewohnheiten, — dem Spiele und Trunke nach, — und als Helene sich schaudernd von dem Trunkenen abwendet, muss sie hören: Hab' ich Dich nicht gekauft? Musst Du mir nicht gehorchen? — Helene beschliesst, ins Elternhaus zurückzukehren, — arm, wie sie gekommen. Als sie aber an der Haustüre steht, hört sie drinnen freudige Stimmen — und durchs Fenster blickend sieht sie, wie Jack ihre jüngere Schwester, jetzt seine Braut, im Arme hält. Da erst kommt es Helene zum Bewusstsein, was sie getan, als sie ihre Liebe dem Golde opferte, — da erst erkennt sie, wie arm, wie bitter arm sie geworden ist, und dass es aus dem Gitter des goldenen Käfigs, in den sie freiwillig gegangen, kein Zurück mehr gibt.

Eclipse. Saetersdal (Norwegen). Reihenfolge der Bilder: 1. Christianssand. 2. Fahrt von Christianssand nach Byglandsfjord. 3. Der See von Bygland. 4. Heimkehr vom Gottesdienst in Sandnaes. 5. Der Herr Pfarrer. 6. Fuhrwerk in Saetersdal. 7. Trachten und Typen Viken i Vall (Saetersdal).

Die englischen Kanalinseln. Reihenfolge der Bilder: Der Hafen von St. Pierre. Arbeiten im Hafen. Eine Fahrt durch die Stadt. Die Insel Serk: Der Hafen. Die Felsenbucht von Serk.

Die Gasexplosion. Unter dem Schrecken der Explosion ist der Richter von Grandier von einem Schlaganfall betroffen worden. Unter den Akten aber, die noch unerledigt auf seinem Schreibtische lagen und ein Raub der Flammen wurden, befand sich auch ein sehr wichtiges Entlastungsdokument, welches über Leben und Tod eines Menschen entschied. In diesem Briefe gesteht ein Förster namens Bar seine Schuld an einem Verbrechen, für welches ein gewisser Hans Borel in Untersuchungshaft gezogen und trotz seiner Unschuldsbeteuerungen zum Tode verurteilt wurde. Der Untersuchungsrichter Grandier hat mit grosser Genugtuung dieses Schuldbekenntnis gelesen, bevor er jedoch die Massnahmen zur Befreiung Borels treffen konnte, ist das Unglück geschehen, welches ihm seine Gesundheit kostete: er hat eine Gehirnlähmung erlitten. Und doch hat er in seinem geschwächten Bewusstsein die Verantwortung bewahrt und versucht, in einigen lichten Momenten die Unschuld Borels schriftlich niederzulegen. Er bringt es aber niemals soweit, den Satz auszuschreiben, der einen Unschuldigen vor dem Untergang bewahren soll. In einem Augenblicke wiedererwachten Bewusstseins liest der Richter in der Zeitung die Ankündigung von der Hinrichtung Borels, der noch immer seine Unschuld beteuert. Der Richter erleidet unter dem entsetzlichen Eindruck dieser Zeitungsnotiz einen neuerlichen Anfall, der ihm für immer das Bewusstsein nimmt und ihm die traurige Kenntnis erspart, dass ein Unschuldiger dem Henkertode verfallen ist.

Richtet nicht, auf das Ihr nicht gerichtet werdet. Klaus, ein reicher Bauer, ist hart und lieblos gegen

seine Leute und die Armen. Seinem Sohne, der ein armes Mädchen heiraten will, verbietet er das Haus und misshandelt einen armen alten Bettler, der in dem Streite zwischen Vater und Sohn zugunsten des letzteren vermittelnd eingreifen will. Empört weissagt ihm der Alte, dass das Unglück ihn verfolgen werde, worüber der Bauer natürlich nur höhnisch lächeln kann. Sein Sohn hat das arme Mädchen geheiratet und lebt glücklich und zufrieden mit ihr. Sein Vater jedoch wird jetzt sichtlich vom Unglück verfolgt. Brandstifter legen Feuer an seinen Hof: ein grosser Teil des stolzen Gebäudes wird eingeäschert. Die Verwirrung während des Brandes benutzen die Brandstifter, um des Bauern erspartes Geld zu stehlen. Diese Entdeckung ist ein harter Schlag für den stolzen Mann, doch noch ist sein Stolz nicht gebrochen. Er sitzt in der Stube, mit seinem Töchterchen spielend, als ein schweres Gewitter aufzieht: ein Blitz trifft das von ihm wirklich geliebte Kind und wirft es leblos zu Boden. Fassungslos kniet der Vater neben dem leblosen Körper, als er auf einmal den alten Bettler vor sich sieht, der ihm all das Unglück vorhergesagt hat. Meinend, dass der Alte durch seine Prophezeiung all sein Unglück verschuldet habe, will sich der Bauer auf ihn stürzen, — als auf einmal statt des Bettlers der Heiland vor ihm steht! Der Bauer taumelt entsetzt zurück, während sich Christus voll Milde zu dem kleinen Mädchen beugt, es wieder zum Leben erweckend. Erschüttert schliesst der Vater sein wiedergeschenktes Kind in die Arme: sein harter Sinn ist gebrochen und er wird künftighin seinen Leuten ein gütiger Herr und liebreich gegen die Armen sein.

Der Traum des Hausierers. Polycarpe, der Hausierer, schläft nach einem bewegten Tag in seiner Mansarde ein. Ein Traum dringt in seinen Schlummer. Er sieht sich durch Paris wandern, wo er in seinem komischen Aufzuge manches Abenteuer erlebt. Nach vielen seltsamen Stückchen bemächtigt er sich eines zusammenlegbaren Bettgestells, schleppt es an das Ufer der Seine und legt sich darin zum Schlafe nieder. Plötzlich springt er auf. Die Kerze, welche er vor dem Schlafengehen dadurch auslöschen wollte, dass er den Hut darauf warf, hat den Filz in Flammen gesetzt, und das Zimmer droht bald ganz in Flammen zu stehen. Fahr hin, schöner Traum! Man muss an die brennende Wirklichkeit denken, und der erschrockene Polycarpe wirft sich wie der Teufel mitten in die Flammen.




Firmennachrichten

Frankfurt a. M. Allgemeine Kinematographen-Theater-Gesellschaft, Union-Theater für lebende und Tonbilder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation. Die Liquidation ist beendigt. Die Firma ist erloschen.

Hagen i. W. Metropol-Licht-Kunst-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Hagen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters in dem Hause Elberfelderstrasse 26 zu Hagen, der An- und Verkauf solcher Theater sowie die Einrichtung derselben und die Verleihung von Filmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. In teilweiser Anrechnung auf seine Stammeinlage bringt der Gesellschafter Kaufmann Andreas Kraus zu Hagen das von ihm unter der Firma: Metropol-Theater zu Hagen betriebene Kinematographentheater mit sämtlichen zum Betriebe dieses Theaters dienenden Gerätschaften, Utensilien, Maschinen und Stühlen zum festgesetzten Werte von 12 000 Mk. in die Gesellschaft ein. Geschäftsführer ist der Kaufmann Leo Wittkowski zu Düsseldorf.

Oberhausen i. Rhld. Biotophon-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberhausen. Der Geschäftsanteil des Gesellschafters Herrn Walther Lampmann ist am 6. März 1912 auf den Gesellschafter Herrn Wilhelm Nierhaus übergegangen. Die Bestellung des Walther Lampmann als Geschäftsführer ist widerrufen.

Strassburg i. Els. Die Akt.-Ges. für Kinematographie u. Filmverleihung beantragt eine Dividende von 16% (i. V. 14%) sowie Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 M. auf 1 1000 000 M. zwecks Erweiterung des Geschäftsbetriebes durch Ankauf mehrerer Theater, darunter eines solchen in Berlin und München.

Davos-Platz (Kt. Graubünden). Inhaberin der neuen Firma Blattere Kinematograph ist Rosina Blatter. Kinematograph. Kurhaus Davos. Die Firma erteilte Prokura an Julius Blatter.

Radeberg. Kino-Metropol-Theater Eugen Borkert in Radeberg. Inhaber der Kinematographenbesitzer Eugen Borkert in Radeberg.

Wien I., Fleischmarkt 1. Neu eingetragen wurde die Firma „Eos"-Kino-Beleuchtungs-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Höhe des Stammkapitals 112 000 K. Geschäftsführer: Kaufmann Herr Dr. Erwin Lederer.

Geschäftliches

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden, Photo-Kino-Werk, Optische Anstalt, erhielt auf der Ausstellung zu Luxemburg für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kinematographie wieder

Cie Industrielle d' Optique

Margot & Cie

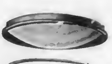
3363



Paris, *3, rue Dieu.*



Sämtliche optische Artikel für Kino u. feststehende Projektion mit der bekannt vorzüglichen „Cindo" Optik :-: Kondensatoren mit wasserhellen Linsen :-: Achromat. Doppel-Objektive für Kino und feststehende Projektion :-: Auswechselfassungen mit tadellosen Zahntrieben etc. etc.





D. R. G. M.

Katalog kostenlos

Fabrik in **Essomes** *s/M* *(Aisne)*

Schlesiens Schlager-Verleih.

m		Telegrammwort
960	**Mamsell Nitouche**	Nitouche
340	**Gentlemen Joe**	Gentlemen
1050	**Auferstehung**	Auferstehung
850	**Ein Lebenslied**	Lebenslied
590	**Eine indianische Mutter**	Indianermutter
1200	**Der Unbekannte**	Unbekannter
450	**Der Schrecken der Wüste**	Wüstenschrecken
1200	**Der fliegende Circus**	Circus
900	**Passionsspiele**	Passionsspiele
1050	**Der Schrei nach Lebensglück**	Lebensglück
725	**Aus dem Scheunenviertel**	Scheunenviertel
1050	**Des Lebenden Gruft**	Gruft
720	**Die Vampirtänzerin**	Vampirtänzerin
850	**Sklave der Liebe**	Sklavenliebe
950	**Das Todesschiff**	Todesschiff
700	**Gerettet aus dem Meeresgrunde**	Meeresgrund
750	**Glück auf**	Bergmannsgruss
900	**Wenn die Liebe stirbt**	Liebessterben
1000	**Die Tochter der Eisenbahn**	Eisenbahnkind
580	**Die lustigen Schlächterfrauen**	Schlachterfrau
1100	**Eine von Vielen**	Mädchenhandel
450	**Leo Saperloter**	Saperloter
1000	**Der Leidensweg einer Frau**	Leidensweg
895	**Die Asphaltpflanze**	Asphaltpflanze
300	**Weihnachtsträume**	Weihnachtstraum
1000	**Der Rächer seiner Ehre**	Rächer
900	**Ein Liebesleben**	Liebesleben
850	**Dr. Gar el Hama**	Doktor
880	**Verirrte Seelen**	Verirrte Seelen
960	**Ballhaus-Anna,** II. Teil	Ballhausanna
1110	**Der Glöckner von Notre-Dame**	Glöckner
1080	**Sündige Liebe**	Liebessünde
980	**Der Schandfleck**	Schandfleck
1160	**Der Aviatiker u. d. Frau d. Journalisten**	Aviatiker
800	**Die Opfer des Alkohols**	Alkohol
1100	**Das befreite Jerusalem**	Jerusalem
780	**Das gefährliche Alter**	Alter
456	**Aus Deutschlands Ruhmestagen**	Ruhmestage

Zu jedem Schlager werden auch Neben-Programme billigst geliefert.

9318 Anfragen erbittet: **Telephon 351.**

Adolph Schindler, Reichenbach i. Schl.

Liefere alle grossen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Die Andere, 708 m. **Quälendes Dasein,** 632 m. **Die Schange am Busen,** 830 m. **Die Konfektioneuse,** 625 m. **Ein verwegenes Spiel,** 925 m. **Um fremde Schuld,** 850 m. **So stand es geschrieben,** 790 m. **Aus dem Scheunenviertel,** 750 m. **In der Tiefe des Abgrundes,** 576 m. **Das Ende,** 500 m. **Kunst und Unschuld,** 602 m. **Maskierte Liebe,** 950 m. **Der Schrei nach Lebensglück,** 1100 m. **Verfehltes Leben,** 985 m. **Adressatin verstorben,** 975 m. **Die Vampyrtänzerin,** 720 m. **Der weisse Domino,** 850 m. **Das Todesschiff,** 800 m. **Im Glücksrausch** 1000 m. **Venus,** 850 m. **Gespenst der Vergangenheit,** 630 m. **Indisches Blut,** 835 m. **St. Georg, der Drachentöter,** 930 m. **Sträflinge 10 und 13,** 1050 m. **Die Lüge des Lebens,** 1100 m. **Zapfenstreich,** 1000 m. **Im Glück vergessen,** 735 m. **Glück auf,** 742 m. **Wenn die Liebe stirbt,** 950 m. **Späte Sühne,** 930 m. **Die Tochter der Eisenbahn,** 1000 m. **Es gibt ein Glück,** 925 m. **Das Halsband der Königin,** 690 m. **Das Recht der Jugend,** 850 m. **Der Höhenweltrekord,** 925 m. **Der dunkle Punkt,** 1050 m. **Gespenster,** 714 m. **Aus dem Tagebuch einer Prinzessin,** 860 m. **Die drei Musketiere,** 647 m. **Die Asphaltpflanze,** 895 m. **Ein Liebesleben,** 895 m. **Versengende Gluten,** 550 m. **Der Rächer seiner Ehre,** 1000 m. **Dr. Gar el Hama,** 850 m. **Liebesdurst,** 600 m. **Enterbte des Glücks,** 795 m. **Brennende Triebe,** 1000 m. **Das Opfer des Mormonen,** 1235 m. **Die Jugendsünde,** 1155 m. **Die Opfer des Alkohols. Trojas Fall. Versuchungen der Großstadt. Weisse Sklavin III.** Weisse Sklavin II. Weisse Sklavin I. etc. etc., sowie sämtl. auf dem Weltmarkte erscheinenden Film-Neuheiten

Verlangen Sie Offerte! Schreiben Sie sofort!

Filmhaus Th. Scherff

Teleph. 12369 **Leipzig-Lindenau** Angerstr. 1.

Erstklassige Programme, bei ein- und zweimal. wöchentlichen Wechsel, ca. 1500 m von Mk. 30,— pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial. Plakate. Beschreibungen. Reelle prompte Bedienung. **Tagesprogramme billigst.** 5920

die höchsten Auszeichnungen, den Ehrenpreis und die Goldene Medaille. Auf allen Ausstellungen, die die Firma mit ihren Kinematographen bisher beschickte, errang sie stets nur die höchst zu vergebenden Preise, ein Beweis für die ausserordentliche Güte und Zweckmässigkeit der Ernemann-Kino-Projektoren; wir empfehlen Interessenten wiederholt sich die reichillustrierte Kino-Hauptpreisliste einzufordern.



Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

H. K. Der Wandergewerbeschein kann Ihnen auch in anderen Regierungsbezirken verlängert werden, als in dem Bezirk Ihres Wohnortes. Das Gesuch muss damit begründet werden, dass Sie angeben, dass Sie die ersten Vorstellungen im Regierungsbezirk K. abzuhalten gedenken. Natürlich muss dafür der volle Steuerbetrag bezahlt werden. In Ihrem Wohnsitz können Sie kinematographische Vorführungen ohne Wandergewerbeschein geben. Wenn Sie in weiteren Umkreisen Ihres Wohnortes, zum Beispiel im Bezirk Spr. Vorstellungen zu geben beabsichtigen, müssen Sie den Wandergewerbeschein für den Regierungsbezirk ausdehnen lassen.

*** Colosseum i. B.** Wenn die Steuerordnung von den zuständigen Behörden genehmigt wird, so ist gegen die Höhe der Steuersätze leider nichts zu machen. Rechtsmittel hiergegen sind in der Gesetzgebung nicht vorgesehen. Vielleicht findet Ihr Gesuch in P. Gehör.

M. T. i. J. Wenn das im Vorführungsraume auf Vorschrift der Polizei angebrachte Glasfensterchen das Lichtbild in erheblicher Weise unklar macht, so ist wohl anzunehmen, dass Sie gewöhnliches Fensterglas benutzt haben, welches mehr oder minder wellig ist und daher die Schärfe des Bildes beeinträchtigt. Es ist unbedingt erforderlich, weisses Spiegelglas von bester Qualität zu nehmen. Ausserdem muss man das Glas natürlich sauber halten.

*** C. R. in P.** Sie müssen sich mit der Frage wegen der Platzverteilung an die dortige Polizeibehörde wenden, deren Mitwirkung nicht zu entbehren ist. Sie setzen sich sonst der Gefahr aus, dass Sie nach der Fertigstellung vielleicht noch erhebliche Aenderungen treffen müssen. Bei der Platzverteilung spielen u. a. auch die Ausgänge eine erhebliche Rolle.

X. Ueber den Fleck, der sich beim Durchprojizieren zeigt, wurde in diesem Blatt schon wiederholt Auskunft gegeben. Dieser Fleck macht sich besonders störend für solche Zuschauer bemerkbar, die gewissermassen durch den Schirm hindurch gegen den Apparat blicken. Wer weiter seitlich sitzt, nimmt einen solchen Fleck nicht wahr. Man hilft sich unsern Vorschlägen nach vielfach in der Weise, dass man den Apparat etwas tiefer als die Mitte des Schirmes aufstellt und entsprechend nach oben neigt. Alsdann gehen die störenden Lichtflecken in schräger Richtung über die Köpfe der Zuschauer hinweg.

— **O. K. 6.** Sie tun am besten, wenn Sie sich zwecks Aufnahme an die grossen Berliner Firmen wenden. Sie finden die Adressen im Inseratenteile unseres Blattes.

— **W. K. 86.** Das Zeugnis dürfte für Ihre Zwecke genügen. Staatliche Prüfungen existieren überhaupt noch nicht.

— **Abonnent H. H.** Anonyme Zuschriften finden bei uns prinzipiell keine Berücksichtigung.

Besser und billiger



in der Anschaffung und im Betriebe gegenüber anderen Lichtquellen ist die berühmte

„Jupiter-Lampe"

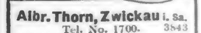
mit ihrer enormen Lichtfülle u. dem neuen **Kino-Lichtschirm.**

Leicht transportabel!
Ueberall bequem anzuschliessen!
Angenehmes, ruhiges Licht! 8200a

Illustrierte Preisliste von
„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Vertretung und Lager für Berlin: **C. Brasch, Leipzigerstr. 8.**

Thorn's Diapositive haben Weltruf!

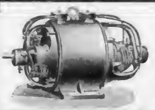
Reklame-Diaposit. kol. Mk. 5—,
Betriebs-Diaposit. kol. Mk. 1,10
Täglich einl. Anerkennungsschr. bürgen für erklass. Arbeit.



Albr. Thorn, Zwickau i. Sa.
Tel. No. 1700. 3843

Fliegender Circus

sofort zu vermieten od. zu verkaufen.
Thalia-Theater, Rostock i. M. Tel. 758. 5133



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.
F. W. Feldscher, Hagen i. W.,
Kampstrasse 4. Fernruf 1247.

Für Kino-Aufnahmen

verwende man nur

Astra-Negativ-Film

Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz. 11

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,
Köln am Rhein — **Frankfurt am Main**
Telephon 1556. Telephon 1747.

Sichern Sie sich den **Sensations-Schlager**

Schwarzes Blut

Erscheinungstag: **18. Mai.** — Miet-Preis:

1. Woche Mk. 300.—	5. Woche Mk. 130.—
2. Woche Mk. 240.—	6. Woche Mk. 110.—
3. Woche Mk. 190.—	7. Woche Mk. 90.—
4. Woche Mk. 150.—	8. Woche Mk. 80 —

Reichhaltiges Reklamematerial wie grosse Buntdruck- u. Cliché-Plakate sowie Broschüren stehen zur Verfügung.

Asta Nielsen-Lichtspiele

Teleph. : 8244 : **Vogel & Baltes, Düsseldorf** Teleph. : 8244 :

Kino-Billetts

mit Aufdruck **Kinematographen-Theater**

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10 000 Stück Mk. **4.50** — 50 000 Stück Mk. **20.—**
25 000 „ „ **11.—** — 100 000 „ „ **35.—**
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10 000 numeriert,
10 000 Stück Mk. **4.50** — 25 000 Stück Mk. **10.—**
50 000 Stück Mk. **18.—**.
Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,
10 000 Stück Mk. **6.—** — 50 000 Stück Mk. **24 —**
25 000 „ „ **13.—** — 100 000 „ „ **45.—**
Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

Synchron-Einrichtungen.

= Modell Z. M. G. =
anerkannt erstklassiges Fabrikat, arbeitet vollständig automatisch.
Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung. Einfache Bedienung. Weitgehendste Garantie. Leichte Regulierung.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15, Spaldingstr. 214.



Vereins-Nachrichten
aus der Kinematographen-Branche
unter Verantwortung der Einsender

Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hühnerposten 14. Fernsprecher Gruppe IV. 3419.

Einladung zu der Extraversammlung am Mittwoch, den 29. Mai 1912, vormittags präzise 11 Uhr im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt 42. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Mitteilungen des Vorstandes. 3. Beschlussfassung über Konzessionspflicht, womit sich demnächst der Reichstag und die einzelnen Bundesstaaten beschäftigen werden. 4. Bericht von der weiteren Tätigkeit des Schutzverbandes. 5. Verschiedenes. Da Punkt 3 unserer Tagesordnung von ganz besonderer Wichtigkeit ist, werden die Mitglieder im eigenen Interesse gebeten, recht vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand
i. A.: Heinr. Ad. Jensen
z. Zt. Schriftführer.

Vereinigung der Kino-Angestellten für Freiberg i. Sa. und Umgegend.

Freiberg i. Sa. Am 1. Mai versammelten sich alle hiesigen Kinoangestellten, um sich zu einer Vereinigung zusammenzuschliessen. Alle waren eines Sinnes, dass das, was für den Herrn recht ist, auch für den Angestellten gut sei. Als Vorsitzender wurde Kollege E. Münster gewählt, Schriftführer Kollege Schlemmer; Kassierer Kollege Scharfenberg; Kollegen Thomann und Dittrich als Beisitzer.

Klub der Rezitatoren, Berlin.

Berlin NO. 55, Naugarderstr. 7, Amt Kngst. 3131.

Sitzung am 23. Mai 1912. Punkt 12 Uhr eröffnete Br. Bamberg die Sitzung und hiess die erschienenen Gäste sowie Mitglieder herzlich willkommen. Nachdem die Tagesordnung und das Protokoll verlesen, schritt man zur Kassenstände, die bald erledigt war. Darauf wurde bekannt gegeben, dass die Karenzzeit des Kollegen Alb. Müller vorüber sei. Da niemand gegen den Kollegen etwas hatte, wurde dieser aufs herzlichste als Klubbruder begrüsst. Br. Müller sprach seine Verwunderung aus, dass so wenig Kollegen Interesse haben, einen Zusammenschluss zu bilden, der unsere Branche mehr und mehr fördert. Zur Erwiderung wurde ihm klar gelegt, dass allwöchentlich Einladungen an Berliner Kollegen abgesandt werden, aber nur wenige davon Gebrauch machten. Es ist vielleicht möglich, dass die meisten Kollegen ihren Beruf nicht ernst nehmen und aus diesem Grunde auch nicht die Absicht haben, einer Vereinigung oder einem Klub beizutreten. Vielleicht sind die meisten Kollegen nicht orientiert über die Bestrebungen des K. d. R., was aber in nächster Zeit geschehen soll. Der Schriftführer wurde gebeten, sich mit den Herren Chefredakteuren der Fachzeitungen in Verbindung zu setzen und zu bitten, einen Aufruf in ihren Blättern zu erlassen. Hierauf machte der Vorsitzende 1½ Uhr Schluss der Sitzung.

Verein Kino-Angestellter und Berufsgenossen für Rheinland und Westfalen.

Sitz Köln. — Sektion Essen-Ruhr.

feierte am Mittwoch, den 15. Mai, abends 11 Uhr, im Saale des evang. Gesellenheims Essen-R., Rellinghauserstr., sein I. Stiftungsfest. Der 1. Vorsitzende, H. Eisenberg, eröffnete das Fest kurz nach 12 Uhr und begrüsste die Anwesenden aufs herzlichste. Sodann betrat Frl. Dückr das Podium und brachte einen schönen Prolog zu Gehör, welcher allgemeinen Anklang fand. Der Verfasser dieses Prologs war der bekannte Redakteur Rud. Burgardt, welcher für diesen Abend liebenswürdigst sein Erscheinen zugesagt hatte; demselben wurde in seiner Eigenschaft als Festleiter vom 1. Vorsitzenden das Präsidium übertragen. Herr Burghardt erhob sich dann zu einigen kernigen Worten, in welchen er den Nutzen und die vielverheissende Zukunft der Lichtspielkunst beleuchtete und auch die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenarbeitens von Chef und Arbeiter betonte. Nachdem er dann erklärte, im Interesse unserer Branche stets ein treuer Kämpe zu sein, wurde ihm brausender Beifall zuteil. Hierauf erhielt Koll. Verbandsvorsitzender J. Kirsch das Wort. Dieser gab an Hand einiger Daten die Entwicklungsgeschichte unseres Vereins bekannt, betonte die kurze Zeit des Bestehens des Verbandes und welchen Aufschwung unser gute Sache auf Grund ihres gesunden Bodens zu verzeichnen hat. Seine Worte endigten in einem Hoch auf die Sektion Essen-R. in welches allgemein begeistert eingestimmt wurde. Nun schritt man zur Abwicklung des eigentlichen Programms. Als erste Nummer betrat das Essener Solo-Quartett „Orpheus" das Podium. Diese vier Meister des Gesanges konnten nicht ohne etliche Zugaben wieder zum Platze geleitet werden. Nach einer Musikpièce betrat Herr Louis Lacay das Podium und brachte ein sehr gut vorgetragenes Geigensolo, am Klavier begleitet von seinem Bruder Herrn Paul Lacay, zu Gehör. Der junge Solist erntete reichen Beifall. Nach einer Pause und einer kurzen, einleitenden Musikpièce folgte als No. 1 des zweiten Teils die humoristische Posse „Nante im Verhör", dargestellt von den Kollegen Brinkmann, Lehmann und Lampert. Sodann folgte nochmals das Solo-Quartett „Orpheus" sowie der jugendliche Geigensolist. Die nachfolgende Verlosung war in zehn Minuten erledigt und befriedigte jedermann. Nachdem nun der Festleiter noch eine launige Rede auf die Damen, gewürzt durch einige satirische Pointen vom Stapel gelassen, begann das Tanzbein sich bemerkbar zu machen. Zwischendurch gab Koll. Damrow-Elberfeld noch ein kurzes Couplet zum Besten, dessen jedesmaliger Refrain mit den Initialen V. A. K. B. endete. Die auswärtigen Kollegen mussten sich leider bald verziehen und gab man jedem einen herzlichen Gruss an seine Sektion mit auf den Weg. Während nun diese mit dem Dampfross ihren heimischen Penaten zusteuerten, war bei uns der Frohsinn nicht zu vertreiben und es dauerte noch lange, bis die Festversammlung sich auflöste. Die Festgäste nahmen dann ihren Kurs nach — de Betten — und wir festgebenden Kino-Angestellten zur — Matinee.

Jakob Gross, 1. Schriftf

Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz.

Versammlung am 23. Mai 1912. Eröffnung der Sitzung ¾12 Uhr durch unsern Vorsitzenden Kollegen Heigl. Zunächst Begrüssung der Gäste und Mitglieder. Trotzdem unsere Reihen sich wieder etwas gelichtet hatten, hat sich auch dementsprechender Ersatz gefunden, und sind wir erfreut, dass unsere Vereinigung Fortschritte macht. Erfreulicher für uns war es, Kollegin Müller aus Jauer in unserer Mitte begrüssen zu können. Zur Aufnahme meldeten sich die Kollegen Pritz und Neumann sowie Kollegin Müller, nachdem sie durch unsern Vorsitzenden auf die Ziele und Zweck der Vereinigung aufmerksam gemacht wurden. Zur Sprache wurde das Verhalten des Kollegen Alfred Nowack gebracht. Zu Auskünften stehen wir gern zu Diensten. Nach Erledigung der Kassengeschäfte wurde die offizielle Sitzung geschlossen und ging man zur Fidelitas über, in der uns hauptsächlich Kollegin Müller durch ihren sonnigen Humor erfreute. Schluss ½2 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag, 30. Mai.

Heigl, Vorsitzender.

Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft

Berlin O. 112

Voigtstraße 6 Voigtstraße 6

Telephon-Amt: **Königstadt Nr. 10 937**

Telegramm-Adresse: **„Kinofeindt", Berlin.**

Erstklassige Wochen-Programme

enthaltend alle grossen Schlager ohne Extraberechnung.

Der Eid des Stephan Huller 1050 m
Die Titanic-Katastrophe 130 m
Ein Sommerabenteuer 720 m
Das Todesexperiment 770 m
Um fremde Schuld 850 m
Rosenmontag 950 m
Schatten d. Vergangenheit 770 m
In der Tiefe des Abgrundes 650 m
Die Braut des Todes 1100 m
Adressatin verstorben 975 m
Maskierte Liebe 1050 m
Auferstehung 1050 m
Die Wege des Lebens 1050 m
Der Schrei nach Lebensglück 1100 m

Obige Schlager sind auch ausser Programm auf ganze u. halbe Wochen zu verleihen. Reichhalt. Reklamematerial.

Frei 5., 6., 7., 8. Woche.

Reelle prompte Bedienung. Billigste Preise. 1321

Seltene Gelegenheit!

Wegen Uebernahme eines **1000 Plätze fassenden Etablissements** verkaufe sofort mein 5158

erstklassiges Kinotheater

(200 Sitzplätze) im Südosten der Stadt. Garantiert hoher Reingewinn. Nur Barkäufer wollen sich wenden an

Arthur Templiner,

Berlin O. 34, Petersburgerstr. 57a.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner. 4679

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.



Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges und Preiswertes

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



grössten und leistungsfähigsten 9756

Klappstuhlfabrik Deutschlands

Otto & Zimmermann

Gegründet 1883 **Waldheim, Sa.** Gegründet 1883

Fernspr. 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.



Todesschiff

billig auf Tageszu verleihen, auf Wunsch mit Programm. 3112

Luxeum, Schlettstadt i. Els.

Napoleon I., sein Leben und Schlachten

sofort frei.

Betriebs- Reklame- **Diapositive**

Billett 1—20 abgelaufen etc., per Stück **50 Pfg.**, für Reklame per St. **Mk. 2.—** bis **Mk. 4.—** ff. koloriert, mit Deckglas und Rähmchen. Muster gegen **50 Pfg.** in Briefmarken frei. 3451

Atelier Pässler, Chemnitz,
Barbarossastrasse 9.

Projektionskohlen

Planla-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert F. Denzin, Brandenburg a. H., Kirchhofstr. 23. 4411



Verlangen Sie zur Ansicht

Antriebs-Motor für Kino 1098

mit Gleitwiderst. für Feinregulierung

Gleichstrom: Dreh-Wechselstr.
60—110 V. 47 M., 110 V. 64 M.
220 Volt 53 M., 220 Volt 68 M.

G. Renz, Stuttgart, Urbanstrasse 104.

Musiker

Vollstedt „Rosenzauber", Walzer für Piano und Orchester . . Mk. 2.—

Wetzel „Intermezzo" aus der „Wallfahrt nach Mekka" für Violine mit klein. Orch.- oder Streichquintett-Begleitung oder Harmonium oder Piano . . . . Mk. 2.—

sind zwei der **schönsten u. dankbarsten** Vortragsstücke für Kinematographen.

Gegen Einsendung obigen Betrages **franko** durch: 5114

Max Pohl-Wohnlich,

St. Ludwig i. Elsass.

Spezialmusikverlag für Kinematographen.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann. Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz und Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrasse.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal. A. Hahn, Hagen i. W., Badstr. 4.	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	E. Linsel und E. Sedelmeyer.	Schriftf.: A. Börjes, Scholvinstr. 9, Restaurant H. Köhler.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	A. Ludwig, Breslau.	Schriftf.: A. Goldberg.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: W. Bachstelz, Berlin NO. 55, Naugarderstr. 7. Tel.-Amt Nord. 3140.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	L. Wolff, Berlin SW., Yorkstr. 75. (Adresse für Einschreibebriefe).	Geldsendungen an Kassierer O. Anders. Berlin, Luisenplatz 12.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II. l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Verein Kinoangestellter für Essen und Umgegend	H. Eisenberg.	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes, Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstr. 12.	Schriftf.: Otto Weber.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz	Hans Heigl	Schriftf.: H. Heigl, Liegnitz, Metropoltheater, Gustav Adolfstr. 28.
Vereinigung der Kino-Angestellten für Freiberg i. Sa. u. Umg.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Poststr. 5, III., Vereinslok.: Gewerbehaus, Korngasse.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben

25 Mark !!

Wochen-Miete kosten diese Schlager

Der Schandfleck
Der Courier von Lyon
Die weisse Sklavin III
Versuchungen d. Großstadt
Unter einer Decke
Frau Potyphar
Der Rächer seiner Ehre
Dr. Gar el Hama
D. Liebe d. gnäd. Fräuleins
Brennende Triebe
Enoch Arden
Der Glöckner von Notre-Dame
Die Jugendsünde
Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
Opfer des Mormonen
Wildfeuer
Die Ballhaus-Anna II
Verirrte Seelen
Enterbte des Glücks

Rhein.-Westf. Filmcentrale

Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

	Dramen.	m	M
1.	Der Wanderer	215	22,-
2.	Der brave Hund	152	16,-
3.	D. einer Frau Verstand	172	18,-
4	Am Kreuzweg	300	30,-
5.	Der Sklave von Carthago	285	29,-
6.	D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7.	Alchemie der Liebe	232	24,-
8.	Es war nur ein schöner Traum	185	19,-
9.	Aus d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20,-
10.	Die Bettlerin	170	17,-
11.	Zurückgewonnene Liebe	310	32,-
12.	Heinrich III.	197	22,-
13.	Der Maskenmacher	185	19,-
14.	Schlichte Nächstenliebe	315	32,-
15.	Ein Ehrenmann	185	27,-
16.	Mutters Todestag	144	15,-
17.	Torquato Tasso	266	40,-
18.	Braun und die Luftpiraten	300	30,-
19.	Die Gattin des Malers	292	30,-
20.	Die arme Mutter	182	19,-
21.	Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22.	Das Ehrenkreuz	255	26,-
23.	Ich richte nicht	168	17,-
24.	Die schwarze Kappe	420	42,-
25.	Ein verhängnisvoller Schuss	297	30,-

	Humoresken.	m	M
26.	Bobby soll sich duellieren	128	15,-
27.	Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28.	Grösse und Verfall	190	19,-
29.	Herrn Haases Erlebnisse	160	16,-
30.	Ein neugieriger Herr	122	13,-
31.	Meyer, der Mutige	152	16,-
32.	Die 12 Arbeiten des Herkules	168	17,-
33.	Lea auf Rollschuhen	143	16,-
34.	Der bestürmte Wähler	128	15,-
35.	Ein aufdringlicher Bettler	58	9,-
36.	Schulze auf der Rennbahn	180	18,-
37.	Das Puzzlespiel	140	15,-
38.	Die schnelle Karriere	180	18,-
39.	D. Erfind. d. Herrn Luftig	95	14,-
40.	Wo bring. wird. Gemälde unt.	95	10,-
41.	Der Chemiker	153	16,-
	Interessante:		
42.	Die Binme-Truppe, Fahrradkünstler	115	12,-
43.	Bilder aus Indochina (kol.)	100	14,-
44.	Das oriental. Europa (kol.)	111	15,-
45.	D. Leb. a. d. Viehw. Südamer.	885	75,-
46.	Die Rodemaschine	65	8,-
47.	Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15,-
48.	In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51. I.

Die Braut des Todes — Der fliegende Circus
Mamsell Nitouche
Das Todesexperiment — Ein verwegenes Spiel
Der Jahrmarkt des Lebens
Rosenmontag — Der Richter — Die verschollene Tochter
Zigomar 2 — Verfehltes Leben — Im Glücksrausch
Der Schrei n. Lebensglück — Die Schatten d. Vergangenheit

sofort billig zu vermieten **Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum** Tel. 1781. Telegr.-Adr.: Filmzentrale

30 Mark !

Wochenmiete kosten diese 2- u. 3-Akter

Eine von vielen.
Der dunkle Punkt.
Die Asphaltpflanze.
Zelle No. 13.
Gerettet a. d. Meeresgrunde
Das Licht verlöscht.
Wenn Herzen brechen.
Ein Liebesleben.
Prinzessin Cartouche.
Gespenster.

4787

35 Mark

Wochenmiete kosten diese Schlager

Die Vampirtänzerin
Madame sans gene
Es gibt ein Glück
Die Tochter der Eisenbahn
Die Irrfahrten des Odysseus
Wenn die Liebe stirbt
Glück auf!
Die Todesflucht
Sklave der Liebe
Die Lüge des Lebens
Sträflinge 10 u. 13
St. Georg der Drachentöter
Indisches Blut
Aus d. Tagen der 6 Stämme

Rhein. Westfäl. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Gute Gelegenheit!

1 Programm 3. Woche
1 „ 4. „

sofort frei!

Gemischte Programme à Mark 70,–.

Günstige Preise, reelle Bedienung.

Pro Woche 2 Schlager.

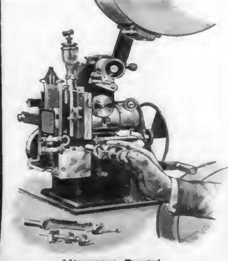
Film-Gesellschaft m. b. H.

Paul Gelbert 9198

Telephon 18486 **Dresden** Bürgerwiese 16.

Liesegangs

kinematograph. Spezialitäten:


Liesegangs Dynast.

Aufnahme- u. Wiedergabe-apparate
o
Licht-einrichtungen
o
Lichtstärkste Triplar-Objektive
o
Totalreflex-wände
o
Filmkitt.

07

Ed. Liesegang, Düsseldorf

Kataloge umsonst. **Gegründet 1854.** Kataloge umsonst.





Noris-Stahl-Kino Modell 1912

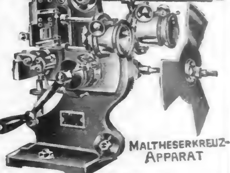
(Patent) 5717

Unerreicht einfache Konstruktion.
Flimmerfrei. Lichtsparend.
Höchste Präzision.
Dauernd ruhig. Filmschonend.

Seischab & Co., Nürnberg III

Spezial - Fabrik kinematogr. Apparate

Telegr.-Adr.: Kinowerke. Fernsprecher No. 7063.



Vertretungen u. Musterlager: Hamburg: Heinr. Ad. Jensen, Hühnerposten 14. Chemnitz: Creutz & Werner, Königstr. 34. Wien 1: John Schmidt, Wollzeile 25. Budapest: Franz Cantor, Sandor-ter 4. St. Petersburg: N. Schlicht, Mittlerer Prospekt 62. Bukarest: J. Kula, Strada Belvederei 7. Eindhoven (Niederlande): B. Vissers.

Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—
Im Preise von M. 350,— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M.	30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„	20
Kinowerk B, m. Blende	„	150
1 Lampenhaus	„	36
Lampe D, 4 Verstell.	„	60
2 Feuerschutztrommeln	„	36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„	18
Summa	M.	350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

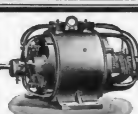
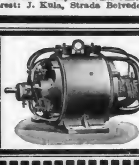
Motor $^1/_{10}$ PS M. 90
Anlasser hierz. „ 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film spulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 026

Spar-Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste **Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

PLAKATE

AUF LAGER

in sehr vielen Sorten für alle Sujets.



Nr. 5132.

Wir verkaufen 1 oder 100

JEDES PLAKAT 1 Mark

Gedruckt in 3 Bogen 40 Zoll breit, 90 Zoll hoch

Bedingungen: Barzahlung bei Auftrag Fracht oder Briefporto extra.

Nr. 5136

Keine Verzögerung.

Katalog postfrei.

Wirklich erstklassiges Plakatlager der Welt

STAFFORD & Co. Ltd.

NETHERFIELD, Notts. (England)

Tel.: **Stafford, Netherfield, Notts. (England).**

Wir kaufen jeden Schlager

und gut erhaltenen Film. 1, 2 und 3 Wochen gelaufen. 200 000 Meter ältere Schlager und Films **verkaufen wir zu den billigsten Preisen.** 1893

Elektrische Lichtbühne A.-G., Zürich I, Weinbergstrasse 29.

LUMIERE'S

KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert 7715

Sofortige Bedienung jeder Quantität zugesichert.

Telegramm-Adresse: **Lumière, Mülhausenels.**

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dann benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger Operateur

zuverlässig, wird per sofort für dauernde Stellung gesucht. Lackschriftschreiber bevorzugt. 5203
Elite-Theater, Stolp i. Pomm.

Ia. Operateur

für Rheinland per 15. Juni
gesucht.
Salodin Tacht soll sich melden.
Tüchtiger Portier (grosse Figur, guter Akquisiteur) per sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. unter **L P 5198** an die Expedition des Kinematograph. 5198

Tüchtiger

Pianist

für Trio auf sofort gesucht. Gehalt nicht unter 200 Mk. Bedingung: grösseres Notenrepertoire. Offerten an Edes-Theater, Danzig. 5150

Ia. Pianist

und Harmoniumspieler (Phantasie), guter Bilderillustrator, per 15. Juni, event. 1. Juli **gesucht.** Nur erste Kräfte werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **M. B. 5210** an die Expedition des Kinematograph.

Portier

an ruhiges, vornehmes Arbeiten gewöhnt, per sofort gesucht. 5215
Apollo-Theater, Buer.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger, zuverläss. und solider

Operateur

5095

mit der einschlägigen Handhabung verschiedener Apparate aufs beste vertraut, **sucht** baldigst angenehme und dauernde Stellung, möglichst in süddeutscher Gegend. Gefl. Offerten unter **K F 5095** an den Kinematogr.

Gesucht wird per 1. Juli a. c. für ein erstklassiges Kinematographen-Theater 5169

ein perfekter Pianist und Harmonium-Spieler

(Notenspieler, muss mit Geige zusammenarbeiten).
Verheiratete werden bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten
Paul Müller, I. Kino-Salon, **Annaberg im Erzgeb.**

Wegen plötzlicher schwerer Erkrankung unseres Operateurs wird ein durchaus tüchtiger, solider 5240

Operateur

gegen hohen Lohn für dauernd **sofort gesucht.**

Central-Theater, Lüdenscheid.

Erstklassiger Direktorposten

für Mannheim per **Ende September frei.** Es wird aber nur auf einen durchaus in der Branche bewand., repräsent., **kautionsfähigen,** routin., organisat. veranlagten Herrn, der mit jedem Publikum und Behörde verkehren kann, gerechnet. **Lebensstellung.** Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. an **G. W. Fritze, Wiesbaden,** Nikolasstrasse. 5220

Nachweis von gutsalierten Stellen und prima Kräften.
Schnell, sicher und billig **erhalten Sie Stellung** als

Geschäftsführer
Rezitator, Operateur, Pianist

etc., od. **suchen Sie Personal,** so wenden Sie sich sof. an die

Internat. Stellenvermittlung der Lichtspielbranche

H. G. Paetzold, Chemnitz Sa., Wartburgstrasse 6.
Fernsprecher 693 und 6126. 4306

Für Kinobesitzer vollständig **kostenloser Nachweis.**

Verbindung nach allen Plätzen und Städten.

Der bekannte blinde Concertmeister

Adam Bergmann

welcher sich durch seine Leistungen auf dem Klavier und Harmonium, wie erste Zeugnisse bestätigen, die Gunst des Publikums in den weitesten Kreisen erworben hat, ist für ein gutes Kinotheater **sofort frei.** Concertmeister **A. Bergmann, Nürnberg,** Kobergerstrasse 57. 5222

Geprüfter

Operateur

sucht per sofort Stellung!

Selbiger ist mit sämtlichen Stromarten, sowie Apparaten, auch Umformer vertraut. Offerten unter **M. G. 5224** an den Kinematograph. 5224

1

steht fest, dass **gute Musik** ein **volles** Haus bringt. Erstkl. Klavier- u. Harm.-Spieler **p. Zufall sofort frei.** Ia. Empfehlung. Telegr.-Offerten erbeten. **H. Wurmstich, Sorau N.-L.,** Lichtspiele. 5201

Erstklassiger

Operateur

staatl. geprüft

5 Jahre im Fach, 26 Jahre alt, sucht per 1. Juni oder sofort dauernde Stellung. Selbiger ist mit allen Apparaten, Synchron u. Umformer vertraut und im Elektrischen firm. Gehalt 30.— Mk. pro Woche. Ausführliche Offert. an Herrn **Otto Patzig,** Operateur, **Bernburg** a. d. Saale, Karlstr. 20. (5233

Junger Operateur

18 Jahre, polizeilich geprüft, Ernemann, Imperator mit Apparat u. Umformer vollkommen vertraut, **vom 10. Juni ab frei.** Provinz Sachsen u. Umgegend bevorzugt. Offerten mit Gehaltsang. erbeten. **Reinhold Otto, Thale** (Harz), Lindenberg-weg 17. 5211

Operateur

mit allen Apparaten und Lichtarten vertraut, gelernter Elektriker, bereits 8 Jahre im Fach, in Berlin geprüft, firm in Einrichtung von neuen Theatern, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, per sofort Stellung. Die Herren Theaterbesitzer, welche eine zuverlässige Kraft suchen, wollen bitte Off. mit Gehaltsangabe senden an **F. Richter, Nordhausen** a. H., Blasiistr. 21. 5213

Junger, tüchtiger 5237

Operateur

Oesterreicher, längere Zeit im Ausland gewesen, mit Pathé-, Ernemann-, Gaumont-Apparat etc. vertraut, absolv. Realschüler, mehrer. Sprachen mächtig, militärfrei, kaufmänn. Wissen, redegewandt, sucht Stellung als Reisender oder Beamter einer Filmverleih-Anstalt oder Apparat-Fabrik, evtl. auch als Operateur in einem Kino. Antr. sofort. Offerten mit Gehaltsang. erb. unter **M K 5237** an den „Kinematograph".

Tüchtiger, zuverlässiger, junger

OPERATEUR

21 Jahre alt, mit Duskes- und Pathé-Apparaten u. Umformern gut vertraut, sucht bei bescheid. Gehaltsanspr. angenehme und dauernde Stellung. Auch arbeite ich mit Kalklicht. Gute Zeugnisse vorh. Offert. an **J. O. Treichel,** Operateur, **Bromberg,** Mitzstr. 34. 5228

Musik - Duett

Violine und Klavier (Harmonium), mit gutem Repertoire, zur Zeit in erstklassigem Theater tätig, **ist frei 1. Juni.** Offerten erbeten an **Kapellm., Löbau** i. Sa., Innere Zittauerstr. 20, II. 5219

ACHTUNG! 5190 **ACHTUNG!**
Tuchtiger, energischer, repräsentierender **Fachmann,** 30 Jahre alt, verheiratet, im Verkehr mit dem Publikum und Behörde, sowie in allen Teilen der **Kinema-Branche** theoretisch u. praktisch ausgebildet, sucht, gestützt auf meine **langjährige Erfahrung,** die ich in einem erstkl. Etabl. erworben habe, wo ich verschied. Städten Filialen selbständig eröffnet, eingerichtet u. den Betr. geleitet, **Stellung als erster Geschäftsführer** in ein. erstklass. Etabl. Schaue nur auf **Jahres Stelle. Ref. zur Verfügung.** Off. m. Bedingung an **Friedr. Meister,** Geschäftsführer, **Zürich III (Schw.),** Neugass 58, pt.

Tücht. Fachmann, durchaus firm im Kaufmännischen und im Reklamewesen, bewandert im Elektr., sow. im Umgang m. Publ. u. Behörde, stelbständ. Leiter eines Kinotheater u. instande den Posten eines jeden Angest. zu vertreten, sucht bei bescheidenen Ansprüchen u. höchster Leistungsfähigkeit Stellung als Theater-**Geschäftsführer.**
Offerten unter **K. V. 5154** an den Kinematograph. 5154

Ia. Operateur,

staatl. geprüft, gelernter Elektrotechniker, mit allen Apparaten, Umformer, Synchronen bestens vertraut, fähig für Reparaturen, Lackschriftmaler (2 Jahre bei Pathé Frères, Paris). Gehalt 30—35 Mk. wöchentlich, per sofort frei. Off. unt. **J. E. 28,** postlagernd **Berlin,** Postamt 64. 5209

Junger, geb. 5111

Operateur

sucht per **sofort** Posten im In- oder Ausland, derselbe ist mit allem auf das beste vertraut.
J. Bartl, Kino-Theater, Nachot in Böhmen.

Achtung! **Achtung!**

Kinobesitzer

Suche für meinen erstklassigen Rezitator Hans Girardy, der durch Verkauf meines Kinos sofort frei, Engagement. Kann denselben als prima empfehlen. 5156

Alex Jacobsohn,
früherer Direktor des „Union-Theaters", Hamburg, Wandsbecker Chaussee 140, I.

Rezitator

mit kräftigem Organ und dialektfreier Aussprache, für Dramen u humoristische Bilder, im Erklären und Imitieren gut eingearbeitet, womöglich auch Schriftenmalen besorgt, findet dauernde Stellung. Zu erfragen unter **K. B. 5083** in d. Eped. d. Kinematograph. 5083

Prima Pianist

welcher Piano und Harmonium zusammen spielt, mit grossem haupts. Opernrepertoire, brillanter, freier Phantasie, abwechslungsreicher, charakteristischer Bilderbegleiter, 29 Jahre, eleg. Ersch., sucht Alleinstellung in erstkl. Kino per 1. Juni evtl. einige Tage früher. Gage nicht unter 10 Mark täglich. Gefl. Off. an **Ernst Roos, Mainz,** Schillerstrasse 36, III. 5177
NB. Nähe von Mainz bevorzugt.

Ia. Kino-Pianist

vorzügl. Phantasie, Klavier und Harmonium zusammenspielend, Repertoire unerschöpflich, da Komponist, jedem Bilde meisterhaft anpass. Begleitung, bin auch guter Rezitator, **frei** zum 8. Juni evtl. früher. Gehalt nicht unter 35 Mk. pro Woche. Off. unter **L K 5184** an den „Kinematograph".

Geschäftsführer

allen kaufmännischen, technischen und musikalischen Anforderungen entsprechend, prima Referenzen, Fachmann durch und durch, für nur erstklassiges Theater **frei.** Offerten unter **M. F. 5221** an den Kinematograph.

Kino-Pianist

Klavier und Harmonium, sofort frei.
H. Voigt, Bernburg a. S., Grönaerstr. 1.

5225

Junger, tüchtiger

Operateur

5110

gelernter **Elektriker u. Feinmechaniker,** Abs. einer Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, **sucht sofort** Stellung, für gewissenhafte Arbeit leiste Garantie. Offert. erb. an **Xav. Schlag,** Operateur **Landshut** i. Bayern, Länd 1.

Reklame-Fachmann

erste Kraft, überbietet trotz der geringen Unkosten alles andere und sucht per sofort oder später Stellung als Reklamechef u. Geschäftsführer. Bin jetzt in erstem Theater als solcher tätig. Off. u. K. U. 5153 a. d. „Kinematograph". 5153

Erster Pianist

sucht Stellung in einem bess. Theater kl. oder mittl. Stadt, wo viel Wert auf d. Begleitung der Bilder gelegt wird. Selbiger verfügt über gutes Repertoire u. ist auch erstkl. Phantasiespieler; bes. beides, Klavier u. Harm. zusammen. Bedingung gute Instrumente u. angenehme Spielzeit. Off. mit Angabe d. Spielzeit u. des Gehalts u. K. W. 5155 an den „Kinematograph". 5155

Perfekter Vorführer

21 Jahre alt, sucht wegen Schluss der Saison dauernde Stellung. Gefl. Offert. erbeten unter L. Z. 5212 an den Kinematograph. 5212

Rezitator

(Schausp. m. Kunstschein; auch firm in Lackschrift) ab 1. Juni frei für Dresden und Vororte. Salär 25-30 Mk. pro Woche. Off. erb. Literat Hahn, Dresden-A., Dippoldiswaldaer-Platz 3, III. 5168

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfielt sich d. Herren Kinobesitzern z. kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.
Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37, I. Telefon 9133. 5185

Zweiggeschäft zu leiten gesucht.

Tüchtiger, langjähriger **Fachmann,** schon selbst 2 Theater mit Erfolg betrieben, sucht Engagement als 5219

Geschäftsführer

oder Zweiggeschäft zuleiten, eventuell auf eigene Rechnung. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offert u. **O. S. 24 Wittenberg, Bez. Halle,** postlag.



Solider, älterer

Pianist

(Harmonium) in I. Kinos tätig gewesen, sucht Engagement, auch zur Aushilfe. Gefl. Off. unter L. B. 5163 an den „Kinematograph"

Kino-Pianistin

(Harmoniumspielerin) wünscht ihre Stellung zu verändern. Leipzig, Dresden, Wien bevorzugt. Ab 15. Juni. Kino in Restaurant ausgeschlossen. Offerten u. L. A. 5162 a. d. „Kinematograph"

Polizeilich geprüfter

OPERATEUR

sucht Stellung im Rheinland oder Westfalen. Off. an Gottfried Feelen, Essen-R., Rüttenscheiderstr. 11.

Tüchtig. Klavierspieler

der Jahre lang in Kinos gespielt hat sucht Stellung. Offerten unter **M. E. 5218** an die Exped. des Kinematograph.

TEILHABER.

Tüchtiger

Geschäftsmann

in der Kinobranche bewandert, wünscht sich an einem Kino mit zu beteiligen ev. auf eigene Rechnung mietweise zu übernehmen. Es stehen einige 1000 Mk zur Verfügung. Nur ernstgemeinte reelle Geschäftsleute wollen sich melden bei genauer, ausführl. Off. (Diskretion gesichert.) Off u. I. F 5170 a. d. Kinematograph.

Verkaufe mein gutgeh. Theater

tadellos eingerichtet, konkurrenzlose Lage einer Stadt von 100000 Einwohn. für 3500 Mk. Offert. unter **L W 5208** an den „Kinematograph“. 5208

Gelegenheitskauf

Großer **Liesegang-Apparat** mit **automat. Feuerschutztromm., Umroller, Projektionsleinwand.** 3 × 4, 12 Rollen (Spulen) etc. **1 großes eisernes Opperationshaus, 1 Umformer, 1 Anlasser, Schalttafel, Widerstand,** gebraucht, noch in gutem Zustand, zusammen für 1000 Mk. gegen bar sof. zu verkaufen. Offerten unt. **M. A. 5214** an die Expedition des Kinematograph.

Grosses 5161

Glasschild

mit eingeätzter Schrift: Palast-Kino, sehr elegant ausgeführt, Grösse 0.60 × 6.65 m, für 100 Mk. verkäuflich. Wert 300 Mk. E. Meyerhof, Bonn, Martinsplatz 6.

Maltheserkreuz-Apparat

gut erhalten, mit Lampenkasten, Kondensor, Lampe, Objektiv mit Fassung. Filmspulen. Auf- u. Abwickler. Montierungsbrett, verschiebbares Gussgestell, zu dem Spottpreis f. 150 Mk. Kasse. Heinstädter, Wiesbaden, Göbenstr. 19.

Zwei hervorragend schöne und hochinteressante 5167

Film-Entwürfe

an nur leistungsfähige Filmgesellschaft oder Privatperson des In- oder Auslandes zu verkaufen gesucht. Gefl. Off. u. L. E. 5167 a. d. „Kinematograph“.

Dynamos

von 15 bis 600 Amp. sind billig zu verkaufen. Anfr.: **E. Freitag, Centraltheater, Horten i. W.** 5206

Transformator

neu, Volt 220/65, für 130 Mk. zu verkaufen. **Alex Nellen jr.,** Musikwerke, **Cöln-Kalk,** Telephon 289. 5065

10 Wochen alte Films, über 2000 m, für 36 Mark gegen Kasse. Offerten unter **Kino, Bebra,** postlagernd. 5226

Schlager

billig zu verkaufen

Taifun, 175 M.
Opfer des Mormonen, 125 M.
Künstlerleben, 125 Mk.
Wenn Herzen brechen, 125 M.

Gefl. Anfragen unter **L. J. 5183** an den „Kinematograph“. 4074

Einphasen-Transformator

380/65 Volt, 45—50 Ampere, sekundär bei 50 Perioden leist., nur an 6 Tagen gebraucht, neu 170 Mk., **billig** zu verkaufen. Angebote unter **L 8 5202** an die Exp. des Kinematograph.

Klappsitze

100 St. Klapps., wenig gebraucht, sehr gut erhalten, sind für den Preis von à St. 2,70 Mk. abzugeben. Eisleben, Mansfelderhof. 5151

Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe. 05

A. F. Döring, Hamburg 33.

Vermischte-Anzeigen

Flottgeh., rentables Kino mit mindestens 200 Plätzen wird gegen Mk. 1000 bis 1500 Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. (Eigentumsrecht kann vorbehalten bleiben). Event. auch pachtweise zu übernehmen. Gefl. Off. u. **K E 5090** an d. Kinem. 5090

Zu kaufen gesucht rent. mittl. Kino bei 2000-2500 Mk. Anzahlung. Gefl. Off. u. Kino 2000, postl. Erfurt. 5174

Wichtig für Kino-Besitzer!

Geräum. Laden, in welchem seit Jahr. ein Kino m. allerbest. Erfolge betrieb. wurde, ist in einer Kreisstadt Thür. an d. Hauptstr. geleg., sof. od. spät. unt. günst. Bedingungen anderweitig zu vermieten. Gefl. Off. n. **L. G. 5175** a. d. Kinematograph erbeten. 5175

Beabsichtige ein 5204

Kinotheater

kleinen Stils einzurichten und ersuche um Offerten über Ausführung der Gesamtanlage (jedoch ohne Sitze). Angebote unter **L. U. 5204** a. d. „Kinematograph“.

Grosser Saal, Laden oder Raum

zur Errichtung eines modernen Lichtspiel theaters zu mieten gesucht. Ausführl. Off. an **Roth, Wittenberg,** Bez. Halle, Heubnerstr. 30, I. 5231

Wer liefert 5188

gebr. Kinoeinrichtung auf Teilzahlung, 150 Mk. Anzahlung. Films werden von derselben Firma leihweise bezogen. **K. J., Bad Homburg,** postlagernd.

Grösseres Lokal oder Saal

zur Errichtung eines **Kinematographen-Theaters** in lebhafter Industriestadt, nicht unter 40—60 Tausend Einwohner,

gesucht.

Gefl. Offerten unter **L. V. 5207** an den „Kinematograph“.

Kino zu pachten gesucht

späterer Kauf zugesichert, von langjährigem Fachmann. Ausführl. Off. an **Roth, Wittenberg (Bez. Halle),** Heubnerstr. 30. 5232



Klappsitze für Kinematographen. 1298

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Telephon 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Verlangen Sie Offerte.

Essener Film-Centrale

Telefon 2778 **M. Brinke** **Telefon 2778**

empfiehlt sich zur ständigen Lieferung von **Sonntags- und Wochen-Programmen,** sowie **Einlagen** zu äusserst billigen Preisen. Reparaturen jeglicher Art werden prompt und sauber ausgeführt. Reserve-Apparat stets am Lager.

Märkischestrasse 28. 1088

Neu konstruierter Kinematogr.-Apparat der Firma Peck & Kerkhoff, Hannover.

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337

Gute Films

: : billig zum Verkauf : :

à Meter 5 Pfg.

Dramen!

643. Feigheit 305 m
644. Der Klosterbrand 265 m
645. Die Jugendsünde 250 m
655. Ein unerwarteter Vogel 230 m
660. Der alte Musiker 300 m
664. Liebesgeschichten des Kapitans d'Armagnac 205 m
665 Das Verbrechen eines Vaters 285 m
666. Das Unglück 3[illegible]5 m
668. Der Privatsekretär 420 m
669. Was ein Frauenherz vermag 260 m

Humoresken!

640. Pepi hat in der Lotterie gewonnen 105 m
642. Max bleibt ledig 165 m
646. D. Verlob. d. Frl. Durand 120 m
648 Der Schreibkursus 25 m
649. Die Hochzeit 15 m
656. Lemke will Equilibrist werden 120 m
658. Die Miete ist fällig 140 m
659. D. Vat. Gesellsch.-Anz. 125 m
661. Maxens Bad 155 m
563. Die Freuden des vornehmen Landlebens 125 m

Naturaufnahmen!

637. Das Duell 50 m
638. Auf d. Flugfelde b. Paris 95 m
641. Seehundjagd 125 m
650. Krönungsfeier in London. 140 m
651. Aus dem dunkl. Afrika 100 m
652. Winterfreuden 130 m
653. Parterre-Akrobaten 80 m
654. Eine Wanderung durch das Tal d. Tamina 95 m
657. Dorfhochz. i. d. Schweiz 110 m

Kolorierte Films!

662. Dem Mutigsten gehört das Frauenherz 100 m
667. Nikodemus 235 m

Nichtgefallendes tausche ich bereitwilligst um. Bei gr. Abnahme bill. 5000 Meter für 2[illegible]0 Mk. 10000 „ „ 400 „ 5223

J. Petersen jr., Flensburg, Großestr. 83

Suche gebrauchtes, elektrisch spielendes Instrument, womögl. Hupfeld, zu kaufen. Ausführliche Angebote unter **L. O. 5197** an den „Kinematograph“. 5197

Passionsspiele 3010

von Pathé Frères, koloriert u. viragiert, zu äussersten Preisen zu vermieten. **J. Stüffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück).

Suche

Umformer 40-45 Amp., von 110 Volt 1 phas. Wechsel 48 Period. auf 65 Volt Gleichstrom. Off. m. Preis u. L. D. 5165 an den „Kinematograph“. 5165

Practicus et multiplex.

Durchschlaggreifende Erfindungen

auf dem Gebiete der Kinematographie
dito der Werkzeugbranche
dito der Zechen-Industrie
dito der Textil-Industrie
Patent-Anmeldungen. — Gewerbliche Ausnutzung. 5203

— Wer beteiligt sich? —

Offert. u. **L. T. 5203** an d. „Kinemat.“

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph“** beziehen zu wollen.



SONNENKLARE
DIAPOSITIVE
das Beste und Vornehmste am Markte
f. Betr. 0.70 ff. col. 1.—
11 St. col. franco 10.—
Numm. Platten 20 St. 12.—
f. Rekl. ff. col. 4.—
Spring. Film-Reklame u. Titel; Lokal-Aufnahmen, Entwickeln
Phototechnische Anstalt
Speyer. Inh: Carl Hoos.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.
Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 2. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eisastr. 27.
Hoos Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0, Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1560.

Film-Handlungen.
Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.
Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jongla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.
Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Joseef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.
Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.

Kondensoren.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.
Jsr. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektore für Kinos.
Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Projektionswände.
Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Sodenkamps gesetzl. geschützte Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein. FILMCONSERVIERER
Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung. Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Kino-Photographen.
Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Paezel, Georg, Tempelhof, Viktoriastr. 2.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.